

Die Tagebücher

von

Joseph Goebbels

Diese Publikation wird vom Institut für Zeitgeschichte München–Berlin digital bereitgestellt. Die Publikation unterliegt sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in ihren einzelnen Teilen dem deutschen Urheberrecht. Die Nutzung ist ausschließlich für private, wissenschaftliche und nicht-kommerzielle Zwecke vorgesehen.

Die Tagebücher

von

Joseph Goebbels

Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte
und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands

Herausgegeben von Elke Fröhlich

Teil I
Aufzeichnungen 1923–1941
Band 1/II
Dezember 1925 – Mai 1928

Bearbeitet von Elke Fröhlich

K · G · Saur München 2005

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Gedruckt auf säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten / All Rights Strictly Reserved
K.G. Saur Verlag GmbH, München 2005

Datenübernahme und Satz: Rainer Ostermann, München

Druck/Binden: Strauss GmbH, Mörlenbach

ISBN 3-598-23730-8 (Teil I)
ISBN 3-598-23741-3 (Band 1/II)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Zur Einrichtung der Edition	10
Dokumente	
Dezember 1925	29
Januar 1926	40
Februar 1926	51
März 1926	59
April 1926	69
Mai 1926	81
Juni 1926	91
Juli 1926	101
August 1926	116
September 1926	128
Oktober 1926	137
November 1926	144
Dezember 1926	154
Januar 1927	166
Februar 1927	177
März 1927	192
April 1927	204
Mai 1927	216
Juni 1927	227
Juli 1927	240
August 1927	250
September 1927	264
Oktober 1927	275
November 1927	286
Dezember 1927	297

Januar 1928	308
Februar 1928	321
März 1928	333
April 1928	348
Mai 1928	363

Anhang

Bestandsübersicht	381
Verzeichnis der Abkürzungen	384
Verzeichnis der Sigeln	387
Geographisches Register	388
Personenregister	393

Vorwort

Wozu eine vollständige Edition der Tagebücher des nationalsozialistischen Reichspropagandaministers Joseph Goebbels? Lohnt sich die schier endlose Mühe der Textbeschaffung und der wissenschaftlichen Editionsarbeit, lohnen sich die über viele Jahre hinweg aufgewendeten Mittel? Auch im materiellen Sinne zweckfreie Wissenschaft muß solche Fragen beantworten, selbst wenn darüber letztlich nur die spätere wissenschaftliche Auswertung und Rezeption entscheiden können.

Der tatsächliche Quellenwert ist nicht identisch mit dem bloß punktuellen und kurzfristigen Sensationswert. Die Bedeutung der Tagebücher erschöpft sich auch nicht in der spannungsvollen und bis heute nicht restlos aufgeklärten Überlieferungsgeschichte und den sich an sie knüpfenden Rechtsstreitigkeiten, obwohl das lebhafteste Medienecho zuweilen diesen Eindruck erweckt.

Zweifelloso liefert ein so umfangreicher Text auch eine Fülle neuer Einsichten in Detailfragen, in politische Entscheidungsprozesse und in die Herrschaftsstruktur des NS-Regimes, schließlich vielerlei Aufschlüsse über sein Führungspersonal. Von singulärem Wert aber sind die Tagebücher von Goebbels, weil sie das einzige Selbstzeugnis eines nationalsozialistischen Spitzenpolitikers über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrzehnten darstellen und die Frühgeschichte der NSDAP, die nationalsozialistische Beherrschung und die Zerstörung des alten Europa sowie die Deutschland in den Abgrund reißende Katastrophe gleichermaßen umfassen. Die Tagebücher geben Zeugnis darüber, wie Goebbels die Geschichte seiner Zeit sehen wollte - insofern sind sie keine objektive Darstellung dieser Epoche, auch kein mit subjektiver Aufrichtigkeit verfaßtes "Journal intime". Vielmehr sind diese Tagebücher, deren bloße Masse verblüfft und von der Besessenheit des Verfassers zeugt, Ausdruck der Hybris desjenigen, der dem autosuggestiven Wahn verfallen war, Geschichte machen und ein für allemal schreiben zu können, damit künftige Generationen die Geschichte des 20. Jahrhunderts so sehen, wie sie der Chefpropagandist des Nationalsozialismus gesehen wissen wollte.

In der nüchternen Sprache des Historikers heißt dies: Die Goebbels-Tagebücher müssen nicht allein mit textkritischer Akribie ediert, sondern auch mit dem klassischen quellenkritischen Instrumentarium benutzt und interpretiert werden. Der Subjektivismus, die Verlogenheit und Barbarei des Autors sind also kein Argument gegen den Quellenwert des Textes, sowenig die Veröffentlichungsabsicht des Verfassers die historische Bedeutung dieser "Tagebücher" vermindert, sondern lediglich die Notwendigkeit der Quellenkritik einmal mehr bestätigt.

Bisher liegen ausschließlich Teil- und Auswahlveröffentlichungen der Goebbels-Tagebücher vor, dies konnte angesichts der bis vor kurzem zugänglichen Quellen nicht anders sein. Alle bisherigen Editionen können redlicherweise auch nur am damaligen Quellenstand gemessen werden. Für bloß publizistische Unternehmungen versteht sich solche Unvollkommenheit von selbst, im Falle wissenschaftlicher Dokumentationen aber bedarf sie der Begründung. Dies gilt insbesondere für die bislang umfangreichste Veröffentlichung, die Publikation der handschriftlichen Tagebücher von 1924 bis 1941, die Elke Fröhlich in vier Bänden 1987 im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und des Bundesarchivs besorgte. Diese Ausgabe trägt den Untertitel "Sämtliche Fragmente". Damit wurde schon im Titel auf die Unvollständigkeit der Textgrundlage verwiesen. Der Spiritus rector dieser Ausgabe, mein Amtsvorgänger Martin Broszat, der im Verein mit dem damaligen Präsidenten des Bundesarchivs, Hans Booms, die entscheidenden Initiativen ergriffen und mit

der ihn charakterisierenden eigenwilligen Tatkraft die Voraussetzungen für die Publikation geschaffen hatte, stand vor der Entscheidung, ob er auf die Veröffentlichung verzichten oder die unvermeidliche Unvollkommenheit einer solchen, mit verschiedenen unvollständigen, nur teilweise originalen Überlieferungen arbeitenden Ausgabe in Kauf nehmen sollte. Er entschied sich für die zweite Möglichkeit, um der Geschichtswissenschaft die damals zugänglichen Texte als Arbeitsinstrument zur Verfügung zu stellen. Damit wurde ein großer Teil bis dahin unbekannter, außerordentlich schwer zu entziffernder Texte erstmals publiziert, alle späteren Abdrucke fußen darauf, auch wenn sie im Zuge der normalen wissenschaftlichen Kritik zu Verbesserungen beitragen konnten.

Sicher hätte es auch gute Gründe dafür gegeben, angesichts der desolaten Überlieferung auf eine vergleichsweise anspruchsvolle - im Lichte der späteren Erkenntnisse vielleicht zu anspruchsvolle - Publikation überhaupt zu verzichten. Doch sind die getroffenen Entscheidungen ebenfalls sachlich begründbar gewesen und die Gerechtigkeit gebietet es, die damalige Perspektive zu würdigen, die da lautete: lieber eine unvollkommene Publikation als gar keine. Und wer hat zu Beginn der 1980er Jahre, als mit der Vorbereitung begonnen wurde, voraussehen können, daß von 1990 an die Archive der DDR und ab 1992 die russischen Archive zugänglich bzw. zugänglicher werden würden? Wenngleich Elke Fröhlich weiterhin intensive Textrecherchen betrieb und so im Laufe der folgenden Jahre die Textgrundlage für eine Fortführung erheblich erweitert hatte, war doch auch zu Anfang des Jahres 1992 keineswegs klar, ob und in welchem Umfang die Edition der ursprünglichen Planung gemäß fortgesetzt werden konnte. Erst die seit Frühjahr 1992 einsetzende Intensivierung der Recherchen und die damals erfolgte Entdeckung der zeitgenössischen, im Auftrag von Goebbels vom Original angefertigten Glasplattenüberlieferung des Gesamtbestandes durch Elke Fröhlich im ehemaligen Sonderarchiv in Moskau versprachen eine völlig neue Perspektive und eine sinnvolle Fortsetzung der Arbeit. In Verhandlungen, die ich gemeinsam mit dem Leiter des IfZ-Archivs, Werner Röder, in Moskau führte, konnte eine Vereinbarung mit dem damaligen Roskomarchiv erreicht werden, an deren Ende die vollständige Reproduktion des Glasplattenbestandes in Gegenwart zweier Mitarbeiter des IfZ, Elke Fröhlich und Hartmut Mehringer, im Juli 1992 stand. Dieser Bestand befindet sich nun komplett im IfZ und bildet gemeinsam mit anderen Überlieferungen die Textgrundlage. Im August 1992 erklärte sich François Genoud mit der wissenschaftlichen Edition sämtlicher Tagebuchtexte von Goebbels durch das Institut für Zeitgeschichte einverstanden. Die Erarbeitung neuer, ins Detail gehender Editionsrichtlinien sowie die Betrauung mehrerer Wissenschaftler mit der Bearbeitung einzelner Bände bietet die Gewähr für die ebenso sorgfältige wie zügige Edition des gesamten nun zur Verfügung stehenden Textes. Welch außerordentliche Erweiterung das bedeutet, zeigt allein die Tatsache, daß der nun vollständig und in unbezweifelbarer Textgrundlage vorliegende Teil 1923 bis 1941 um mehr als ein Drittel umfangreicher sein wird als die Ausgabe von 1987.

Die Editionsregeln schreiben u. a. die Ermittlung jeder in den Tagebüchern genannten Person vor (siehe "Zur Einrichtung der Edition", S. 25). Bei der Bearbeitung der frühen handschriftlichen Tagebücher (Bd. 1-3), in denen sich zahlreiche unbekannte Personen finden, die nur einmal, mitunter auch ohne jeden zusätzlichen Hinweis, genannt werden oder die oft auch keinerlei zeitgeschichtliche Bedeutung erlangt haben, mußte diese Editionsrichtlinie in Anbetracht des Zeit- und Kostenaufwandes langwieriger Verifizierungen modifiziert werden.

Das Institut für Zeitgeschichte beabsichtigt, zunächst den Text des maschinenschriftlichen Teils vom Juli 1941 bis April 1945, dann die Neuausgabe des handschriftlichen Teils, schließlich Anmerkungsbande und Gesamtindizes zu veröffentlichen.

Sollten künftige Textfunde es ermöglichen, im maschinenschriftlichen Teil noch verbliebene Überlieferungslücken zu schließen, werden sie als Nachträge publiziert.

Mit dieser nun annähernd vollständigen, auf einer originalen bzw. zweifelsfrei original-äquivalenten Überlieferung beruhenden Edition der Goebbels-Tagebücher setzt das Institut für Zeitgeschichte zwar seine langjährigen Bemühungen fort, doch handelt es sich um eine völlig neue Ausgabe, für die bei der Materialbeschaffung die Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands (Rosarchiv) unentbehrlich war. Ich danke dem Vorsitzenden des Rosarchivs Rudolf G. Pichoj, seinem Stellvertreter Walerij I. Abramow, dem Leiter der Auslandsabteilung Wladimir P. Tarasow sowie dem vormaligen Direktor des Zentrums für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen (ehemals Sonderarchiv) Wiktor N. Bondarew und seinem Nachfolger Mansur M. Muhamedschanow.

Für mannigfache Unterstützung danke ich auch Lew Besymenskij. Ich danke dem Saur Verlag, insbesondere dem Verleger Klaus G. Saur, dessen großzügiges, nie erlahmendes Entgegenkommen ebenfalls zu den unentbehrlichen Voraussetzungen des Erscheinens zählt. Der Verwaltungsleiter des IfZ, Georg Maisinger, bewies wie stets Umsicht und Tatkraft.

Ausschlaggebend für das Gelingen eines solchen Werkes ist selbstverständlich die editorische Arbeit; die wissenschaftlichen Bearbeiter haben deswegen den bedeutendsten Anteil an der Publikation der Goebbels-Tagebücher. Dies gilt in hervorragendem Maße für die Herausgeberin Elke Fröhlich, deren über viele Jahre bewährtem Spürsinn, Sachkunde und stetem Einsatz die Edition Entscheidendes verdankt.

München, im Juli 1993/97/2003

Horst Möller
Direktor des
Instituts für Zeitgeschichte

Zur Einrichtung der Edition

Die Richtlinien zur Einrichtung der hier vorgelegten Edition sind das Ergebnis zahlreicher Beratungen im Kollegenkreis, anfänglich, in einem Vorstadium des Projekts, vor allem mit Professor Dr. Ludolf Herbst, Dr. Klaus-Dietmar Henke, Dr. Christoph Weisz, Dr. Norbert Frei, Dr. Lothar Gruchmann und Dr. Clemens Vollnhals, später auf der Grundlage neu hinzugekommener Bestände im engeren Kreis der Bearbeiter einzelner Vierteljahresbände, an denen neben der Herausgeberin regelmäßig Dr. Volker Dahm, Hermann Graml, Dr. Maximilian Gschaid, Dr. Manfred Kittel, Dr. habil. Hartmut Mehringer und Dr. Dieter Marc Schneider teilnahmen. Besonders wertvoll war die stets präsente Entscheidungskraft von Professor Dr. Horst Möller, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte.

1. Gesamtedition und Chronologisierungsprinzip

Es werden sämtliche aufgefundenen, authentischen Tagebucheintragungen in voller Länge in der korrigierten Fassung letzter Hand veröffentlicht - inklusive des im maschinenschriftlichen Teil jeweils einem Eintrag vorangestellten militärischen Lageberichts. Der Charakter der dieser Edition zugrundeliegenden Quelle, ein Tagebuch mit nahezu täglichen Notaten, die anfangs noch am Tag der Ereignisse, später am darauffolgenden Tag vorgenommen wurden, läßt eine chronologische, vom Überlieferungszusammenhang unabhängige Reihung der Eintragungen als selbstverständlich erscheinen. Maßgebend für die Anordnung ist das jeweilige Datum, mit dem ein Eintrag beginnt, ohne Rücksicht darauf, ob er an dem ausgewiesenen Tag auch tatsächlich von Joseph Goebbels geschrieben, diktiert oder von dessen Stenographen in Maschinenschrift übertragen worden ist.

2. Überlieferung

Die Quelle besteht aus handschriftlichen (Teil I der Edition) und aus maschinenschriftlichen (Teil II der Edition) Tagebüchern. Sie liegt in verschiedenen fragmentierten Überlieferungen (Originale, Mikrofiches, Mikrofilme) vor, die, soweit sie zeitlich parallel vorhanden sind, bis auf eine weiter unten erörterte Ausnahme völlige Identität aufweisen. Die Grundlage der Edition bilden die Originale, die im Institut für Zeitgeschichte München (IfZ), in der Hoover Institution Stanford (HI), in den National Archives Washington (NA) und im ehemaligen Sonderarchiv, heute Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen Moskau (ZAS), archiviert sind, sowie die von den Originalen hergestellten zeitgenössischen Mikrofiches auf Glasplatten, die sich in der Masse ebenfalls im letztgenannten Archiv befinden; ein Splitterbestand (der im Gegensatz zu sämtlichen anderen Überlieferungen erst im Jahre 2002 zugänglich geworden ist) dieser Glasplatten liegt im Archiv des französischen Außenministeriums. Sie gelten angesichts der sehr gestörten Überlieferung der Papieroriginale als der geschlossenste Bestand. Diese originaläquivalente Kopie weist im handschriftlichen Tagebuch keine und im maschinenschriftlichen Tagebuch verhältnismäßig wenig Lücken auf und stellt oftmals die einzige Überlieferungsform dar. Nur wenn im maschinenschriftlichen Teil der Tagebücher keine dieser Original-

überlieferungen vorliegen, wird auf die Zweitschrift (Durchschlag) zurückgegriffen, die im Zuge der politischen Wende in der ehemaligen DDR vom Dokumentationszentrum der Staatlichen Archivverwaltung (Ministerium des Innern) an das Zentrale Staatsarchiv Potsdam, heute Bundesarchiv (BA), Abteilungen Berlin, gelangte. Die Zweitschrift ist nicht immer identisch mit der Erstschrift, da sie nicht alle Korrekturen des Stenographen enthält. Wenn sie auch in seltenen Fällen Verbesserungen aufweist, die versehentlich nur in der Zweitschrift vorgenommen wurden (z. B. korrigierte Foliierung oder vervollständigte militärische Lage), so kann doch die Überlieferung im BA Berlin im Gegensatz zu den erst-erwähnten Überlieferungen nicht als Fassung letzter Hand gelten. Die ersten vier Überlieferungsstränge der Diktate (IfZ-, HI-, NA-Originale und ZAS-Mikrofiches) sind Fassung letzter Hand und somit gleichrangig. Von diesen wurde die jeweils vollständigere Überlieferung als Editionsgrundlage gewählt und mit den als gleichrangig geltenden Originalen kollationiert (d. h. IfZ/ZAS, HI/ZAS, NA/ZAS), um sicherzugehen, daß Glasplatten und Papieroriginale tatsächlich übereinstimmen. Sind für einen Tagebucheintrag oder einzelne Abschnitte daraus weder IfZ- noch HI- bzw. NA-Überlieferungen vorhanden, wurden zur Kollationierung der ZAS-Mikrofiches die BA-Originale (Durchschlag) herangezogen.

Tagebucheintragen, die in keiner der genannten originalen bzw. originaläquivalenten Überlieferungen enthalten sind oder in vergleichsweise schlechterer Überlieferung vorliegen, aber auf einem vom ZAS dem IfZ neuerdings zugänglich gemachten Mikrofilm (ZAS-M) gut leserlich abgelichtet sind, finden ebenfalls Aufnahme in der Edition. Aus gewissen Indizien (z. B. für die Glasplatten typische Schäden) kann eindeutig der Schluß gezogen werden, daß es sich um eine Mikroverfilmung der Glasplatten handelt und somit auch auf dem Mikrofilm eine Fassung letzter Hand überliefert ist. Desgleichen wird verfahren mit einem vor zwei Jahrzehnten ebenfalls aufgrund des Glasplatten-Bestandes hergestellten Mikrofilm. Vergleiche zwischen den Originalen und dem Mastermikrofilm (BA-M), der im BA Berlin aufbewahrt wird, ergaben inhaltliche und formale Identität. Dennoch werden Einträge, die ausschließlich einen der genannten Mikrofilme zur Grundlage haben, optisch deutlich als Sekundärüberlieferung durch KAPITÄLCHEN vom originalüberlieferten Text abgehoben. Ist hingegen die Authentizität eines auf Mikrofilm überlieferten Eintrags durch eine Zweitüberlieferung gewährleistet, erscheint der Text in Normaldruck.

Die zur Kollationierung herangezogenen Überlieferungsstränge werden nicht nur jeweils im Kopfrege festgehalten, sondern auch im Anhang eines jeden Bandes tabellarisch aufgelistet; in Teil I jeweils die Bestandsübersicht über sämtliche handschriftliche Tagebücher, in Teil II jeweils für den im Band behandelten Zeitraum. Bei schwer leserlichem oder zerstörtem Text, auch bei einzelnen Wörtern oder auch nur einem einzelnen Buchstaben wird - falls möglich - an der entsprechenden Stelle ein Wechsel auf eine in dieser Passage lesbare Überlieferung vorgenommen, der sowohl im Kopfrege als auch im laufenden Dokumententext vermerkt wird. Fehlen längere Passagen aus der Erstüberlieferung, die in einer nächstrangigen Überlieferung vorhanden sind, wird letztere zur Editionsgrundlage bestimmt.

Fanden sich in der Erstüberlieferung gelegentlich zwei Varianten eines militärischen Lageberichts zu ein und demselben Datum, so wurde die Fassung mit der zeitgenössischen Korrektur ediert und im Kopfrege auf die Existenz einer zweiten Fassung verwiesen.

3. Kopfregesten

Jedem Eintrag ist ein Kopfregeest in *kursiver* Schrift vorangestellt, welches zunächst das als Editionsgrundlage dienende Original beschreibt. Daran schließt sich eine kurze Beschreibung der Überlieferung an, die zur Kollationierung herangezogen wurde. Enthält die ausgewählte Vorlage verderbte Textpassagen (einzelne Buchstaben, Wörter oder Sätze), so findet ein Wechsel auf eine andere, an sich weniger gut erhaltene Überlieferung statt, falls dort der fragliche Text gut lesbar ist. Der Vorlagenwechsel wird im Kopfregeest beschrieben und an allen entsprechenden Textstellen kenntlich gemacht. Ein Kopfregeest enthält in der Regel folgende schematisierte Angaben:

- a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung
- b) Foliiierung (Teil II)
- c) Gesamtumfang des Textes in Zeilen- (Teil I) bzw. Blattangaben (Teil II)
- d) Erhaltener Umfang
- e) Fehlende Blätter (Teil II)
- f) Schadensbeschreibung
- g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
- h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes (Teil II)
- i) Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten (Teil II)
- j) Beschreibung der zur Kollationierung verwendeten Originalüberlieferung
 - aa) Fundort
 - bb) Im Falle abweichender Foliiierung genaue Aufschlüsselung
 - cc) Keine nochmalige Nennung des Gesamtumfangs
 - dd) Erhaltener Umfang
 - ee) Fehlende Blätter (Teil II)
 - ff) Schadensbeschreibung
 - gg) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
 - hh) Abweichende Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes
 - ii) Abweichende Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten
- k) Überlieferungswechsel (Teil II)

Ein Beispiel mag das für Teil I verdeutlichen:

ZAS-Originale: 83 Zeilen Gesamtumfang, 83 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 83 Zeilen erhalten; Zeile 34, 35 leichte Schäden.

Drei Beispiele mögen das Schema für Teil II veranschaulichen:

lfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 8 sehr starke Fichierungsschäden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

BA-Originale: Fol. 1-5, 7-25; 24 Bl. erhalten; Bl. 6 fehlt, Bl. 17, 18, 21-30 sehr starke Schäden; Bl. 1-5 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Überlieferungswechsel: [ZAS₁] Bl. 1-7, [BA₁] Bl. 8, [ZAS₂] Bl. 9-25.

HI-Originale: Fol. 1, 8-24, 26-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 2-7, [19a], 25 fehlt, Bl. 1, 19-23, 29 leichte, Bl. 15-17 starke bis sehr starke Schäden; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden, Bl. 19 "Bl. 19a einfügen" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden; Datum rekonstruiert.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 8-30; 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt, Bl. 12-14 leichte bis starke Schäden, Bl. 18-30 sehr starke Fichierungsschäden.

Überlieferungswechsel: [HI.] Bl. 1, 8-14, [ZAS.] Bl. 15-17, [HI.] Bl. 18-24, [ZAS.] Bl. 25, [HI.] Bl. 26-29, Zeile 4, [ZAS.] Bl. 29, Zeile 5, [HI.] Bl. 29, Zeile 6 - Bl. 30.

Erläuterungen:

Zu a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung

Sofern mehrere vollständige Überlieferungen eines Eintrags vorhanden sind, werden die Überlieferungsstränge in den Kopfregeften nach folgender Reihung ausgewählt: ZAS-Originale, IfZ-Originale, HI-Originale, NA-Originale, ZAS-Mikrofiches (Glasplatten), BA-Originale.

Zu b, c und d) Foliiierung, Gesamtumfang des Textes in Zeilen- bzw. Blattangaben, erhaltener Umfang

Bei der Aufzählung von Zeilen/Blättern (nicht Foliiierung) in den Kopfregeften werden zwei aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter genannt und durch ein Komma voneinander getrennt (z. B. Zeile/Bl. 8, 9, nicht 8-9 oder 8 f.), drei oder mehr aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter durch einen Bindestrich zusammengezogen (z. B. Zeile/Bl. 8-10, nicht 8 ff.).

Zur Beschreibung des maschinenschriftlichen Dokuments wird die Foliiierung des Stenographen verwendet (mit Ausnahme des ersten Blattes einer Eintragung, das der Stenograph in der Regel nicht foliierte und das in der Edition stillschweigend als Folio 1 bezeichnet wird; dies wird in den Fällen in eckige Klammern gesetzt "Fol. [1]", in denen der Bearbeiter nicht eindeutig entscheiden konnte, ob es sich um ein Ankündigungsblatt des Sekretärs oder um die tatsächliche erste Seite handelt). Über die Unregelmäßigkeiten und Unzulänglichkeiten der Foliiierung wird im Kopfregeft Rechenschaft abgelegt, was sich in der Regel nur auf den ersten Überlieferungsstrang bezieht, es sei denn, die Foliiierung des zur Kollationierung herangezogenen zweiten Überlieferungsstranges weicht von der des ersten ab. In der Dokumentenbeschreibung folgt sodann der Gesamtumfang des jeweiligen Tagebucheintrags, der sich nach der abgezählten vorhandenen Blattzahl zuzüglich der aufgrund der Foliiierung als ursprünglich vorhanden anzusehenden Blätter richtet. Daran anschließend wird der tatsächlich erhaltene Umfang genannt. Ein einfaches Beispiel dazu:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten.

Wurde aber eine Blattnummer zweimal vergeben, so bildet sich das wie folgt ab:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten.

Eingeschobene Blätter finden in folgender Weise Berücksichtigung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4a-4c, 5-31; 33 Bl. Gesamtumfang, 33 Bl. erhalten.

Zusammengezogene Blätter:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4/8, 9-20, 21/22, 23-28; 23 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten.

Ein fehlendes Blatt bei unzusammenhängendem Text:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 9 fehlt.

Eine fehlende Blattnummer trotz fortlaufenden Textes:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 29 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten.

Bei einer gewissen Unsicherheit über den Gesamtumfang des Textes (z. B. Blattnumerierung nicht fortlaufend, Text anscheinend fortlaufend) wird die Blattanzahl des Gesamtumfangs in eckige Klammern gesetzt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25, 27, 27; [27] Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten.

Unterlassene Foliiierung wird in eckiger Klammer nachgetragen, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-15, [16], 17-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

Zu e) Fehlende Blätter im maschinenschriftlichen Tagebuch

Ein angekündigtes Blatt, das in der Überlieferung nicht enthalten ist, wird wie folgt notiert:

HI-Originale: Fol. 1-39; [40] Bl. Gesamtumfang, 39 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt; Bl. 19 "folgt Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

Ebenso wird eine angekündigte militärische Lage, die nicht vorhanden ist, behandelt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1, 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten; Bl. 2-7 fehlt; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Unvollständige Eintragungen werden nach folgenden Formeln dargestellt:

Ein Beispiel für vermißten Text am Ende einer Eintragung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-38; mehr als 38 Bl. Gesamtumfang, 38 Bl. erhalten; Bl. 39 [f. o. ff.] fehlt.

Ein Beispiel für unvollständigen Text am Anfang einer Eintragung:

HI-Originale: Fol. 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt.

Unvollständiger Text des zweiten Überlieferungsstranges wird ebenfalls notiert, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-7, 9-17; 16 Bl. erhalten; Bl. 8 fehlt.

Läßt sich ein Gesamtumfang nur aus zwei Überlieferungssträngen eruieren, so wird dies gleichfalls festgehalten:

IfZ-Originale: Fol. 7-25; 30 Bl. Gesamtumfang, 19 Bl. erhalten; Bl. 1-6, 26-30 fehlt.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-5, 21-30; 15 Bl. erhalten; Bl. 6-20 fehlt.

Weicht die Foliiierung zweier Überlieferungsstränge voneinander ab, was darauf zurückzuführen ist, daß der Stenograph Korrekturen in der Zweitschrift nicht mehr vorgenommen hatte, so wird dies wie folgt dokumentiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-6, 7a, 7b, 8-23; 24 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-5, 6, 6, 7-23; 24 Bl. erhalten.

Fehlende Blätter werden grundsätzlich angeführt. Es heißt "Bl. (Blatt) 1-8 fehlt", nicht "Bl. (Blätter) 1-8 fehlen", z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-4, 9-97; 97 Bl. Gesamtumfang, 93 Bl. erhalten; Bl. 5-8 fehlt.

Zu f) Schadensbeschreibung

Schäden im Text werden auch in den Kopfregeften vermerkt. Als Schaden gilt bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Schäden (über 50 %), z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 1, 3, 20-23 leichte, Bl. 8-19 starke bis sehr starke Schäden.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 17-19, erstes Bl. 20, Bl. 24, 25 leichte Schäden, zweites Bl. 20, Bl. 21-23 sehr starke Schäden.

Zu g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden

Schäden, die eindeutig beim Fotografieren auf die Glasplatte entstanden sind, werden als Fichierungsschäden vermerkt. Als Schaden gilt wiederum bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird ebenfalls unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Fichierungsschäden (über 50 %), z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-21; 21 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 3, 14, 17-20 leichte Schäden, Bl. 21 sehr starke Fichierungsschäden.

Bei Mikrofilmen wird aufgrund der Zweitrangigkeit der Überlieferung keine Unterscheidung zwischen einzelnen Schadenssorten unternommen.

Zweifel an der Art des Schadens bei Textverlusten (Schäden am Papieroriginal oder an der Glasplatte, also Fichierungsschäden) wurden durch Autopsie der in Moskau aufbewahrten Glasplatten geklärt.

Zu h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes im maschinenschriftlichen Tagebuch

Besonderheiten der Überlieferung und des Textes werden grundsätzlich in den Kopfregeften vermerkt.

Redaktionelle Vermerke des Stenographen Richard Otte bzw. seiner Vertretung werden festgehalten und mit dem Zusatz "(Vermerk O.)" (Vermerk des Stenographen im Original) versehen. Kündigt der Stenograph einen Einschub an, der jedoch fehlt, wird dies in den Kopfregeften erwähnt. Angekündigte, aber nicht vorhandene Blätter werden zum Gesamtumfang hinzugezählt, erscheinen jedoch selbstverständlich nicht in der Follierung. Kann nicht genau festgelegt werden, wieviele Blätter eingeschoben werden sollten, wird der Gesamtumfang in eckige Klammern gesetzt.

Beispiele für die Beschreibung von Einfügungen in den Kopfregeften:

BA-Originale: Fol. 1-26; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 7 Bericht Ribbentrop angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden.

IfZ-Originale: Fol. 1, 5-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 22 Bl. erhalten; Bl. 2-4 fehlt; Bl. 1 milit. Lage angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Beispiele für Einfügungsvermerke, die per Zitat aus dem Dokumententext in die Kopfregeften übernommen werden:

IfZ-Originale: Fol. 1-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt, Bl. 23 leichte Schäden; Bl. 19 "hier Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten) Fol. 1-4, 6-22; 22 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 5 fehlt; Bl. 4 Bericht "Angriff Essen!" angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

Fehlt die militärische Lage vollständig ohne irgendeinen Vermerk des Stenographen, so findet dies keinen Niederschlag in den Kopfregeften. Dort erscheint lediglich ein Hinweis auf die fehlenden Blätter.

Ist ein militärischer Lagebericht (oder ein Tagebucheintrag) mit einer anderen Schreibmaschinentype geschrieben worden oder trägt er ungewöhnliche Vermerke (Stempel "Geheim" o. ä.), so wird dies in den Kopfregeften festgehalten, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1-7 (milit. Lage) in abweichender Schrifttype, Bl. 1 mit Vermerk "Geheim".

Existieren zwei militärische Lagen zu ein und demselben Tagebucheintrag, so wird dies in den Kopfregeften ebenfalls als Besonderheit notiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 1-6 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Referiert Goebbels die militärische Lage im laufenden Text anstelle einer militärischen Lage zu Beginn des Tagebucheintrages, so wird dies in den Kopfregeften als Besonderheit festgehalten, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 12-15 milit. Lage im Text referiert.

Findet sich ein redaktioneller Vermerk des Stenographen offensichtlich auf einer Rückseite (Lochung am rechten Rand), so wird auch dies in den Kopfregeften erwähnt:

IfZ-Originale: Fol. 1-20; 23 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Rückseite Bl. 5 "Bl. 5a-5c" angekündigt (Vermerk O.), Bl. 5a-5c nicht vorhanden.

Kann die Blattnumerierung bei Rückseiten nicht eindeutig angegeben werden (etwa bei der Glasplattenüberlieferung), dann steht sie in den Kopfregeften in eckigen Klammern, z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 9-19; 19 Bl. Gesamtumfang, 11 Bl. erhalten; Bl. 1-8 fehlt; [Rückseite Bl. 9] "Lagebericht" für Bl. 1-8 angekündigt (Vermerk O.), Lagebericht nicht vorhanden.

Textrelevante Ankündigungen auf einem nicht foliierten Blatt werden im Kopfregeft unter "Bl. ohne Fol." notiert; das Ankündigungsblatt findet aber weder in der Folierung noch bei der Berechnung des Gesamtumfanges Berücksichtigung.

HI-Originale: Fol. 1-4, 10-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Bl. 5-9 fehlt; Bl. ohne Fol. milit. Lage für Bl. 1-9 angekündigt (Vermerk O.), Fortsetzung der milit. Lage Bl. 5-9 nicht vorhanden.

Zu i) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten im maschinenschriftlichen Tagebuch

Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten werden in den Kopfregeften gleichfalls festgehalten. Dies gilt nicht für Rekonstruktionen von Text, die lediglich durch eckige Klammern im Text gekennzeichnet werden.

Weist eine militärische Lage die Schlußzeichen des Stenographen an zwei Stellen auf oder fehlen diese am Ende des Lageberichts, so wird dies in den Kopfregeften vermerkt:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 5 Ende der milit. Lage erschlossen.

Ist ein Text so zerstört, daß einzelne Fragmente nicht ediert werden können, so wird dies in den Kopfregeften als Rekonstruktion beschrieben, z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-23; [23] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 3-15 sehr starke Schäden; drei/mehrere/zahlreiche nicht edierte Fragmente.

Hat der Bearbeiter Text aus Fragmenten zusammengesetzt, so wird dies in den Kopfregeften mitgeteilt, z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 11, 13-27 rekonstruiert.

Rekonstruierte bzw. erschlossene Daten und rekonstruierte Blattfolgen werden als solche gekennzeichnet, z. B.:

lfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1 leichte Schäden; Datum rekonstruiert.

HI-Originale: Fol. 7-35; 35 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 1-6 fehlt; Datum erschlossen.

BA-Originale: Fol. 1-3, [4-6], 7, [8-10], 11-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Reihenfolge Bl. 4-6, 8-10 rekonstruiert.

Bei der Zweitüberlieferung werden vorgenommene Rekonstruktions- bzw. Zuordnungsarbeiten nicht im einzelnen beschrieben. Statt dessen wird unter "Erschließungen/Rekonstruktionen" ein Sigel gesetzt: Σ . Dieses Sigel kann bedeuten: Datum rekonstruiert oder erschlossen, Fragmente anhand der Erstüberlieferung zugeordnet, Text rekonstruiert, Blatt rekonstruiert; z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-10, [11-20]; 20 Bl. erhalten; Bl. 1-20 starke bis sehr starke Schäden; Σ .

Zu k) Überlieferungswechsel im maschinenschriftlichen Tagebuch

Bei einem Vorlagenwechsel werden die aus der jeweiligen Überlieferung verwendeten Blätter bzw. Zeilen angegeben. Bei Schäden an einem Wort oder an mehreren Wörtern liegt es im Ermessen des jeweiligen Bearbeiters, wieviel Text (ein Wort, mehrere Wörter oder die gesamte Zeile) aus den verwendeten Überlieferungen entnommen wird.

Erstüberlieferung (z. B.: ZAS-Mikrofiches) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden auf Augsburg und
8 Schweinfurt n hier Flugzeug-
9 werke angegriffen, in Augsburg hauptsächl die
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-
11 den als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zweitüberlieferung (z. B.: BA-Originale) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden Angriffe auf Augsburg und
8 hweinfurt statt. Wiederum werden hier Flugzeug-
9 angegriffen, in Augsburg hauptsächlich die
10 tt-Werke. Die dort angerichteten Schä-
11 den sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zwei Möglichkeiten der Darstellung im Text:

Überlieferungswechsel am zerstörten Text:

Über Tag finden [BA.] Angriffe [ZAS.] auf Augsburg und Schweinfurt [BA.] statt. Wiederum werden [ZAS.] hier Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA.] hauptsächlich [ZAS.] die Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA.] sind [ZAS.] als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Überlieferungswechsel bis zu einer Zeile:

[BA.] Über Tag finden Angriffe auf Augsburg und [ZAS.] Schweinfurt [BA.] statt. Wiederum werden hier [ZAS.] Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA.] hauptsächlich die [ZAS.] Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA.] sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den [ZAS.] Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Darstellung im Kopfrege:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

BA-Originale: 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

Überlieferungswechsel: [ZAS.] Bl. 1-20, Zeile 6, [BA.] Bl. 20, Zeile 7, [ZAS.] Bl. 20, Zeile 8, [BA.] Bl. 20, Zeile 8, [ZAS.] Bl. 20, Zeile 8, [BA.] Bl. 20, Zeile 9, [ZAS.] Bl. 20, Zeile 10, [BA.] Bl. 20, Zeile 11, [ZAS.] Bl. 20, Zeile 12 - Bl. 25.

4. Textbearbeitung

Die Tagebucheinträge werden unverkürzt ediert; die jeweiligen Überschriften, Untergliederungen und Absätze, auch Zahlen und Ziffern (bzw. deren Ausschreibung) u. a. entsprechen formal weitgehend der Vorlage. Orthographische und grammatikalische Eigenheiten des handschriftlichen Textes bleiben erhalten. Von Joseph Goebbels gestrichene Worte bzw. Satzteile werden in eckigen Klammern *kursiv* gesetzt und mit dem Bearbeitervermerk "durchgestrichen" versehen; z. B. "... danach ist [*"Franco" durchgestrichen*] Antonescu ein Werkzeug der Freimaurer ...". Die vom Stenographen Richard Otte bei seinen kurzfristigen Transkriptionsversuchen vorgenommenen Unterstreichungen von Worten, die er nicht entziffern konnte, werden grundsätzlich nicht berücksichtigt, ebenso wenig wie Korrekturen oder Vorschläge zur Streichung als privat erachteter Passagen von fremder Hand (mittels eckiger Klammer). Eine Datumsangabe am Ende einer Eintragung findet gleichfalls keine editorische Beachtung, da sie von Otte stammt und den Zeitpunkt seiner Transkriptionsversuche markiert. Die vom Stenographen in der maschinenschriftlichen Vorlage hervorgehobenen Stellen (etwa Unterstreichungen, Sperrungen) werden hingegen übernommen, aber einheitlich in *gesperrtem* Druck wiedergegeben. Auf die Abbildung der abschließenden drei Striche am Ende einer diktierten Eintragung wird jedoch verzichtet.

a) Behandlung der militärischen Lage im maschinenschriftlichen Tagebuch

Die Autorschaft der militärischen Lage steht nicht in allen Fällen zweifelsfrei fest. In der Regel mag es sich um ein Diktat von Joseph Goebbels auf der Grundlage des militärischen Lageberichts gehandelt haben, mitunter aber auch einfach um die Mitschrift oder Abschrift des Lagevortrags, den der Verbindungsoffizier vom Oberkommando der Wehrmacht täglich dem Reichspropagandaminister zu erstatten hatte. Um den unterschiedlichen Charakter der Eintragsteile optisch genügend abzuheben, ist die militärische Lage nicht nur durch einen größeren Abstand von der eigentlichen Eintragung getrennt, sondern auch in kleinerem Druck wiedergegeben. Die Trennstriche zwischen Eintrag und dem jeweils vorangestellten militärischen Lagebericht werden nicht abgebildet. Paraphrasiert Joseph Goebbels im freien Diktat die militärische Lage, so wird diese durch je eine Leerzeile am Beginn und am Ende der Paraphrase abgesetzt.

b) Editorische Eingriffe

Alle weiteren editorischen Bearbeitungen sind, um ebenfalls optisch vom Dokumententext abgehoben zu sein, in *Kursivschrift* wiedergegeben (Kopfregesten und Anmerkungen). Im fortlaufenden Text der einzelnen Eintragungen sind die Bearbeitervermerke zusätzlich noch von eckigen Klammern eingeschlossen.

c) Korrekturen des Stenographen

Es gilt das Editionsprinzip "Fassung letzter Hand". Insofern werden Korrekturen bzw. Korrekturvorschläge des Stenographen im von Goebbels handschriftlich niedergelegten Teil nicht ediert. Hingegen werden die maschinen- und handschriftlichen Korrekturen, die der Stenograph Richard Otte bzw. bei seiner Verhinderung dessen Stellvertretung im gesamten maschinenschriftlichen Text angebracht haben, ausnahmslos übernommen, auch wenn sie möglicherweise falsch oder mißverständlich sein könnten, was dann - wie üblich bei Textungereimtheiten - mit einem Ausrufezeichen in eckigen Klammern vermerkt ist. Ansonsten werden diese Korrekturen nicht gekennzeichnet, da sie ja nicht vom Autor stammen, sondern von demjenigen, der Fehler oder Unzulänglichkeiten der Übertragung des Stenogramms zu korrigieren hatte. Kamen dabei dem Stenographen Zweifel, gab er selbst dies durch ein Fragezeichen oder durch voneinander differierende Angaben (Orts-, Personenamen, Zahlen usw.) zu erkennen. Wo er diese Zweifel nicht mehr überprüft hatte, muß der Bearbeiter die Angaben eruieren und in einer Anmerkung richtigstellen bzw. bei ergebnisloser Recherche als "nicht ermittelt" kennzeichnen. Die vom Stenographen alternativ notierten Angaben bzw. die von ihm stammenden Fragezeichen werden in spitze Klammern gesetzt.

d) Redaktionelle Vermerke des Stenographen im maschinenschriftlichen Tagebuch

Redaktionelle Vermerke Richard Ottes von inhaltlicher Bedeutung werden - wie oben erwähnt - sowohl im Kopfregegst unter Besonderheiten als auch an der entsprechenden Stelle im Dokumententext kurz und zum Teil mit verkürztem bzw. vollständigem Zitat notiert, wie zum Beispiel:

[hier angekündigter Brief Ribbentrop nicht vorhanden]

[hier angekündigter Bericht "Angriff Essen!" nicht vorhanden]

[hier angekündigte milit. Lage, Bl. 1-5, nicht vorhanden]

Fehlt das Ende einer militärischen Lage, so wird dies im Text mit dem Zusatz "[Fortsetzung nicht vorhanden]" verdeutlicht - dies gilt auch dann, wenn der Stenograph lediglich die ersten drei Wörter ("Gestern: Militärische Lage:") geschrieben hatte -, und gibt ein redaktioneller Vermerk des Stenographen darüber hinaus Aufschluß über die Gründe des Nichtvorhandenseins einer militärischen Lage oder eines Einschubes, so wird dieser möglichst in Gänze zitiert, z. B.:

Gestern:

Militärische Lage:

[Fortsetzung nicht vorhanden. "Bericht an anderer Stelle vor Auswertung versehentlich vernichtet. Rekonstruktion nicht möglich."]

Findet sich nur ein redaktioneller Vermerk Ottes (z. B. "Bl. 1-7 milit. Lage nachtragen"), setzt der Text bei der eigentlichen Tagebucheintragung ein.

Freigelassene Stellen für beabsichtigte, aber nicht erfolgte Ergänzungen werden mit drei Strichen in eckiger Klammer [- - -] gekennzeichnet. Dies gilt für einzelne Wörter (zumeist Eigen- und Ortsnamen oder Zahlen) sowie für fehlende Einschübe (Berichte, Statistiken usw.), die nicht angekündigt sind.

Unbeschriebene oder zum Teil unbeschriebene Seiten, Lücken im laufenden Text u. ä. ohne jeglichen Hinweis darauf, daß noch Text eingefügt werden sollte, werden nicht mit einer editorischen Bemerkung versehen.

e) Schäden

Jeder Satz, jedes entzifferbare Wort, jeder noch lesbare Buchstabe, soweit er in einem erkennbaren Wortzusammenhang steht, wird dokumentiert. Bei sehr stark fragmentiertem Text finden im allgemeinen jedoch auch Buchstaben bzw. Buchstabenfolgen ohne erkennbaren Wortzusammenhang Aufnahme, wenn sie eindeutig einer Zeile zuzuordnen sind. Die vor allem durch unsachgemäße Aufbewahrung entstandenen Schäden auf den Originalpapieren bzw. auf den Glasplatten werden an der jeweiligen Textstelle, auch wenn es sich nur um einen einzelnen Buchstaben handelt, durch drei in eckigen Klammern gesetzte Punkte [...] markiert; größere Schäden werden in Worten beschrieben. Wie Überlieferungsstörungen gekennzeichnet werden, soll an einigen Beispielen veranschaulicht werden:

Wortfragmente werden mit drei Punkten in eckigen Klammern an der verderbten Textstelle angedeutet, z. B.: Refe[...], [...]befehl.

Bei eindeutiger Evidenz wird der unleserliche oder fehlende Buchstabe in eckiger Klammer ergänzt, z. B.: Krieg[f]ührung. Auch ein ganzes Wort kann bei eindeutiger Evidenz eingefügt werden, z. B.: "wenn mit letzter Sicherheit klar ist, [daß] kein Fehler unterlaufen ist". Sind andere Lesarten nicht völlig ausgeschlossen, so unterbleibt eine Ergänzung. Das fehlende Wort in einer Passage wie der folgenden: "Es möglich, daß" wird mit drei Punkten in eckiger Klammer markiert: "Es [...] möglich, daß", da es mehrere Alternativen gibt, z. B.: "Es ist/war/scheint/schien möglich, daß".

Fehlende Buchstaben am rechten Rand werden nur dann stillschweigend ergänzt, wenn erkennbar ist, daß der Stenograph über die rechte Randbegrenzung hinaus geschrieben hat, ohne zu merken, daß die Buchstaben nicht auf das Papier gedruckt wurden.

Unvollständige Sätze werden vermerkt: *[Satzanfang fehlt]*, *[Satzende fehlt]*. Ist der letzte Satz des gesamten vorhandenen Eintrags nicht vollendet, erscheint ein Bearbeitervermerk *[Fortsetzung fehlt]*, da nicht eruierbar ist, wieviel Text tatsächlich zu Verlust gegangen ist.

Zerstörte oder unlesbare Wörter bis zu einer Zeile werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht.

Ist mehr als eine Zeile Text zerstört, wird dies in der eckigen Klammer genauer angegeben: *[eineinhalb Zeilen unleserlich]*, *[drei Zeilen zerstört]*, *[zwei Blätter fehlen]*; bei fragmentiertem Text, der keine genaue Blatt- bzw. Zeilenangabe zuläßt, heißt es: *[mehrere Blätter fehlen]*, *[mehrere Zeilen fehlen]*.

Fragmente, die keinem foliierten Blatt zugeordnet werden können, sind nach ihrer mutmaßlichen Reihenfolge durchnummeriert und zu Beginn des jeweiligen Textabschnittes mit "[Fragment 1]", "[Fragment 2]" usw. bezeichnet. Foliierte Blätter innerhalb einer Fragmentenfolge werden zu Beginn mit den Blattangaben gekennzeichnet, um sie von den Fragmenten abzusetzen. Bei der Edition von Fragmenten wird das Zeichen für zerstörte oder unleserliche Wörter "[...]" am Anfang und am Ende eines Fragmentes gesetzt, z. B.:

Zeile 1	dem Duce und der faschistischen	ile zuzu-
Zeile 2	schanzen, da er in der Tat noch	itische
Zeile ?	Göring	ebuch des Duce gelesen, das
Zeile ?	bei irgend	t in unsere Hän-
Zeile ?	de gefallen ist.	

Follierung - 7 -

Zeile 1	Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch
Zeile 2	ausbombardiert werden, können wir in dieser
Zeile 3	ziehung sehr zufrieden

Follierung -

Zeile 1	
Zeile 2	
Zeile 3	ber allen unseren Besprechungen steht am
Zeile 4	Ende ieder der Glaube an das Reich und die Aus-

Darstellung im Text:

[Fragment 1] [...] dem Duce und der faschistischen [...]ile zuzuschancen, da er in der Tat noch [...] [pol]itische [...]

[Fragment 2] [...] Göring [...] [Tag]ebuch des Duce gelesen, das bei irgend[...] [...] [...]t in unsere Hände gefallen ist. [...]

[Bl. 7] [...] Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch ausbombardiert werden, können wir in dieser [Be]ziehung sehr zufrieden [...]

[Fragment 3] *[Zwei Zeilen zerstört.]* [...] [...]ber allen unseren Besprechungen steht am Ende [w]ieder der Glaube an das Reich und die Aus[...] [...]

f) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten

Ein fehlendes Datum vor einem Tagebucheintrag ist erschlossen und in eckige Klammern gesetzt; bei Datumsfragmenten werden die entsprechenden rekonstruierten Teile (Buchstaben bzw. Ziffern) gleichfalls mit eckigen Klammern versehen, z. B. [3. August 1943 (Mittwoch)] bzw. [5. Aug]ust 1943 (Fre[it]ag).

Fehlt die Kennzeichnung des Endes einer militärischen Lage, so wird dieses inhaltlich erschlossen. Ebenso wie bei vorhandener Kennzeichnung wird der militärische Lagebericht durch größeren Abstand und Wechsel der Schriftgröße optisch vom darauffolgenden Text abgesetzt. Weist eine militärische Lage an zwei Textstellen die drei Endstriche auf, so werden die ersten drei durch einen größeren Absatz markiert, der Schriftgrößenwechsel erfolgt jedoch erst nach den zweiten Endstrichen. In jedem der Fälle ist die Erschließungsarbeit im Kopfrege festgehalten.

g) Interpunktion, Sprache und Orthographie

Die Interpunktion folgt weitestgehend der Vorlage. Nur in Teil II wird dort korrigierend eingegriffen, wo der Stenograph ein Komma offensichtlich übersehen hat (Aufzählung usw.), ein fehlendes oder falsch eingefügtes Satzzeichen den Sinn- und Lesezusammenhang stört oder einen Schreibfehler nach sich ziehen würde (z. B.: wenn statt eines Kommas fälschlicherweise ein Punkt gesetzt und der laufende Text mit einem kleingeschriebenen Wort fortgesetzt wurde).

Ein in Teil II das Kopfdatum abschließender Punkt bleibt unberücksichtigt.

Die in einer Vorlage enthaltenen Versehen, grammatikalische Fehler, etwa falsch angewandte Konjunktive oder verfehlte Verbkonjugationen und vor allem auch verfehlte Ausdrucksweisen, werden als Stileigenheiten des Autors ebenfalls übernommen, z. B. "Frick ist im Moment noch nicht bereitzufinden, das Reichsprotectorat zu übernehmen." - "Jedenfalls benimmt er sich durchaus nicht als ein Neuling im Reichskabinett, sondern als ein richtiger Justizminister." - "Eine Menge von Bomben haben heute Berlin getroffen." "Gut-terer berichtet, alles stände für den Empfang bereit."

Lediglich falsche Satzkonstruktionen, die keinen Sinn ergeben (falsches Verb, fehlender Satzteil usw.), werden durch ein Ausrufezeichen in eckigen Klammern [!] markiert, z. B. "Der deutsche Soldat steht und wankt nicht [!]." - "Ich schaue mir wieder einmal das Kartenbild genau an. Danach ergibt sich, daß es zwar wieder sehr bunt geworden ist, aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann [!], das die Karte im vergangenen Winter bot." Da in letzterem Fall nicht eindeutig entschieden werden konnte, ob bei der Übertragung vom Stenogramm das "mit" vergessen worden ist, oder ob Goebbels den Satz während des Diktierens verändert hat, steht in diesem Fall das Ausrufezeichen [!] am Ende des strittigen Satzteiles. Die Alternative war entweder "... aber in keiner Weise [mit] dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann, ..." oder "... aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde gleichgesetzt werden kann, ...".

Eine Liste der häufig vorkommenden Stileigenheiten wird zusammen mit den Gesamtregistern im Anmerkungsband veröffentlicht, für dessen leichtere Benutzung die Zeilennummerierung pro Tagebucheintrag in Fünferintervallen erfolgt ist.

Die Orthographie von Joseph Goebbels wird in Teil I konsequent aus Gründen der Authentizität übernommen ebenso die unterschiedliche Schreibweise ein und desselben Wortes, z. B.: "U-Boot", "Uboot", "UBoot". Bei den Diktaten ist die Orthographie den Vorschriften des "Duden" (Ausgabe 201991) stillschweigend angeglichen, da es ja nicht die des Tagebuchautors ist. Die wohl häufigsten Abweichungen von der Dudenschreibweise leistet sich Goebbels in der Groß- statt Kleinschreibung, so z. B. "im Allgemeinen" (statt "im allgemeinen"), "im Argen", "im Dunkeln", "im Einzelnen", "im Ganzen", "im Geringsten", "im großen Ganzen", "im Klaren", "im Kleinen", "im Übrigen", "im Wesentlichen", "in Acht nehmen", "auf Seiten", "bis auf Weiteres", aber auch umgekehrt in der Klein- statt Großschreibung, z. B. "am morgen" (statt "am Morgen"), "der rechte", "ein hin und her", "es ist abend".

Entgegen der Dudenregel wandte Goebbels auch Getrennschreibung an (z. B. "fallen lassen" statt "fallenlassen", "voraus ahnen" statt "vorausahnen", "klar werden" statt "klarwerden"), häufiger aber Zusammenschreibung ("garnicht" statt "gar nicht", "Gottseidank" statt "Gott sei Dank", "irgendetwas" statt "irgend etwas", "mobilmachen" statt "mobil machen", "vonseiten" statt "von seiten", "zuende" statt "zu Ende" u. ä.).

Nicht selten griff Goebbels auf veraltete Schreibweisen zurück, wie z. B. "Cairo", "Carriere", "Cavalier", "Coblenz", "Cöln", "Collaboration", Wörter, die heute mit "K" zu schreiben sind.

Zuweilen unterlaufen dem Tagebuchautor dialekt- bzw. umgangssprachlich bedingte Falschschreibungen wie "Bankies" statt "Bankiers", "kitzlich" statt "kitzelig", "Knax" statt "Knacks", "Lorbern" statt "Lorbeeren" usw.

Aus dem Französischen abgeleitete Begriffe, wie z. B. "Desaster", "Monster" etc., schrieb Goebbels mit Vorliebe in der französischen Form, also "Desastre" bzw. "Monstre". Die Schreibung englischer Ausdrücke legt gewisse Unsicherheiten offen: "Bobbys" statt "Bobbies", "Hurrican" statt "Hurrikan", "Jankees" statt "Yankees", "klefer" statt "clever", "Tommys" statt "Tommys" u. ä.

Das gesamte Tagebuch ist durchsetzt von Falschschreibungen wie z. B. "agressiv", "Albdrücken", "Apetit", "Konkurenz", "Konvoy". "Lybien", "Parlaver", "schwadronnieren", "Schaffot", "Terasse", "unterdeß". Die häufigsten orthographischen Eigenheiten sollen im Band mit den Indizes aufgelistet erscheinen.

Im maschinenschriftlichen Teil werden unbedeutende Tippfehler stillschweigend verbessert. Gravierende Schreibversehen werden hingegen mit einem [!] markiert, z. B. kann in einem Satz wie dem folgenden nicht beurteilt werden, wie der offensichtliche Tippfehler eindeutig ("entschieden" oder "entscheidend") zu verbessern wäre: "Der Kampf um das Donez-Becken wird als entscheiden [!] geschildert." Es lag im Ermessen des Bearbeiters, Stileigenheiten, die möglicherweise als übersehene Tippfehler interpretiert werden könnten, vorsorglich mit einem Ausrufezeichen zu versehen, z. B.: "Hier wurde eine gänzlich falsche Führerauslese getrieben [!]"

Falsch geschriebene Orts- und Eigennamen werden nur dann stillschweigend korrigiert, wenn sie im nächsten Textumfeld korrekt wiedergegeben sind und somit als Tippfehler

interpretiert werden können. In allen anderen Fällen wird die falsche Schreibweise in einer Anmerkung richtiggestellt.

h) Richtigstellungen in Anmerkungen

Die Anmerkungen beschränken sich auf die Richtigstellung von falschen Datumsangaben, Personen- und Ortsnamen. Bei den mit Fragezeichen versehenen Personen- und Eigennamen, die zu ermitteln waren, erfolgt in der Anmerkung die Richtigstellung bzw. im negativen Fall die Notiz "nicht ermittelt". Sowjetische, arabische, chinesische Ortsnamen erhalten zusätzlich ein Sigel, ein Sternchen (*), da es sich bei der Übertragung aus dem Kyrillischen, Arabischen bzw. Chinesischen in das lateinische Alphabet nur um eine annähernd richtige deutsche, aber nicht weltweit verbindliche Schreibweise handeln kann. Falsch geschriebene Titel von Filmen, Zeitungen, Artikeln u. ä. bleiben vorerst ohne Richtigstellung; diese erfolgt im Sachkommentar, der - wie im Vorwort ausgeführt - im Anschluß an die Textbände erscheinen wird.

5. Bestandsübersicht

Sämtliche für die Edition herangezogenen originalüberlieferten Einträge sind der Bestandsübersicht im Anhang eines jeden Bandes zu entnehmen (bei den Bänden von Teil I der Edition Gesamtbestandslisten sämtlicher handschriftlicher Tagebücher, bei Teil II jeweils Teilbestandsübersichten der im jeweiligen Band behandelten Diktatsabschnitte). Bei fragmentiertem Erhaltungszustand erfolgt nach der Angabe der erhaltenen Blätter der Zusatz "F." Bei sehr starker Fragmentierung erfolgt nur die Abkürzung "F.". Bei nicht genau anzugebendem Gesamtumfang wird das Zeichen ">" für "mehr als" vor die genannte Blattzahl gesetzt. Tage ohne Eintrag werden editorisch nicht berücksichtigt, da nicht bewiesen werden kann, daß Joseph Goebbels an diesen Tagen jeweils einen Eintrag diktiert hat und diese dann verlorengegangen sind. Sie erscheinen demzufolge auch nicht im Bestandsverzeichnis.

6. Register

Für die Verifizierung von Personennamen wurden Nachschlagewerke, Dienstalterslisten, Stammrollen, Ranglisten, Jahrbücher, Geschäftsverteilungspläne, Telefonlisten, Adressenwerke usw. benutzt, für die Überprüfung der Ortsnamen Kriegstagebücher, Tagesmeldungen, Wehrmachtsberichte, Ortsverzeichnisse, Atlanten, Heereskarten usw. herangezogen.

a) Personenregister

In das Personenverzeichnis werden alle namentlich aufgeführten Personen aufgenommen, in der Regel aber nicht diejenigen, die nur mit ihrem Titel und/oder ihrer Amts- bzw. Dienstgradbezeichnung und/oder mit ihrer Funktion erwähnt worden sind. Weder der "Erzbischof von Canterbury", irgendein "Propagandaamtsleiter", der "bekannteste Maler des Reiches" noch der "italienische König" finden Aufnahme. Auch die "Kinder" von Joseph Goebbels bleiben im Register unberücksichtigt, wenn sie nicht namentlich genannt werden. Eine Ausnahme bilden die Personen Hitler, Mussolini, Göring, Himmler, Ante Pavelić, Hirohito und Eugenio Pacelli, die auch dann aufgenommen werden, wenn sie als

"Führer", "Duce", "Reichsmarschall", "Reichsführer SS", "Poglavnik", "Tenno" bzw. "Papst" titulierte worden sind. Das Register erstreckt sich sowohl auf zeitgenössische als auch auf historische Personen. Fiktive Gestalten aus der Literatur werden hingegen nicht berücksichtigt. Aufnahme finden auch adjektivisch gebrauchte Personennamen (z. B. "bismarcksches Kabinettstückchen") und solche in Verbindung mit einem Substantiv (z. B. "Stalin-Befehl"), solange sie nicht als eindeutig sachbezogen gelten müssen, wie z. B. "Hitler-Stalin-Pakt", "Göringstraße" oder "Kruppstadt", und infolgedessen in das Sachregister gehören.

Die Identifizierung der in den Tagebucheinträgen genannten Personen beschränkt sich auf den vollständigen Namen (gegebenenfalls auch Pseudonyme). Sämtliche Personennamen werden verifiziert, fehlende Vor- oder auch zusätzliche Familiennamen nach Möglichkeit ergänzt. Dies gilt auch für die Erfassung von Ehefrauen. Kann der Vorname einer Ehefrau nicht eruiert werden, findet sie Aufnahme unter dem Namen ihres Mannes ("Ripke, Axel und Frau"). Steht der Vorname nicht zweifelsfrei fest, wird dieser in eckige Klammern gesetzt. Bei nicht zu eruiierenden Vornamen, werden aus dem Text nähere Angaben übernommen: Dienstgrad, Amtsbereich, akademischer Grad, möglicherweise nur ein Ort. Personen, bei denen trotz aller Bemühungen nicht überprüft werden kann, ob ihr Name in den Tagebüchern korrekt wiedergegeben ist, werden im Register nicht festgehalten. Angesichts zahlreicher, letztgültig (auch aus Zeitgründen) nicht zu identifizierender Personen wird die Regel für die frühen handschriftlichen Tagebücher (Bd. 1-3) dahingehend erweitert, daß mitunter im Register auch nicht verifizierbare Namen in eckigen Klammern aufgenommen werden, wenn diese eindeutig lesbar sind.

Die Schreibweise von ausländischen Eigennamen stützt sich im wesentlichen auf die Regeln, die in den ADAP-Serien angewandt wurden (Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie E 1941-1945, Bd. 1-8, Göttingen 1969-1979 und aus Serie D vor allem das Personenverzeichnis zu Bd. 1-7, Göttingen 1991).

b) Geographisches Register

Im geographischen Register finden Aufnahme Orte und Stadtteile sowie Landschaftselemente, wie z. B. Inseln, Seen, Flüsse, Meere, Meeresbuchten, Meeresengen, Gebirge, Berge, Täler, Pässe, Sumpfgebiete, Tiefebene usw. Nicht ausgeworfen werden Großregionen wie Kontinente und Teilkontinente sowie Verwaltungsgebiete wie Staaten, Länder, Gaue, Provinzen oder auch Straßen, Plätze, Gebäude, Parkanlagen usw., die allesamt Aufnahme im Sachregister finden werden.

Im Index finden sich auch Ortsnamen, die synonym für eine Regierung oder ein Regierungssystem verwandt wurden, z. B. "Vichy-Regierung", "Nanking-China", "London verbessert seine Beziehungen zu Stalin".

Analog zu dem Verfahren bei den Personennamen werden auch adjektivisch gebrauchte Ortsnamen und Ortsnamen in einer Wortkombination indiziert (z. B. "Wiener Opernwelt", "Casablanca-Konferenz").

Abgekürzt gebrauchte Ortsnamen sind, ohne in einer Anmerkung vervollständigt zu werden, im Register aufgenommen mit Verweis auf die amtliche Bezeichnung, z. B. "Spezia → La Spezia", "Godesberg → Bad Godesberg".

Keine Aufnahme finden reine Sachbegriffe, auch wenn in ihnen ein Ortsname enthalten ist, z. B. "Frankfurter Würstchen", "Berliner Tageblatt".

Gleichfalls unberücksichtigt bleiben synonym bezeichnete Orte, die erst hätten verifiziert werden müssen, z. B. "Hauptstadt der Bewegung", "Führerhauptquartier" u. a. Sie werden im Sachregister indiziert; eine Ausnahme bildet der Begriff "Reichshauptstadt", der unter "Berlin" registriert ist.

Zusammengesetzte erdkundliche Namen sind unter dem übergeordneten Ortsbegriff ausgeworfen, z. B. erscheint die "Quebecer Konferenz" unter dem Stichwort "Quebec", die "Mius-Front" unter "Mius" und die "Bucht von Messina" unter "Messina".

c) Transkription

Eindeutig falsch geschriebene Orts- und Personennamen werden - wie erwähnt - in einer Anmerkung richtiggestellt. Die Verifizierung bzw. Korrektur falsch geschriebener Ortsnamen wird anhand oben genannter Hilfsmittel vorgenommen. Im Falle der russischen Ortsnamen wird die Originalschreibweise anhand des "Russischen geographischen Namensbuch" (begründet von Max Vasmer, hrsg. von Herbert Bräuer, Bd. 1-10, Wiesbaden 1964-1981) ermittelt; im Falle von russischen Eigennamen wird jeweils die kyrillische Originalschreibweise überprüft. Im Dokumententext bleibt die Schreibweise des Stenographen unkorrigiert erhalten, wenn sie nicht eindeutig falsch ist, im Register wird aber auf die Transkription verwiesen, die der "Duden" für die Wiedergabe russischer bzw. kyrillischer Eigen- und Ortsnamen vorschlägt. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird die Duden-Transkription in zwei Punkten modifiziert: So erscheint das harte russische "i" als "y" und nicht als "i", das russische jotierte "i" als "j" und nicht, wie vom Duden vorgeschlagen als "i" bzw. überhaupt nicht. Von dieser Transkription wird auch dann abgewichen, wenn sich im deutschen Sprachgebrauch eine bestimmte Schreibweise fest eingebürgert hat, z. B. "Krim" statt "Krym", "Wlassow" statt "Wlasow".

Dokumente

5. Dezember 1925

HI-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

5. Dezember 1925.

Mit Else einen Tag in Elberfeld. Mit ihr und Kaufmann letzten Sonntag bei mir zu Hause gemütlichen Nachmittagskaffee verlebt. Wir waren alle gut zueinander.

5 Abends auf die Bahn. Die ganze Nacht durch. Nach Dresden. Montagmittag Ankunft. Lieb empfangen. Ich bin kapores. Den Nachmittag geschlafen.

Abends einer meiner größten Erfolge. So habe ich selten gesprochen. Vor 2 000 Menschen. Wie ein Prediger der neuen Zukunft.

Dienstag auf die Bahn. In aller Herrgottsfrühe. Den ganzen Tag gearbeitet.
10 Mittags Berlin. Einige Einkäufe. Dann [Zuordnung]. Nach Lübeck. In Hamburg kurzer Aufenthalt.

In Lübeck halbvoller Saal. Ich bin müde. Nach Dresden mäßige Rede. Aber die Leute sind zufrieden.

Lübeck, die alte Hansestadt im Schnee. Welch ein entzückendes Bild. Ich
15 habe den ganzen Mittwoch und Donnerstag frei. Pg. Koop, er erinnert mich an Th. Manns Christian, führt mich durch die Stadt. Ich ahne alten Hansegeist und denke immer an die Buddenbrooks. Marienkirche, altes Schifferhaus, Holstentor, Rathaus. Ein prachtvoller Gang durch Schnee-Lübeck.

Marienkirche: voll von mittelalterlichem Reichtum. Aposteluhr. Die kleine
20 Maus, - die muß man gesehen haben! Totentanz. Ich bin wie neu geboren. Ruhe, Ausspannung.

Seit Monaten gehe ich zum ersten Male wieder in ein Café.

Rathaus: Kriegszimmer, Senatszimmer. Welche Schnitzereien! Lebensarbeiten! Ich denke immer an Thomas Mann. Stagnierter Bürgergeist, voll alter
25 Kultur.

Der Marktplatz! Die alten Tore, der Wall, der Hafen!

Donnerstag abend spreche ich in Schwerin vor dem Hofe und dem Ministerium. Ich sage alles, was ein Revolutionär zu sagen hat.

Bis tief in die Nacht sitze ich noch mit dem Gauführer Hildebrand¹ zusammen.
30

Freitag Abfahrt. Durch die Dummheit eines Begleiters verpasse ich den Zug, sitze im falschen Zug. Den ganzen Tag kaput.

¹ Richtig: Hildebrandt.

- Hamburg Aufenthalt. Rundfahrt im Hafen. Riesenschiffe, Riesenwerfte [!].
Deutscher Fleiß und deutscher Unternehmungsgeist, von Juden ausgenutzt.
- 35 Rückfahrt durch den Schneesturm. Alle Anschlüsse verpaßt. Fluchen und
Schimpfen. Der Zug bummelt weiter. Umweg durchs Ruhrgebiet.
Halt! Station? Recklinghausen! Ich denke an Anka.
Düsseldorf! Müde wie ein Sack.
2 Uhr nachts! Elberfeld! Durch den tiefen, weichen Schnee nach Hause.
- 40 Der Tisch voll Arbeit. Ich schufte bis 1/2 4 Uhr.
Ich kann nicht einschlafen. Drängender Gedankensturm!
Viel Ärger und Mißliches!
Heute morgen 1/2 8 Uhr heraus. An die Arbeit. Toni Kessler hilft. Jetzt so
ziemlich alles hinter mir. Gleich nach Düsseldorf. Morgen große Schlageter-
45 feier.
Eine Hetze um die Idee.
Ich bin wie ein geschossenes Reh!
Nächste Woche endlich Ruhe.
Dann kommt die stille Weihnachtszeit!
- 50 Gloria in excelsis Deo!

7. Dezember 1925

*HI-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.*

7. Dezember 1925.

- Gestern und vorgestern in Düsseldorf. Sonntag große Schlageterfeier. Mor-
gens im Zoo. Beethoven und Grieg. Dann vor 2 000 Menschen meine Gedenk-
rede.
- 5 Ich sprach aus ganzem, vollem Herzen. Und aus vollem Herzen dankte man
mir.
Mittags lange mit Kaufmann und Hauptmann v. Pfeffer verhandelt. Dann
heraus in den tiefen weißen Schnee.
1 200 S.A. Mannschaften auf dem Wege zu Schlageters Grab. Eine Kuhle.
- 10 In der Mitte ein Kreuz und Grün, darauf ein Stahlhelm.
Unsere Leute haben wunderbar gearbeitet.
Ich hatt' einen Kameraden ...

- Kaufmann spricht. Zu Herzen gehend.
Er geht bei gedämpfter [!] Trommelklang ...
- 15 Rückmarsch. Auf der Königsallee Parademarsch. Das ist die Garde. Im
Rhythmus des Gleichschritts singt die Idee. Gemeinsamkeit. Sozialismus!
Nach Hause! Schöner Tag!
Heute viel Arbeit. Post und Lektüre. Ein Aufsatz für die n.s. Briefe. "Radika-
ler Sozialismus" oder "sozialer Radikalismus." Ich weiß noch nicht.
- 20 Die Pressecanaille schimpft über uns. Einst kommt ein Tag!
Else war nicht da. In Moers. Kommt morgen.
Ich muß lesen, schreiben und reisen.
Ich komme nicht zu mir selbst.
Dieser Wahnsinn in Hetze und Arbeit.
- 25 Ich freue mich auf Weihnacht.
An die Arbeit!

9. Dezember 1925

*HI-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.*

9. Dezember 1925.

Else war gestern wieder nicht da. Ohne ein Wort zu schreiben. Ich verstehe das nicht.

- 5 Ich arbeite mit Hochdruck. Mein letzter Aufsatz für die N.S. Briefe: "die
Radikalisierung des Sozialismus." Ein prachtvolles Thema.

Haase, Göttingen und Strasser¹ haben grundsätzliche Darlegungen der außenpolitischen Lage gegeben, die ich in prinzipiellen Erörterungen ergänzt habe. Hochinteressante Ausführungen, die im Grundsätzlichen münden. Das macht mir Spaß.

- 10 Gestern Abend Sprechabend. Hier in Elberfeld. Hochinteressant.
Gleich geht's zum Gericht. Schieberprozeß. Judengeseire. Zum Studium der antisemitischen Frage. Atta Schmerfeld holt mich eben ab.
Adio!

¹ Richtig: Straßer.

10. Dezember 1925

HI-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

10. Dezember 1925.

Judenprozeß! Ein jüdischer Proletarierführer verteidigt schwerkapitalistische ostgalizische Schieber. Man konnte hassen lernen!

Neues Tipmädle [!]! Häßlich, aber fleißig!

5 Viel Arbeit, viel Ärger und wenig Freude!

Bei meinen Reisen ist hier alles drunter und drüber gelaufen [!]. Ich muß jetzt den Stall zuerst einmal ausmisten. Dann geht's an die weitere Arbeit.

Heute noch alle Hände voll zu tun. Aber ich komme doch darüber.

10 Morgen komme ich nach Hause. Ich freue mich auf Else, auf Mutter, Maria und Elsbeth.

Unsere N.S. Briefe sind in Form. Sie machen mir Spaß.

Wie gut tut mir jetzt die Ruhe nach den vielen Reisen. Ich erhole mich zusehendst. Bald werde ich wieder der alte sein.

Und dann geht's im neuen Jahr mit verdoppelter Kraft an die Arbeit.

12. Dezember 1925

HI-Originale: 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen erhalten.

12. Dezember 1925.

Gestern Kompagnieabend. Ich habe den Leuten von meinen Reisen erzählt und selten so andächtige Zuhörer gehabt.

Heute geht's nach Hause. Zu Mutter und Else. Ich freue mich!

14. Dezember 1925

HI-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

14. Dezember 1925.

Zwei Tage in Rheydt. Viel Freude, aber auch viel Ärger und Verdruß. Man fühlt immer den verkappten Spießer. Auch bei Else, soviel Mühe sie sich gibt.

Heute morgen um 8 Uhr fuhr ich ab. Else hatte bei uns geschlafen und lag
5 noch zu Bett. Warum stand sie nicht auf und ging mit mir zur Bahn?!

Wieder lustiges Schneetreiben. In Elberfeld nichts Neues.

Heute abend gehe ich mit Kaufmann zum Theater. "Peer Gynt".

Ein Brief von Ludendorff. Gruß und Dank für Programmentwurf.

Beschwerden über Heinrich Bauschen. Über Geldsachen. Grauenhaft. Die
10 Besten straucheln über den nervus.

Radio! Radio! Radio im Hause!

Der Deutsche vergißt über Radio Beruf und Vaterland!

Radio! Das moderne Verspießungsmittel!

Alles zu Hause! Das Ideal des Spießers!

15. Dezember 1925

HI-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

15. Dezember 1925.

Gestern mit Karl Kaufmann "Peer Gynt".

Aases Tod überirdisch schön. Ich dachte an meine Mutter und hätte weinen
mögen. Wie bald geht das Leben dahin, und wir haben so selten Herzen froh
5 gemacht.

Solveigs Wiegenlied. Mir geht Griegs Melodie immer durch den Kopf. Das
Ganze wurde gestern etwas zu weinerlich gegeben.

Bei Ibsen wohnen Gemüt und Verstand dicht nebeneinander. Deshalb er-
scheint er manchmal roh und ungeschlachtet, - vielleicht auch abgeschmackt.

10 Die Dichtung ist manchmal schamlos und gemein.

Doch die Musik ist keusch wie das jüngste Kind der Natur.

16. Dezember 1925

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

16. Dezember 1925.

Else schreibt mir einen verzweifelten Abschiedsbrief. Sie fühlt sich nun ganz verlassen. Was soll ich tun? Ich sprach gestern abend lange mit Karl Kaufmann darüber. Das erste Mal, daß wir uns so nahe kamen.

5 Warum kann die Frau nicht restlos mit uns gehen?

Kann man sie erziehen? Oder ist sie überhaupt minderwertig?

Frauen können nur in Ausnahmefällen Heldinnen sein!

Else denkt viel an sich selbst. Sie ist so vernünftig.

10 Wie weh tut mir das, zu denken, daß sie nun ganz allein steht. Ich habe ihr geschrieben, daß ich Sonntag mit ihr in Düsseldorf zusammentreffen möchte.

Wenn sie nicht kommt, dann ist alles aus.

Dann kommt jetzt ein Bruch, der einmal doch kommen mußte.

Und sonst? Flicken? Scheußlich! Aber sonst ist die Verzweiflung nahe!

15 Gerhard Beyer schreibt. Geölter Blitz! Etappe zum spießigen, schwammigen Ästheten.

Brief von Willi Hess¹. Auch seine liebe Not.

Brief an Hauptmann v. Pfeffer. Wir wollen Rheinland und Westfalen zusammenschmieden. Der große Plan für das nächste Jahr. Wird durchgesetzt.

Dann haben wir einen Machtfaktor, der etwas bedeutet.

20 Ach, mein Herz sei stille!

Das Leben ist Dreck! Grauensvolles Erkennen!

¹ Richtig: Heß.

18. Dezember 1925

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

18. Dezember 1925.

Ich habe Zeit gefunden, wieder mal in Ruhe ein Buch zu lesen: Moeller van den Bruck, "das dritte Reich". Der Frühverstorbene schreibt wie in prophetischer Schau.

5 So klar und so ruhig, und dabei doch von inneren Leidenschaften ergriffen, schreibt er all das, was wir Jungen längst mit Gefühl und Instinkt wußten.

Warum zog Moeller van den Bruck, warum zieht der Ring und das Gewissen nicht die letzte Konsequenz und proklamieren mit uns den Kampf!

10 Geistige Erlösung? Nein Kampf bis aufs Messer. Nur nicht das Vitalste im Leben, Politik, Geschichte vergeistigen wollen. Wieder [!] haben die politische Ästhetik knüppelsatt, bevor wir sie kennen.

Das Buch gibt manchen Aufschluß. Ich werde viel bei der stürmischen Lektüre lernen.

15 Alles rüstet auf Weihnacht! Else schreibt mir eine Karte, daß Sie Samstag in Düsseldorf sein will. Also morgen Essen, Sonntag Düsseldorf. Welch ein Jammer quält meine Seele!

Der Tod ist als Gast im Hause nebenan. Ich hasse den Tod. Und doch wünsche ich ihn manchmal in der Verzweiflung herbei.

20 An Hans Hustert richtete ich meinen Weihnachtsaufsatz "Weihnachten 1925" für den "Beobachter". Ich arbeite an einem neuen Programmentwurf und diktiere jeden Tag 10 Seiten in die Maschine hinein. Der Entwurf von Strasser¹ ist mangelhaft. Ich will der Sache auf den Grund gehen.

Draußen ein Hundewetter. Bei mir im Zimmer herrscht schon Weihnachtsfrieden.

25 Ich freue mich auf Weihnacht und hoffe, daß Else wieder bei mir ist.

¹ Richtig: Straßer.

19. Dezember 1925

HI-Originale: 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen erhalten.

19. Dezember 1925.

Heute nach Essen. Morgen bei Else in Düsseldorf.

Hetzjagd. Kaum Zeit zum Essen.

Morgen abend Weihnachtsfeier Elberfeld.

5 Weihnachten kommt. Das Fest der Gnade. Mir leuchtet sie nicht!

21. Dezember 1925

HI-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

21. Dezember 1925.

Samstag in Essen. Sonnwend. Die ganze Nacht durch. Ich habe geredet.
Man hat mich auf die Schultern gehoben. Peinlich, peinlich!

Sonntag nach Düsseldorf. Regengrau! Else kommt. Voll Tränen und Trauer.
5 Wir wollen auseinander. Sie weint und fleht. Qualvollste Stunden.

Bis wir uns wiederfinden. Alter Jammer! Was soll ich dagegen tun? Ich
muß einen Menschen haben. Sie ist restlos glücklich. Und ich? Ich will nicht
von mir sprechen!

10 Es muß wohl so sein! Und [!] mir und den Frauen hängt ein Fluch. Wehe
denen, die dich lieben! Welch ein qualvoller Gedanke. Da möchte man ver-
zweifeln.

Else mit nach Elberfeld. Regenschwer! In der Ortsgruppe Weihnachtsfeier.
Sehr schön und stimmungsvoll. Ich habe selten eine so herrliche Feier mit-
gemacht.

15 Else heim! Wir sehen uns Weihnachten wieder!

23. Dezember 1925

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

23. Dezember 1925.

Ich arbeite die ganzen Tage an einem umfassenden Programm des Nationalsozialismus. Und merke erst jetzt, wie schwer das alles ist. Am 24. I. soll ich fertig damit sein.

5 Montag abend bei Karl Kaufmann. Wolf Essen war da und beleidigte mich in der gemeinsten Weise. Ich bin sofort gegangen. Seitdem sah ich Kaufmann nicht mehr.

Ich fühle mich krank. Das Wetter macht ganz verrückt. Tag für Tag Regen. Eine saubere Weihnacht.

10 Morgen geht's nach Hause. Ich habe für alle etwas zu Weihnachten gekauft. Für Else eine kleine, niedliche Weckuhr. Sie wird sich freuen.

Samstag (2. Feiertag) fahre ich zu ihr nach Moers. Ich will Weihnachten einmal versuchen, alles Leid und alle Sorge zu vergessen.

Die letzten Tage noch viel Ärger und Stunk.

15 Jeden Augenblick ist einer da und hält mich in der Arbeit auf.

Gleich noch Korrektur lesen. Ich bin so müde.

Ich fürchte, ich bin krank.

Alles schmerzt mich. Nervös bin ich bis dorthinaus.

Heute nachmittag kommt Terboven-Essen.

20 Und morgen heiliger Abend.

Pax hominibus bonae voluntatis!

24. Dezember 1925

HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

24. Dezember 1925.

Weihnachtsmittag! Gleich fahre ich heim!

Gestern noch bis tief in die Nacht hinein an meinem Vortrag "Lenin oder Hitler?" gearbeitet. Das macht mir einen mordsmäßigen Spaß.

- 5 Heute nach Rheydt, übermorgen nach Moers zu Else. Sonntagabend wieder nach hier zurück.
Die Arbeit ruht!
Und ich bin so etwas wie zufrieden!

29. Dezember 1925

*HI-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.*

29. Dezember 1925.

- Weihnachten vorbei. Schon wieder mitten im Alltag.
Am Heiligabend heim. Alle haben wir uns reich beschenkt. Elsbeth und Männer kamen im Auto. Elsbeth ist ein liebes Kindchen.
- 5 Hans kam ohne Hertha. Ihm kamen die Tränen.
Ich vermißte Else sehr.
- Am 1. Feiertag den ganzen Tag zu Hause. Mit Benno einen kleinen Gang durch den regnerischen Nachmittag. Benno so ein kluges Tier.
Hunde beschämen uns Menschen oft durch ihre Treue und Güte.
- 10 Abends mit den Kindern bei Konrad herumgetollt. Mit Kindern Weihnachten feiern ist das Schönste, was ich mir denken kann. Ein tolles Treiben!
2. Feiertag. Mit Vater Krach. Um Lappalien. Nach Moers. Durch den Regen, durch den Regen. Grau, grau! Bei Else wird's froher.
- Sie erwartet mich mit trauernder Freude. Warum so spät? Wir tauschen liebe
- 15 Geschenke aus. Sie schenkt mir 2 Bücher von Werner Jansen.
Lotte und Lumpsack sind auch da. Wir unterhalten uns gut. Lumpsack steigt in die hohe Politik und blamiert sich, so gut er kann.
Im Hotel geschlafen! Am Weihnachtstag! Gehetztes Luder.
Sonntag! Regen, Regen!
- 20 Alfred Perret holt uns ab. Ein Stündchen noch in diesem lieben Hause.
Dann weg nach Elberfeld! Else winkt und weint.
Tisch voll Post. Zeitungen, Briefe. Alles durcheinander.
Aufgearbeitet. Beobachter und Wochenschau bringen meinen Brief an Hustert.
- 25 Abends noch aus. Alle hocken sie beieinander. Lukas ist da. Tolle Orgien der Freude.

Gestern. Morgens früh geweckt. Schmitz überreicht mir ein Paket. Weihnachtsgruß von Hitler. Sein Buch in Leder mit Widmung. "Vorbildliche Art Ihres Kampfes". Ich freue mich!

30 Nachmittags v. Pfeffer. Alles perfekt. Großgau wird gemacht. Er kommt nach hier. Elberfeld Sitz. Auf die Arbeit.

Gestern abend mit Heß nach Crefeld. Weihnachtsfeier. Ein feines, ["schwarzes" durchgestrichen] Mädchen aus Franken. Die würde mir schon passen. Durch Regen und Sturm mit ihr nach Hause. Auf Wiedersehen!

35 Eben hier angekommen. Viel zu krempeln. Heute nachmittag nach Oberhausen. Begräbnis. Ein Parteigenosse im Bergwerk verunglückt. Ich soll reden.

Regen, Regen!

Es ist zum Verzweifeln traurig.

An die Arbeit! Zähne zusammenbeißen! Schwamm drüber!

30. Dezember 1925

HI-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

30. Dezember 1925.

Noch viel Arbeit vor Jahresschluß. Morgen sinkt das alte Jahr. Dann steigen wir mit frohem Mut wieder in das neue hinein.

5 Ich arbeite an der Ausarbeitung meines Vortrages: Lenin oder Hitler. Er soll in 14 Tagen druckfertig sein. Darum viel Hast und Arbeit hier.

Lektüre: "Das dritte Reich" von Moeller van den Bruck. Erschütternd wahr. Warum stand er nicht in unseren Reihen.

Gestern Begräbnis in Oberhausen. Sturm-Abteilung mit Fahne. Einer unserer Besten im Bergwerk verunglückt. Ich sprach bei beginnender Dunkelheit.

10 Abends zu Hause gearbeitet. Vortrag.

Heute den ganzen Tag Muße zur ruhigen Arbeit.

Brief an Else. Wünsche zu Neujahr.

Möge es ihr Heil und Segen bringen.

31. Dezember 1925

HI-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.

31. Dezember 1925.

Ich schließe das alte Jahr.

Es gab mir viel Freude, viel Trost, viel Leid und viel Verzweiflung.

Jetzt stehe ich mitten in all diesen Dingen.

5 Und trete mit mutigem Schritt in die neue Wende hinein!

Wir sind weiter gekommen!

Wir müssen noch unendlich viel weiter kommen!

Es wird weiter gekämpft!

2. Januar 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

2. Januar 1926.

Ein trauriger Übergang ins neue Jahr. Kaufmann bekam noch kurz vor Toreschluß einen seiner fürchterlichsten Nervenankfälle. Wir standen mit ihm ringend und bittend auf der dunklen Treppe, er schrie wie ein Besessener und wollte in die Wupper, - da schlug es 12 Uhr. Prosit Neujahr!

Wir brachten ihn dann im Auto nach Schmerfelds, wo er die Nacht über blieb.

Gestern abend lag er zu Hause zu Bett. Ich besuchte ihn und versuchte, ihn etwas aufzuheitern, was mir auch in etwa gelang. Gleich will ich wieder hingehen. Mir ist so traurig zu Mut. Als wenn etwas kommen müßte.

Glückliches Neues Jahr! Was müssen wir alles ertragen. Ich möchte weinen, aber es kommt keine Träne. Wir werden alt und verstockt. Und wie wenig versteht man uns. Arme, arme Welt!

15 So beginnt man das neue Jahr mit Leid und Arbeit. Und geht den vorgeschriebenen Weg, der nun einmal gegangen werden muß. Das Schicksal macht Männer aus uns. Landgraf, werde hart!

Es regnet seit Tagen in Strömen. Überall Hochwasserkatastrophen. Das fehlte dem deutschen Volk noch. An allen Enden wirkt sich der "Friede" aus. Wirtschaftlicher Zusammenbruch, Arbeitslosigkeit, Grauen vor der Zukunft,
20 ein vom Schicksal geschlagenes Geschlecht. Prosit Neujahr!

Mein Herz ist so schwer in dieser Stunde. Dreck in mir und um mich.

Draußen klatscht der Regen gegen meine Butzenscheiben. Ich sitze in meinem Zimmer wie in einer Kapelle. Um mich ist grausenvolle, unheimliche Stille.

25 Wir gehen dem Zusammenbruch entgegen.
Prosit Neujahr 1926!

4. Januar 1926

*HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

4. Januar 1926.

Wer fährt Hans Hustert im Zuchthaus besuchen? Wer bringt das Geld dazu auf? Was sind wir Menschen doch für armselige Kreaturen! Pfui Teufel!

5 Samstag den ganzen Abend bei Kaufmann. Er lag noch zu Bett. Gestern nachmittag auch bei ihm. Schöner Abend mit Musik und Unterhaltung. Karl hat sich aufgerappelt.

Gestern den ganzen Morgen und Frühnachmittag an meinen bisher erschienen [!] Briefen herumkorrigiert. Sie sollen in den nächsten Tagen als Buch erscheinen. Titel: "Die zweite Revolution. Briefe an Zeitgenossen."

10 Heute wieder Diktat von Programm und Lenin-Rede.

Ich fühle mich etwas krank. Ich muß mich etwas mehr schonen. Mehr schlafen und weniger rauchen. Das Rauchen ist mein letztes Vergnügen. Deshalb kann ich es so schlecht lassen.

15 Von Straßer einen Brief. Auch er ist krank. Sehr krank. Wir alle sind krank.
Wir werden innerlich aufgeessen.

Vom Dämon!

Das ist furchtbar. Und man ist dem unentrinnbar überliefert.

Das ist noch grauenhafter.

20 Man arbeitet, um sich zu betäuben! Nachdenken über sich selbst bringt
Verzweiflung.

Und so geht man weiter! Im selben Schritt und Tritt.
Bis an das Ende!
Bis an das selige oder unselige Ende!

6. Januar 1926

*HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

6. Januar 1926.

Mein Programmentwurf ist fertig. Nach vielem Mühen und Arbeiten. Ich habe zum Schluß die ganze Materie in 24 grundsätzlichen Forderungen zusammengefaßt.

5 Aber ich werde gegen die A.G. noch einen scharfen Kampf auszufechten haben. Aber man wird mir nichts Ernsthaftes entgegenhalten können. Ich habe schon alle Einwände durchdacht.

Heute Wiederaufnahme meines Vortrages "Lenin oder Hitler?" im Diktat.

10 Kaufmann kam heute morgen mit Lukas. Das gefällt mir nicht. Lukas ist ein dummes Kamel. Tut sich gerne etwas. Aber es kommt nichts dabei heraus.

Brief aus der Schweiz von Olgi. Nach langer Pause.

Diese Nacht ein kurzes Erdbeben. Ich konnte nicht schlafen. Habe bis 4 Uhr wach gelegen und in v. d. Brucks "drittem Reich" gelesen.

15 An Else langen Brief. Ich habe ihr den Vorschlag einer Zusammenkunft am Samstag/Sonntag in Cöln gemacht. Ich freue mich auf diese Liebesstunden.

Auch Gerhard Beyer werde ich dann besuchen.

Ich fühle mich krank.

Kann nicht schlafen und nicht essen.

20 Mein Freund Karl Kaufmann macht mir Sorge. Er ist zu unrastig. Ungegoren und ungezügelt. Ein typisches Halbgenie ohne Halt und Ziel.

Wie kann ich ihm helfen?!

8. Januar 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

8. Januar 1926.

Ein neuer schriftstellerischer Plan: Politische Charakterköpfe. Stresemann, Wirth, Scheidemann, Ruth Fischer, Hergt etc. Eine Galerie schöner Männerköpfe. Nach und nach. Später als Buch.

5 Wieder viel Sorge wegen des Mammons. Das Geld geht schlecht ein. Wirtschaftliche Krisen. Mir bis zum Kotzen widerwärtig.

Allerlei Sorgen um dies und das.

Morgen nach Duisburg. Von da nach Cöln. Mit Else zusammen. Wie ich mich freue! Ausspannung! Nach all der Last des Tages.

10 Kleine Reibereien, unausgesprochen, - mit Kaufmann wegen Lukas. Kaufmann ist zu gutmütig und zu weich. Er läßt gerne im letzten Augenblick nach. Er ist aufgerieben. Verbrauchte Nerven.

Lukas ist ein Patentkamel. Dämlich, stark und ehrlich. Steckt noch sehr in bourgeoisen Eierschalen.

15 Gestern abend lange mit Schmitz disputiert über Geldfragen. Wie kommt man zu Geld? Unsere Lage wird auf die Dauer katastrophal.

Die Wirtschaftskrise wächst von Tag zu Tag ins Ungemessene.

Lektüre: Gorch Fock. "Seefahrt ist not". Ein glänzend geschriebenes Buch mit prachtvollen Typen. Man atmet ordentlich auf.

20 Ein Buch der praktischen Vaterlandsliebe.

Ein Buch für den Deutschen.

Für jung und alt.

11. Januar 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

11. Januar 1926.

Freitag abend Aussprache mit Lukas. Wir kamen ins Reine. Er nahm alles zurück und behauptete das Gegenteil. Habeat sibi!

- Samstagmorgen v. Pfeffer hier. Die Einigung ist fertig. Wir bearbeiten schon
5 die wichtigsten Fragen von hier aus. In dieser Woche kommt auch Strasser¹.
Im Laufe des Februar kommt mein erstes Buch heraus. "Die zweite Revolution." Gesammelte Briefe. Wir werden's sehr fein machen.
Samstagnachmittag in Duisburg. Böse Sachen über Bauschen. Erledigt! Eine
Enttäuschung mehr!
- 10 Abends nach Cöln. Else erwartet mich. Wundersam schöne Stunden ...
Sonntagmorgen! Sonnenschein! Arm in Arm am Rhein herunter. Kein Geld
zum Mittagessen. Und doch so restlos glücklich und zufrieden. Du Gute, Liebe!
Hab Dank!
- Nachmittags zu Gerhard Beyer. Bis abends mit ihm zusammen. Er hat Er-
15 kenntnisse, aber keinen Mut zu Konsequenzen. Ein einziger Brei von Gefühlen.
Grauenhaft! Ich möchte ihn so gerne mitnehmen.
Else winkt. Leb wohl, du süße Frau!
Elberfeld. Arbeit und Sorgen! Ich komme kaum dadurch. Ganze Stöße
Post. Mit Freud und Leid.
- 20 Heute wieder in den Schritt des Tages. Leben, Leben!
Arbeit in Hülle und Fülle. Alles was ich brauche. Schreiben, lesen, ent-
scheiden. Nur wenig Geld!
"Seefahrt ist not!" Hab Dank, du toter Gorch Fock. Stunden der Erquickung.
Hab Dank!
- 25 Liebe, gute Else! Ich hab Dich gern!

13. Januar 1926

*HI-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.*

13. Januar 1926.

Einen Aufsatz an Pfeffer "die Radikalisierung des Sozialismus." Ausgeblutet.

- 5 Korrekturen des ABC. Zweite Auflage erscheint. 11-20 000. Ein großes
Objekt. Morgen fahre ich nach Hattingen, um Geld. Direktor Arnold muß
vorschießen für den Druck.

¹ Richtig: Straßer.

- Ich soll nächste Woche nach Thüringen. Mal sehen.
Ein Aufruf für Hustert von mir im "Beobachter". In einer Woche rund
250 M. Eine wahre Erlösung.
- 10 Es gibt noch Opfersinn!
Von Else kein Wort. Warum schreibt sie nicht nach so einem Tag?
Ich lese: Ernst Jünger. "In Stahlgewittern." Das Evangelium des Krieges.
Grausam-groß!
Viel Verwaltungsarbeit. Ich freue mich, daß morgen wieder die Reiserei
15 beginnt.
Nächste Woche anschwellend, dann A.G. Hannover, dann aufs Ganze, Osnabrück, Schleswig-Holstein, Hamburg.
Vogel fliegt in die Welt hinaus!

15. Januar 1926

*HI-Originale: 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen erhalten.*

15. Januar 1926.

- Gestern in Hattingen. Alles in Form. Wir bekommen vielleicht Geld. Gott geb's!
Heute morgen kommt Straßer daher. Schon einige Stunden ernster Ausein-
5 andersetzungen. Gleich Fortsetzung. Ich bin in tausend Eilen und Sorgen!

16. Januar 1926

*HI-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.*

16. Januar 1926.

Strasser¹ da. Vollständig einig. Auch in Pressefragen. Er ist befriedigt wieder abgefahren.

¹ Richtig: Straßer.

Auch v. Pfeffer da. Einigung vollzogen. Pfeffer ist ein lieber Kerl. Aber er
5 muß noch viel lernen.

Gestern abend Dr. Oldag kennen gelernt. (Schriftleiter an der B.M.Z.) Ost-
politik. Er teilt unseren Standpunkt. Phantast deshalb, weil er keine konse-
quente Innenpolitik seiner Außenpolitik zu Grunde legt.

Müde, müde. Die letzten Nächte fast nichts geschlafen. Morgen Sonntag.
10 Gottlob.

Zeit zum Arbeiten und Schlafen.

Soviele Gedanken und Wünsche bewegen mich. Ich kann jetzt nichts davon
schreiben. Müde. Ekel!

18. Januar 1926

HI-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

18. Januar 1926.

Gestern Sonntag geschlafen. Wieviel Ärger, wieviel Sorge! Mir ist inner-
lich und äußerlich so übel.

Von Else kein Wort. Was mag denn da wieder los sein?

5 Mit Kaufmann kleine Reibereien.

Am Sonntag in Hannover Entscheidung über das Programm.

Viel Arbeit, wenig Freude.

Eine Schuld drückt mich. Gott weiß, welche!

Ich denke an Mutter!

10 Mit tausend Segeln verlange ich nach einem heimatlichen Hafen!

20. Januar 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten; Zeile 16 leichte Schäden.

20. Januar 1926.

Gestern Hagen. Dreck und Schleim. Ein paar ordentliche Leute.

Am Sonntag Hannover große Programmberatung. Wird verlaufen wie das Hornberger Schießen.

5 Freitag spreche ich hier in Elberfeld. Davon hängt außerordentlich viel ab.

Ernst Jünger "in Stahlgewittern" gestern zu Ende gelesen. Ein glänzendes, großes Buch. Grauerregend in seiner realistischen Größe. Schwung, nationale Leidenschaft, Elan, das deutsche Kriegsbuch.

10 Einer aus der jungen Generation ergreift das Wort über das tiefe seelische Ereignis Krieg und verrichtet Wunder innerer Darstellung. Ein großes Buch. Dahinter steht ein ganzer Kerl.

Ich denke lange über das außenpolitische Problem nach. Man kommt nicht um Rußland herum. Rußland ist das A und O jeder zielbewußten Außenpolitik.

15 Die Organisation hängt mir zum Halse heraus. Ich bin froh, wenn Hauptmann v. Pfeffer den ganzen Kram übernimmt.

Von Else einen lieben Brief.

Ich verlange nach den lieben Händen einer gütigen Frau.

Von Hause lange kein Wort. Man grollt mir. Ich bin ein Apostata.

Mit Karl Kaufmann viel Sorge. Er ist so zerrissen und so zerfahren.

20 Brief von Hitler. Machte mir große Freude.

Körperlich sehr schlecht. Ich habe viel Schmerzen und Sorgen.

Jetzt ist schon wieder Abend. Mein Herz ist schwer!

22. Januar 1926

HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

22. Januar 1926.

Heute abend rede ich hier in Elberfeld. Große Bedeutung. Ich bin bereit.

Vorgestern bei mir zu Hause Bowle. Erinnerungen aus Oberschlesien. Kaufmann ist ein ordentlicher Kerl.

- 5 Ich freue mich morgen auf Hannover.
Viel Arbeit.
Nächste Woche fängt das Reisen wieder an. Hamburg, Schleswig-Holstein.
Ich lese: Hans Schwarz: Europa im Aufbruch.

23. Januar 1926

HI-Originale: 3 Zeilen Gesamtumfang, 3 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 3 Zeilen erhalten.

23. Januar 1926.

Gestern Elberfeld. Alles gut gegangen.
Gleich nach Hannover. Auf in den Kampf!

25. Januar 1926

HI-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

25. Januar 1926.

Hannover. Ankunft. Elbrechter, Kaufmann. Zum Landbund. Ludendorff ist da. Auch Ahlemann. Später mit allen Gauleitern im Hubertus. Lange Unterhaltung mit Vahlen, Lohse, Hildebrand¹ und Strasser².

- 5 Dr. Schlange ist ein ordentlicher Kerl. Arm ab, Hand ab, Gesicht zerschlagen.
Man nennt ihn Pazifist.

Abends noch spät mit Schlange und v. Pfeffer im Hotel zusammen. Plötzlich kommt Gottfried Feder, Zinsknecht, Aufwertungskaktus und erster Programmatiker der Bewegung. Ach du lieber Gott, was wird das morgen geben.

- 10 Um 8 Uhr Anfang. Kleine Vorlagen, Presse, (schon der Name "nationaler Sozialist" oder "Nationalsozialist" erregt Debatten) Fürstenabfindung, etc.

¹ Richtig: Hildebrandt.

² Richtig: Straßer.

Dann Programm. Feder redet. Klug aber stur dogmatisch. Und dann ein endloser Wust von Debatte. Herrgott, was ein Trubel.

Was ist soziale Not? fragt Ley. Ich bin eine Null geworden! Geworden ist gut, sagt v. Pfeffer. Und dann Rußland. Maßlose Angriffe gegen mich. Während ich draußen eine Zigarette rauche.

Und dann lege ich los. Rußland, Deutschland, Westkapital, Bolschewismus, ich spreche eine halbe, eine ganze Stunde. Alles lauscht in atemloser Spannung. Und dann stürmische Zustimmung.

Wir haben gesiegt. Hier und da legt der eine oder der andere noch einen Aufwertungs- oder Aufordnungskaktus. Aber es fehlt ihm der rechte Mut.

Schluß: Strasser¹ schüttelt mir die Hand. Feder klein und häßlich. Punkt. Punkt.

Nach Hause. Elberfeld. Müde, müde.

Heute der alte Betrieb.

Draußen regnet's in Strömen.

Morgen geht's nach Norddeutschland.

Ich bin das Reisen so satt.

Ich freue mich auf Sonntag.

Dann kommt Else!

31. Januar 1926

HI-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 29 leichte Schäden.

31. Januar 1926.

Von der Reise zurück. Ich finde hier viel Ärger und Verdruß. Else sollte heute kommen; kommt nicht. Mit Karl Kaufmann kleine Reibereien wegen Elbrechter. Elbrechter ist Maurer. Ich nehme dagegen Stellung. Das ist mein Recht und meine Pflicht. Kaufmann läßt sich zuviel mit der Dekadenz ein. Er kompromisselt.

Er ist zum Führen zu weich!

Am Dienstag ging's nach ["Hannover" durchgestrichen] Osnabrück. Bürgerlicher Dreck. Wärmt sich an meinem Radikalismus die Füße. Ekelhaft.

¹ Richtig: Straßer.

10 Mittwoch Altona. Besprechung mit einigen Freunden. Ostpolitik. Rußland.
Wer schaut ganz durch. Ich finde es grauenhaft, daß die Kommunisten und
wir uns gegenseitig die Köpfe einschlagen.

 Weiter nach Neumünster. Gute, große Versammlung. Viel Opposition.
Kleingeschlagen. Nachher noch bis tief in die Nacht mit ordentlichen Leuten
15 disputiert. Von der ganzen Umgegend waren sie da.

 Nach Mölln. Mit dem Auto abgeholt, photographiert, bestaunt. Überfüllte
Versammlung. Schleimige Opposition. Bis tief in die Nacht.

 Nach Hamburg. Den Nachmittag geschlafen. Dann abends im strömenden
Regen zur Versammlung. Überfüllt. Ein wundervoller, riesengroßer Saal. Mit
20 einer glänzenden Akustik. Ich bin frisch und ausgeschlafen.

 Und dann predige ich zwei Stunden lang. Vor atemlos lauschenden Men-
schen. Und am Schluß winkt und jubelt man mir zu. Ich bin müde und zu-
frieden.

 Danach sitze ich mit Vater Klant, (ein prächtiger Kerl!) und zwei lieben
25 Bekannten aus Altona zusammen. Und bin ganz zufrieden.

 Gestern morgen Zug verpaßt. Geflucht und gewettert. Reizendes Zimmer-
mädchen aus München.

 Den ganzen Tag gefahren. Lektüre: "Europa im Aufbruch".

 Nach 6 Ankunft. Rednerschule. Zu Ende. Heim. Schmitz. Post. Zeitungen.
30 Brief von und an Straßer. Wo können wir einmal mit führenden Kommunisten
zusammenkommen?

 Um 2 Uhr sitze ich noch daran. Dann hundemüde ins Bett. Ein böser Brief
an Else. Ein lieber Brief an Hans Hustert. Ich habe ihn recht gern. Er ist so
tapfer.

35 Gebe Gott, daß wir ihn bald wiedersehen.

 Heute ist Sonntag. Ich werde schlafen und dann einen kleinen Spaziergang
machen.

 Ich fürchte, daß ich Karl Kaufmann über kurz oder lang verlieren werde.
Schuld daran wird Elbrechter tragen. Unselige Zersetzung.

40 Kaufmanns Verlust wäre mein schlimmster Schmerz.

 An wen soll man dann noch glauben?

 Das System zerfällt mit Notwendigkeit.

 Glückselig die, die bis zum letzten entscheidenden Augenblick aushalten.

 Werden wir dann nicht verbraucht sein?

45 Dann haben wir verloren! Auf der ganzen Linie verloren.

 Was ist denn unsere Aufgabe?

 Ein dem Untergang geweihtes Volk zum letzten Mal in Form zu bringen.

 Diese Form glaube ich für mich gefunden zu haben.

 Und stehe vor der grauenvollen Zeit des Wartens.

1. Februar 1926

HI-Originale: 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen erhalten.

1. Februar 1926.

Kaufmann behandelt mich nicht, wie man einen Freund behandelt. Dahinter steht Elbrechter. Ich ahne das alles und stehe mit gebundenen Händen.

Heute nachmittag mit Karl Kaufmann entscheidende Unterhaltung. Ob nun
5 letzten Verlust?!

3. Februar 1926

HI-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

3. Februar 1926.

Mit Kaufmann lange Unterredung. Er leidet so sehr. Und seine Nerven sind ganz drauf dabei. Ich bin so halb im Reinen mit ihm. Thema Elbrechter nur gestreift. Er war so lieb zu mir.

5 Eben bekomme ich ein Telefongespräch. Karl ist krank. Er muß heraus. So kann das nimmer weitergehen. Ich muß mich einmal mit darum kümmern.

Montagnachmittag mit Herrn vom Bruck zusammen, einem führenden Industriellen des Rheingebietes. Endlich ein Wirtschaftsführer. Er hielt uns ein politisch-wirtschaftliches Kolleg von fabelhaftem Ausmaß. Mit dem Mann
10 kann man zusammenarbeiten. Kannte Tschitscherin ganz genau. Bestätigte bis zum letzten Punkt unsere Ansichten über den Bolschewismus. Wir sind auf der richtigen Fährte.

Abends Diskussion im Sprechabend in Elberfeld. Ein Anhänger der K.A.P. Interessante Debatten.

15 Gestern in Mülheim a. d. Ruhr geredet. Schlußeffekt: Massenprügelei, Polizei, Gummiknüppel etc.

Von da nach Essen. In Essen geschlafen. Heute morgen erregte Auseinandersetzung mit Frl. [Breuer]. Sie soll gehen und will nicht.

- 20 Ich bin so müde. Heute nachmittag mit dem Auto nach Essen. Dort reden.
Mit dem Auto zurück. Morgen nach Berlin. Donnerstag und Freitag dort sprechen. Samstag zurück.
Von Else kein Wort. Gut so! Zwei dicke Köpfe!
Gleich zum Schlafen!
"Denn dieser letzten Tage Qual war groß! ..."

6. Februar 1926

*HI-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.*

6. Februar 1926.

- Essen. Sturm. Voller Erfolg. Auto zurück.
Fernzug Berlin. Aussprache Kaufmann. Schlaf bis Berlin.
Lichtermeer. Hasten. Berlin! Versammlung. Gut.
5 Rehm übernachtet. Morgens zum Bruder Straßer. Viel Neues. Gregor weg.
Hitler ist wütend wegen des Programms.
Nachmittags Schlange Büro. Viel Klagen.
Dann Bechsteins. Alte Dame. Gefährlicher Sommer.
Der Herr Kommerzienrat! Eigentum muß erhalten bleiben. Oha!
10 Versammlung! Glänzend. Jubel!
Berliner Café. Toller Nachtbetrieb. Nach Hause!
Samstag. Heute. Den Tag durch gesaut.
Elberfeld. Gottlob. Ein paar Zeilen von Else! Viel Post und Neuigkeiten.
Nächsten Sonntag Bamberg. Hitler lädt ein.
15 Steh und ficht! Es kommt da die Entscheidung.
Auf meinem Tisch stehen eine Reihe neuer Bilder von ihm. Entzückend!
Morgen nach Hattingen. Sturmabteilung.
Ich bin so hundemüde.
Brinkmann war bei Hustert. Erzählte viel.
20 Ich habe Sehnsucht nach einer süßen Frau!
O, du grausame Pein! Ist das das Leben?
Ich hasse Berlin!

8. Februar 1926

*HI-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.*

8. Februar 1926.

Gestern in Hattingen S.A. Tag. Am Abend große Prügelei zwischen den Unseren und den Kommunisten. Es ist grauenhaft!

5 Heute kurze Aussprache mit Kaufmann. Er ist totkrank. Geht auf die Dauer drauf dabei. Zerfahren und zerrüttet. Trägt viel eigene Schuld. Aber was will man da machen?!

Heute abend komme ich noch ein paar Stunden mit ihm zusammen.

Morgen Hannover, übermorgen Braunschweig. Dazwischen Zusammenkunft mit Straßer. Wegen Bamberg. Das wird ja ein liebliches Theater geben!

10 "Zum Kampf der Wagen und Gesänge ..." Sing, Nachtigall Feder!

11. Februar 1926

*HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

11. Februar 1926.

Die Nacht durchgefahren. Eben von Braunschweig zurück. In Hannover im Konzerthaus gepredigt. Vor 2 000 Menschen. Man hatte gedroht, mich totzuschlagen. Und nachher jubelte man mir zu.

5 Braunschweig. Bürgerliche Versammlung. Keine Lust zum Reden.

Ich sprach Strasser¹ telephonisch. Er war Samstag mit Wolf zusammen. Wolf ist etwas mehr auf unsere Seite gerückt. Ich muß demnach mit nach Bamberg. Samstagmorgen fahre ich los. Wir werden in Bamberg die spröde Schöne sein und Hitler auf unser Terrain locken.

10 In allen Städten bemerke ich mit heller Freude, daß unser, d. h. der sozialistische Geist marschiert. Kein Mensch glaubt mehr an München.

Elberfeld soll das Mekka des deutschen Sozialismus werden.

¹ Richtig: Straßer.

Heute den ganzen Tag Arbeit über Arbeit.

Kurz vor meiner Abreise hatte ich eine lange Aussprache mit Kaufmann.
15 Ich habe ihm alles gesagt. Er erkannte restlos an. Heute abend komme ich wieder mit ihm zusammen.

Paul Brinkmann ist ein guter Kamerad. Das wäre ein Sekretär für mich.

Toni Kessler arbeitet wie ein Pferdchen. Überhaupt kann ich mich jetzt ohne Sorgen auf meine Leute verlassen. Das gibt mir eine gewisse Beruhigung.

20 In allen Städten fließt Blut für unsere Idee. Wir können nicht untergehen.

Ich will ein Apostel und Prediger sein.

Ich beginne wieder zu glauben!

12. Februar 1926

HI-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

12. Februar 1926.

Willi Heß war hier. Zur Regelung seiner Ehrenangelegenheit. Es gibt scheußliche Menschen!

Heute nachmittag erwarte ich Else; ich freue mich darauf.

5 Morgen nach Bamberg. Hitler spricht vor den Gauführern. Ich treffe ein paar Stunden eher Strasser¹. Da wird der Operationsplan festgelegt.

Ich schreibe im Augenblick einen Aufsatz: "Dogma oder Entwicklung?"
Ich glaube wohl, daß der viel Staub aufwirbeln wird.

Aber wir wollen ja hetzen und putschen!

10 Hitler sagte eins der besten Worte: "Wir sind die Hetzer der Wahrheit."

am Abend:

Else war heute nachmittag hier. Lieb und gut. Eine liebe kleine Ausspannung. Sie schied mit Tränen in den Augen. Wie klein und rührend sind ihre Sorgen!

Es regnet in Strömen.

15 Ich sitze noch spät und arbeite.

Morgen muß ich wieder früh heraus.

Und dann hinaus!

Nach Bamberg! Hoffentlich eine Etappe!

¹ Richtig: Straßer.

15. Februar 1926

*HI-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.*

15. Februar 1926.

Nach Bamberg. Haake M.d.L. fährt ab Cöln mit. Kamel. Würzburg! Eine Stunde durch Würzburg. Heinestraße, Neubaukirche. Alte Erinnerungen. Anka!!!

5 Noch 3 Stunden. Bamberg. Sofort in eine Versammlung. Man empfängt mich mit Jubel. Ich muß reden. Alles lauscht wie in einer Kirche. Da sind: Lohse, Vahlen, Rust, Klant, Ernst, Dr. Ziegler etc.

 Sonntagmorgen. In der Frühe hole ich Strasser¹ ab. Er ist guten Muts. Schlachtplan entworfen. Mit Rust und Vahlen. Dann durch Bamberg. Entzückende Stadt. Alt, jesuitisch.

10 Hitler rast im Auto vorbei. Ein Händedruck. Aha! Schlange-Berlin, Streicher, Esser, Feder. Dann an die Arbeit.

 Hitler redet. 2 Stunden. Ich bin wie geschlagen. Welch ein Hitler? Ein Reaktionär? Fabelhaft ungeschickt und unsicher. Russische Frage: vollkommen daneben. Italien und England naturgegebene Bundesgenossen. Grauenhaft! Unsere Aufgabe ist die Zertrümmerung des Bolschewismus. Bolschewismus ist jüdische Mache! Wir müssen Rußland beerben! 180 Millionen!!!

 Fürstenabfindung! Recht muß Recht bleiben. Auch den Fürsten. Frage des Privateigentums nicht erschüttern! (sic!) Grauensvoll!

20 Programm genügt! Zufrieden damit. Feder nickt. Ley nickt. Streicher nickt. Esser nickt.

 Es tut mir in der Seele weh, wenn ich Dich in der Gesellschaft seh!!!

 Kurze Diskussion. Strasser¹ spricht. Stockend, zitternd, ungeschickt, der gute, ehrliche Strasser¹, ach Gott, wie wenig sind wir diesen Schweinen da unten gewachsen!

25 Eine halbe Stunde Diskussion nach einer vierstündigen Rede! Unsinn, du siegst!

 Ich kann kein Wort sagen! Ich bin wie vor den Kopf geschlagen.

 Mit dem Auto zur Bahn. Strasser¹ ist ganz aus dem Häuschen!

30 Winken und Heil. Mir tut das Herz so weh!

 Abschied von Strasser¹. In Berlin übermorgen sehen wir uns wieder. Ich möchte weinen!

¹ Richtig: Straßer.

- Heimfahrt. Traurige Heimfahrt. Mit Haake und Dr. Ley.
Ich sage kaum ein Wort.
- 35 Eine grauenvolle Nacht!
Wohl eine der größten Enttäuschungen meines Lebens.
Ich glaube nicht mehr restlos an Hitler.
Das ist das Furchtbare: mir ist der innere Halt genommen. Ich bin nur noch halb.
- 40 Grau dämmt ein Morgen herauf. Elberfeld.
Einige Stunden Schlaf. Kaufmann. Ich möchte ihn umarmen. Wir reden uns aus. Schmitz und Toni dazu!
Das Resultat: Wir sind Sozialisten. Wir wollen es nicht umsonst gewesen sein!
- 45 Telegramm von Lohse, Strasser¹, Vahlen. Keine Übereilung. Morgen Aussprache in Göttingen.
Dann Mittwoch zu Strasser¹. Vorschlag: Kaufmann, Strasser¹ und ich gehen zu Hitler, um eindringlichst mit ihm zu reden. Er darf sich von den Lumpen unten nicht binden lassen.
- 50 Morgen also wieder auf die Bahn. Hinaus in den Streit.
Ich verzweifle!
Schlaf! Schlaf! Schlaf!!!

22. Februar 1926

*HI-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.*

22. Februar 1926.

- Montag! Nach einer ereignisschweren Reisewoche wieder in Elberfeld.
Vorigen Dienstag nach Göttingen. Fobke erzählt mir noch haarsträubende Geschichten aus Bamberg. Streicher hat geseicht. Mich direkt als gefährlich
- 5 benamst. Son Schweinehund.
Abends kommt Rust. Auch er ist empört. Ich spreche gut. Rust ganz bei mir. Rückfahrt Hannover. Rust bis Mittag bei mir. Plan für Strasser¹.

¹ Richtig: Straßer.

- Dann nach Berlin. Strasser¹ holt mich am Friedrichstraßenbahnhof ab. Strömender Regen. Zu seiner Wohnung. Sein Bruder ist auch da. Ausgeredet.
- 10 Straßer ist schon wieder der Gefaßte. Der gute Alte!
Buttmann hat über mich geschimpft. Ich sei ein Jude und Jesuit. Habeat sibi!
Sonntag A.G. nach Hannover. Eilbrief an Rust. Schlange kommt. Treuer Bernhardiner!
- Zur Bahn! Mit Otto Straßer! Gerdauen! Die Nacht durch. Polnischer Korridor! Politischer Wahnsinn! Was sind wir für ein Scheißvolk!
- 15 Ich treffe im Zuge den Gauführer von Ostpreußen Scherwitz. Ordentlich. Fährt mit nach Gerdauen. Brief an Hitler! Beschwerde gegen Streicher. Brief an Streicher. Ruppig frech.
Abends Versammlung. Bürger! Kümmerlich!
- 20 Nach Königsberg! Schöne Stadt. Alter Hafen! Dom! Kantzimmer. Ich habe kein inneres Verhältnis zu Kant. Blutleer!
Nur eins! Der kategorische Imperativ!
Dom! Alt und voll Historie! Man spürt Geschichte auf Schritt und Tritt.
Abends Riesenversammlung! In der Oper! Ich spreche 3 Stunden. In atem-
- 25 loser Stille. Und dann ein Jubel des Beifalls.
Anderntags! Ein ganzer Trupp bringt mich zur Bahn! Scherwitz fährt mit. Marienburg! Deutschritterburg! Es dämmt schon. Ich gehe durch die hohen Säle. Ich bin erschüttert. Wie groß waren diese Menschen.
Und wie groß haben sie gedacht.
- 30 Das ist das Schlafzimmer des Hochmeisters. Ein Saal! Der Remter. Hier belagerten die Polen. Eine Säule hält den Saal.
Draußen geht der Strom. Geschichte ist um mich. Wie klein sind wir!
Abends kein Besuch in der Versammlung. Ich rede nicht. Ein anderer quatscht.
- 35 Noch ein paar Stunden mit Scherwitz. Ich lerne ihn als lieben Menschen kennen. Und Draufgänger. Ein typischer Ostpreuße.
Aber Manche, das ist ja das Beste!!! Prachtvolle Kerle!
In der Nacht weiter. Ich schlafe! Dann und wann halbes Aufwachen. Korridor, Korridor! In mir sehe ich die Marienburg, deutsche Ordensritter, ein großes, ganzes Geschlecht. Wie schwer zu glauben.
- 40 Berlin. Zwei Stunden mit Fräulein v. Behr. Liebes, gutes, unverdorbenes Kind! Schenkt mir Schokolade zum Abschied. Mit Prof. Vahlen nach Hannover.
A.G. Alles da. Lange Beratung. Resultat: Stark werden. Den Münchnern den Pyrrhussieg gönnen. Arbeiten, stark werden, dann für den Sozialismus
- 45 kämpfen. Gut so.

¹ Richtig: Straßer.

Abfahrt. Abschied von Straßer. Elberfeld. Müde, müde. Und ein Stoß Arbeit.
In die Tretmühle!

24. Februar 1926

HI-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

24. Februar 1926.

Es wird weiter gearbeitet. Stark werden, sagte Straßer beim Abschied. Diese Parole wird uns den letzten Sieg bringen.

Viel zu tun. Zwei Aufsätze: "Völkerbund" und "der Apfelsinenkrieg". Der letzte gegen die schamlose Hetze der deutschen Demokratie gegen den Freimaurervernichter Mussolini.

Von München nichts Neues. Hitler hat auf meinen Brief gegen Streicher noch nicht geantwortet. Die Kamarilla dort unten wird schon fleißig hetzen.

Viel Arbeit um den Parteitag am 6. und 7. III. in Essen.

Heute Vernehmung bei der Polizei. Man will mich wieder einmal packen. Gemach!

Übermorgen große Rede in Essen. Da entscheidet sich viel. Man will mich totschiessen. Gemach!

Hoffentlich kommt Else Samstag. Ich freue mich darauf.

So müde und krank bin ich. Wann soll ich einmal Ruhe finden?!

26. Februar 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

26. Februar 1926.

Heute nach Essen zum Vortrag. Thema: "In der Theorie Sozialdemokratie, in der Praxis Kapitaldemokratie." Abrechnung mit den Verrätern am Sozialismus.

- Brief von Rudolf Heß. Man versucht, Julius Streicher reinzuwaschen. Ich
5 werde nicht locker lassen, bis die Sache geklärt ist.
Lektüre: Reventlow: "Minister Stresemann als Staatsmann und Anwalt des
Weltgewissens". So sieht Gustav Stresemann aus!
Herwig Hartner: "Erotik und Rasse." Ein erschütterndes Buch. Jedes ange-
führte Judentum spricht Bände. So tief sind wir gesunken!
10 Von Else noch keine Antwort. Hoffentlich kommt sie morgen!
Morgen abend feiert die S.A. Elberfeld Kompagnieball. Toller Zauber!
Gestern abend lange mit Kaufmann und Elbrechter zusammen im Café. Elb-
rechter ist Kaufmanns böser Dämon.
"Ein Teil von jener Kraft, die stets das Gute will,
15 Und stets das Böse schafft."
Ich fürchte für die Zukunft.
Am 6./7. III. in Essen großer Parteitag von Rheinland und Westfalen. Das
wird die nächste große Etappe im Kampfe um die Macht sein.
Gleich ab nach Essen!

27. Februar 1926

HI-Originale: 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen erhalten.

27. II. 26.

Gestern Essen. Schießerei, Prügelei, 200 Mann Schupo, 4 Schwerverletzte.
Ich bin todmüde.
Gleich kommt Else!

1. März 1926

HI-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

1. März 1926.

Gestern und Samstag war Else da. Den Samstagabend auf dem S.A. Ball.
Dann spät nach Hause.

- Schweig stille, mein Herze!
5 Heute kam Gregor Strasser¹. Er sitzt im Kultursalon von Dr. Elbrechter.
Heute abend noch habe ich mit Kaufmann eine ernste Unterhaltung. Wegen
der Stellung zu Elbrechter. Ich muß das durchbeißen.
Ich bin so müde.
Morgen geht's nach Sachsen. Samstag erst zurück.
10 Ich habe gar keine Lust.
Mir ist so zerrissen ums Herz!
Ich möchte Ruhe und Frieden haben!!!

6. März 1926

*HI-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.*

6. März 1926.

- Gestern von Sachsen zurück. Dienstag war Straßer hier. Thema: Elbrechter,
[La]ge. Er machte mir sein ganzes Herz auf. Straßer ist ein ganzer Kerl.
Nachmittags mit vom Bruck zusammen. Er will nervus rerum geben.
5 Abends nach Sachsen. Die Nacht durch. Müde. Stilles Thüringer Land!
Weimar.
Leipzig Messe! Dann Chemnitz. Eine Enttäuschung nach der anderen.
Ich rede 2 mal. In Limbach; gut. 2 ordentliche Kerle: Reichenbach und
Juckeland.
10 Man beschenkt mich reich mit Handschuhen und Unterwäsche.
Annaberg. Mit dem Auto durch das verschneite Erzgebirge. Traurig-müde
Fahrt.
Bürgerversammlung!
Zurück. bitte [!] Elberfeld! Nach Hause!
15 Morgens 5^h los. Leipzig. Ich schlafe. Elberfeld.
Kaufmann an der Bahn. Ich will mich freuen. Gibt's nicht. Weg nach Lan-
genberg. Redner ausgeblieben. O Schmerz laß nach.
In Gottes Namen los. Ich rede in persönlicher Abwesenheit!
Heute viel dreckige Post. Ein unverschämter Brief von Gottfried Feder,
20 dem Aufwertungs-Kaktus. Dem werde ich heute Abend.

¹ Richtig: Straßer.

Gleich ab nach Essen. Parteitag.
Ach du lieber Gott!
Ach, du lieber Gott!
Morgen mit den Kommunisten große Prügeleien.
25 Feder will den rotten [!] Terror brechen.
Nun man tau!
Der Friede Gottes sei mit Dir!
Wie federleicht bist Du, wenn Du allein stehst. Kannst Du das?
Ach, du lieber Gott!

7. März 1926

HI-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

7. März 1926.

Eben von Essen zurück. Ein großer Tag. An die 4 000 Mann marschierten
für die Idee.
Feder war gemein und gut.
5 Straßer der alte.
Jung (Tschechoslowakei) ein feiner Kopf. Mit ihm kann man arbeiten.
Alles glänzend verlaufen. Ohne jede Reiberei.
Zu Hause. Selige Freude!
Donnerstag nach Rheydt. Wie ich mich darauf freue!
10 Brief von Else. Lieb und gut!
Müde bin ich, geh zur Ruh'!

8. März 1926

HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

8. März 1926.

Eine elende Sorge ums Geld. Es ist zum Kotzen!
Keine Lust zum Arbeiten. Nachwehen von gestern.

- 5 Ich wiege noch ganze 100 Pfund. Ein Schneider!
Man mißbraucht mich für die schwersten Arbeiten.
Das nennt man Raubbau!
Die Welt ist ekelhaft gemein!

10. März 1926

HI-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

10. März 1926.

Konflikt Elbrechter-Goebbels reift heran. Heute wahrscheinlich Entscheidung.

- 5 Doch nicht. Eben kommt die Nachricht, daß Strasser¹ mit dem Auto verunglückt ist. Es scheint, nicht schwer. Ich erwarte Nachricht.

Kaufmann und Elbrechter sind nach Essen in Marsch gesetzt. Hoffentlich bringen sie nur Gutes. Gleich kommt v. Pfeffer.

Ich fahre heute nachmittag nach Bielefeld. Zum Vortrag.

- 10 Und diese Nacht nach Hause. Ob ich mich freuen soll? Ich weiß nicht, wie und ob!

Dieser Wahnwitz an Arbeit und Aufreibung. Zu Ende die Qual!

Dazu der Konflikt! Der große Konflikt! Laß o Welt, o laß mich sein!

12. März 1926

HI-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

12. März 1926.

Ich komme eben von Hause. Man überschüttete mich mit einem Segen voll Liebe und Güte. Else, Mutter, Maria, Elsbeth. Wie wohl fühle ich mich da! Und etwas beschämt!

¹ Richtig: Straßer.

- 5 In Bielefeld dicke Luft. Fast nur Kommunisten. Meine Geistesgegenwart
hat gesiegt.
Strasser¹ nicht unbedeutend verletzt. Ich hoffe, gleich näheres zu hören.
Else schenkte mir ein wunderschönes Tintenfaß.
Elsbeth brachte Blumen und herzliche Glückwünsche.
10 Ich feierte nämlich Namenstag.
Kaufmann macht mir Sorge.
Übermorgen fahre ich für eine Woche weg. Route: Stuttgart, Mannheim,
Bamberg, Nürnberg. In die Hochburg Julius des Steißtrommlers.
Julius ist nicht der Schlechteste von allen. Feldwebel, der auf die Weiber-
15 jagd geht.
Hauptmann v. Pfeffer war vorgestern da. Stinkwut auf Hermann Esser.
Hermann Esser ist der Vampir der Bewegung.
An Hitler: "Es tut mir in der Seele weh,
Daß ich dich in der Gesellschaft seh!"

13. März 1926

*HI-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.*

13. März 1926.

- Nun verdichtet sich die Sache Elbrechter. Heute fährt Lutze zu Strasser¹
nach Essen, um mit ihm Fraktur zu reden. Morgen fahre ich nach Essen.
Das kann ja wieder einen netten Saustall geben! Behüt dich Gott.
5 Ich habe beizeiten gemahnt und gewarnt.
Kaufmann ist verreist. Ich will mit ihm die Sache persönlich abmachen.
Morgen mittag nach Essen, morgen abend nach Stuttgart.
Das gibt offenbar eine schwere Woche. Und hier in Elberfeld bin ich so
nötig.
10 Heute müßte ich einen Aufsatz für die N.S. Briefe schreiben. Ich müßte ...
Und doch werde ich gleich schlafen ...
Lektüre: Adolf Hitler "die Südtiroler Frage und das deutsche Bündnispro-
blem." Eine fabelhaft klare und großzügige Broschüre.

¹ Richtig: Straßer.

- 15 Er ist schon ein Kerl, ... der Chef!
Er hat mir wieder manchen Zweifel zerstört!
Straßers neue Zeitung ist da. Gut, gut!
Von Berlin Brief. Josefine v. Behr. Liebes Kind! Ein Kind noch!
Es ist mittag 2 Uhr. Nun denn, gute Nacht!

21. März 1926

*HI-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.*

21. März 1926.

- Heute vor einer Woche bei Straßer. Lag zu Bett. Doch ernster als ich glaubte. Bauschen da. Straßer bleibt bei Humor. Unverwüstlicher Bajuware. Ich hab ihn sehr gern.
- 5 Dann zu Hoffmanns. Er ist weniger verletzt. Liebe Familie. Gute, tapfere Frau. Ein echtes Frauenzimmer.
- Zurück nach Elberfeld. Gepackt. Noch eine Stunde bei den Kameraden. Dann ab nach Stuttgart.
- Ankunft Montagmorgen. Munder und Gundlach am Bahnhof. Rasiert, 10 Frühstück. Mit Herrn Weidle hinaus zum Degerloch. Unten liegt Stuttgart in der Sonne. Wundervoll lieblich eingebettet.
- Nachmittags los. Durch das entzückende Neckartal. Nach Schwenningen. Dr. Gmelin. Reizende Frau. Und drei entzückende blonde, blauäugige Buben. Wie anheimelnd.
- 15 Mistversammlung. Ein bezahlter Arbeitersekretär. Dreck!
Nach Stuttgart. Eine Stunde Schlaf.
- Ich lerne den Komponisten Hans Gansser kennen, der mir zu Hause seine Lieder vorspielt. Ganz hervorragend. "Noch ist die Freiheit nicht verloren!" Für unsere S.A.
- 20 Vortrag. Ich spreche 3 Stunden. In einer beängstigend atemlosen Stille. Man dankt mir mit Tränen. So gut sprach ich kaum anders. Munder drückt mir die Hand. Ich bin mit mir selbst einmal zufrieden.
- Anderntags nach Mannheim. Ich bin krank und müde. Einen Nachmittag durch Mannheim. Abends spreche ich gut. Die Leute sind von oben aus der 25 Pfalz gekommen.

Einen Tag noch mit einem langweiligen Herrn Schneider in Mannheim zusammen.

Neulußheim. Ein N.S. Dorf. Sonst aber Dreck in der Versammlung.

Über Würzburg (ach, du bittersüße Erinnerung) nach Nürnberg. Dort mit dem Auto zum Café. Julius Streicher erwartet mich. Lange Aussprache. Versöhnung. Julius ist wenigstens ehrlich. Er erzählt vom 9. XI. 23.

Versammlung mit 3 000 heilschreienden Menschen. Schwer zu Gedanken zu erziehen. Mir gelingt's 2 Stunden lang.

Um 1 1/2^h Abfahrt. Eine ganze Reihe von Freunden bleibt bei mir bis zur Abfahrt.

Die Nacht durch. Einen wunderbaren Frühlingsmorgen am Rhein vorbei.

Es wird Frühling! O diese wundervolle Werdezeit.

Es ist Frühling!

Elberfeld! Toni an der Bahn! Hauptmann v. Pfeffer kommt gerade an. Den ganzen Nachmittag Arbeit mit ihm. Kaufmann kommt auch. Sehr krank.

Verdammter Blutegel Elbrechter.

Heute nachmittag mit Kaufmann in den Frühlingschein herein. Da werde ich ihm vielleicht alles sagen.

Hitler hat mit v. Graefe in einem prachtvollen offenen Brief abgerechnet. Bravo!

Brief von Else. Zum Namenstag! Dank, Du Gute!

Von Maria liebe Zeilen!

Sonst viel gute Post!

Morgen sollen wir Geld bekommen. Von Arnold 1 500 Mk. Ich muß deshalb nach Hattingen. Von da nach Essen zum Vortrag. Gibt's wieder Prügelei?

Dienstag Zeitz, Mittwoch Halle, Donnerstag Weimar (ein Feiertag, auf den ich mich freue!), Freitag Erfurt, und dann heim, Osterferien!

Die Arme gereckt. Ich bin frei.

Ferien! Ferien! O, welche Lust!

Ich bin ganz und gar kaput!

Es wird eine wunderbare Zeit sein!

Nichts tun, ausruhen, ausschlafen, faulenzten!

Keine Versammlungen, nicht mehr quatschen!

Ruhen, schlafen, schweigen!

Wie ich mich freue!

22. März 1926

HI-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

22. März 1926.

Gestern den ganzen Nachmittag mit Kaufmann durch den leuchtenden Frühling gegangen. Es war eine rechte Lust. Über die tieferen Gegensätze haben wir nicht gesprochen.

- 5 Am Abend bei den anderen. Krach und Lärm.
 Heute eine Reihe Arbeiten.
 Gleich nach Hattingen. Geld holen.
 Dann nach Essen. Vortrag.
 Von da Zeitz, Halle, Weimar, Erfurt.
10 Und dann Ferien!

27. März 1926

HI-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

27. März 1926.

Montag ab nach Essen. Schöne Versammlung. "Pazifist oder Revolutionär!" Ich sprach über Außenpolitik. Nachmittags vorher in Hattingen. Stürtz ist gut. A. gab 800 Märker. Der besten einer. Ich lerne ihn immer mehr schätzen. Da-

- 5 nach mit den Damen Kaffee. Aufgeputscht.
 Abends bei Hoffmanns in Essen. Liebe Familie.
 Morgens früh ab. Den ganzen Tag geschlafen. Zeitz.
 Brechend gefüllter Saal. Gut gesprochen.
 Am anderen Tag Halle. Gauführer Ernst. Was ihm an Einsicht fehlt, ersetzt
10 er durch liebes und erzogenes Wesen. Ich mag ihn gern.
 Nachmittags bei Kloppe. Bundesführer des Wehrwolf. Unsere Absichten abgetastet. Kloppe ist gut in seinen Ansichten. Ich dominierte.
 Abends vor vollem Hause. Ein ganzer Erfolg.
 Andern Morgens. Mit Ernst durch Halle. An die Saale. Schön, schön. So
15 dachte ich mir Halle nicht.

Der Frühling ist da! Hellster Sonnenschein!

Nachmittags nach Weimar. Ankunft gegen Abend. Und er suchte, wen er verschlinge. Weimar! Durch die trauten Gassen!

Goethe! Weimar! Politik? Auch da gibt's eine Lösung! Und schließlich ist
20 Goethe nicht alles. Ein Lump, wer heute Gedichte schreibt und sein unter-
gehendes Volk vergißt.

Andern Morgens. Einen Augenblick in der Geschäftsstelle. Kamel Dr. Zieg-
ler. Man hat über mich geschimpft. Verleumdet. Ich seh's dem Lumpen an.
Dieser Schleimscheißer!

25 Wie kann man junger Mann von Dinter sein!

Ich schreibe einen Aufsatz: "Bei mir stimmt etwas nicht!" Hütet Euch, Ihr
Hunde. Wenn der Teufel bei mir los ist, den bändigt Ihr nicht mehr.

Hinaus. In die Landesbibliothek. Viel Schönes und Neues. Ich sehe prach-
volle Skulpturen. Goethe wundervoll am Eingang. Groß auch ein Napoleon.

30 In den Mittag. Ich atme Weimarer Atmosphäre, würde Dr. Ziegler sagen.

Draußen ist heller Sonnenschein. O du schönes Weimar! Habe ich etwas
verloren bei der Politik? Mir ist so weh!

Auf! Alter Griesgram! Nach Erfurt!

Wieder eine Bombenfülle. Ich säge mit Eleganz zwei Kommunisten ab.

35 In den D Zug. Hundert Mann auf dem Bahnhof.

In die Polster hinein. Ich kann nicht schlafen!

Zwei Stunden wehen Schlummers. Die Augen schmerzen.

Elberfeld! Toni an der Bahn!

Gottlob! Ferien beginnen!

40 Heute abend nach Crefeld. Bannerweihe!

Morgen kommt Else nach dort!

Jetzt Schlaf und Ruhe!

Ferien! Draußen fängt Frühling an!

Ich bin müde und glücklich! Ferien! Ruhe!

45 Wie will ich sie atmen!

29. März 1926

HI-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

29. März 1926.

Samstag Crefeld. Bärbel Kerling ist ein tolles Mädel. Fanatisch und begeistert.

5 Sonntagmorgen kam Else. Mit Fritz Prang und [Theyssen] zu Mittag zusammen. Dann mit Else hinaus in den Frühling.

Wie wunderschön kommt diesmal der Lenz!

Else war lieb, und wir haben viel erzählt.

Abends heim. Ins Bett, ins Bett!

Heute morgen Brief von Hitler. Ich soll am 8. April in München sprechen.

10 Gut so! Nur immer herankommen damit.

Dann werde ich also meine Ferien wahrscheinlich im bayerischen Oberland verleben.

Lange Unterredung mit Karl Kaufmann. Über Elbrechter. Trage ich tatsächlich allein alle Schuld? Bin ich gegen Elbrechter persönlich eingestellt?

15 Ich wollte es mit allen gut.

Ruhe! Feiertag! Ich lebe wieder neu auf!

Sauber und gemütlich ist alles um mich her!

Ich bin wieder Mensch!

Wie atme ich diese Ruhe ein! Schöner Feiertag! Blauer Montag!

31. März 1926

HI-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

31. März 1926.

Nun ist's beschlossen: am Mittwoch nach Ostern fahre ich mit Kaufmann los. Rede Donnerstag in München. Einen Tag bei Hitler Und dann 2 Wochen in [!] bayerische Oberland. Ich freue mich!

5 2 Aufsätze fertig: "Bei mir stimmt etwas nicht", "das neue Kampflied".

Rede "Lenin oder Hitler?" wird diese Woche im Manuskript fertig. Ende Monat April sind meine beiden Broschüren im Handel. Es wird nun auch höchste Zeit.

10 Meine lieben Bücher sind heute von Hause hier angekommen. Ich habe sie wie alte Bekannte begrüßt.

Was soll ich nun Ostern tun? Nach Hause fahren? Oder hier bei Kaufmann bleiben? Er sagt über den Fall Elbrechter kein Wort mehr. Ich werde ihn schon kurieren!

15 Neue Geschäftsstelle. 5 Räume. Ich bekomme mein eigenes Telephon und Zimmer. Und dann ist es nicht gleich im Hause nebenan. Ich komme an die Luft.

Wie wohl mir diese Ruhe tut! Fast möchte ich sagen "dolce far niente", ob-
schon ich den ganzen Tag arbeite. Aber diese Arbeit tut gut!

Ich komme allmählich bei!

20 Brief von Strasser¹. Es geht ihm nicht besonders. Der arme Kerl! Wir ver-
missen ihn sehr!

Zurück zur Arbeit.

Übermorgen ist Karfreitag! Dann Ruhe! Ferien!

1. April 1926

HI-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

1. April 1926.

Morgen ist Karfreitag. Es ist schon spät abends, und ich arbeite fleißig. Ich habe noch so viel an schriftstellerischen Arbeiten nachzuholen. Aber es räumt auf.

5 Gestern ist in München eine Versammlung von uns gesprengt worden. Das sind ja liebliche Aussichten für nächsten Donnerstag. Na, sei's drum! Mir ist's schnuppe!

Wir wollen ja nichts anderes als den Kampf! Man wird in München schon lernen.

10 Heute einen ganzen Stall von Post erledigt. Neue Geschäftsstelle gemietet. Wunderbar gelegen, 5 Zimmer. Da wird man schaffen können.

¹ Richtig: Straßer.

- Morgen kommt v. Pfeffer. Ausgerechnet auf Karfreitag.
Vielleicht fahre ich Samstag doch heim. Für 2 Tage. Mutter wird sich freuen!
Gestern Kaufmann auf einer kleinen Unehrllichkeit ertappt. Das tut weh!
15 Ich erwarte Brief von Else, was sie Ostern tut!
Gründonnerstag! Die Leute gingen heute morgen zur Kirche. Pennäler in
neuen Mützen. Ich dachte an frühere Jahre.
Wie alt der Kampf macht!

3. April 1926

HI-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

3. April 1926.

- Gestern langes Gespräch mit Kaufmann. Wir sind halb im Reinen.
Heute Brief von Else. Ich soll Ostern nach Duisburg. Geht nicht.
Im Begriff, nach Hause zu fahren. Adio!
5 2. Ostertag bin ich wieder da.
Ich freue mich auf Mutter.
Und Maria.
Und Vater!
Und Elsbethchen!

6. April 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

6. April 1926.

- Karsamstag Rheydt. Alles wohl. Mutter, Vater, Maria. Bei Konrad. Lieb
Elsbethlein! Und der kleine Friedrich Wilhelm! Willy Kamerbeck.
Mutter ist so gut!

- 5 Sonntag bei Konrad zu Mittag. Aus Überdruß zum Fußball. 30 000 Menschen
beim Fußball. Panem et circenses. Erwerbslosenunterstützung und Fußball.
Wer steht hinter mir? Elslein! Du Gute! Bist von Moers in Eile gekommen,
zu Hause, zum Fußballplatz - und findest mich gleich unter 30 000 Menschen.
Nach Hause! Eine liebe, gute Stunde! Rast vor dem Alltag!
10 Den Abend mit Fritz Prang zusammen. Else watschelt und plaudert. Du
gutes Kind!
Ostermontag! Herbert Beines, dick wie ein Mastschwein!
Else fährt am Nachmittag. Es ist so weh in mir. Du armes Elslein!
Kopf hoch, mein Kind! Wir haben alle an Schuld der Väter zu tragen! Tragen
15 wir's ohne zu klagen!
Noch eine Stunde bei den [!] zu Hause. Dann Abfahrt. Vater mit zur Bahn!
Elberfeld! Alfred Kaufmann und Hüttemann¹ an der Bahn.
Heute Haufen voll Arbeit. Geldsorgen! Kommen wir darüber?
Terboven aus Essen zu Besuch. Vorbereitungen für morgen. Samstag zu
20 Straßer nach Landshut. Ich spreche auch in Landshut.
Auf denn nach München!

13. April 1926

HI-Original: 90 Zeilen Gesamtumfang, 90 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 90 Zeilen erhalten.

13. April 1926.

Mittwoch Abfahrt München. Am Abend vorher noch einen Aufsatz "Denker und Prediger".

- 5 Abfahrt mit Karl. Schon im Zuge erzählt mir Karl, daß Bauschen in München
war, um anzuklatschen. Das kann ja lieblich werden. Also zum Strafgericht.
Lange Fahrt. Ab ["Ess" durchgestrichen] Cöln. v. Pfeffer dabei. Er erzählt
vom Freikorps. Ein toller Kerl. Ich hab ihn sehr gern.

- Abends Ankunft München. Hitlers Auto da. Zum Hotel. Welch ein nobler
Empfang! Noch eine Stunde durch die Stadt. Alte, wehmütige Erinnerungen.
10 Anka!

An den Litfaßsäulen riesengroße Plakate. Ich spreche im historischen Bürger-
bräu.

¹ Richtig: Hüttmann.

Donnerstagmorgen. Durch München. Kaufingerstraße, Frauenkirche. Erschütternde Gotik. Pfeffer ist ein kluger, frecher Kerl!

15 Ins Bratwurstglöckle. Würste und Bier. Münchener Leben! Spießig nett! Eine köstliche Stadt. Die Sonne scheint darauf.

Ins Hotel zurück. Hitler hat angerufen. Will uns begrüßen. Wir rufen vom Café aus an. In einer Viertelstunde ist er da. Groß, gesund, voll Leben. Ich hab ihn gern.

20 Er ist beschämend gut zu uns. Trotz Bauschen. Er stellt uns für den Nachmittag sein Auto.

Nach Starnberg. Im sausen 100 km. Tempo. Bei leuchtendem Sonnenschein. Der See. Wie ein Spiegel. Wir bleiben eine Stunde.

Ein Brief ist von Duisburg gekommen. Bauschen hat schon intriguiert. Gut so! Sausende Fahrt. Zurück nach München. Werner Lukas kommt. Abends 8^h
25 im Auto zum Bürgerbräu.

Hitler ist schon da. Mir klopft das Herz zum Zerspringen. In den Saal. Tobende Begrüßung.

Mann an Mann. Kopf an Kopf. Streicher eröffnet.

30 Und dann rede ich 2 1/2 Stunde [!]. Ich gebe alles. Man tobt, man lärmt.

Am Schluß umarmt mich Hitler. Die Tränen stehen im [!] in den Augen. Ich bin so etwas wie glücklich.

Durch die gestauten Massen zum Auto. Rufe, Heil, ab.

Hitler wartet allein im Hotel auf mich. Dann essen wir zusammen zu Nacht.

35 Er ist der Gastgeber. Und wie groß ist er auch dabei!

Heß kommt. Wir warten draußen auf das Auto. Da kommen Kaufmann, Pfeffer, Lukas. Zum "Reichsadler". Konzert! Hitler ist immer bei mir.

Streicher, May, Heß, Gengler, alle da. Kaufmann ist so still.

Zurück zum Schlaf. Ich kann lange nicht einschlafen.

40 Freitag morgen. Pfeffer und Kaufmann machen mir Vorwürfe. Meine Rede sei nicht gut gewesen. Soll Kaufmann neidisch sein? Pfui, was denke ich! Gereizte Stimmung.

Zur Geschäftsstelle. Geschäftsbetrieb sauber.

Heß: der anständigste, ruhig, freundlich, klug, reserviert: der Privatsekretär.

45 Schwarz: abgebauter Beamter, kleiner Idealismus, peinlich in Geldsachen, Münchener Schnauze, freundlich ins Gesicht: der Kassierer.

Exz. Heinemann: General a. D. korrekt, mit dummen Fragen, von keinerlei Gedankenschwere belastet. Ehrenkodex, der in Menschengestalt wandelt: der Ehrenrichter.

50 Bouhler: klein, fleißig, friedlich: der Geschäftsführer.

May: Berliner Klappe. Unangenehm: der Propagandachef.

Der Meister kommt. Hinein in sein Zimmer.

Kaufmann wird gerüffelt. Wegen eines groben Briefes an Bouhler. Er sagt nichts. Wo ist dein Stachel, Tod. Warum mich dann ausschimpfen?

55 Und dann ein ganzes Sammelsurium von Anklagen. Nobel und nett vorgebracht. Hitler ist auch da ein Kerl. Dr. Ley und Bauschen haben intriguiert. Straßer und ich kommen übel weg.

Jedes unbedachte Wort wird aufgewärmt. Herrgott, diese Schweine! A.G., Gau Ruhr, alles kommt aufs Tapet. Am Schluß folgt die Einigkeit. Hitler ist
60 groß. Er gibt uns allen herzlich die Hand.

Schwamm drüber!

Am Nachmittag Folge. Kurz in den "Beobachter" herein. Rosenberg schon ausgeflogen. Gengler ist ein feuchter Schleimer.

Mein Versammlungsbericht. Glänzend. Ich freue mich sehr.

65 Geschäftsstelle. Heß allein. Unterhaltung. Er ist ein lieber Kerl.

Hitler kommt. Prinzipielle Fragen: Ostpolitik. Soziale Frage.

Bamberger Beweisführung. Er spricht 3 Stunden. Glänzend. Könnte einen irre machen. Italien und England unsere Bundesgenossen. Rußland will uns fressen. Alles das steht in seiner Broschüre und in dem nächstens erscheinenden
70 2. Bande seines "Kampf".

Wir kommen aneinander. Wir fragen. Er antwortet glänzend. Ich liebe ihn.

Soziale Frage. Ganz neue Einblicke. Er hat alles durchgedacht. Sein Ideal: Gemischter Kollektivismus und Individualismus. Boden, was drauf und drunter dem Volke. Produktion, da schaffend, individualistisch. Konzerne, Truste,
75 Fertigproduktion, Verkehr etc. sozialisiert. Darüber läßt sich reden.

Er hat das alles durchgedacht. Ich bin bei ihm in allem beruhigt. Er ist ein Mann, nehmt alles nur in allem. So ein Brausekopf kann mein Führer sein.

Ich beuge mich dem Größeren, dem politischen Genie!

Herzlicher Abschied. Wir bekommen alle drei eine feste Bestätigung. Und
80 nun soll Frieden sein unter uns.

Wir gehen zum Essen und trinken uns dann vor Begeisterung einen an.

Samstag! Abschied von Pfeffer und Karl. Es steht etwas zwischen uns. Sie fahren nach Essen, um den Gau zusammenzustauchen.

Ab nach Landshut. Himmler an der Bahn. Strasser¹ kommt mit seiner Frau im Auto. Auf Stöcken heraus. Armer, lieber Kerl! Ab nach Deggendorf. Seine
85 Frau schöne Weltdame. Er leidet daran.

Mit Himmler den Nachmittag in Landshut.

Himmler: ein guter Kerl mit viel Intelligenz. Ich mag ihn gern.

Abends spreche ich in Landshut. Alles ist begeistert.

90 Ein paar junge Frauen aufgeputscht. Sie haben mich gern.

¹ Richtig: Straßer.

Mit Himmler nach Deggendorf. Straßer an der Bahn. Sein Bruder Toni. Abiturient. In der Mauser. Bei seinen Eltern. Selten liebe Gastfreundschaft.

Sein Vater: dicke rote Nase; der bayerische Kanzleirat. Nicht dumm. Urbajuware. Humorvoll.

95 Seine Mutter: vital, rege, witzig, klug, beschlagen. Von ihr hat Gregor fast alles.

Am Nachmittag erstatte ich Gregor Bericht. Er ist sehr zufrieden.

Abends im lauen Frühlingswind durch Strassers¹ Heimatstadt. Welch ein Friede! O, du Gregor Strasser¹, wie schwer muß Dir die Revolution sein. Seine
100 Schwiegereltern: Kommerzienrat, doch angenehm.

Montag morgen. Strasser¹ kommt uns besuchen. Wir essen bei Mutter Strasser¹ Rahmauflauf. Wundervoll.

Nachmittag: wir liegen auf Faulenzern in der Sonne. Seine beiden Buben: Burschi und Burli. Zwei reizende Bengel.

105 Mit Himmler nach Dingolfing. Dort rede ich. Vor ordentlichen Kerlen. Das ist Bayern. Treu und Bier.

Heute morgen mit Himmler ab. In Landshut Abschied von ihm.

In München. Geschlafen, sauber gemacht. Brief von Karl. Essen alles gut verlaufen. Schön.

110 Und nun München. Drei Tage Erholung. Gottseidank.

Heute abend Platzl. München wie es weint und lacht.

Morgen früh zu Alfred Rosenberg.

Und nun will ich drei Tage Mensch sein! Glückauf!

15. April 1926

HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

15. April 1926.

Gestern morgen Alfred Rosenberg. Darüber hingesprochen. Nachmittags Verleger Dr. Boepple. Auch ein Nationalsozialist. Abends Nationaltheater. "Madame Butterfly". Wundervolle Aufführung. Musik bestrickend schön.

5 Handlung sentimentaler Kitsch.

¹ Richtig: Straßer.

Vorgestern abend bei den Dachauern. Münchener Volkshumor. Ich ertrage das nur eine halbe Stunde.

Heute mit einem Pg. aus Dingolfing, Goerecke, zusammen. Ordentlich.

Morgen geht's nach Stuttgart weiter. O, dieses München. Frauen, so schön!

10 Und die Sonne!

16. April 1926

HI-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

16. April 1926.

Noch in München. Gestern abend traf ich Hitler. Er lud mich gleich zum Abendessen ein. Eine liebliche junge Dame war dabei. Ein schöner Abend. Ich mußte allein mit dem Auto heim.

5 Heute morgen um 10^h wurde ich abgeholt. Ich brachte ihm Blumen mit, worüber er sich sehr freute. Dann sprachen wir zwei Stunden über Ost- oder Westpolitik.

Seine Beweisführung ist zwingend. Aber ich glaube, er hat das Problem Rußland noch nicht ganz erkannt. Auch ich muß manches neu überdenken.

10 Morgen geht's nun im Auto nach Stuttgart. Ich freue mich darauf.

Heute abend saß ich eine Stunde im Café "Stadt Wien". Hier saß ich damals einen ganzen Abend mit Richard Flisges, als ich Anka verloren hatte.

Sei stille! *Inserviendo patriae consumor!*

Ade, mein München! Ich liebe Dich sehr!

19. April 1926

HI-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

19. April 1926.

Samstag! Es regnet in Strömen. Ade München!

Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter!

Auto kommt. Hitler holt mich heraus. Er im Autodreß.

- 5 Mitfahren: Heß, Schreck, Chauffeur.
Los. Im strömenden Regen.
Augsburg. Panne. Hitler wie ein Junge. Ausgelassen, singend, lachend,
pfeifend.
Ulm! In einer kleinen Kneipe Mittag. Man erkennt ihn. Jubel unter den
10 Leuten. Einer von den Spießern kommt und hält ihm sein Bild vor.
Mittag! Bärenhunger!
Das Wetter hat sich aufgeklärt. Verdeck herunter. Los.
Ulmer Dom! Gigantisch ragt ein Turm nach oben. Eine steigende Linie
mittelalterlicher Leidenschaft des Schöpfens.
15 Weiter! Sonne scheint. Wind heult! Württemberg!
Bis 6^b nachmittags. Stuttgart. Munder kommt. Ordentlicher Kerl. Er hat
sich über meinen Aufsatz "Dichter und Denker" so gefreut.
Hitler abgeladen. Ich zum Hotel. Besuch über Besuch.
Umgezogen, etwas gegessen. Dann im Auto zum Wulle-Saal.
20 Ich spreche vor einer vieltausendköpfigen Masse 2 Stunden, und es ist eine
göttliche Stille.
Man tobt am Schluß. Weg! Zum anderen Saal. Hitler spricht noch. In Ex-
tase [!].
Ein Donner der Zustimmung. Dann muß ich noch 1/2 Stunde sprechen.
25 Wie schwer das ist.
Zum Essen. Hitler umarmt mich, als er mich sieht. Er sagt mir viel Lob. Ich
glaube, er hat mich wie keinen ins Herz geschlossen.
Nach Hause. Mit Munder sitze ich noch bis tief in die Nacht und philoso-
phiere. Munder, der Denker, ich der Prediger.
30 Sonntag: er spricht vor dem Gau. Gut.
Ich spreche über "unsere Arbeit im Ruhrgebiet", eine halbe Stunde. Die
Leute sind weg.
Dann kommt er zurück. Spricht ein Schlußwort. Das knallt wie Maschinen-
gewehr.
35 "Die Freiheit ist unser Ziel!"
Bei Frau Dr. Völter¹ zum Kaffee. Wir feiern Hitlers Geburtstag. 37 Jahre ist
er alt. 37 Kerzen um Blumen brennend.
Und er erzählt vom 9. November 1923.
Adolf Hitler, ich liebe Dich, weil Du groß und einfach zugleich bist.
40 Das was man Genie nennt.
Abschied von ihm. Leb wohl! Er winkt noch.
Ich halte Audienz. Leute kommen und gehen.

¹ Richtig: Voelter.

Zum Abendessen bei Familie Weidle. Gut und ehrlich. Da fühle ich mich wohl.

45 Abschied! Ade, mein Stuttgart.

Auf dem Bahnsteig stehen unsere Leute und winken. Heilrufe! Auf Wiedersehen.

Mit Handschlag, Freund Munder!

Die Nacht durch. Mit Peppmüller von Oberhausen. Köln, Elberfeld.

50 Toni, v. Pfeffer. Viel zu erzählen. Schmitz kommt. Viel Arbeit.

Schlaf. Den Nachmittag durch. Und nun aufs Neue.

Morgen Hildesheim, übermorgen Holzminden.

Eine schwere Woche. Gott mag mich beschützen!

22. April 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

22. April 1926.

Hildesheim. abends [!] an. Sofort Vortrag. Mau, bürgerlich.

Am anderen Morgen durch die Stadt. Eine der schönsten Städte, die ich je sah. Mit prachtvollen alten Fachhäusern. In der Altstadt eins neben dem anderen.

5 Prachtvolles Rathaus mit leider etwas kitschigen Malereien.

Markt mit Rolandsbrunnen. Man fühlt sich ins [!] mittelalterliche Bischofs- und Bürgerzeit versetzt.

Nachmittags weiter. Holzminden. Scheiße.

Heute 6 Stunden im Bummelzug. Grauenhafte Fahrt.

10 Gleich ins Büro. Dann nach Bochum zum Vortrag.

Kampfversammlung!

Morgen Herne!

Kampfversammlung!

Übermorgen kommt dann Else!

15 Ruhe nach dem Sturm!

Eine Sehnsucht ist in mir.

Ich möchte manchmal verzweifeln.

Man marschiert über mich hinweg!

Eine Leiche mehr auf dem Schlachtfeld des Jahrhunderts!

23. April 1926

HI-Originale: 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen erhalten.

23. April 1926.

Gestern in Bochum. Schöne Riesenversammlung. Viel Proletariat. Ich hab gut geredet. Bombenerfolg. Die Bochumer waren ganz begeistert.

Heute nach Herne. Viel Arbeit!

5 Hoffentlich kommt morgen Else.

24. April 1926

HI-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

24. April 1926.

Gestern Herne. Arbeitsversammlung. Gut.

Hurlbrink und Schüler machen Stunk im Gau. Sind abzusägen.

Viel Schmutz und Intrigue! Canaille Mensch!

5 Heute abend kommt Else! Hurra!

Morgen abend Dresden, Hamburg, Schleswig-Holstein, Schwerin.

Ich werde Hitler sehen! Freue mich darauf.

Mit Kaufmann gestern lange Unterredung. Wieder näher gekommen.

Lektüre: Naschiwin "Rasputin." Ein moderner russischer Roman.

10 Die Russen bleiben doch immer dieselben.

Die Intellektuellen:

krankte, gebrochene Urkraft. Ein Rätsel von Volk.

25. April 1926

HI-Originale: 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen erhalten.

25. April 1926.

Else ist da. Süße Stunden. Sie ist gut.
Gleich in den sonnigen Sonntagnachmittag hinein!
Heute abend ab nach Dresden!

30. April 1926

HI-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

30. April 1926.

Sonntagnachmittag! Draußen. Abschied von Else!
Müde heim! Gepackt! Ins Joch! Auf nach Dresden!
Schauderhafte Nacht. Leipzig umsteigen. Dresden.
5 Goß am Bahnhof. Viel Klatsch gleich. Ich ins Bett. Nachmittags durch
Dresden. Welch eine wundervolle Stadt. Fast München. Prächtiger Blick vom
Rathaus bis in die Sächsische Schweiz.
Der Zwinger mit dem imponierenden Hof. Residenz. Brühlsche Terasse,
die "Terasse der Welt."
10 Fast lieblich fließt die Elbe.
Abends rede ich 3 000 Menschen in Erschütterungen hinein.
Dienstag morgen weg. Berlin. 2 Stunden mit Schlange geklönt. Ordentlicher
Kerl!
Nach Hamburg weiter. Dr. Schranz an der Bahn. Lohse kommt und Klant.
15 Die meinen's alle gut.
Abends wie in Dresden. Die Menschen rasen.
Führt uns das weiter.
Nach der Versammlung noch lange mit Kant¹, Lohse und Allwörden zu-
sammen.

¹ Richtig: Klant.

- 20 Mittwochmorgen. Mit Dr. Schranz in den Hafen hinein. Gigantische Schau!
Besichtigung der "Deutschland". Ein schwimmendes Riesenhotel.
Ach, wer da mitfahren könnte!
Abends mit Lohse nach Elmshorn. Ich rede Mist vor 100 Menschen.
Pg. Schneider aus Itzehoe, - ein Denker - fährt uns mit dem Auto nach Altona
25 zurück.
Mit Lohse durch das Matrosenviertel.
Die freudlose Gasse. Dirnen stehen an den Türen und locken. Halbnackt.
Furchtbare Anklage!
Körpergeschäft! Ich möchte weinen! Kann das ein Mann? Für Geld?
30 Die Brunst wird zur Schamlosigkeit. Die Gesellschaft. So ist sie!
Es girt und lockt. Schmährufe hinter uns! Pfui! Wer trägt die Schuld!
Abgesperrt im Ghetto der Lust.
Auf den Straßen umarmen blonde Mädchen feixende Chinesen! Die Polizei
lacht dazu.
35 Das ist der Bürgerstaat!
Alles, alles nur Brunst und Geschäft. Heraus, heraus, nach Hause!
Ich kann nicht schlafen. Mir ist, als trage ich unsühnbare Schuld!

Mittwoch. Zu Dr. Schranz zu Mittag. Mittelmäßige Hausfrau.
40 Abends nach Rendsburg. Eine herrliche Frau sitzt im Abteil. Du schöne
Frau!
Ich rede vor Kommunisten, besser als ich wollte.
Schneider ist wieder mit dem Auto da. Zu ihm nach Itzehoe! Gute Haus-
frau!
45 Eine Stunde Schlaf, dann wieder ins Auto.
Oben auf dem Dach klappert der Storch.
Nebel wallt auf und ab.
Die Sonne geht auf über Schleswig-Holstein.
Meergeruch! Ich bin wie neugeboren.
50 Elmshorn!
Abschied von Schneider. Leb wohl, mein Freund!
Altona! Ich schlafe schon.
Bis Elberfeld!
Und nun an die Arbeit.
55 Dieser Freitag soll kein Freitag sein!
Ins Joch. Warum hängen mir die Augen so schwer?!

1. Mai 1926

HI-Originale: 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen erhalten.

1. Mai 1926.

1. Mai. Draußen demonstrieren die Roten. Für die Goldenen. Und die Schwarzen beten zu Gott um gut Wetter. Es ist eine tolle Welt.

Lektüre: Iwan Naschiwin: "Rasputin". Glänzende russische Darstellung.

5 Der Mai ist gekommen! Ich merke so etwas kaum noch!

3. Mai 1926

HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

3. Mai 1926.

Viel Arbeit. v. Pfeffer ist da. Mit Kaufmann stillen Kampf.

Gleich nach Essen und Hattingen. Morgen abend Bayern, Bamberg, Bayreuth, Nürnberg.

5 Zwei neue Aufsätze gestern geschrieben:
"Der Generalstab" und "die Straße".

Zwei staubaufwirbelnde.

Gut so! Noch schnell Diktat und dann ab!

4. Mai 1926

HI-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

4. Mai 1926.

Gestern Essen. Terboven gut.

In Hattingen gesprochen. Vor der Ortsgruppe. Alle waren ordentlich.

Die Nacht durch.

- 5 Heute morgen mit Lutze angekommen.
Zur Geschäftsstelle.
Zusammenstöße mit v. Pfeffer.
Gleich zu Bett.
Heute abend rede ich in Essen.
10 Und dann ab nach Bayern!

8. Mai 1926

HI-Original: 79 Zeilen Gesamtumfang, 79 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 79 Zeilen erhalten.

8. Mai 1926.

Eine böse Überraschung vor der Abfahrt. Kaufmann schreibt mir einen ziemlich unverschämten Brief. "Es fehlt Dir an der notwendigen Zähigkeit." So, so! Ich hör Dir laufen!

- 5 Dr. Elbrechter und die ganze Freimaurermischpoke! So, so.
Mißmutig und gedrückt ab. In mir will etwas zerbrechen. Armer Kaufmann!

Abends vor den Essener Jungens. Ich erzähle von meinen Reisen. Sie haben großen Spaß daran.

- 10 Dann hinaus in die Nacht. Pochende Gedanken. Wie weh der Kopf schlägt!
Karl Kaufmann.

Vor mir schläft ein prächtiges Frauenzimmer auf dem Polster. Sehnsucht nach dem Weibe!

Wie grauenhaft ist so eine Fahrt in der Nacht.

- 15 Würzburg! Umsteigen! Bamberg!
Ins Bett! Schlaf! Schlaf!

Abends rede ich vor dichtgedrängten Massen. 3 Stunden. Wie in der Kirche. Ich lerne prächtige Menschen kennen. Vor allem Zahneisen. Ein Rassetyp. Am anderen Tag Bayreuth. Wagnerstadt. Ich fühle mich gehoben.

- 20 Durch den Regen! Zu H. St. Chamberlain. Seine Frau, eine Tochter Wagners, bittet mich herauf.

Erschütternde Szene: Chamberlain auf einem Ruhebett. Gebrochen, lallend, die Tränen stehen ihm in den Augen. Er hält meine Hand und will mich nicht lassen.

- 25 Wie Feuer brennen seine großen Augen.
Vater unseres Geistes, sei begrüßt. Bahnbrecher, Wegbereiter!
Ich bin im Tiefsten aufgewühlt. Abschied. Er lallt, will sprechen, es geht
nicht -
und dann weint er wie ein Kind!
- 30 Langer, langer Händedruck!
Leb wohl! Du bist bei uns, wenn wir verzweifeln wollen.
Draußen klatscht Regen! Ich hab das Bedürfnis zu schreien, zu weinen.
Mir ist so weh ums Herz.
Durch den Schloßpark. Ein kleiner Hain.
- 35 Da ruht Richard Wagner. Ein massiger Stein ohne Name. Bäume.
"Deutsch sein heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun!"
Abends rede ich mir die Qual von der Seele herunter.
Noch lange mit guten Freunden beisammen.
Lehrer Schemm, ein Prachtkerl!
- 40 Andern Tags im Auto durch Bayreuth. Bei Wahnfried vorgefahren. Frau
Wagner (Siegfrieds Frau) holt mich zum Essen herein.
Ein rassiges Weib. So sollten sie alle sein. Und fanatisch auf unserer Seite.
Herzige Kinder. Wir sind alle sofort Freund. Sie klagt mir ihr Leid. Siegfried
ist so schlapp.
- 45 Pfui! Soll sich vor dem Meister schämen.
Auch Siegfried ist da. Feminin. Gutmütig. Etwas dekadent.
So etwas wie ein feiger Künstler.
Gibt es das? Gehört zum Künstler nicht zum wenigsten Civilkourage?!
Seine Frau gefällt mir. Ich möchte sie als Freundin haben.
- 50 Sie führt mich durch des Meisters Zimmer. Da sein Flügel, sein Bild, sein
Schreibtisch. Alles so wie damals. Seltsame Erschütterungen.
Wagners Tannhäuser hat meine Jugend erweckt. Ich war damals 13 Jahre
alt.
Daran denke ich jetzt.
- 55 Die Kinder toben durch die Räume. Kinderlachen, wo ehemals Musik ward.
Das ist alles dasselbe: Geschenke Gottes.
Wir stehen lange plaudernd in der Halle.
Durch den wundervollen Park. Ein paar stille Minuten am Grabe des Mei-
sters.
- 60 Eine junge Frau weint, weil der Sohn nicht ist, wie der Meister war.
Abschied. Lachen! Händedruck! Ich habe diese junge, süße Frau liebe-
wonnen!
In die Eremitage! Der junge Friedrich und seine liebliche Schwester. Flöten-
klang, fern ist der Krieg.

- 65 Die Preußen in Bayreuth! Wie viel gigantischer wird dann der Preußenkönig,
daß er das überwand und der einsame Alte wurde.
Weiter im Auto. Festspielhaus. Öde und leer. Ich stolpere durch Orchester
und Kulissen.
Zum Bahnhof. Ab nach Nürnberg. Streicher nicht da. Ich rede.
70 Und bekomme einen riesigen Nelkenstrauß.
Kaumanns und Wefers aus Rheydt sind da. Ganz begeistert.
Die Nacht durch in Wachen und Schlaf.
Grausame Tortur! Ich denke an eine tapfere Frau!
Cöln. Ich schlafe noch! Elberfeld!
75 Arbeit! Arbeit!
Regen in Strömen!
Auf die neue Geschäftsstelle. Kalt und öde.
Hauptmann v. Pfeffer pumpt mir das letzte Geld ab.
Brief an Kaufmann. Morgen Unterredung.
80 Vielleicht von schweren Folgen.
Hitler hat mit Esser gebrochen.
Deo gratias!
Ein Lump weniger in der Reihe. Das gibt neue Konstellationen!
Elberfeld wird siegen!
85 Morgen nach Unna! Bezirkskonferenz. Auch das muß sein! Brrr!
Du schöner, stiller Samstagabend, mit meinem besten Freund, dem Buch.
Dir kann ich alles sagen, was mich drückt.
Brief von Else. G[ut] so! Ich werde antworten. "Meine liebe Else!"
Das Leben ist ein großes Affentheater.
90 Und man spielt als Affe mit.
Muß das so sein!
Warum sagen wir nicht die Wahrheit!
Mensch! Canaille!

10. Mai 1926

HI-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

10. Mai 1926.

Gestern und heute lange Unterredungen mit Kaufmann und Schmitz. Es lag viel Zündstoff zwischen uns. Der ist nun beseitigt. Auf's neue also an die Arbeit!

Ich werde nicht mehr so viel reisen, sondern mich mehr dem Gau widmen.

5 Das ist auch besser für meine Arbeit wie für meine Gesundheit.

Noch 3 Wochen Reisen, dann Schluß!

Heute abend ab nach Breslau!

Freitag erst wieder zurück.

Jetzt wird der Misthaufen weggeräumt. Ich werde wieder mit Kaufmann ins

10 Reine kommen.

Wie danke ich dem Schicksal dafür.

Pfeffers Geldwirtschaft macht mir viel Sorge.

Riegel davor schieben!

Gestern in Unna. Dr. Hurlbrink abgesägt. Also ein Stänkerer weniger.

15 Den ganzen Nachmittag Arbeit!

14. Mai 1926

HI-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

14 ["3" korrigiert in "4"]. Mai 1926.

Nach Breslau. 17 Stunden auf der Bahn. Schlafend, lesend, schreibend, schauend.

Durchs Schlesierland. Nachmittags 4^h Ankunft. Am Bahnhof Brückner und

5 Dr. Rosikat.

Und eine Menge S.A. Alle freuen sich.

Im Auto zu Dr. Rosikat. Gnädige Frau. Jung und grau.

Und er: ein prachtvoller ruhiger Mensch. Revolutionär von kalter Glut. Zehrendes Feuer, das nach innen schlägt. Dieses Gesicht: der Fanatismus.

- 10 So liebe ich den Menschen.
 Abends rede ich, und es ist ein heller Jubel.
 Die Nacht sitze ich mit Landsknechten von Roßbach zusammen. Jeunesse
 dorée.
 Schlafe im Hospiz bei Schwestern. Bis in den Mittag.
15 Zu Rosikat zum Mittag. Heftig in die Debatte hinein. Über den Zins. Er
 denkt noch etwas liberal. Bleibt auf halbem Wege stehen. Warum denn?
 Ludendorff - Hitler. Peinliche Frage. Da wird einmal ein Bruch kommen.
 Es ist nicht wahr: Ludendorff ist kein Staatsmann.
 Abends mit [...] los. Nach O.S. Gleiwitz.
20 Krach in der Versammlung. Ich rede unter jubelndem Beifall zu Ende.
 S.A. bringt mich zur Bahn.
 Die Nacht durch mit einem Herrn [...] aus Breslau.
 Den Tag durch allein. 24 Stunden auf Bahn. Eben angekommen.
 Es ist Mitternacht!
25 Schönes Christi Himmelfahrt!
 Gute Nacht!

15. Mai 1926

*HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

15. Mai 1926.

- Viel Arbeit mit der Vorbereitung der Hitlerversammlungen. Wie freuen
 sich alle darauf, daß Hitler auf eine ganze Woche nach hier kommt.
 Mit Kaufmann bin ich wieder gut beieinander.
5 Gegen v. Pfeffer ein Severingsches Fememordverfahren. Wir schlagen einen
 Mordskrach dagegen in der Presse.
 Lektüre: "Rasputin". Ich lese mit wachsender Spannung.
 Heute nachmittag in den bolschewistischen Film "Panzerkreuzer Potemkin."
 Kaufmann fand ihn glänzend. Mal sehen.
10 Else schreibt. Will morgen kommen. Ich freue mich.
 Montag abend Württemberg: Stuttgart, Eßlingen, Feuerbach, Ulm.
 Gleich darauf dann nächsten Samstag Generalversammlung in München.
 Die Pfingsttage werde ich dann vielleicht in München und Umgebung ver-
 bringen.

- 15 Jetzt fängt die Arbeit wieder an, mir Freude zu machen.
Freie Bahn in allen bisherigen Stänkereien. Man kommt wieder zu Menschen.
Man muß das manchmal in diesem brutalen Kampfe.
Die Seele ist manchmal nur noch eine große Wunde.
20 Wir müssen überwinden:
Damit wir unüberwindlich werden!

17. Mai 1926

*HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

17. Mai 1926.

- Drei Tage Regen in Strömen. Ich arbeite.
Samstagabend lange mit Kaufmann zusammen. Dann mit Lutze und Günther.
Gestern kam Else. Schöne Plauderstunden. Sie war durch und durch naß.
5 Sie kann so lieb sein.
Nachmittags Beratung über die Hitlerwoche. Das ganze Zimmer voll.
Abends fährt Else weg. Händewinken. Ade, ade!!!
Zu Lutzes zum Abend eingeladen.
Scharfe Disputationen mit August Wetter und Frau, Jungdo.
10 Die Frau hat gelernt.
Es regnet in Strömen. Ein Sauwetter.
Heute nachmittag viel Arbeit.
Heute abend geht's wieder los.
Eßlingen, Ulm, Feuerbach, Stuttgart.
15 Pfingstsamstag in München Generalversammlung.
Ich freue mich auf München.
Auf Hitler und all das andere.
Pfingstmontag werd ich dann heimfahren.
An die Arbeit!
20 Grauenvolle Nacht!

24. Mai 1926

HI-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

24. Mai 1926.

Ankunft Stuttgart. Munder, Gundlach. Ich schlafe nach einer grauenvollen Nacht. Abends Rede Eßlingen. Gut.

Ulm. Das Münster. Erschütterung.

5 Ich rede 3 Stunden vor Bürgern und Arbeitern. Beängstigende Fülle. Sieg auf der ganzen Linie.

Man schreit und jubelt. Heil auf Heil. Heimfahrt im Auto.

Klingender Frühlingstag. Zurück nach Stuttgart. Peinliche Unterredung mit dem Komponisten Hans Gansser. Zum Schluß versöhnen wir uns. Ich hatte
10 ihm weh getan. Ich bin so nervös.

Abends Kampf in Feuerbach. Von 8-12 Uhr. Zum Schluß die Internationale.

Lumpenproletariat, das nicht bekehrt sein will. Muß mit Gewalt glücklich gemacht werden.

Danach sitze ich eine Stunde mit Munder allein im Kaffee. Munder ist ein
15 kluger, guter Mensch. Er sieht die Probleme. Mit dem kann man reden.

Wenn heute zwei Männer, die ["üb" durchgestrichen] etwas von den Zusammenhängen verstehen, über Deutschland reden, dann gibt es immer eine große Traurigkeit. In der Nacht wache ich auf. Im Schloßpark schlägt eine Nachtigall.

20 Freitag. M.d.L. Schlumperger¹ schleift mich in den Landtag. Brechreiz.

Seich, Palaver, Geschwätz, Hängebäuche. Heraus.

Mit Munder eine Stunde auf einem stillen Friedhof. Eine Weile am Grabe Hauffs. Vögel singen. Mittags bei Weidles.

Den Nachmittag gearbeitet. Der Abend kommt.

25 Ich rede vor Tausend. Und finde die letzte Form der Idee. Ich bin ganz weg.

Am Ende kommt eine junge Frau zu Munder und bittet, mir die Hand geben zu dürfen.

Bis tief in die Nacht mit Munder. Bei einer Flasche Rotwein. Sorgen und Freuden.

30 Am Morgen nach München. Am Bahnhof sehe ich General v. Seeckt. Der Herr Deutschlands. Alt, gebrechlich, gebeugt. Das ist das zweite Reich auf Abbruch.

¹ Richtig: Schlumberger.

Durch Sonnenschein und Regen. München. Es regnet in Strömen.
Umziehen!

35 Zur Generalmitgliederversammlung. Im Bürgerbräu. Ich werde von einem
Sturm der Freude und Begeisterung empfangen. Lohn nach einem Jahr des
Opfers.

Straßer ist da. Der gute, ordentliche Charakter. Alle anderen auch, Frick,
der aufgeblasene Feder, der mutige Streicher. Hermann Esser fehlt. Gottlob.

40 Hitler gibt Rechenschaft. 2 Stunden lang. Nicht ganz auf der Höhe.

Mich lobt er vor der Öffentlichkeit über den grünen Klee.

Im Auto fährt er mich heim. Er mag mich wohl.

Den Abend mit vielen Leuten bei Musik und Kaffee.

45 Dann mit Munder heim. Wir schwätzen und lachen noch bis tief in die
Nacht.

Am anderen Tag ist Pfingsten. Leise aus dem Zimmer, um Munder nicht zu
wecken. Einen Zettel auf sein Bett.

Draußen scheint Sonne. Pfingsten, das liebliche Fest. Ich in einem schmut-
zigen Abteil. Rattata, rattata. Ich möchte weinen. Gewissensschau. Die Räder
50 brummen. Armes Leben!

Spät abends Elberfeld.

Und heute Arbeit. Der zweite Pfingsttag. ... um unsere Schuldigkeit zu tun.
Regen!

25. Mai 1926

HI-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

25. Mai 1926.

Ein köstlicher Pfingstdienstag. Draußen scheint goldene Sonne. Ich sitze
am Fenster und arbeite.

Wie freut mich so ein stiller Sonnentag.

5 Gestern wieder viel Lärm und Intriguen.

Der Mensch ist ein Vieh!

Morgen geht's nach Karlsruhe.

Ich werde mein Heidelberg wiedersehen.

Anka, Anka!

10 Draußen ist Pfingstsonnenschein.

29. Mai 1926

HI-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.

29. Mai 1926.

Soeben von Heidelberg mit dem Nachtzug zurück. Ich sprach in Karlsruhe, Heidelberg und Weinheim.

Gestern abend in Weinheim letzter Bombenerfolg.

5 Ich sah mein Heidelberg wieder. Durch Straßen und Gassen ging ich - wie ehemals.

Wie weit bin ich in 3 Jahren gegangen! Ein Mann geworden.

Ein Irrsinniger, [...], schreibt mir Drohbriefe. Abwarten!

Gleich zur Geschäftsstelle. Brief von Else. Fronleichnam nach Hause.

10 Wie müde bin ich! Lektüre: Klagges "Urevangelium Jesu", vielleicht ein epochales Buch. Später mehr.

30. Mai 1926

HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

30. Mai 1926.

Ein grauer, regnerischer Sonntag. Ich werde den ganzen Tag schreiben und lesen. Gottlob, daß ich dazu wieder einmal einen Tag frei habe.

Lektüre: Klagges. Ein fabelhaftes Buch.

5 Schreibarbeit: 2 Aufsätze.

Mit Kaufmann viel Debatte. Um den Gauleiter. So geht das nimmer.

Einer soll König sein!

31. Mai 1926

*HI-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.*

31. Mai 1926.

Pfeffer hat wieder einige Dummheiten gemacht. Jetzt haben wir den Krach mit München.

Den ganzen Morgen Dreck gefegt. Das wächst bald oben heraus.

5 Heute abend nach Crefeld.

Ob Hitler kommen wird? Nach den irrsinnigen Briefen von Pfeffer?

Ich werde mir den heutigen Nachmittag zum Lesen freimachen.

Der Mai ist da.

Mit einem wundergoldenen Sonnenschein.

10 Übermorgen geht's nach Rheydt.

Grüß di Gott, Else!

2. Juni 1926

*HI-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.*

2. Juni 1926.

Pfeffer von Berlin zurück. Ernste Auseinandersetzungen mit ihm. Er wird sich schon auf die Dauer etwas ducken müssen.

Kaufmann nach Mecklenburg zu Wahlreden.

5 Viel, viel Arbeit zur Vorbereitung der Hitlerwoche. Wenn's nur nicht durcheinander geht.

Sorgen um das liebe Geld.

Aber jetzt Schluß mit alldem!

Ich fahre heute und morgen heim!

10 Darauf freue ich mich von ganzem Herzen.

Auf Mutter, Vater, Maria, Elsbeth und lieb-Elslein!

4. Juni 1926

HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

4. Juni 1926.

2 Tage zu Hause. Viel Gerede und Klatsch. Ich sah meine Lieben wieder und fand einen Augenblick Ruhe vor dem Sturm.

Else machte mir Freude und Ärger. Sie ist dem Leben gegenüber feige.

5 In Elberfeld Menge Arbeit. Ich schaue kaum durch. Dabei Hetze und Intrigue. Ich bleibe zu Hause und arbeite.

Draußen Sonnenschein und Regen! Wie drinnen!

5. Juni 1926

HI-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

5. Juni 1926.

Samstag! Ruhetag! Zum Studium und Schlafen.

Toni Kessler hat seine Stelle als Geschäftsführer aus verschiedenen Gründen verlassen. An seine Stelle tritt Fritz Hastedt. Jetzt wird aber Ordnung in
5 die Bude gebracht.

Morgen Bezirksführertagung. Die Gauführerfrage soll endgültig entschieden werden.

Mir hängt so allerhand zum Halse heraus.

Die Lust geht einem zuweilen aus.

10 Jetzt müßte ich einen Monat an die See fahren können.

Um den Menschen in mir wiederzufinden.

7. Juni 1926

HI-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

7. Juni 1926.

Gestern den ganzen Nachmittag herumdebattiert. Um den neuen Gauführer. Pfeffer ist schon so quasi abserviert.

Über mich redete man überhaupt nicht. Als wenn ich nie einen Schlag getan
5 hätte.

Dank vom Hause Österreich!

Lutze meint, das Ganze wäre eine politische Schiebung, von Koch, Kaufmann, Elbrechter, Terboven und Günther inszeniert.

Ein böser Geist geht in unserem Gau um. Und Kaufmann steckt in seinen
10 Klauen.

Gleich kommt er zu mir, damit wir uns ins Reine setzen.

Ich kann nicht glauben, daß er intriguiert.

Aber man lernt doch so an allen Menschen verzweifeln.

Redet, wie ihr wollt: Politik verdirbt den Charakter.

15 Besser noch: Politik lehrt, wie verdorben im Grunde der Charakter der Menschen ist.

Morgen und übermorgen nach Berlin.

Und dann wird Hitler bald hier sein!

Ob ich mit ihm all diese Dinge besprechen soll?

20 Jenachdem, wie weit ich heute mit Kaufmann komme.

Klarheit muß ich haben! Dann erst kann ich schaffen!

10. Juni 1926

HI-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

10. Juni 1926.

Noch immer nicht im Klaren. Jetzt soll nächste Woche Hitler entscheiden.

Vorgestern nach Berlin. Schlange ist verzweifelt. Der gute Mann wird nicht mehr mit den renitenten Leuten fertig.

- 5 Alle wollen mich nach Berlin als Retter. Ich danke für die Steinwüste.
Andere Lesart: ich soll nach München als Generalsekretär der Bewegung.
Schon besser. Aber das hängt von den Bedingungen ab. Nur, wenn ich absolut
unabhängig bleiben kann.
Am ersten Abend spreche ich in Spandau. Vor 2 000 Menschen. Riesen-
10 erfolg!
Berlin eine große Wüste.
Andern Morgens bei Straßer. Er vermutet, daß ich mit München kompro-
missile. Ich rede ihm diese dummen Schrullen aus.
Mit Dr. Straßer und Haake zusammen. Dr. Straßer ist ein leichtbewegter,
15 angenehmer Mensch. Noch halb Marxist. Aber Fanatiker. Das ist schon aller-
hand.
Straßer: groß, sich wiederholend, gutmütig, anlehnsbedürftig. Er kommt
doch wohl zuletzt mit dem Verstand nicht mit. Mit dem Herzen immer.
Ich liebe ihn manchmal sehr.
20 Abends rede ich in Neukölln. Kein trockener Faden ist mehr an mir.
Am Schluß eine riesige Kundgebung für unsere Idee.
Zurück mit Haake. Er will allerhand wissen. Der gute, dumme Kerl.
Lektüre: 2. Band Rasputin. Fabelhafte Schilderung. So ist Rußland, so kann
man nachgerade alles verstehen, was kam.
25 Elberfeld. Auf der Geschäftsstelle Kaufmann. Er ist wieder gut und Freund.
Ich kann ihm nicht lange böse sein.
Ich liebe Menschen mit einem guten Herzen.
Berge voll Arbeit.
Den ganzen Abend bis tief in die Nacht.
30 Die Politik des Tages ist sauer. Viel Krise und Kampf.
Zu Wichtigerem!

12. Juni 1926

*HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

12. Juni 1926.

Der Gau ist durch die Schlappeheit Kaufmanns ein großer Sauhaufen ge-
worden. Jetzt spinnt sich Gemeinheit an Gemeinheit und Intrigue an Intrigue.

Die Bezirksführer wachsen uns über den Kopf. Kaufmann ist ratlos und ver-
eidigt doch sein Recht.

Mir hängt die Organisation zum Halse heraus. Mit den Leuten wollen wir
Deutschland frei machen!

Heute ein Morgen voll Qual und Schimpferei.

Dazu schreibt Else mir einen kurzen, sachlichen Abschiedsbrief. Was soll
ich machen? Sie hat in allem recht. Wir können uns nicht einmal mehr Kame-
raden sein.

Zwischen uns steht eine Welt.

Wir haben uns zu lange dagegen gesträubt, das einzusehen. Ob nun der
rechte Augenblick da ist? Mich dauert immer dieses arme, liebebedürftige
Geschöpf.

Qual draußen und drinnen. Ich möchte schon, daß Hitler mich nach Mün-
chen beriefe. Dann wär ich aus all dem Dreck heraus.

Nun hängt alles von seiner Entscheidung ab. Will er mich?

Da unten wäre meine Parole: arbeiten, von den Menschen Abstand.

Alle sind Canaillen, ich eingeschlossen.

Nun werde ich im Fluge meine Arbeiten erledigen.

Und dann schlafen, schlafen!

Nicht mehr aufwachen müssen!

14. Juni 1926

HI-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

14. Juni 1926.

Gestern lange Auseinandersetzung mit Karl Kaufmann. Elbrechter ist sein
böser Geist. Er selbst ist ein armer, unglückseliger, zerrissener Mensch, der
das Gute will.

"Er wußte sich nicht zu zähmen, und so zerrann ihm sein Leben wie sein
Dichten."

Ich muß mich seiner mehr annehmen. Denn er ist doch mein guter Freund
und im tiefsten Grunde meines Herzens liebe ich ihn.

Ich sitze und warte mit Ungeduld auf den Chef. Gleich kommen Kauf-
mann, Pfeffer, Lutze und Schmitz. Eben mit München telephonierte. Hitler ist
gestern mittag abgefahren.

Alles ist bis ins Kleinste vorbereitet. Auf der Geschäftsstelle ein Mordsbetrieb.

Ich freue mich so sehr auf Hitler.

15 Ich verehere und liebe ihn.

16. Juni 1926

HI-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

16. Juni 1926.

Hitler seit zwei Tagen hier. Ein grauenvolles Warten am Montag auf ihn. Gegen 8^h erst kam er an. Mit Jubel empfangen.

Unter Begeisterung vorgestern in Elberfeld, gestern in Bochum gesprochen.

5 Heute mit dem Auto nach Cöln.

Heute abend spricht er in Essen.

Dr. Rosikat von Breslau war gestern auch hier. Ordentlich.

Gestern nachmittag bei Direktor Arnold und dann bei der Hattinger Ortsgruppe. War das eine Freude!

10 Fall Feder-Pfeffer von Hitler erledigt. Gut so.

Freitag kommt Straßer. Ich muß mich vorher noch mit Kaufmann bereden.

Hitler der alte, liebe Kamerad. Man muß ihn als Mensch schon gerne haben.

Und dazu diese überragende geistige Persönlichkeit. Man lernt nie bei diesem eigenwilligen Kopf aus. Als Redner ein wundervoller Dreiklang zwischen

15 Geste, Mimik und Wort. Der geborene Aufpeitscher!

Mit dem Mann kann man die Welt erobern.

Laßt ihn los, und er bringt die korrupte Republik ins Wanken.

Sein schönstes Wort gestern:

20 "Gott gab uns in unserem Kampf seine Gnade in überreichem Maße. Als schönstes Geschenk bescherte er uns den Haß unserer Feinde, die wir ebenso und aus vollem Herzen hassen."

17. Juni 1926

HI-Originale: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten.

17. Juni 1926.

Gestern mit Hitler in Cöln. Dom, Rhein, Ausstellung. Er kennt alles, ein Genie.

Eine wundervolle Fahrt durch Düsseldorf nach Essen.

5 In Essen sprach er vor 2 000 Mitgliedern. Und fand die letzte Form des deutschen Sozialismus. So ein Kerl kann eine Welt umkrempeln.

Der gestrige Abend war ein großes, großes Erlebnis. "Hitler wird uns führen einst aus dieser Not!"

19. Juni 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

19. Juni 1926.

Vorgestern und gestern viel innerer Kampf. Immer um die alte Frage. Elb-rechter, Gauführerfrage. Man schaut jetzt nicht mehr durch. Strasser¹ ist da. Eben kommen Kaufmann, Lutze, Strasser¹, Pfeffer, Schmitz, um diese Fragen
5 zu bekümmern.

Gestern sprach Hitler in Essen vor der Industrie. Fabelhaft! Die Großkopfe-ten haben ihn wohl zum größten Teil garnicht verstanden.

Hitler ist in allen Sätteln gerecht. Gerhard Beyer war da. Hitlers Rede hat ihn in tiefster Seele erschüttert.

10 Mit dem Auto in später Nacht zurück. 2 Uhr Ankunft, heute 7 Uhr wieder heraus.

Ich sehe aus wie das arme Leben. Grauensvoll!

Und heute soll nun der Kampf um die Personen beginnen. Kaufmann, Pfeffer oder ich.

¹ Richtig: Straßer.

- 15 Grauensvoll ist mir dieser Kitsch.
 Ich möchte am liebsten den ganzen Schwindel in die Ecke werfen.
 Es ist zum Kotzen!
 Nun sitzen die Herren hier und palavern.
 Um dies und das.
- 20 Quatsch!
 Intrigue!
 Brechreiz!

21. Juni 1926

*HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

21. Juni 1926.

- Eben fuhr Hitler weg. Und nun beginnt für mich die große Rastezeit. Gestern wurde Kaufmann von uns zum Gauleiter bestimmt. Das ist gut so. Ich bekomme eine riesige Entlastung. Die ich von Herzen gerne entgegennehme.
- 5 Zwischen Kaufmann und mir ist so etwas wie ein Riß. Er ist nicht ehrlich. Gestern hat Hitler über Organisation gesprochen. Wie immer glänzend. Am Samstag bin ich mit ihm zur Gesolei nach Düsseldorf gefahren. Auch da lernte ich diesen fabelhaften Menschen in seiner Tiefe kennen.
- Und dann hat er den ganzen Tag erzählt. Gestern und vorgestern. Mit Witz
- 10 und Humor und sprühendem Geist. Ein Feuerkopf. Über Wagner haben wir gesprochen. Er liebt Wagner sehr. Und nun sind diese schweren Tage zu Ende. Ich bin müde, müde! Die Ferien beginnen.
- 15 Wie ich mich darauf freue. Übermorgen geht's auf ein paar Tage nach Hause. Mein erstes Buch "die zweite Revolution" ist erschienen. Arbeit, Arbeit! Und dann ins Bett!

23. Juni 1926

*HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.*

23. Juni 1926.

Die Arbeit ist zu Ende.
Eben im Begriff, nach Hause zu fahren.
Wie ich mich darauf freue!
5 Vier Tage ganz für mich.
Vergessen, vergessen! Faulenzen, schlafen!
Wie lange hältst [!] Du's auch nur aus, alter Unrast!

26. Juni 1926

*HI-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.*

26. Juni 1926.

3 Tage war ich zu Hause. Es war eine helle Freude und Seligkeit. Wie
wundervoll paradiesisch doch so ein paar Tage der absoluten Ruhe sind.
Mit Elsbeth gespielt, mit Benno getollt, mit Maria geulkt, mit Mutter er-
5 zählt, mit Else gekost. So das Leben eines Paschas.
Und Vater schreitet hindurch mit einer ruhigen, ernsten Sachlichkeit.
Dazwischen las ich Iw. Naschiwins "Rasputin" mit tiefer Erschütterung
aus.
Das grandiose Gemälde des russischen Bolschewismus. Wohl etwas weiß-
10 russisch gesehen. Aber niederdrückend in seiner satanischen Grausamkeit.
So mag der Teufel wüten, wenn er die Welt beherrscht.
Der Jude ist wohl der Antichrist der Weltgeschichte.
Man kennt sich kaum noch aus in all dem Unrat von Lüge, Schmutz, Blut
und viehischer Grausamkeit.
15 Wenn wir Deutschland davor bewahren, dann sind wir wahrhaft patres
patriae!
Heute nur Arbeit als Ausspannung.
Heute abend in Langenberg Sonnenwende. Ich rede.

28. Juni 1926

HI-Originale: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten.

28. Juni 1926.

Samstag in Langenberg Sonnwend. Wir werden mit dem Wagen in Neviges abgeholt. Der Regen hat aufgehört, und nun geht's in wunderbarer Fahrt durchs Tal.

5 Langenberg! Die Leute stehen schon zu Hunderten auf dem Marktplatz.

Auf den Bismarckturm! Dort ist ein riesiger Holzstoß aufgeschichtet. Bei schlagenden Flammen rede ich zu den Tausenden. Der Glaube an die Zukunft!

10 Bannerweihe von Hattingen und Langenberg. Die Hattinger Fahne weihe ich mit einer stillen Wehmut.

Mädchen tanzen den Feuerreigen. Ein prachtvolles Bild!

Die weiße Nacht! Möge sie für Deutschland kommen zum neuen Tag!

Unten im Saal die ganze Nacht durch. Ich werde auf Schultern von den Jungens getragen.

15 Arbeiter von fern und nah! Wie freut mich das Gefühl: das hast Du geschaffen.

Mit Paula Lutze Heimfahrt. Ich sehe Frau Lutze gerne. Ich glaube vielleicht, daß ich sie etwas liebe.

Der Gauführer Karl Kaufmann war nicht da. Es regnete ihm zu sehr.

20 Gestern Sonntag den ganzen Tag geschlafen.

Heute Arbeit an den N.S. Briefen. Einkäufe und Vorbereitungen zur Reise.

Mittwoch Rede in Hamborn.

Freitag nach Weimar; zum Parteitag. Darauf freue ich mich.

Nächsten Mittwoch noch Prozeß gegen einen Stinkjuden aus Essen.

25 Dann noch einmal reden in Augsburg.

Und dann:

3 Wochen nach Oberbayern! Das wird ein seliges dolce far niente!

30. Juni 1926

*HI-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.*

30. Juni 1926.

Ich soll meinen Hund Benno nach hier bekommen. Am Freitag wird er anschauen. Ich freue mich darauf, diesen guten Freund zu mir zu bekommen.

Vielleicht wird das mein einziger Freund sein.

5 Samstag/Sonntag Parteitag in Weimar. Freitag abend fahre ich mit Kaufmann und Lutze los. Ich muß viermal sprechen. Das wird wieder eine nette Schinderei geben.

Gestern Aufsatz: Student und Arbeiter. Ein weittragendes Problem, das ich so tief faßte, wie Richard Flisges es mich durch sein Leben und Sterben lehrte.

10 Lektüre: Rasputin zu Ende. Das ewige Rätsel Rußland. Ob wir das in Europa je ganz erkennen und uns danach einstellen? Wer weiß! Ich glaube kaum.

Beschäftigung mit dem "neuen Nationalismus" der Jünger, Schauwecker, Franke etc. Man redet dort an den Problemen vorbei. Und dann fehlt das Letzte: die Erkenntnis der Aufgaben des Proletariats.

15 Mit Kaufmann Reibung und Angleichung. Er ist mir manchmal ein wandelndes Rätsel. Sollte er eine Fülle Neid gegen mich tragen?

Heute abend nach Hamborn. Ich spreche vor Arbeitern. Darauf freue ich mich.

2. Juli 1926

*HI-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.*

2. Juli 1926.

In Hamborn gut gesprochen. Unsere Leute lieben mich.

Gestern und heute den ganzen Tag Arbeit. Heute abend geht's nach Weimar. Kaufmann, Elbrechter, Koch und Lutze fahren mit. Ich freue mich sehr
5 darauf. Es ist prachtvolles Sommerwetter.

Benno ist heute nicht angekommen. Warum, weiß ich noch nicht.

Gestern in einem Zuge Prosper Mérimées "Colomba" bis tief in die Nacht hinein ausgelesen. Ein glänzend geschlossenes, nüchtern leidenschaftliches Buch. Die korsische Blutrache in einer Meisterschaft dargestellt, wie das nur
10 der geborene Erzähler kann.

Heute nachmittag noch viel Arbeit. N.S. Briefe für einen ganzen Monat vorbereiten. Im Urlaub will ich ganz und gar frei sein.

Nun denn nach Weimar. Ich habe gestern noch einmal meinen Tagebuch-bericht der Weimarfahrt vor zwei Jahren nachgelesen. Welch ein Weg zur
15 Höhe! In zwei Jahren! Mein Stern war gut.

6. Juli 1926

HI-Originale: 63 Zeilen Gesamtumfang, 63 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 63 Zeilen erhalten.

6. Juli 1926.

Weimar! Eine der wichtigsten Etappen auf meinem Weg. Dabei ein Erlebnis von unerschütterbarer Gewalt.

Samstagmorgen Ankunft. Nach langer, humorvoller Fahrt. In Weimar
5 schon toller Betrieb. Zum Hotel Chemnitz. Ich schlafe bis in den Mittag hinein.

Mittag! Straßer ist da! Rust und Dinklage¹ kommen. Auf den Straßen wimmelt es von unseren Leuten. Ich muß tausend Hände drucken.

Kaffee! Palaver!

10 Auf dem Markt! Die Berliner kommen! Sie haben mich alle gern. Man winkt und lacht. Frl. v. Behr: fleißig, adrett, bescheiden. Ich liebe sie etwas!

Auto! Hitler kommt. Aufruhr. Die Berliner stehen vor seinem Hotel und singen. Ergreifend: "Hitler wird uns führen einst aus dieser Not!"

Mit Himmler auf dem Motorrad durch die Gegend.

15 Zurück. Auf dem Marktplatz Palaver mit der Bechstein. Dabei die Sängerin Toni Sender². Eine entzückende Frau. Küß die Hand.

Plötzlich kommt Hitler über den Markt. Sofort werde ich mitgeschleift. Er ist sehr erfreut, daß die Sache so groß angeht.

Draußen bei all den Herren. Man wird an allen Ecken geknipst.

¹ Richtig: Dincklage.

² Richtig: Tini Senders.

20 Zum Propaganda- und Organisationsausschuß. Hitler hat einen schweren Zusammenstoß mit Kerrl-Peine um den Eigentumsbegriff. Hitler hat in der Sache recht, in der Form Unrecht.

Heraus mit Munder. Er macht mir Vorwürfe. Ich wäre gebunden. So ein Schafskopf. Der gute Papa Gundlach sitzt dabei und versteht nichts.

25 Zu den Berlinern. Hitler redet. Wie immer gut. Heraus.

In den Bayernsaal. Drückende Fülle. Adolf spricht zu seinen Bayern. Ein wundervolles Volk.

Dinter und Streicher seichen.

30 Mit Rust noch eine halbe Stunde zusammen. Kerrl hat Unrecht. Wird geordnet.

Nach Hause. Im Hotel Betrieb. Gau Ruhr beim Umtrunk. Löbbert redet. Spitzkühler. Um 2^h nachts kommen die Essener Lastautos. 200 Mann nach 35 stündiger Fahrt.

Wer will da noch an der Zukunft verzweifeln!

35 Zu Bett! Zu Bett!

9^h andern Morgens! Ins Theater. Überall die Unseren. Mann an Mann.

Feder spricht. 2 Stunden. Den alten Dreh.

Zur Gewerkschaftstagung. Mäßig.

Ins Theater. Ausschlußberichte. Rosenberg glänzend. Ebenso Straßer.

40 Mein Referat über "Propaganda". Ich werde mit Jubel empfangen. Meine Satire "wenn ein Redner kommt" weckt endlose Heiterkeit. Hitler lacht sich halbtot.

Hitler spricht. Von Politik, Idee und Organisation. Tief und mystisch. Fast wie ein Evangelium. Schauernd geht man mit ihm an den Abgründen des Seins vorbei.

45 Das Letzte wird gesagt.

Ich danke dem Schicksal, daß es uns diesen Mann gab!

Umzug! Mit Straßer im Wagen entgegen. Unter endlosem Jubel der dichtgestauten Menschenmassen.

50 Der Zug kommt. Mit an die Spitze. Die ganze Führerschaft, Hitler als erster, marschiert vorne. Durch ganz Weimar.

Auf dem Marktplatz. 15 000 S.A. marschieren an uns vorbei.

Das dritte Reich zieht auf. Die Brust geschwellt vor Glauben. Deutschland erwacht!

55 Die Bayern! Die Oberländer! Bayerischer Avanciermarsch.

Straßer spricht: "Der Nationalsozialismus ist tot!"

Streicher spricht. Und Dinter wie ein Clown!

Ein ergreifendes Bild. 15 000 Menschen, ein Fahnenwald. Treuschwur an das dritte Reich!

- 60 Allmählich geht die Masse auseinander.
Zu den Studenten. Ich spreche kurz über das Thema: "Student und Arbeiter."
Heraus! Die Berliner packen mich. Endloses Theater mit mir.
Am Abend zum Saal. Straßer spricht. Ich werde irgendwo und von irgend-
wem auf die Schulter gehoben und in den Saal getragen. Was mir sehr pein-
65 lich ist.
Dann spreche ich. In einer halben Stunde sage ich alles.
Im Auto zum Hotel. Den Abend bis tief in die Nacht Palaver.
Montag. Straßer, Rust etc. Den ganzen Tag Palaver. Soll ich nach Berlin
gehen?
70 Nachmittags bei den Berlinern und Bremern im Quartier. Welch prächtige
Jungens!
Am Abend mit Rust und Kerrl erregte Debatten. Um das Letzte.
Dann Heimfahrt! In Elberfeld Schlaf, Schlaf! Morgen geht's nach Augs-
burg.
75 Freitag Augsburg Rede. Samstag München. Studentenbund.
Und dann Ferien. 3 Wochen in Marquartstein.
Vielleicht fährt Kaufmann mit.
Fahrt wohl, ihr Sorgen. Dolce far niente!

8. Juli 1926

*HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.*

8. Juli 1926.

- Heute nachmittag Vorschlaf.
In der Nacht nach Augsburg.
Samstag in München.
5 Dann ins Gebirge!
Vielleicht fährt Kaufmann mit.
Wie ich mich freue!

12. Juli 1926

*HI-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.*

12. Juli 1926.

Ich schreibe vom Fenster aus einer wundervollen Pension in Berchtesgaden. Wenn ich nach rechts umschaue, dann droht mir der Riese Watzmann ins Gesicht. Es ist Abend, und wie zauberhaft senkt sich weißer Nebel auf Berg und Tal. Nun komme ich zur Besinnung.

Am Freitag in Augsburg. Nach ein paar Stunden Schlaf mit einem prächtigen Bajuwaren Rundgang durch die Stadt. Prächtiger alter Dom. Fuggerhaus.

Dann Rede. Im brechend vollen Saal. Ich bin ausgeruht und rede gut. Mit einem Bombenerfolg.

Den Abend dann noch mit diesen prächtigen, dankbaren Menschen zusammen.

Am Samstagmorgen besucht mich ein alter Herr, Dr. [Achenbach], und ist ganz begeistert.

Weiter nach München. Um 1 Uhr komme ich an. Zur Geschäftsstelle. Hitler kommt zufällig auch, in Bergdreß. Sieht ganz putzig aus. Wie erfreut er über mein Kommen ist.

Abends spreche ich zu den Studenten. In 1 1/2 Stunden suche ich alles zu sagen. Das gelingt mir. Alles ist wie elektrisiert.

Den Abend mit Heß, Hoffmann und Frau Dr. Scheubner-Richter zusammen. Ernste Debatten. Heß ist ganz begeistert. Hitler und er wollen nach Berchtesgaden nachkommen.

Sonntagmittag los. Aus Regen wird Sonnenschein. Durch prachtvolle Bergpartien im vollgestopften Abteil. Ich freue mich auf die Berge.

Reichenhall! Weiter!

Berchtesgaden!

Ich wohne im Hotel Krone.

Den Abend sitze ich auf meinem kleinen Balkon und staune in die graugrünen Riesen hinein. Wie beruhigend das alles ist.

Ich schlafe selig wie ein Gott. In meine Träume rauscht die Ache hinein.

Kann ich das fassen, daß ich einmal ruhen darf! Aller Sorgen ledig!

Es ist mir fast wie ein Wunder!

Montagmorgen! Ich schlendere in die Berge hinein. Unten liegt das wundervolle Tal. Wie ein gemaltes Bild.

35 Prächtige Oberländer mit schieferm Hut und Gamsbart. Ich meine immer, dies müßten alles Nationalsozialisten sein.

 Mittag und Nachmittag! Hinauf in die Stadt. Im Kurhaus höre ich prächtig Mozart spielen. Mir gegenüber sitzt eine schöne, schöne Dame. Ich möchte ihr freundlich die Hand geben.

40 Zurück zum Abend.

 Nun warte ich auf ein Telegramm, daß Karl Kaufmann kommt. Dann werden wir wundervolle Tage in seliger Muße erleben.

 Und wenn dann Ende der Woche der Chef noch kommt!

45 Ich lese hin und wieder: Gmelin "Temudschin, der Herr der Erde". Mehr davon noch.

 Draußen lockt ein milder, süßer Juliabend.

 Nun suche ich Dich, du schöne, schwarze Dame!

15. Juli 1926

HI-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

15. Juli 1926.

 Kaufmann kommt nicht. Er schreibt plötzlich, daß er nach Marquartstein wolle. Ich verstehe das so recht nicht. Jedenfalls muß ich jetzt Ende der nächsten Woche auf ein paar Tage nach Marquartstein.

5 Was treibe ich hier?

 Faulenzen! Durch die helle Sonne spazieren. Im Kurgarten Mozart und Straußwalzer spielen hören.

 Schlafen, schlafen! Mit einem Wort: dolce far niente.

10 Gestern abend tanzten die Bauernburschen Schuhplattler. Ein prächtiger Schlag. Braungebrannt, keck, stolz, aufrecht, schon etwas italienisch-romanischer Einschlag.

 Und wie tanzen diese Menschen! Eine Lust zuzuschauen. Man kann sich garnicht satt daran sehen. Das Herz geht auf dabei!

15 Die schöne schwarze Dame bleibt spröde, und ich bin ein dummer, starrköpfiger Esel.

 Laufe dahinter her wie ein Schuljunge.

Der Eros meldet sich, sobald ich eine Pause im Rasen mache. Mein sonstiges Leben ist so wider die Natur. Arbeit, Hetze, Krampf, Raserei. Alles das meldet sich jetzt.

20 Mein Fuß macht mir viel zu schaffen. Ich denke unaufhörlich daran, und das verdirbt mir die Freude, wenn ich unter Menschen komme.

Straßer schreibt: er will auch auf ein paar Tage her.

Ich freue mich immer schon auf die Morgen- und Nachmittagskonzerte.

Der Watzmann liegt in strahlend klarer Reinheit. Leuchtend schaut er jeden
25 Morgen in mein Fenster hinein.

O, ihr Riesenberge! Wie Erquickung geht es in mich hinein.

Wie groß ist die Natur! Und wie klein sind wir!

Es ist nun Abend. Ich bin müde vom Nichtstuen!

Draußen rauscht die Ache. Ewig dasselbe Lied.

30 Mir ist so schwer ums Herz.

Wie traurig ist es doch um mich bestellt: kommt ein neuer Gast, dann freue ich mich, als sei es mein bester Freund, reist einer ab, dann tut mir das weh, als sei es meine Mutter.

Und dabei habe ich die ganzen Tage noch mit keinem Menschen ein Wort
35 gesprochen.

Ich kann mit diesen Erholungsphilistern nicht sprechen. Dieser abgedroschene Quatsch widert mich an.

Und zu anderm ist ja keine Zeit.

Man will sich erholen.

40 Erhohle Dich also auch, altes, dummes Schaf.

Schlafengehen! Aufpäppeln!

Brr!

O, ihr Riesenberge!

Ich lese: Gmelin "Temudschin".

45 Ich bin seit vorgestern wieder eine Seite weitergekommen.

Jedes Weib reizt mich bis aufs Blut.

Wie ein hungriger Wolf rase ich umher.

Und dabei bin ich schüchtern wie ein Kind.

Ich verstehe mich manchmal selbst kaum.

50 Ich müßte heiraten und ein Spießbürger sein!

Und mich dann nach 8 Tagen aufhängen!

Gute Nacht!

18. Juli 1926

*HI-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten.*

18. Juli 1926.

Ein strahlender Sonntag geht zu Ende. Hier ist immer Sonntag. Man kennt sich vor Freude garnicht mehr aus. Wie schön ist dieser gesegnete Flecken Erde.

5 Ein Tag geht dahin wie der andere. Ich kann mich an nichts mehr erinnern. So ein seliges Vergessen und Vergessensein.

Gestern abend wieder Almtanz. Dann ging ich früh ins Bett.

Um 12^h klopft's an meine Türe: Maurice. Im Hui angezogen. Der Chef ist da. Schon liegt er zu Bett, aber ich werde ihn am anderen Morgen sehen.

10 Mit Maurice und dem edlen Bohémien Hoffmann noch bis tief in die Nacht hinein bei einer Flasche Malaga.

Heute morgen 1/2 8^h klopft's wieder an meine Türe: Maurice. Der Chef will, daß ich mit nach Königssee fahre.

15 Wie schnell bin ich fertig. Draußen steht das Auto: Hitler, Heß, Maurice, Hoffmann, Fräulein Pröhl¹. Hinein und in den strahlenden Sonntagmorgen.

Immer näher rückt der Watzmann in leuchtender Klarheit. Hitler erzählt und schwärmt. Er ist ein lieber, reiner Mensch, - ein Kind.

Da, mit einem Male biegt das Auto um eine Ecke, in leuchtender Bläue liegt da zwischen den ragenden Gebirgsklötzen - der Königssee.

20 Das schönste Stück Deutschland, das ich bislang sah.

Das ist unser Deutschland, unser schönes, schönes Deutschland.

Noch steigt leicht der Nebel. Wir frühstücken eine halbe Stunde, dann ist der See klar. Hinaus! Hinaus! O, du schöne Welt, ich möchte dich umarmen.

25 Im Malerwinkel sitzen wir lange. Blau und still liegt vor uns die spiegelige Fläche Wasser. Wie ein zarter Hauch Natur!

Ich bin so etwas wie glücklich!

Hoffmann ist ein Stimmungsmörder, dem man nicht böse sein kann.

Zurück nach Berchtesgaden. Hitler und Genossen steigen auf nach Obersalzberg. Heute abend kommen sie vielleicht noch einmal herein.

30 Am Mittwoch kommt Hitler für eine ganze Woche, und dann steigen wir zusammen für 8 Tage oben nach Obersalzberg hinauf. Wie freue ich mich darauf.

¹ Richtig: Pröhl.

- Heute nachmittag höre ich ganz wundervoll Schubert und Strauß im Kurgarten musizieren. Wie ein Gedicht. Schubert kann's doch noch mit am besten.
- 35 Die schöne schwarze Dame ist mir böse.
Eine kleine, hübsche Sächsin sitzt allein an einem Tisch, ganz entgeistert, und trommelt den Takt mit.
So ist das Leben: viel Blüten, viel Dornen, und - ein schmales Grab.
Mir ist ganz wohl und wehmütig ums Herz.
- 40 Draußen ist drückende Sommerjulihitze. Die Vögel singen in den Bäumen des Kurgartens. Dahinein weint Schubert "der Tod und das Mädchen". Arme, kleine Sächsin!
Neben dem Friedhof steht die Franziskanerkirche. Zwischen beiden liegt der Kurgarten.
- 45 Noch schwingen Schuberts schluchzende Melodien durch den stillen Spätnachmittag.
Ich stehe am Grabe Dietrich Eckarts.
Ein breiter Hügel, mit Geranien und Vergißmeinnicht übersät. Dahinter steht ein prächtiger weißer Sandstein, in den nur hineingemeißelt ist:
- 50 Eckart!
Droben in den Bäumen schlagen Vögel.
Nachts singt hier die Nachtigall.
Und über Tag schluchzen die Geigen und gehen lachende Menschen vorbei.
Und Dietrich Eckart schläft!

20. Juli 1926

*HI-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.*

20. Juli 1926.

- Gestern abend beim Schlafengehen kam mir ein genialer Gedanke: ich fahre ab 16. VIII. bis Ende August mit Else nach Baltrum. Alma und Willi Heß fahren mit. Ich habe heute gleich die dementsprechenden Briefe geschrieben. Ich
- 5 hoffe, daß alle Beteiligten von meinem Plan so begeistert sind wie ich.
Heute regnet's den ganzen Tag in Strömen. Dann ist es ja in so einem Kaff, wenn man allein ist, grauenhaft. Keine Gesellschaft, kein Aufenthaltsraum zum Arbeiten und draußen Regen über Regen.

- Was tut man da?
- 10 Man legt sich ins Bett und schläft. Aber man kann ja nicht ewig schlafen!
Die Einsamkeit fällt mir etwas schwer nach all den Menschen, die ich in
den letzten Monaten kennenlernte. Der Übergang war zu plötzlich und zu
schroff.
Nun hab ich mich schon etwas darin gefunden.
- 15 Man gewöhnt sich mit der Zeit eine gute Portion gesunder Menschenver-
achtung an.
Schließlich ist man doch zuletzt immer allein.
Und das ist vielleicht ganz gut so.
Morgen will nun der Chef kommen. Ich freue mich sehr darauf. Dann gibt's
20 wieder Leben in der Bude.
Dann geht's hinauf in die Berge.
Und noch eine Woche dolce far niente!

21. Juli 1926

HI-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.

21. Juli 1926.

- Ich warte noch immer auf den Chef. Kommt er? Kommt er nicht? Das
Wetter ist grauenvoll. Es regnet in Strömen. Ich habe schon alle Hoffnung
verloren.
- 5 Nun rechne ich mit Abfahrt.
Provisorisch schreibe ich schon alle Ankunftsbriefe.
Samstag geht's dann weg!
Verfluchter Regen!
Der Watzmann steht in Trauer!

23. Juli 1926

*HI-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.*

23. Juli 1926.

Gestern abend klopft es an meine Türe. Maurice.

Hurra! Der Chef ist da. Mit Straßer im Wagen angekommen. Rust ist schon oben auf dem Obersalzberg. Die beiden anderen sind weg. Herauf.

5 Mit Maurice sitze ich den ganzen Abend bis tief in die Nacht und er erzählt vom 9. November 1923. Maurice ist ein ordentlicher, disziplinierter Mensch.

Am anderen Morgen lehrt er mich Autofahren. Ich kann's bald, und dann sause ich mit meinem Lehrer Maurice los bis bald an Salzburg heran.

10 Mittags Abschied von Berchtesgaden. Martha, die liebe Service, ist ganz traurig.

Ich treffe noch einmal die schöne schwarze Dame und nehme im Geiste Abschied von ihr.

Eine Liebe, die sie nicht erreichte. Harsch auf eine brennende Seele.

15 Dann fahren wir im Wagen den Salzberg hinauf. Halbwegs gibt's Durcheinander, die Pferde scheuen. Achsen- und Deichselbruch.

Eine schöne blonde Frau kann nicht vorbei. Ich stelle mich vor die Pferde.

Du, wie schön bist Du!

Sie lacht und winkt noch lange. Wir schreiben ihr einen kleinen Zettel, sie möge auf morgen ein Zeichen geben. Der Bub des Kutschers bringt ihn nach.

20 Droben liegt der Hochlenzer. Hinauf.

Wie köstlich dieser Blick!

Bis zum Königssee schaut man von hier. Und all diese Kostbarkeit in goldene Sonne getaucht.

O, Ihr schönen, schönen Berge!

25 Vor dem Hochlenzer liegen wir in der prallen Sonne.

Ich höre eine tiefe, klingende Stimme: der Chef.

Mit Straßer und Rust.

Wir begrüßen uns als Freunde.

Und dann beginnt er zu erzählen.

30 Die soziale Frage: Gedanken, die er damals in München entwickelte. Aber immer wieder neu und zwingend, mit schlagenden Beispielen belegt.

Ja, diesem Mann kann man dienen.

So sieht der Schöpfer des dritten Reiches aus.

Wir gehen langsam heim.

- 35 Spät am Abend kommen wir im Quartier an. Wie gut tut das, unter Freunden
und Kameraden zu sein.
Rust erzählt noch bis tief in die Nacht.
Etwas noch Steißtrommler, sonst aber ein guter, kluger Mensch.
Er mag mich wohl!
40 Und nun schlafe ich!
Umgeben von Freunden und Freuden!
Selig ein!

24. Juli 1926

HI-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

24. Juli 1926.

- Den Morgen zum Hochlenzer hinaus.
Der Chef spricht über Rassenfragen. Man kann das so nicht wiedergeben.
Man muß dabei gegessen haben. Er ist ein Genie.
5 Das selbstverständlich schaffende Instrument eines göttlichen Schicksals.
Ich stehe vor ihm erschüttert.
So ist er: wie ein Kind, lieb, gut, barmherzig. Wie eine Katze, listig, klug
und gewandt, wie ein Löwe, brüllend-groß und gigantisch.
Ein Kerl, ein Mann.
10 Vom Staate spricht er.
Nachmittags von der Gewinnung des Staates und dem Sinn der politischen
Revolution. Gedanken, wie ich sie wohl schon dachte, aber noch nicht sprach.
Nach dem Abendessen sitzen wir noch lange im Garten des Marineheims,
und er predigt den neuen Staat und wie wir ihn erkämpfen.
15 Wie Prophetie klingt das.
Droben am Himmel formt sich eine weiße Wolke zum Hakenkreuz.
Ein flimmerndes Licht steht am Himmel, das kein Stern sein kann.
- Ein Zeichen des Schicksals!?
Spät gehen wir heim! Weit in der Ferne flimmert Salzburg.
20 Ich bin etwas wie glücklich.
Dieses Leben ist schon wert, gelebt zu werden.

"Mein Kopf wird nicht in den Sand rollen, bis meine Mission erfüllt ist."
Das war sein letztes Wort. So ist er! Ja, so ist er!

Ich kann lange noch nicht schlafen!

25 Die blonde Frau gab kein Zeichen!

25. Juli 1926

*HI-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.*

25. Juli 1926.

Sonntag! Wir wandern ein Stück den Weg hinab, setzen uns auf eine Bank,
und dann erzählt er vom 9. November.

Die Tragik der Germanen.

5 Ludendorff hat wie ein Kind gehandelt.

Der Chef ist ein gerissener Hund!

Das Weitere kann man noch nicht schreiben.

Den Nachmittag sitzen wir auf seinem Zimmer und palavern.

Er verhätschelt mich wie ein Kind.

10 Der gütige Freund und Meister!

Draußen regnet's in Strömen.

Und Hitler erzählt!

Abends: er spricht von dem zukünftigen Architekturbild des Landes und ist
ganz Baumeister. Dahinein malt er das Bild einer neuen deutschen Verfassung:

15 Und ist ganz Staatskünstler!

Leb wohl, mein Obersalzberg!

Diese Tage waren mir Richtung und Weg!

Aus tiefer Bedrängnis leuchtet ein Stern!

Ihm fühle ich mich bis zuletzt verbunden.

20 Nun ist in mir der letzte Zweifel geschwunden.

Deutschland wird leben!

Heil Hitler!

26. Juli 1926

HI-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

26. Juli 1926.

Wir steigen ab. Er geht mit mir allein. Und erzählt mir, wie ein Vater seinem Kinde erzählt. Vom Felde. Und immer mit großen Zügen das Leben darstellend.

Der Meister des Lebens.

5 Im Wagen zum Königssee.

Ins Boot. Rundfahrt.

Still und schweigend durch den Tränenstrom der Berge.

Zwei, drei, vier Gamsen weiden dort oben. Ein Schuß, vierfaches Echo.

In den Wagen. Zurück nach Berchtesgaden.

10 Koffer gepackt. Los! Auf nach München!

Rust = Trotzki!

Strasser¹ und ich möchten uns krank lachen.

7 Uhr Ankunft in München.

15 Wir gehen alle ins "Platzl" und freuen uns an echtem, unverfälschtem bairischem Volkshumor.

Weiß-Ferdl und Eringer sind etwas wie Künstler.

Abschied vom Chef. Hab Dank! Hab Dank!

28. Juli 1926

HI-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

28. Juli 1926.

Strasser¹ ist gestern heim. Brief von Else. Seereise gilt nichts. Das ist Else! Ich verstehe manchmal nicht, warum sie mich liebt.

Sie ist eine kleine Spießerin!

5 Mit Rust durch München.

¹ Richtig: Straßer.

Einen Morgen bei Dr. Buchner vom "Beobachter". Ein klarer, feiner Kopf. Es freut mich immer, solche Leute unter uns zu wissen.

Ich stehe vor dem "Jüngsten Gericht" in der Ludwigskirche und bin kühl bis ans Herz hinan. In der Glyptothek gehe ich von Erschütterung zu Erschütterung.

29. Juli 1926

*HI-Originale: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten.*

29. Juli 1926.

Heute nachmittag fuhr Rust ab.
Ich bin froh, allein zu sein.
Ich kann nicht lange mit einem Menschen zusammen sein.
5 Heiraten wäre eine Qual für mich.
Der Eros spricht laut in mir!

30. Juli 1926

*HI-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.*

30. Juli 1926.

Kaufmann kommt von Marquartstein. In der kurzen Lederhose als Tirolerbua.
12 Uhr beim Chef. Ernste Beratung. Pfeffer wird Reichs S.A.Führer.
5 Mit Kaufmann im "Fürstenhof". Wir sprechen die wichtigsten Fragen durch.
Er ist ein guter, armer Kerl, ein Werkzeug in den Händen derer um ihn.
Es tut mir weh, als ich Abschied von ihm nehmen muß.
Er winkt noch einmal.
Steinbinder f[ü]hrt mich rund um München.

- 10 Als ich zurückkomme, ist Strasser¹ da.
Mit Heß und Strasser¹ bei Frl. Proels² zum Abendessen.
Gespräche über die Frau. Ich bin der radikalste.
Vom neuen Typ. Der Mensch als Revolutionär. Ludendorff ist kein Revolutionär.
- 15 Der neue Typ der Disziplin und Askese.
Strasser¹ kann nicht mehr mit.
Dafür ist er Bajuware.
Frl. Proels² und Heß kapieren alles.
Im strömenden Regen heim!

31. Juli 1926 und 1. August 1926

HI-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

31. Juli 1926. 1. August 1926.

- Im Auto nach Augsburg. Heß, Maurice und Berthold³ begleiten den Chef.
In Augsburg die alte Begeisterung.
3 000 Menschen lauschen meinen Worten.
- 5 Ein Blumenregen auf Hitler und mich.
Maurice fährt mich zur Bahn.
Hitler gibt mir einen Blumenstrauß mit, rote, rote Rosen.
Abschied von ihm. Das Herz tut mir weh.
Die Nacht durch. Frankfurt.
- 10 Höchst!
Eine schöne Dame im Abteil.
Bald Gespräch. Sie ist sehr flott und lustig.
In Köln verabreden wir uns auf morgen früh.
In Duisburg steigt Else ein.
- 15 Welch ein Jubel!
Bin ich ein Menschenfresser?!

¹ Richtig: Straßer.

² Richtig: Pröhl.

³ Richtig: Berchthold.

Else ist selig!
 Herne! Viktor am Bahnhof!
 Im Auto zum Platz!
 20 Riesendemonstration!
 Strasser¹ und ich voran.
 2 Stunden durch die Stadt in einer Brüllhitze.
 Dann Vorbeimarsch. Schneidig, mit klingendem Spiel.
 Die Stadt steht im Zeichen des Hakenkreuzes.
 25 Abends große Versammlung.
 Ich spreche und peitsche.
 Heimweg! Von endlosem Jubel begleitet.
 Ich finde kaum Schlaf.
 Ich freue mich auf dich, du Schöne.
 30 Morgen früh,
 wenn Gott will!

3. August 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

3. August 1926.

Gott hat nicht gewollt. Ich habe die Schöne nicht wiedergefunden. Noch
 zwei Stunden habe ich in Düsseldorf gesucht. Alles zwecklos.
 Verpaßt? Vergessen?
 5 Zurück nach Elberfeld.
 Hedwig begrüßt mich mit Jubel.
 Post über Post.
 Bis spät abends gearbeitet.
 Dann Sprechabend.
 10 300 Kommunisten da.
 Ich spreche 3 Stunden.
 Und gewinne auf der ganzen Linie.
 Das war ein ganzer Sieg.

¹ Richtig: Straßer.

- Aber ich bin müde wie ein Zugtier.
15 Heute morgen bei Schmitz. Heute nachmittag mit Terboven und Lutzes
verhandelt.
Morgen mit Viktor und Paula Lutze nach Essen.
Ende der Woche fahr ich dann heim.
Es ist 12 Uhr. Schlafen gehen!
20 Wo bist Du, schöne, schöne Frau!?

4. August 1926

HI-Originale: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten.

4. August 1926.

- Brief von Strasser¹ und Brief an ihn. Ernste Auseinandersetzung über unser
beiderseitiges Verhältnis. Wir werden schon ins Reine kommen.
Heute abend mit Paula und Viktor Lutze nach Essen.
5 Zuerst noch einen Aufsatz für die N.S. Briefe.
Den ganzen Nachmittag noch Arbeit.

6. August 1926

HI-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

6. August 1926.

- 2 Tage in Essen mit Paula und Viktor. Gestern abend Generalversammlung.
Die Essener S.A. sind ordentliche Burschen.
Gestern morgen durch den wundervollen Stadtpark von Essen, gestern
5 nachmittag eine Autofahrt durch das schöne Ruhrtal, dann Besichtigung des
musterhaften Betriebs von Hoffmann.

¹ Richtig: Straßer.

Josef Terboven ist ein klar denkender, energischer Junge. Mit ihm kann man arbeiten. Solche Burschen wünsche ich mir in allen Städten. Dann ist mir um das Ende nicht bange.

- 10 Paula Lutze hab ich manchmal etwas lieb. Sie kann so gut sein.
Heute morgen in der Frühe zurück.
Der ganze Tisch voll von Arbeit.
Und gleich wieder nach Bochum.

8. August 1926

HI-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.

8. August 1926.

In Bochum große Versammlung. Ich habe gut gesprochen und fand viel Zustimmung. Abends war ich bei der Familie Leipert zu Gast und verlebte wirklich ein paar beruhigend-schöne Stunden.

- 5 Gestern Elberfeld Sommerfest. Viel Krach und Durcheinander. Schöne Frauen.
Heute ist Sonntag, und ich arbeite, damit ich übermorgen ungestört auf eine Woche nach Hause fahren kann.
Ich freue mich vor allem auf Elsbethchen.
10 Die lieben, süßen Kinderchen!

9. August 1926

HI-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

9. August 1926.

Gestern einen grundsätzlichen Brief an die Leute des "neuen Nationalismus" in der "Standarte". Damit werden wir auch mit denen ins Reine kommen.
Heute noch einen Aufsatz für Strassers¹ Zeitung.

¹ Richtig: Straßer.

- 5 Und dann geht's morgen in die Heimat.
Ich kann mich so ganz nicht darauf freuen, da Else nicht dabei ist.
Aber auch so wird's eine schöne Zeit der Erholung werden.
Mit Elsbeth und Benno!
Man hat als einzigen Freund zuletzt nur noch den Hund!

11. August 1926

HI-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

11. August 1926.

- Seit gestern abend bin ich nun in Rheydt.
Ich komme in den größten Hausdreck hinein, sodaß ich am liebsten Lust hätte, gleich wieder umzufahren. Aber es tut mir zu leid um Mutter.
- 5 Von Else kein Wort.
Lektüre: A. Dinter "197 Thesen." Demnächst mehr davon. Zwischen ihm und Klagges starke Gegensätze.
Ein Luther ist keiner von beiden.
Viel schon mit Mutter und Maria erzählt. Und mit Elsbeth und Benno ge-
- 10 spielt.
Ich bin so gerne zu Hause. Nirgend schlafe ich abends so selig ein wie hier.
Arbeit an einer umfassenden Denkschrift: "Neue Wege der Propaganda."

13. August 1926

HI-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten; Zeile 7, 9, 10 leichte Schäden.

13. August 1926.

Von Else Einladung zur Vermählung ihrer Schwester Lotte morgen in Duisburg. Pecuniae causa werde ich wahrscheinlich nicht hinkommen können, so sehr ich Lust dazu hätte.

5 Gestern nachmittag lange Unterredung mit Fritz Prang. Er ist immer noch der alte.

Meine Denkschrift "Neue Methoden der Propaganda" habe ich in einem Hui hingehauen. Ich glaube, manches damit gesagt zu haben.

Das Wetter ist schön. Ich tolle den ganzen Tag mit Benno und Elsbeth herum.

Das macht mir einen Heidenspaß. Der Hund ist lieb und anhänglich, und ich werde ihn wahrscheinlich nächste Woche mitnehmen nach Elberfeld.

Damit ich eine fühlende Seele um mich verspüre.

15 Gleich kommt Elsbeth, und dann gehen Benno, Elsbeth und Onkel JoJo zum Stadtwald hinausspazieren.

Die Liebe zum Kinde ist nichts anderes als eine Form des Willens zum Weiterleben.

Kinder sind unsere besten Freunde. Mit ihnen allein kann man sich unterreden ohne das immerwährende Gefühl des Betrogenseins.

20 Kinder sind gute Gedanken Gottes.

14. August 1926

*HI-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.*

14. August 1926.

Gestern den ganzen Nachmittag mit Elsbeth und Benno getobt und und [!] getollt. Wir kamen nach Hause und sahen alle drei aus wie die Neger.

Elsbethchen ist ein liebes, liebes Kind.

5 Nach Duisburg zur Vermählung kann ich heute nicht fahren. Es tut mir leid um Else.

Einen ganzen Haufen Post habe ich heute zu erledigen. Straßer mahnt um Aufsätze.

10 Ich bin wie ein König in Frankreich: faul und sorgenlos. Mir fehlt nur eine süße Frau.

Dann wäre ich wunschlos glücklich!

16. August 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

16. August 1926.

Samstag den ganzen Abend mit Willy Kamerbeck in der Laube zusammen-
geessen. Und viel erzählt. Mutter, Vater und Maria sind sehr lieb zu mir.

Gestern bekam ich einen sehr bitteren Brief aus Duisburg von Else, die ge-
kränkt war wegen meines Fernbleibens von Lottens Hochzeit. Gleich bin ich
zur Post gegangen, hab ein Telegramm aufgegeben, bin zur Bahn gegangen, hab
mich auf den Zug gesetzt und bin nach Duisburg gefahren.

Else stand schon am Zug.

Den ganzen Nachmittag haben wir in ihrem elterlichen Hause - in dem
Lotte jetzt wohnt - gesessen, und Else war so gut zu mir.

Am Nachmittag kam noch Frau Perret aus Moers. Eine liebe, tapfere Frau.

Else hat so viel erzählt und geplaudert. Sie ist doch ein liebes, armes Hascherl.

Spät am Abend heim. Mutter, Maria und Benno am Bahnhof.

Heute fährt Else mit Lotte, Lumpsack und Alma in die Schweiz. Auf
2 Wochen.

Es wäre doch schön, wenn wir zusammen nach Baltrum fahren könnten.

Ich sitze in der schönen grünen Laube und arbeite.

Ich bin ganz allein zu Hause. Wie wohl das tut.

Benno ist mein guter Freund.

Ich rauche nicht mehr. Das tut mir sehr wohl.

Ferien! Wie schön das ist!

17. August 1926

HI-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

17. August 1926.

In Rheindahlen wird Johann Schommen beerdigt. Seine Schwestern weinen
sich am Grabe zu Tode. Nachmittags fahren sie i. c. nach M. Gladbach zur
Kirmes. Überschrift: Requiescat in pace.

- 5 In Rheydt wohnt der Inhaber eines großen Milchhandels, Pachnicke. Einer seiner Angestellten bittet beim Verlassen des Dienstes um seine Papiere. Diese werden ihm verweigert. Der 74jährige Vater wird persönlich darum vorstellig. Statt der Papiere schüttet Pachnicke dem alten Vater eine Flasche Salzsäure ins Gesicht. Dieser wird schwer verwundet ins Krankenhaus gefahren. P. be-
10 kommt als Lohn für seine Heldentat - 5 Monate mit Bewährungsfrist.

Das Milchgeschäft trägt den Namen "Caritas."

D. h. auf Deutsch: "christliche Nächstenliebe."

Je mehr ich die Menschen kennen lerne, desto lieber wird mir mein Benno.

18. August 1926

HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

18. August 1926.

Schöne Sommertage in der grünen Laube.

Ich lese, schreibe und faulenze. So ein rechtes dolce far niente.

- Hans Odenhausen aus Rheindahlen ist hier. Ein ordentlicher Kerl. Im Herzen
5 ist er ein waschechter Nationalsozialist.

Der Typ des echten deutschen Arbeiters.

Wie ich ihn mir wünsche!

19. August 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

19. August 1926.

Gestern mittag mit Hans und Benno nach Rheindahlen gefahren. Spaziergang zum Broicher Wald. Hans' Kollegen Jakob Tönissen¹ besucht. Ein Kerl,

¹ Richtig: Tönnessen.

wie er im Buch steht. Revolutionär bis auf die Knochen. Den hab ich auf-
gewärmt. Der ist mein!

Den werden wir einst auf den Barrikaden wiedersehen.

Ein gutes Wort: "Sie sind keine Nationalsozialisten, Sie sind Nationalidea-
listen!"

Mit diesen Menschen ein neues Deutschland bauen, das ist schon ein Leben
wert.

Hans Odenhausen war auch ganz begeistert.

Wir besuchten ein Haus, - eine Höhle - im Walde. Da hausen Mann, Frau
und 10 Kinder. Alle krank, skrofulös, halb blind, degeneriert. Die Höhle
schmutzig, stinkend, voll Pest und Unrat. Die Stadt hat diese Familie schon so
halberlei der menschlichen Gesellschaft verwiesen. Der Pastor kümmert sich
nicht darum. Das Elend ist hier stumm, duldend und aussichtslos geworden.

Selbst Benno war nicht mehr zu halten. Er drängte, bellte, schlug um sich
und wollte heraus. Die Kinder standen wie die Orgelpfeifen auf der Bank und
lachten mich an mit ihren abgezehrten, verfaulenden Gesichtern. Ich hatte
nichts, um es ihnen zu schenken.

Mit einer tiefen Traurigkeit ging ich weg. Draußen Wald, weiter, grüner
Wald. Herrenbesitz. Ich atme tief. Vögel singen. Darüber ein blauer, blauer
Himmel. Das ist die Welt!

Spät am Abend trennten wir uns!

Morgen geht's heim nach Elberfeld. Benno geht mit!

20. August 1926

*HI-Originale: 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen erhalten.*

20. August 1926.

Gestern M. Gladbach geredet. Gut.

Danach in Rheydt Zusammenstoß mit ein paar Judenbengels.

Heute abend rede ich in Düsseldorf.

Dann weiter Elberfeld. Gottseidank!

21. August 1926

*HI-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.*

21. August 1926.

Wieder in Elberfeld. Benno ist mitgekommen. Hat viel Mühe gemacht auf der Herfahrt. Gestern abend redete ich in Düsseldorf, da stand er mit spitzen Ohren am Fenster und lauschte.

5 Heute liegt er im Zimmer auf dem Teppich und hat Heimweh.
Was so ein Tier einem nicht alles sein kann!

Lohse-Altona war heute morgen da. Er berichtete mir allerhand Tratsch, der mir beinahe über die Nerven ging. Ich vermute, daß Freund Gregor Strasser¹ sehr neidisch auf mich ist.

10 Das fehlte noch. Wenn zwischen uns beiden der Streit beginnt, dann ist alles aus.

Ich bin heute so deprimiert. Es regnet in Strömen.

Nun trauert man auch zu Hause Benno nach.

Zu Hause meint man's doch mit mir am besten.

15 Wieviel habe ich verloren, - und was habe ich dagegen eingetauscht?!

23. August 1926

*HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten; Zeile 5 leichte Schäden.*

23. August 1926.

Samstag den ganzen Tag Regen über Regen. Ich habe gearbeitet.

Gestern Sonntag. Morgens mit Benno heraus.

5 Nachmittags mit Familie Schmitz schönen Spaziergang über die Berge. Bei Sonnenschein und Sturm.

Heute Montag viel Arbeit. Aufsätze, N.S. Briefe, Haufen von Post etc.

Dabei fühle ich mich garnicht so besonders wohl. Kopfschmerzen, Übelkeit etc.

Bald beginnt wieder die reguläre Arbeit. Gottseidank.

¹ Richtig: Straßer.

25. August 1926

*HI-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.*

25. August 1926.

Der neueste Schlager: man konstatiert in der Bewegung mein Damaskus.
Ich hab mich vor Hitler und München gebeugt. Kolporteur: Straßer 1 und
2. Urheber: Elbrechter und Kaufmann. Ich hab mit ihnen schon abgerechnet.
5 Mit Gruppe 1 in persönlichen Briefen, mit Gruppe 2 in einem offenen Brief.

Ich werde der Bande schon Mores beibringen.

Gestern den ganzen Tag gearbeitet. Else schreibt um Geld.

Heute ist das prachtvollste Sommerwetter. Benno liegt unterm Bett und
schläft.

10 Ich will auch etwas faulenzen. Nächsten Monat beginnt wieder die Jagerei.
Eigentlich freue ich mich darauf.

Kampf ist für mich was für den Fisch das Wasser.

27. August 1926

*HI-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.*

27. August 1926.

Meine neue Flugschrift "die richtige Antwort" ist nahezu fertiggestellt. Sie
wird sehr gut werden und macht mir heute schon eine unbändige Freude.

Antrag der Parteileitung an mich: ich soll auf vier Monate den Gau Berlin
5 kommissarisch übernehmen. Ich bin schwer in der Überlegung.

Heute nachmittag nach Hattingen. Dazwischen Besuch bei Wagner in Bo-
chum, der mit dem Auto verunglückt ist.

Viel Arbeit und Hetze. Einen Brief von Else.

Sonst nichts Neues vor Paris.

28. August 1926

HI-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.

28. August 1926.

Gestern Hattingen. Gesprochen über ein ganz neues Thema. Löbbert hat mitgeschrieben. Vortrag wird gedruckt unter dem Thema: "Deutschland. Kolonie oder Staat!"

5 Nach München wegen Berlin halbe Absage. Ich will mich nicht in Dreck hineinknien.

Hattinger sind ordentliche Kerle. Neue O.Gr.Leiter am Wege. Die verkörperte Pflicht.

Heute Arbeit an meiner neuen Flugschrift.

10 Wenn morgen gut Wetter ist, fahre ich wieder nach Hattingen mit Stürz¹ paddeln.

Er ist doch der beste von allen. Der neue Typ.

30. August 1926

HI-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

30. August 1926.

Gestern, Sonntag war ich in Hattingen. In der Stadt war Rot-Front Tag. Ich selbst bin mit Stürz¹ hinausgewandert an die Ruhr. Wir haben dann 2 Stunden auf der Ruhr gepaddelt.

5 Ich wußte noch garnicht, daß die Ruhr so schön ist.

Heller Sonnenschein lag auf dem Fluß und wie ein Hauch schwebte das Bot [!] durch die still [!] durch die Flut.

Dann saßen wir noch bis in den Abend auf der Burg Blankenstein.

10 Heute morgen erst bin ich zurückgekommen. Heute ist wieder so ein heller, sonniger Gottestag.

¹ Richtig: Stürzt.

Und ich hab so viel zu arbeiten.
Else schreibt. Mittwoch kommt sie vielleicht her.
Samstag/Sonntag nach Bayreuth. Darauf freue ich mich.

1. September 1926

HI-Originale: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten.

1. September 1926.

Heiße, heiße Sommertage. Ich döse und faulenze. Else habe ich geschrieben. Sie soll heute nach hier kommen. Bis zur Stunde noch keine Antwort. Käme sie doch!

5 Viel Rückenschmerzen! Doch wohl nicht krank werden? T.B. Das wäre grauenvoll.

Ich arbeite hier und da etwas. Gestern abend las ich wieder mit großer Freude Raabes "Horn von Wanza!" Ist doch ein Prachtkerl, dieser Wilhelm Raabe. Man fühlt sich bei ihm so etwas wie zu Hause. Ansonst Sonne, Hitze,
10 Benno, dolce far niente!

3. September 1926

HI-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

3. September 1926.

Gestern mittag kommt plötzlich Else angestelzt. Ich hab mich so darüber gefreut. Rot und braungebrannt. So frisch und gesund sah sie aus.

Wir verlebten einige schöne, z. T. auch schmerzzerfüllte Stunden. Man hat
5 so sein Kreuz. Abends fuhr sie weg. Der Abschied fiel mir schwer. Sie ist doch ein liebes, lustiges Kind.

Gestern abend spät Verschwörerversammlung. Es wird eine große Sache gedreht.

- Heute morgen noch etwas Arbeit da und dort.
10 Heute nachmittag schlafe ich.
Heute abend auf nach Bayreuth. Dort bleibe ich bis Dienstag. Dienstag-
abend spreche ich in Frankfurt a. M. Mittwoch bin ich wieder hier.
Auf in die Welt! Ich reise für mein Leben gern!

8. September 1926

*HI-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.*

8. September 1926.

- Samstagmittag Ankunft in Bayreuth. Ich werde mit Jubel empfangen. Es ist ein wundervoller Sommertag. Die Stadt prangt in reichstem Schmuck.
Nachmittags Autofahrten durch die Stadt. Dann Schlaf.
5 Abends im Auto zur Tannenbergefeier.
Bis tief in die Nacht sitze ich mit Opernsänger Beer (ein neuer Pg.) und Hauptmann [Ziegler] in der Eule. Dann ins Bett.
Sonntagmorgen! Auch die Aldeutschen tagen in Bayreuth. Im Wagen nach Wahnfried. Justizrat Claß spricht am Grabe Richard Wagners. Um ihn herum
10 stehen 20 teutsche Männer mit langen Bärten. Es ist erschütternd: soviel Einsicht in die Dinge und so wenig Praxis.
Ich spreche dann bei unseren Leuten zur Fahnenweihe. Ein kleiner Junge überreicht mir einen Riesenrosenstrauß.
Den Morgen in Wahnfried mit Beer. Dann noch ein kurzer Besuch im Festspielhaus.
15 Ich spiel so gern mit den Wagnerkindern. Der älteste ist der kluge. Das älteste Mädel das geweckte. Und die beiden Kleinen sind so entzückend süß. In die kleine Nuckel kann man sich so verlieben.
Nachmittags Vorbeimarsch. Blumen werden gestreut und Heil gerufen.
20 Dann tolle ich mit der Wagnerbagage eine Stunde im Heu herum. So ein liebes Kropfzeug. Ich geniere mich etwas vor den Leuten.
Dann fahre ich mit Beer hinaus vor die Stadt. Beim Cafe lernen wir uns recht kennen. Er ist ein lieber Leichtsinn, mit dem ich wohl fertig werde.
Abends rede ich. Vor überfülltem Saal. Man rast. Landrat v. Herzberg¹ vom
25 Alldtschn. Verband ist begeistert.

¹ Richtig: Hertzberg.

Eine Stunde noch in der Eule. Dann heim ins Bett. In der Eule lernte ich den "großen" Dichter Benedikt Lochmüller persönlich kennen. Wer lacht da!

Montag! Eule Mittag. Dietrich und Schemm. Dietrich ist ein Existenzminimum.

30 Nachmittags mit der kleinen Nuckel noch zum Eis.

Dann los nach Nürnberg. Im Wagen durch die fränkische Schweiz. Beer am Steuer, dann [Ziegler].

Eine wundervolle Fahrt. Wie durch einen Gottesgarten.

Und dazu gibt der Himmel solchen Sonnenschein.

35 Wir singen laut vor Freude und Lust. Diese schöne Schweiz. Wie lieblich und wohltuend.

Erlangen! Cafe im besten Café, das ich bisher kennenlernte.

Nürnberg! Volksfest! Wie so ein Volksfest geht.

Gestern, Dienstag! Beer und [Ziegler] am Bahnhof. Im Heidi nach Frankfurt.

40 Eine Hiobspost: die Polizei hat meine Versammlung verboten. So eine Lumperei.

Ich spreche nur vor Mitgliedern. Gut! Man versteht mich.

Die Frankfurter sind gut. Haselmeier¹ noch ungegoren. Aber im Kern brauchbar.

45 In der Nacht weg.

Heute morgen müde heim.

Haufen Post und Zeitungen und Arbeit.

Viel Schlaf und Widerwillen.

Die Sonne lacht wieder.

50 Es ist so göttlich schön in der Welt.

Mir fehlt manchmal so ein liebes deutsches Frauenzimmerchen.

Ich bin etwas verliebt in die Wagnerbagage.

Heute abend geht's in das Kulturstück "Fröhlicher Weinberg".

Mit den edelsten Absichten.

55 Worauf ich mich freue!

¹ Richtig: Haselmayer.

10. September 1926

HI-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

10. September 1926.

Stinkbomben wurden geworfen. Eine Panik entstand. Ich selbst wurde wegen Hausfriedensbruch an die Luft gesetzt. Aber so recht hat's nicht geklappt. Es fielen nur [5] Frauen in Ohnmacht.

5 Das Stück war einfach saumäßig. So etwas krönt man ihn [!] Deutschland mit dem Kleistpreis. "Deutschlands Erneuerung."

Gestern den ganzen Tag Arbeit. Ich lese Viktor Blüthgens "Aus gärender Zeit." Spielt 1848 in Elberfeld. Deshalb für mich sehr interessant.

Heute Aufsatz etc. Viel Arbeit.

10 Morgen abend nach Dresden.

Freiberg, Meißen, Zwickau. Dann ein paar Tage in die sächsische Schweiz. Die Sonne scheint noch wie mitten im Sommer.

Ich sehne mich nach einem lieben Kind!

11. September 1926

HI-Originale: 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen erhalten.

11. September 1926.

Gestern mit Viktor Lutze Pläne geschmiedet. Mit ihm werde ich schon fertig. Karl Kaufmann läßt nichts von sich vernehmen. Sonderbarer Kauz! Heute Plan geändert: statt sächsische Schweiz 2 Tage nach Berlin-Potsdam. Ich habe
5 an Rehms und Frl. v. Behr geschrieben. Ich freue mich darauf. Frl. v. Behr ist ein liebes Mädel.

Heute abend geht's dann los!

17. September 1926

*HI-Originale: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten.*

17. September 1926.

Samstagabend los. Durch die Nacht. Sonntagmittag Ankunft in Freiberg. Sportliche Wettkämpfe. Ein schönes Mädchen ist da.

Ich rede abends. Gut. Dann mit nach Dresden. Langer Schlaf.

5 Mit Goß durch Dresden. Viel Tratsch. Dann nach Zittau.

Entsetzliche Fahrt. Dafür aber ordentliche Kerle und eine Bombenversammlung. Ich rede in großer Form. Die Sudetendeutschen sind da. Gut. Ich sitze mit ihnen bis tief in die Nacht.

10 Dienstag Zittau - Meißen. Ich rede in Meißen. Schwere Versammlung. Aber ich pauke mich durch.

Alles zu Ende. Mittwoch früh nach Berlin. Unterwegs lese ich Baron v. Manteuffel "Deutschland und der Osten." Glänzend geschrieben.

Berlin. Von einer Reihe Unzufriedener empfangen. Stier auch da. Elender Seich. Nachmittags allein ins Café. Ich kann die Querulanten nicht sehen.

15 Abends empfangen ich Schlange und Schmiedicke. Beide wollen, daß ich komme. Soll ich nun oder soll ich nicht?

Lange noch mit den Freunden im Café Wilhelma.

Dann schlendern wir durch die Straßen. Berlin bei Nacht. Ein Sündenpfehl! Und dahinein soll ich mich stürzen?

20 Gestern. Straßers! Niemand zu Hause. Geschäftsstelle. Orientierung.

Nachmittags heraus nach Potsdam. Herr Rehm und Frl. v. Behr mit. Sie ist ein so entzückendes Geschöpf.

Potsdam! Friedrich der Große, genannt der alte Fritz. Die Stadt der Soldaten. Das Stadtschloß. Der Kanal. Kasernen! Kasernen! Exerzierplätze!

25 "Üb immer Treu und Redlichkeit!"

Wir schlendern durch eine breite Allee. Ich möchte dieses graziöse Kind bei der Hand nehmen. Dann biegen wir um eine Ecke.

Da geht ein Wasserstrahl. Dahinter Treppe auf Treppe. Sanssouci.

Hier wohnte der große König 38 Sommer.

30 Hier liegen seine Hunde begraben.

Da ist sein Empfangsraum, sein Schlafzimmer, die Tafelrunde, der Sterbesessel, die Bibliothek, das Musikzimmer, die Flöte, Voltaires Zimmer.

Man geht von Erschütterung zu Erschütterung. Friedrich der Einzige!

Wir sitzen noch lange im Park. Da grüßt die alte Mühle.

- 35 "Es gab einmal Richter in Berlin!"
Ich stand heute nachmittag an seinem Sarg. Fahnen ruhmbedeckter Garderegimenter. Friedrich schläft.
Einer der großen Augenblicke eines Lebens.
Das ist das Größte an ihm: ein Künstler ist so Herr über sich geworden, daß
40 er Diener am Staate wird und 7 Jahre ficht. Friedrich der Einzige.
Der König! Stumme Ehrfurcht.
Wir gehen bei Dämmerung durch Potsdam.
Einkaufen von Waren! Zurück zu Rehms. Dieses entzückende Geschöpf
macht das Abendbrot. Die süße Kleine!
45 Wir sitzen bis 3^h nachts und erzählen.
Dann bricht sie auf. Gute, gute Nacht!
7 Uhr! In den Zug. Rehm bis Hannover mit.
Dann weiter, weiter! Elberfeld. Fritz mit Post.
Wollte morgen nach Rheydt. Geht nicht, Else weg.
50 Was nun? Draußen schlägt's 1 Uhr.
Geh zu Bett, mein Knabe! Karl Kaufmann hat geschrieben.
Ich verstehe die Welt nicht mehr!

18. September 1926

*HI-Originale: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten.*

18. September 1926.

Morgen treffe ich mit Else in Cöln zusammen. Wir bleiben bis Montag. Dann fahre ich nach Stuttgart, Ulm und Tübingen. Donnerstag bin ich wieder hier. Heute eine Menge Masse Arbeit.

- 5 Karl Kaufmann heiratet die Schwägerin von Dr. Elbrechter. O Karl! Damit gibst Du Deinem Ideal den letzten Stoß. Wie hart und gemein doch diese Welt ist.

Ich werde einsam!

23. September 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

23. September 1926.

Sonntag. In Cöln mit Else. In Krach auseinander. Ich ärgere mich sehr. Im Wartesaal treffe ich einen jungen Fanatiker aus Remscheid. Deutschland stirbt nie aus!

5 Fahrt nach Stuttgart. Gundlach am Bahnhof. Schlumperger¹ M.d.L. klagt sein Leid. Ich gehe bald schlafen. Mittags Aussprache mit Munder. Wir versöhnen uns wieder. Seit Weimar lebten wir in stillem Widerspruch. Er klärt mich über Straßer auf. Straßer ist maßlos neidisch auf mich. Daraus erkläre ich sein plumpe, unbesonnenes Handeln gegen mich.

10 Ich werde bis zuletzt anständig bleiben, und wenn ich daran verrecken soll. Montagabend Rede in Stuttgart. Gut. Munder restlos begeistert.

Dienstag mit Munder und Dr. Geiger im Café und bei hellem Sonnenschein durch Stuttgart. Munder spricht immer deutlicher über Straßer. Jetzt kenn ich den guten Gregor. Der Bauernschlaue.

15 "Im tiefen Rauschen unseres Blutes ..." Der gute Gregor!

Dienstag spreche ich in Ulm. Glänzend! Alles weg.

Gestern morgen mit zwei jungen Kameraden der S.A. durch Ulm. Auf's Münster. Herrlicher Ausblick. Dieser prachtvolle Dom. Wieviel rassiger als der in Cöln!

20 Die Stein gewordene deutsche Seele!

Um die alte Stadtmauer! Klein-Venedig. Reizende Bilder!

Langweilige Fahrt. Tübingen. Rede. Heute morgen ab. Eben Ankunft.

Morgen wieder an die Arbeit! Tretmühle des Lebens!

¹ Richtig: Schlumberger.

24. September 1926

HI-Originale: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten.

24. September 1926.

Maurice aus München ist da. Er erzählt mir von seiner unglücklichen Liebe. Ordentlicher Kerl!

Heute Vernehmung auf der Polizei. Wegen Landfriedensbruch. Die werden
s sich wundern, wenn ich anfangen zu reden. Ich habe vorläufig alle Aussage
verweigert.

Heute abend spreche ich in Elberfeld. Das gibt wohl einen Bombenerfolg!
Morgen nach Hause. Wie ich mich freue!

25. September 1926

HI-Originale: 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen erhalten.

25. September 1926.

Gestern abend Elberfeld. Ich hab gut und erfolgreich gesprochen.
Gleich nach Rheydt. Else schrieb den Abschiedsbrief. In Gottes Namen!
Auf nach Hause!

27. September 1926

HI-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

28.¹ September 1926.

Samstag heim. Elsbeth mit Maria am Zug. Ich freue mich wie ein Kind.

Abends kommt Else. Kurz und knapp. Wie weh das tut. Sie geht, ohne wiederzukommen.

5 Gestern morgen mit Elsbeth Spaziergang. Treffen Else. Kurz und knapp. Nachmittags läßt sie sich nicht sehen. Ich gehe heim und verschlafe meinen Gram. Gut so!

Abends bin ich ganz trostlos!

10 Heute Montag! Ich schlafe den ganzen Tag. Betäubender Schmerz liegt auf mir.

Schließlich schicke ich Maria Else holen. Sie kommt auch. Mit verweintem Gesicht.

Dann geht sie mit zur Bahn. Ein feiner Regen rieselt.

Wir warten lange auf den Zug, der nicht kommen will.

15 Es ist Herbst geworden.

Der Zug braust herein.

"Ist der Packwagen fertig?" tönt unbarmherzig eine Stimme.

Ein Zeichen! Der Zug geht los. Else dreht sich herum und weint.

Dann schließe ich das Fenster.

20 Auf die Wagendecke fällt Regen!

Ich habe Abschied vom Leben der anderen genommen!

Das Herz zerbrach!

¹ Richtig: 27.

28. September 1926

HI-Originale: 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen erhalten.

28. September 1926.

Ich bin gestorben und längst begraben. Wie schwer ist mein Herz.

Morgen fahre ich nach Hannover und Braunschweig. Mir hängt das zum Halse heraus.

- 5 So will ich denn arbeiten.
 Arbeit ist letzter Trost!

2. Oktober 1926

HI-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

2. Oktober 1926.

Mittwoch in der Frühe weg. Rust Hannover. Wir sitzen schon Mittag im Landbund zusammen. Und sind bald wieder ganz einig. Rust ist ein ordentlicher Kerl!

- 5 Elbrechter hat in Weimar gemein gegen mich gehetzt.
 Nachmittags nach Wolfenbüttel. Eickelmann holt mich ab. Ein guter Junge.
 Hat Anlagen. Lernt noch.

Abends spreche ich gut. Glänzende S.A.

- 10 Donnerstag durch Wolfenbüttel. Prachtvolles altes Schloß. Lessingstadt.
 Hier hat er drei Jahre gelebt und gedichtet. Große Bibliothek. Wundervoller Saal.

Nachmittags bei Gebhard¹, dem ehem. U.S.P.D. Führer. Dann Braunschweig. Ich wohne bei Herrn v. Wedel-Parlow. Alter, guter Adel. Verlor im 7jährigen Kriege 70 Familienglieder.

- 15 v. Wedel² alter Aristokrat. Mit jungem Herzen. Temperament von einer Frau. Sächsin.

¹ Richtig: Gebhardt.

² Richtig: Wedel-Parlow.

- Freitag mit v. Wedel¹ durch die Stadt. Heinrich der Löwe.
Abends spreche ich. Gut. Alles rast.
Mit Rust, v. Wedel¹ und Frau den Abend zusammen.
20 In der Nacht heim. Montag kommt Karl Kaufmann.
Heute nachmittag eine Frau [...] bei mir. Verheerendes Material gegen Elbrechter. Dieser Schuft muß unschädlich gemacht werden.
Morgen mit Viktor Lutze nach Bochum. Ich lese: Hellmuth² Franke: "Wir brechen die Bahn!"

4. Oktober 1926

*HI-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.*

4. Oktober 1926.

- Gestern mit Viktor nach Bochum. Gute Bezirkstagung. Ich habe mit Wehmut von diesen prächtigen Leuten Abschied genommen.
Nachmittags Blankenstein. Abends Hattingen. Dann müde, müde heim.
5 Heute morgen kam Karl Kaufmann zurück. Heute abend halte ich entscheidende Aussprache mit ihm wegen Elbrechter.
Über Elbrechter ein vernichtendes Material bekommen. Da endet die Weltgeschichte.
Ein Verbrecher in der Maske des Biedermanns.
10 Und der gute Gregor Strasser³ hat sich wieder einmal bis auf die Knochen blamiert.
Benno war hier. Dr. [...] brachte Material. Gleich zu Kaufmann.
Ich komme heute nicht zum Arbeiten!

¹ Richtig: Wedel-Parlow.

² Richtig: Helmut.

³ Richtig: Straßer.

5. Oktober 1926

HI-Originale: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten.

5. Oktober 1926.

Gestern mit Kaufmann entscheidende Aussprache. Er ist verzweifelt an Elb-rechter. Das ist gut so. Er ist vollkommen innerlich zerrüttet. Es fällt mir schwer, morgen wegzufahren.

- 5 14 Tage Reise. Leipzig, Dresden, Limbach, Berlin, Potsdam, Breslau etc.
Viele Freunde werde ich sehen. Ich freu mich auf Straßer und Rosikat.
Heute noch Arbeit. Dann ab nach Cassel!

16. Oktober 1926

HI-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

16. Oktober 1926.

Mittwoch, den 6. nach Leipzig. Ich spreche abends vor vollem Saal. Und lerne einen ordentlichen Menschen kennen: Studentkowski.

- 5 Donnerstag, den 7. nach Dresden. Goß hält mir brechreizende Vorträge. Ich wohne bei Kapitän v. Mücke. Dem Seehelden. Ein Prachtskerl. Wir verleben einen schönen Nachmittag.

Ich rede vor überfülltem Saal. Ein Riesenerfolg.

Am nächsten Tag nach Limbach. Der gute Reichenbach. Der brave Juckeland.

- 10 Samstag mit vollem Herzen nach Berlin. Dr. Straßer am Bahnhof. Elb-rechter hat verloren. Im Auto über die Avus nach Potsdam. Großer Tag. Fackel-zug, Begrüßung. Ich werde auf Händen getragen.

In Berlin lebt ein Lump mit Namen Hauenstein.

Ich sehe Josefine v. Behr und freue mich sehr. Ich glaube, daß ich sie gerne habe.

- 15 Am anderen Tag (Sonntag) große Kundgebung mit allem Trara. Gregor Straßer, Otto, der Karikaturist Schweizer¹ (ein lieber Bengel) der Satiriker Steiger (ein Weaner.)

¹ Richtig: Schweitzer.

- Vorbeimarsch am Brandenburger Tor. Abends rede ich im Luftschiffhafen.
Riesenhalle voll. Und ich rede.
- 20 Dann sitze ich noch den Abend mit Freunden zusammen.
Den Montagnachmittag verbringe ich mit Frl. v. Behr allein im Garten und
Park von Sanssouci. Es ist Herbst geworden. Der Sturm fegt in den Baumriesen.
Sei stille mein Herze!
- Dienstags nach Berlin. Hauenstein intriguiert. Stier macht mich wütend.
- 25 Nun bin ich gewillt, Berlin zu übernehmen und zu regieren. Punktum!
Nachmittags bei Frau Bechstein. Sie hat mich gern. Und ich höre da viel!
Mit Elsbeth Zander im Auto ab. Dr. Straßer. Zusammen zu Abend.
Mit Schweizer¹, Schmiedicke, Straßer zu Steiger. Wir sitzen die ganze
Nacht. Gnädige Frau!?
- 30 Noch zwei Stunden, dann fährt mein Zug. Otto Straßer und ich werden in
diesen 2 Stunden Freunde!
Ich schlafe bis Breslau! Rosikat, Brückner. Gleich heftige Debatten!
S.A. ganz am Bahnhof!
Ich schlafe 2 Stunden. Dann schwere Arbeiterversammlung! Bis an 1 Uhr.
- 35 Aber wir siegen!
Am anderen Tag schlafe ich bis 2 Uhr.
Rosikat ist ein ganzer Kerl. Auf den habt acht.
Ab nach Freiburg. Ich rede drei Stunden! Dann ins Bett.
Am anderen Tag, gestern (Freitag) zurück nach Berlin.
- 40 Den Nachmittag bei Straßer. Der gute Steiger ist auch da. Er glaubt an
mich.
Abends bei Rehms. v. Behrs sind auch da. Ich bin so froh bei diesem reinen
Mädchenbild.
Heute morgen in die graue Bahn. 8 Stunden los.
- 45 Kaufmann am Bahnhof. Alles hat sich bestätigt. Elbrechter ist ein Schuft.
Heraus!
Nun liegt die Arbeit zu Hauf. Schmitz und Hastedt haben schon geholfen.
Mein neuer Nazisozi ist gut geworden. Und nun gehe ich schlafen.
Morgen mit Kaufmann und Benno in die Natur! Das soll ein klingender
- 50 Herbstsonntag werden!

¹ Richtig: Schweitzer.

18. Oktober 1926

HI-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

18. Oktober 1926.

Samstag noch bis tief in die Nacht gearbeitet.

Gestern, Sonntagnachmittag, mit Paula Lutze durch den schönen Herbst.
Sie ist eine reizende Frau. Am Abend mit Viktor Lutze zusammen.

5 Mit Karl Kaufmann so ziemlich im Reinen.

Am 1. November geht's nun endgültig nach Berlin. Ich freue mich. Berlin
ist doch die Zentrale. Auch für uns. Weltstadt.

Heute morgen vor Gericht. Vernehmung wegen der Salamander-Sache.
Farce!

10 Heute viel, viel Arbeit.

Heute abend nach Hattingen im Auto. Sozialdemokraten abschlagen!

20. Oktober 1926

HI-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

20. Oktober 1926.

Montag in Hattingen die Bonzen zu Paaren getrieben. Eine fröhliche Jagd.

Gestern den ganzen Tag angestrengt gearbeitet. Aufsatz: "Bürgertum und
Proletariat."

5 Heute im Begriff, nach Hannover zu fahren. Gleich geht's los.

Heute Hannover, morgen frei, übermorgen Braunschweig.

Viel, viel Arbeit. Ich denke manchmal an Else!

Sei stille!

23. Oktober 1926

HI-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

23. Oktober 1926.

Mittwoch in Hannover Riesenversammlung. Ich habe das Letzte gesagt. Rust war weg.

Ich wohnte 2 Tage im Hause Rust. Eine liebe, liebe Familie. Seine Frau ist
5 ganz entzückend. Man könnte sich darin verlieben.

Und ein reizendes Töchterchen mit Namen Mechthild.

Wie glücklich sind doch diese Menschen mir gegenüber, (Rosikat, Rust) da
sie ein zu Hause haben, in das sie flüchten können, wenn's draußen allzu toll
wird.

10 Gestern denn Abschied von Rust. Wir sind uns in den Nächten über vieles,
vieles klar geworden. Er hat mir das schöne Hannover mit Leine, Altstadt und
hohem Ufer gezeigt.

Gestern abend Braunschweig. Große Versammlung, viel Beifall.

Den Abend bei v. Wedels¹ verbracht. Liebe Menschen! Major Dinklage²
15 und Dr. Kahle, zwei Typen.

In der Nacht heim. Das alte Lied. Schlaf, und jetzt sitze ich vor einem Haufen
Arbeit.

25. Oktober 1926

HI-Originale: 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen erhalten.

25. Oktober 1926.

Gestern Bochum Gautag. Ich habe Abschied genommen. Nun die Segel frei
nach Berlin.

¹ Richtig: Wedel-Parlow.

² Richtig: Dincklage.

Heute abend Rede in Bochum. Wahrscheinlich große Schlacht. Morgen
5 nach Sachsen, Zwickau, Plauen, Chemnitz. Die Verhältnisse sind dort kata-
strophal. Das Parlament ist ein Sumpf.

Viel Arbeit! Draußen regnet's in Strömen. Grau in Grau! O, du Welt.

26. Oktober 1926

HI-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.

26. Oktober 1926.

Gestern in Bochum. Ich sprach vor 2 000. Gut. Das Ende war eine schwere
Prügelei.

Ich wohnte bei Leiperts. Sehr nette Familie. Tochter häßlich, aber ein ge-
5 scheites Mädel.

Im Auto von Direktor Arnold nach Elberfeld. Heute morgen wieder hier.
Kalter Winter ist draußen.

Heute noch viel Arbeit. Heute abend geht's los.

Morgen Zwickau, Donnerstag Plauen, Freitag Chemnitz.

10 Und dann wieder heim. Ich werde Freitag 29 Jahre alt.

"Hüte dich, sei wach und munter!"

30. Oktober 1926

HI-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

30. Oktober 1926.

Dienstagabend los. Ankunft Zwickau. Himmler, Tratsch, geschlafen. Abends
vor halbvollem Saal mittelmäßig geredet. Am anderen Tage nach Plauen. Dort
liegt ein Brief von Hitler: Berlin ist perfekt. Hurra!

5 Nun geht's in einer Woche in die Reichshauptstadt. Ade Elberfeld!

Gestern Chemnitz! Mein Namenstag! Grauenvoll! Sei stille! Erinnerung an den damaligen grauenvollen Abend in Chemnitz. Diesmal umso glänzender. Wierheim: Landtagratsch!

Heute Rückfahrt! Studentkowski in Leipzig am Bahnhof. Guter Junge!
10 Arbeit! Arbeit! Das Zimmer voll von Geburtstagsblumen. Von Else kein Wort!
Morgen fahre ich auf einen Tag heim. Abschied nehmen vor Berlin. Das Leben ist so grau!

1. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

1. November 1926.

Ich komme eben von Hause. Else war in Ferien. So werde ich sie also fürs Erste kaum noch wiedersehen. Vielleicht ist das auch gut so. Wer weiß? Mutter, Maria, Elsbeth und Vater waren so gut zu mir. Es war das letzte Mal
5 vor Berlin, daß ich daheim war.

Schnee ist gefallen. Der Winter kommt.

Heute habe ich einen ganzen Stoß zu arbeiten.

Morgen nach Landshut, München, Augsburg. Mit Hitler wegen Übernahme in Berlin reden. In Berlin ein Riesenkrach. Es ist grauenvoll. Ich soll da den
10 Heiland spielen.

Und nun an die Arbeit. Leb wohl, arme, gute Else! Ich küsse Deine so liebe Hand!

6. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

6. November 1926.

Eben von München zurück. Dienstagmorgen los. Lange, schöne Fahrt. Himmler holt mich ab.

Anderen Morgens mit Exz. Heinemann Berlin bekakelt. Das sind da grauen-
5 volle Zustände. Und ich soll in diesem Augiasstall den Herkules mimen.

Abends im Auto mit v. Pfeffer nach Landshut. Kalte, schöne Fahrt. Gut geredet. In der Nacht heim. Mit Pfeffer kann man sich unterhalten. Er thront d[arüber] wie ein Herrgott.

Fragen nach dem Chef. Donnerstag auf der Gesch.St. Abends mit Himmler
10 los. Dann im Hackerbräu vor überfülltem Saal gesprochen. München tobte.

Danach sitze ich mit dem Chef, Himmler, Heß und Maurice zusammen. Der Chef ist lieb wie immer. Mich mag er gern. Große Pläne wälzt er.

Freitagmorgen treffe ich in einer kleinen Weinkneipe mit Hellmuth¹ Franke von der Standarte zusammen. Macht auf mich einen guten Eindruck. Wir
15 können wohl ein Stück gemeinsam gehen. Ein echter blonder Junge. Klug und instinktsicher. Erzählt mir viel von Ernst Jünger.

Mittags mit dem Chef; er unterschreibt mir alles bezgl. Berlin.

Zum Mittag. Ertl Nürnberg dabei.

Dann los. Augsburg. Dort rede ich vor 2 000. Wahl und Lasch² sind tief ge-
20 rührt.

Heute morgen ab. Den ganzen Tag Fahrt.

Elberfeld! Regen, Regen!

Und nun breche ich bald meine Zelte ab!

In die große Asphaltwüste Berlin!

7. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

7. November 1926.

Ein grauer Sonntag! Ich bin beim Packen. Heute abend feiern wir bei Lutz meinen Abschied. Lutz, die beiden Schmitz, Kaufmann, Hastedt und ich.

5 Und dann gibt's morgen noch eine tolle Hetzjagd.
Abmelden, Anmelden. Brot- und Nudelkarte.
Und dann Dienstagmorgen nach Berlin!

¹ Richtig: Helmut.

² Richtig: Lösch.

8. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

8. November 1926.

Gestern abend bei Lutz's Abschied gefeiert. Bis tief in die Nacht hinein. Es war sehr schön. Und nun ist alles vorbei.

Heute packe ich. Morgen geht's los.

5 Ich schließe mit diesem Buch das Kapitel Elberfeld.

Viel Freud', viel Leid! Freunde und Feinde. Sorgen und Enttäuschungen in Hülle und Fülle.

Und dazwischen eine steil aufsteigende Linie des Ruhms.

Es ist für mich noch viel zu tun in diesem Leben, und ich fühle mich stark
10 genug dazu. Gebe Gott mir die Kraft zu letzter Erfüllung.

Wie's als Motto vorne steht:

"Gib Dich selbst verloren,

Jedoch Dein Banner nicht!"

So soll's sein!

15 Es ist ein grauer Novembertag! Heute abend vor drei Jahren rief Hitler in München die Diktatur aus. Wo werden wir in noch einmal drei Jahren stehen???

Fragen wir nicht!

Arbeiten rettet vor Wahnsinn und Verzweiflung!

Auf in die Schlacht! Berlin! Asphalt oder Erfüllung?

20 Die Anker gelichtet!

8. November 1926 bis 21. Juli 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 305 Bl. Gesamtumfang, 305 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 303 Bl. Tagebucheinträge.

Tagebuch

für

Joseph Goebbels

vom 8. November 1926 bis 21. Juli 1928

"Der Glaube versetzt Berge."

11. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

11. November 1926.

Mit dem alten Buch begann ich den eigentlichen Kampf im Gau Ruhr und beendete ihn damit. Mit diesem Buch beginne ich den Kampf in Berlin - wie wird das Ende sein???

5 Am Dienstagmorgen brachten Karl, Viktor und Fritz Hastedt mich zur Bahn. Benno saß auf dem Bahnsteig und heulte.

In Berlin gleich ins Quartier. Ich hab's gut getroffen. Beim guten Steiger wohne ich. Gleich im Mittelpunkt der Riesenstadt, an der Potsdamerstraße, und doch still wie in einer Kirche. Hier ist gut sein.

10 Mein Geschäftsführer heißt Gutmiedl. Ein Bayer. Gutmütig, brav, nicht besonders klug, aber als ausführendes Organ ausgezeichnet zu gebrauchen.

Schmiedicke, Rehm etc. sind fleißig, aber ohne eigene Initiative.

Dienstagabend gleich in die Trauerfeier des deutschen Frauenordens. Ich sprach. Gut. Das Berliner Tageblatt schimpft schon. Der erste Erfolg. Frau
15 Bechstein war sehr nett. Dann nach Spandau. Knorke, sagt man hier!

Gestern bei Bechsteins zum Mittagessen. Der Chef war d[a] und sehr nett zu mir. Nach dem Essen waren wir ein paar Stunden für uns, er erzählte vom 9. November 1923, und ich erkannte die ganze gewaltige Tragik dieses Mannes. Er ist ein schöpferischer Kopf, der geschichtlichen Rang beansprucht.

20 In der Taxe durch Berlin. Ich werde ihn noch wiedersehen, bevor er abfährt. Nachmittags und abends Konferenzen über Konferenzen. Das ist Berlin. Die Stadt der Intelligenz und des Asphalts. Mit hängt's schon zum Halse heraus mit all dem Stunk.

Gestern abend die entscheidende Rede für die heutige Generalversammlung
25 ausgearbeitet.

Heute morgen wieder früh fleißig. Mittags mit Gregor Strasser¹ zum Mittagessen. Wir haben uns viel erzählen müssen, und ich glaube, hier in Berlin kommen wir uns näher.

Heute nachmittag wieder Besprechung über Besprechung. Dann abends
30 entscheidende Generalversammlung in Spandau. Von der hängt alles ab.

Gewinne ich die, dann gewinne ich Berlin.

Ich bin erzbereit, in einer rechten Kampfesstimmung. Also auf!

¹ Richtig: Straßer.

12. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; Zeile 3 leichte Schäden.

12. November 1926.

Die Schlacht ist zu Ende, und ich habe auf der ganzen Linie gesiegt. Hauenstein, der spitzelhafte Gegenpol, wollte gestern abend terrorisieren und sprengen, seine Leute mußten den Saal ver[lass]en, und es gingen ganze 50 Mann.
5 Die ewigen Stänkerer und Kritikaster bin ich los. Und jetzt soll's an die Arbeit gehen. Ich bin hoffnungsfroh und siegesgewiß.

Ich habe dann 3 Stunden gesprochen, sozusagen mit Engelszungen, das Ende war eine große Kundgebung des Vertrauens.

Nun geht's los! Heute morgen die ersten Gaubefehle. Dann mit Gregor
10 Strasser¹ zum Mittag. Der gute, ehrliche Gregor. Ich hab ihn lieb.

Steiger, bei dem ich wohne, ist ein Prachtskerl. Nur etwas weich.

Heute abend muß ich noch diktieren.

Morgen ist Samstag! Ich habe Sehnsucht nach einer guten Frau!

13. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

13. November 1926.

Schon mitten in der Arbeit. Ich freue mich auf das Resultat meines Schaffens in Berlin.

Ich werde heute den Chef und Dalugue² zum Kaffee einladen.

5 Mein Geschäftsführer Gutmiedl ist ein lieber Junge. Brav, fleißig, zuverlässig. Ich werde ihn wohl behalten.

Schade, daß Frl. v. Behr auf ein paar Monate nach Misdroy übergesiedelt ist. Ich habe so sehr das Verlangen, eine schöne Frau um mich zu sehen.

¹ Richtig: Straßer.

² Richtig: Daluege.

Ich les: Hendrik de Man: "Zur Psychologie des Sozialismus." Sehr gut. Fast
10 nationalsozialistisch. Ein Marxist, der die sozialistische Widerlegung des
Marxismus schreibt.

Nun geht's wieder an die Arbeit. Es ist Morgen, und ich bin noch frisch.

15. November 1926

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; Zeile 3, 7 leichte
Schäden.*

15. November 1926.

Samstag den ganzen Tag gearbeitet. Abends bis tief in die Nacht mit Steigers
zusammen gesessen. S[on]ntagsmorgen! Ich schlafe bis in die Puppen.

Die Opposition ist erledigt. Ganz und gar!

5 Gestern nachmittag der Chef und Maurice hier zu Besuch. Dazu Dalugue¹,
Schweizer² und Dr. Straßer. Bis spät abends zusammen. Der Chef war sehr
nett. Alle begeistert. Er ist so rührend gut zu mir. Wenn er spri[cht], dann
schweigen alle. Er versteht es, jedem Ding ein eigenes Licht aufzusetzen.

Ich hab ihn aus tiefstem Herzen gern.

10 Emil, unser Hausfaktotum, war ganz irrsinnig vor Freude.

Gestern morgen Umzug in Neukölln. 4 Schwerverletzte, 14 Leichtverletzte.
Aber wir marschieren.

Berlin wird unser sein!

Heute viel Arbeit. Gleich Konferenz mit Dr. Straßer. Er war in Elberfeld.
15 Viel Neues. Heute nachmittag zu den Verletzten ins Krankenhaus. Heute
abend S.A.

Ich stecke mitten in der Arbeit!

¹ Richtig: Daluege.

² Richtig: Schweitzer.

18. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

18. November 1926.

Dr. Straßer viel Neues aus Elberfeld. Montag fahre ich selbst hin. Letzten Montag sprach ich vor den S.A. Führern. Dann bin ich mit Daluge¹ zusammen die Sektionen abgefahren.

5 Dienstag den ganzen Tag Arbeit. Dann abends in die Sektionen. In Moabit [wüst] von den Roten beschimpft. Eben noch im Auto abgehauen, sonst wär's geschehen gewesen. Man wollte mich packen und endgültig einen Denkkzettel geben.

Schweizer² und Steiger sind Prachtkerle. Steiger etwas zu weich. Sein
10 Schwager Emil ist die Treue selbst. Ich hab alle die Leute sehr gern.

Gestern Mittwoch Erinnerung an den Bußtag vor einem Jahr in Chemnitz. Nachmittags mit den Besten aus Berlin Gründung der Opfergemeinschaft. 1 600 Mk werden gezeichnet. Die Leute opfern mit einer rührenden Liebe. So geht's schon weiter. Alle sind guten Mutes und setzen auf mich ihre letzte
15 Hoffnung.

Heute will ich ins Krankenhaus, einen von den kommunistischen "Brüdern" niedergeschlagenen Kameraden besuchen.

Arbeit habe ich in Hülle und Fülle, aber Arbeit, die mir Freude macht und Erfolg bringt. So ist's recht.

20 Gleich beginne ich auch wieder mit der Arbeit an den N.S. Briefen. Hoffentlich habe ich in den nächsten Wochen etwas mehr Zeit als bislang, mich dem Schreiben zu widmen.

Ich bin froh und guten Mutes. Müde, viel Arbeit, aber es geht vorwärts.
Gott helfe uns im schweren Werk!

¹ Richtig: Daluege.

² Richtig: Schweitzer.

19. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

19. November 1926.

Gestern bis spät in die Nacht gearbeitet. Nun habe ich die Opfergemeinschaft in Schuß.

Heute nachmittag nach Potsdam. Heute abend rede ich dort.

5 Morgen ist schon wieder Samstag. Und dann kommt so ein brauner, wehmütiger Herbstsonntag. Ich wollte wohl, daß eine gute Frau mich liebte.

Manchmal denke ich an Else. Nicht oft, nur wenn ich mich ganz einsam fühle. Es ist doch ein [tro]stloses Dasein, ohne Frau, ohne Freund, immer allein auf sich gestellt und auf das gütige Mitleid der anderen angewiesen.

10 Da möchte man wohl mal verzweifeln.

Ich bin ja zuletzt doch auch nur Mensch!

20. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

20. November 1926.

Gestern in Potsdam. Gut, aber bürgerlich.

Heute den ganzen Tag Hatz. Gleich Gautag. Dann ist Berlin in Schuß.

Morgen vielleicht bei Frau Bechstein zum Kaffee. Übermorgen nach Essen.

5 Hitler spricht.

Dann eine Woche an der Ruhr. Essen, Hattingen, dann einen Tag nach Hause zu Mutters Namenstag. Darauf freue ich mich. Ich will alle überraschen.

Auf zur Arbeit. Berlin ist ein grausamer Asphalt!

21. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

21. November 1926.

Gestern abend Gautag des Gaues Berlin-Brandenburg. Nun haben wir das Arbeitsprogramm entworfen, und nun ist alles in bester Butter. Ich habe drei volle Stunden gesprochen.

5 Morgen früh kann ich nun beruhigt nach Essen fahren.

Heute morgen Unterredung mit Fräulein Zander. Nun ist auch die Angelegenheit "Deutscher Frauenorden" geregelt. Man muß den Weibern etwas zu tun geben. Am besten Liebesdinge.

10 Heute nachmittag und heute abend bin ich bei Frau Bechstein zu Gast. Darauf freue ich mich so recht.

Und dann nach Essen, Hattingen, Elberfeld und Rheydt.

O, Du Heimat!

28. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

28. November 1926.

Montagmorgen Abfahrt. Nachmittags Ankunft. Essen. Terboven, Karl und Viktor an der Bahn. Sofort zum Chef. Er ist froh, daß ich komme.

5 Zum Saalbau. Ein Riesensaal. Voll gefüllt mit Menschen bis zum letzten Platz. Ein Sturm. Hitler kommt. Dann spricht er 2 Stunden. Über Weltanschauung und Politik. Es wäre dumm, wollte ich in ein paar Zeilen darüber schreiben. Er war wieder der Führer, unter dem zu kämpfen eine helle Freude ist.

10 Am Abend sitzen wir noch lange zusammen. Dann gehe ich zur S.A. Wie treu sie zu mir sind. Bis zum Morgen sitzen wir beisammen.

Dienstagmorgen. Mit dem Chef organisatorische und programmatische Dinge besprochen. Nach dem Mittag im Auto nach Kettwig. Dort in einer kleinen Kneipe Konferenz über S.A. Abends fährt er weg. Mit Terboven, Karl und Wagner in die [Diele]. Vollgesogen voll Haß und Revolution.

15 Bis spät in die Nacht mit Kaufmann auf seinem Zimmer zusammen. Er erzählt mir von den Schuftereien Elbrechters. Elbrechter ist ein Sexualverbrecher. Triumph in mir. So habe ich ihn seit je gesehen.

Mittwochmorgen. Abschied von Kaufmann. Nach Hause. Mutter öffnet die Türe. Liebe Mutter!

20 Maria, Mutter! Wie glücklich bin ich. Zu Hause! Ich schlafe wie ein Murmeltier. Abends sitze ich und phantasie am Klavier. Draußen am Fenster steht ein Mädchenkopf. Else!?

Wieder schlafen! Bis in den nächsten Mittag. Mutters Namenstag. Es klingelt. Die Tür auf: Else steht vor mir. Ich liebe Dich.

25 Sie zittert und wird bleich und rot vor Freude. Und dann weint sie wie ein Kind!

O, wie furchtbar, daß ich Dich nicht lieben darf!

Und dann küsse ich sie leise auf den Mund.

Sie begleitet mich zur Bahn. Winkt und bittet: schreib einmal. Die Tür schlägt zu. Gute, liebe Else!

Essen: ich rede; vor gefülltem Saal. Gut.

Spät abends noch zur S.A. Begeisterung und Freude. Ich lerne Terbovens Schwester kennen. Sie gleicht Anka Stahlherm¹ aufs Haar.

Ich spreche mich mit Terboven aus und wir werden ganz einig. Terboven ist ein fähiger Mann.

35 Bis Mittag Schlaf. Dann Café. Ab nach Hannover.

Rust ist krank. Er erwartet mich, ganz gebrochen. Dann geht er heim. Dies Bild ist erschütternd. Eine Leiche mehr auf dem Schlachtfeld. Wann komme ich dran? Rust ist ein Beispiel. Sei's drum. Ich denke nicht mehr an mich.

40 Abends spreche ich. Gut. Wir gewinnen.

Samstagfrüh weg. Gutsmiel berichtet: Opposition hat eine neue Partei gegründet. Gut so; man weiß nun, woran man ist.

Steigers wieder in alter Frische. Meine lieben Bücher sind angekommen.

Abends Rednerschule: Schlange blamiert sich, so gut er kann.

45 Heute Sonntag. Ich war heute morgen beim General-Apell [!] der S.A. Alles in Form. Nun kann's an die große Arbeit gehen. Überfälle über Überfälle. Blut fließt.

Kitt der neuen Gemeinschaft!

Ich denke Revolution!

¹ Richtig: *Stalherm*.

29. November 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

29. November 1926.

Gestern den ganzen Sonntag bei der Arbeit. Es war herrlich, so im Schaffen wühlen. Man bekommt ordentlich Freude daran.

Nun ist das Größte hinter mir, und ich komme wieder zur Besinnung.

5 Heute abend Sprechabend in Sektion Mitte.

Morgen abend spreche ich in einer Massenversammlung im Kriegervereinshaus.

Davon hängt allerhand ab.

Heute Unterredung über Unterredung.

10 Es ist eine Hasenjagd.

1. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

1. Dezember 1926.

Dienstag, gestern, lange Unterredung mit dem guten, dicken Gregor Strasser¹. Den hab ich wieder einmal so recht zusammengestaucht. Gregor Strasser¹ ist doch im letzten Grunde ein bajuwarischer Spießer, kein Revolutionär, kein
5 Asket, kein neuer Mensch. Reden wir nicht davon!

Montagabend Sektion Mitte. Über Hitler gesprochen. Dann eine Stunde mit Rehm im Café Vaterland. Das ist die Großstadt. Steingewordene Unfruchtbarkeit. Frauen, die sich verkaufen, ohne etwas Böses dabei zu denken. Man findet sich manchmal schlecht zurecht in dieser Welt der sogenannten Tatsachen.

10 Abends geht man dann voll Sorgen heim.

Gestern abend große Massenversammlung im Kriegervereinshaus. Es waren an die 1 500 Menschen da. Sehr gut geredet. Alles schwamm in Wonne.

Der Gau befestigt sich zusehendst.

15 Nach der Versammlung haben wir Steigers Geburtstag gefeiert. Dr. Frick war auch dabei. Dazu noch einige schöne Damen.

¹ Richtig: Straßer.

Bis 3^h haben wir geplauscht.

Ich freue mich, daß ich nicht mehr rauche noch trinke. Da wird man doch ein ganz anderer Kerl.

Lektüre: Sarfatti: Mussolini. Das ist doch ein kapitaler Kerl. So weit, wenn wir erst sind, dann wird sich alles und noch einiges mehr finden.

Und nun wieder zur harten Tagesarbeit.

2. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

2. Dezember 1926.

Ich bin sehr müde und krank. Mit mir wird es einmal eines Tages ein Ende haben. Der Gedanke daran ist schmerzlich und tröstlich zugleich.

Gestern einen Aufsatz "Opfergang" geschrieben. Viel gelesen, viel überall herumgemuschelt.

Dieses Leben ist doch ein Hundeleben. Ohne Freude und ohne Ausspannung.

Wir sind die Zugtiere des künftigen Deutschlands.

Sei stille!

3. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

3. Dezember 1926.

Gestern den ganzen Mittag beim Einkaufen. Nachmittags bei Frau Bechstein zum Tee. Frau Bechstein ist eine liebe Dame. Ich verehere sie sehr. Auch der alte ist ein ordentlicher Kerl.

Frau Bechstein mag mich auch gerne leiden. Sie ist manchmal wie eine Mutter zu mir.

Nachher fahren wir zusammen zur Totenfeier der N.S.D.A.P. Noch ein peinliches Überbleibsel der alten Gauleitung. Gut, daß wir mit einem blauen Auge davongekommen sind.

- 10 Heute mittag fahre ich zu meinem lieben Freund Schweitzer heraus und sitze ihm Porträt. Er ist so ein guter Junge.
Ein reizendes Tipmädels haben wir neu engagiert. Ein [...]! Sie bringt etwas Sonne in den grauen Alltag. Die können wir gebrauchen.
Morgen geht's nach Dessau, von da nach Weimar.
15 Ich freue mich auf die Autofahrt bei dieser Hundekälte.

4. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

4. Dezember 1926.

- Gestern den ganzen Nachmittag draußen in Lankwitz bei Schweitzer Porträt gesessen. Die Schweitzer sind ein liebes Ehepärchen. Wir haben bis in die Nacht geplauscht. Es war sehr schön. Schweitzer ist ein Künstler. Ein hervorragender politischer Zeichner.
5 Und jetzt geht's nach Weimar! Schweitzer und Steiger mit. Auf!

6. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

6. Dezember 1926.

- Samstagmittag Abfahrt. Berlin! Stadtgewühl. Dann kommt Wannsee, Potsdam, mein liebes Potsdam. Und dann durch schweigende Tannenwälder weiter, weiter! Es ist eine wundersame Fahrt, mit klopfendem Herzen. Durch Dorf
5 und Stadt.
Wittenberg! Lutherstadt. Hier machen wir Rast.
Dann im Fluge weiter. Dessau! Und Leute erwarten uns am Rathaus. Viel Freude. Wir werden in unsere Quartiere verteilt. Ich wohne bei Hauptmann Loeper. Ein alter, (nicht an Jahren) knarrender Offizier. Er spricht von "wüsten Demokratenschweinen".
10

Zur Ortsgruppe. Ich werde empfangen wie der Fürscht. Man freut sich von Herzen. Viel Reden werden gehalten. Gauleiter Schmischke spricht. O, Backe!

Dann rede ich. Vor mir sitzt ein reizender blonder Backfisch. Sie ist ganz Feuer und Flamme. Ich knobele durch Schweitzer heraus, daß die Schwester
15 die von mir gesuchte Parteigenossin aus Potsdam ist. Das kann ja heiter werden. Wir sitzen noch lange bei Gesang zusammen. Du süßes, kleines Mädchen.

In die Quartiere!

Am anderen Morgen hat Schweitzer es so gedeichselt, daß wir abends wieder in Dessau Station machen. Dann los. Die Kleine ist am Auto. Schweitzer
20 hat auch die Anschrift der Schwester herausgetüftelt.

Durch ein [!] wundersam erwachenden Morgen nach Weimar.

10^h Ankunft. Lutze, Terboven. Heil!

Beratung mau! Die Sachsen quatschen soviel. Ich renne ein paar Mal mit ihnen zusammen.

25 Nachmittags Zusammenstoß mit Dr. Ziegler. Er hat mich in der Mittagspause verleumdet. Er muß das vor offener Versammlung zurücknehmen. O, wie blaß!

5^h Rückfahrt. Durch Dunkelheit und Nebel! Nach Dessau. Wir singen, lachen und schlafen. Schweitzer ist ein so ein lieber Junge. Ich will sein Freund sein!

30 Plötzlich Elbbrücke. Wittenberg! Dieser [Hoffmann], dieses Schwein hat uns falsch gefahren! Mit Absicht?! Jetzt gibt's kein Zurück mehr. Wir telefonieren nach Dessau! Umsonst!

Dieses Schwein von Chauffeur [!]. Ich will ihn ermorden.

Die arme Kleine!

35 In Traurigkeit weiter bis Berlin.

Um 2^h Ankunft. Ich bin müde und traurig.

Ins Bett, ins Bett!

Gleich kommt Schweitzer. Wir überlegen dann, was zu tun ist!

8. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

8. Dezember 1926.

Mit Schweitzer einen Brief an die kleine Freundin in Dessau geschrieben. Nun warten wir auf Antwort. Schweitzer ist ein lieber Junge!

Unser Tipfräulein, Ilse Bettge, ist brav und gut und fleißig und zuverlässig.
5 Sie kann mir bei Allem helfen. Jetzt registriert sie meine Post und ist darüber selig, wie nur ein Backfisch sein kann.

Mit Dr. Straßer habe ich einige versteckte Zusammenstöße in Fragen der Taktik gegen Hauenstein. Dr. Straßer ist mir nicht so sehr sympathisch. Vieles an ihm ist angefault und morsch. Er hat keinen Sinn für Askese. Darin gleicht
10 er übrigens seinem Bruder Gregor. Ich soll nicht soviel Zeit und Sorge an ihn verschwenden.

Gutsmiedl, unser Geschäftsführer, macht Böcke über Böcke. Man findet sich kaum noch aus mit ihm. Ich werde mir ihn mal kaufen müssen.

Heute abend geht's nach München. Morgen rede ich in München, Freitag in
15 Augsburg. Ich freue mich etwas darauf. Vor allem auf den Chef.

Arbeit, Arbeit! Draußen Regen! Grau in Grau!
O, du mein Deutschland!

12. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

12. Dezember 1926.

Fahrt nach München. Mit Bahn von Berlin. Eine lange, lange Fahrt. In München empfängt mich gleich Stunk. Ich lege mich ins Bett.

Zur Geschäftsstelle. Ich ordne meine Angelegenheiten mit General Heine-
5 mann und Schwarz. Dann zurück zum Hotel.

Abends spreche ich in dem dichtgefüllten Hackerkeller. Glänzend. Alles ist weg.

Danach mit dem Chef, Heß und Maurice bis tief in die Nacht bei Wasser zusammen im Wirtshaus Rückforth. Der Chef ist glänzendster Laune. Er er-
10 zählt und plauscht und freut sich. Ich glaube, er mag mich gerne leiden. Ich bin begeistert von ihm.

Dann heim. Ich schlafe wie ein Bär.

Mittags noch in die Gesch.Stelle. Dann mit Heß zusammen zu kurzem Besuch bei Frau Bruckmann vom Verlag Bruckmann. Eine geistsprühende alte
15 Dame und begeisterte Anhängerin unserer Weltanschauung. Ich werde sie jetzt mehr besuchen.

Mittags esse ich mit dem Chef und Familie Bechstein zusammen in einer kleinen Weinstube. Der Chef schenkt mir das erste Exemplar seines 2. Bandes "mein Kampf."

20 Nachmittags nach Augsburg. Lasch¹ und Wahl sind einfach Prachtkerle. Ich spreche gut. Nach der Versammlung noch lange mit den Leuten zusammen.

Gestern Heimfahrt. Wahl kommt noch zum Hotel gerannt. Im Zuge. Ich lese mit fiebernder Spannung Hitlers Buch. Der echte Hitler. Wie er ist! Ich möchte manchmal schreien vor Freude. Er ist ein Kerl! Demnächst mehr davon.

25 Berlin! Ankunft. Mit Gutsmedl & Frä. Bettge heim. Dann im Wagen Spandau Weihnachtsfeier. Ich rede mir die Qual von der Seele. Alle lieben mich. Man schenkt mir ein großes Fridericus Bild und eine lederne Schreibmappe. Dazu noch viel Kleines. Spät in der Nacht fahre ich heim.

Heute Sonntag. Gauversammlung. Ich muß mich noch vorbereiten.

13. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

13. Dezember 1926.

Gestern Gautag. Die Bewegung marschiert. Es waren doppelt soviel Vertreter da wie das letzte Mal. Ich habe mich sehr gefreut.

Meine Rede rollte wie eine Lawine. So gut habe ich selten gesprochen.

5 Ein grauer, grauer Sonntag war das ansonst. Ich habe den ganzen Tag gearbeitet bis tief in die Nacht. Arbeit ist der letzte Trost.

Ein Brief von Else: voll von Resignation und Wehmut. Und doch Worte des Danks. Ich habe ihr geantwortet. Ob ich sie Weihnachten auf eine Stunde sehen könnte.

10 Sie ist so arm und verlassen, daß ich sie aus Mitleiden noch gern haben muß.

So hart und grausam ist das Leben!

¹ Richtig: Lösch.

15. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

15. Dezember 1926.

Ich bin viel mit den beiden Schweitzern zusammen. Das ist ein so ein liebes Paar. Wir lachen und lernen viel zusammen. Gestern abend waren wir zu dreien im Kino. Ein wundervoller Riesenbau mit Geschmack und Stil aus-
5 und eingerichtet. Der Film war wie ein Schlag ins Gesicht. Wie dahinter der Jude lacht und bockt und grinst, dann merkt man gleich die Absicht und wird verstimmt.

Montagabend bis tief in die Nacht Arbeit. Gestern ebenfalls. Unsere neue Geschäftsstelle ist bereits gemietet. 4 Zimmer in der Lützowstraße, erstklassig
10 eingerichtet. Am 1. Januar beziehen wir sie.

Gutsmiedl hat gestern fest gemietet. Im Übrigen: Gutsmiedl ist nicht länger zu halten. Ich muß mich nach einem geeigneten neuen Geschäftsführer umsehen. Mir tut das leid um Gutsmiedl, denn er ist ein so ein braver Junge, der es so ehrlich meint.

15 Aber nicht jeder brave Junge muß Geschäftsführer des Gaues Berlin sein!
Sonntag fahre ich mit Hans Schweitzer nach Potsdam zur Weihnachtsfeier. Dora Hentschel, die saubere Lehrerin aus Potsdam, resp. Dessau wird da sein. Sie schrieb mir soeben.

Wie ich mich darauf freue!

20 Heute abend spreche ich im Kriegervereinshaus in einer Massenversammlung über das Thema: "Der Weg zur Macht!"

Arbeit über Arbeit! Viel Not und Elend lerne ich kennen.

Und versuche auch manches zu lindern!

17. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

17. Dezember 1926.

Vorgestern im Kriegervereinshaus in überfülltem Saal meine beste Rede in Berlin gehalten. Die Leute waren wie verrückt. Als der Wagen wegfuhr, säum-

ten sie die Bürgersteige und riefen Heil und winkten. Nun ist die Arbeit bis
5 Weihnachten so ziemlich geschafft.

Ich habe, glaube ich, eine neue Art zu reden gefunden. Ich entmaterialisiere
immer mehr und steuere schnurstracks auf das Typenbildend-Weltanschau-
liche hin. Meine Art zu denken, zu reden und zu schreiben wird plastisch-
typischer. Ich sehe nichts Einzelnes mehr, nur noch Typisches.

10 Das ist, meine ich, an und für sich ein riesenhafter Gewinn.

Gestern den ganzen Morgen über Dienst und Ärger mit Gutmiedl. Guts-
miedl muß abtreten und einem Besseren Platz machen.

Nachmittags lernte ich eine Schriftstellerin, Carola Ihlenburg, von Scherl
bei Steigers kennen. Ein liebes, kluges Mädchen. Sie hat gestern unter meiner
15 Assistenz den Sprung aus der Feigheit der Bourgeoisie in eine neue Welt getan.
Ich werde sie weiter im Auge behalten.

Abends bis tief in die Nacht mit Steigers zusammengesessen. Straßer: diese
Angelegenheit wird bald zur Katastrophe. Straßer hat mir einen dummen,
unlogischen Brief geschrieben.

20 Sie bleiben beide, was sie sind: Apotheker und Syndicus.

Spät in der Nacht zum Schlaf.

Und nun wieder an die Arbeit. Heute abend Weihnachtsfeier im Frauenorden.
O Schmerz, laß nach!

18. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; Zeile 5 leichte Schäden.

18. Dezember 1926.

Gestern nachmittag lange Auseinandersetzung mit Gregor Strasser¹. Wir sind
ganz einig geworden. Gregor ist gut, nur der Otto ist ein Filou.

Gestern abend auf der Weihnachtsfeier des deutschen Frauenordens. Ich
5 habe geredet. Frau Bechstein und Tochter waren sehr gut zu mir. Sie nahmen
mich im Wagen mit [heim].

Im Frauenorden bekam ich diesen Füllfederhalter geschenkt, mit dem ich
jetzt schreibe.

¹ Richtig: Straßer.

10 Heute wird's noch den ganzen Tag Arbeit geben. Der triste Regen von gestern hat aufgehört. Heute scheint die Sonne.

Morgen, Sonntag, fahre ich mit Schweitzer nach Nowawes zum Mittagessen bei Familie Schütz. Dort treffe ich Dora Hentschel.

Ich freue mich darauf.

20. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

20. Dezember 1926.

Dora Hentschel, geb. am 14. IV. 06, Dessau, Karlstr. 3, jetzt Liepe bei Eberswalde, a. Finow-Kanal. Gestern war ich den ganzen Tag mit Schweitzer bei Familie Schütz in Nowawes, und ebenfalls war da zu Besuch obenanntes [!] 5 Frauenzimmerchen. Ein entzückendes Mädchen mit einem Herzen aus Gold. Ich werde mich vielleicht wieder einmal verlieben müssen.

So ein reizendes Kind!

Wir haben den ganzen Nachmittag geplauscht, die Familie Schütz war restlos begeistert. Spaziergang nach Neubabelsberg durch prachtvolle Schneelandschaft. Weihnachtsfeier in Potsdam nur kleines Intermezzo. Dann fuhr 10 Schweitzer heim. Ich wieder mit nach Nowawes. Spät am Abend heim.

Dora Hentschel!

Heute viel Arbeit. Mein Telephon liegt. Ich muß noch einen Aufsatz schreiben. Dann heute nachmittag Besuch. Heute abend Rede im F.B. Morgen 15 2 Weihnachtsfeiern. Mittwoch Elberfeld.

Und Donnerstag nach Mutter. Wie ich mich freue!

21. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

21. Dezember 1926.

Gestern abend F.B. Die Leute sind alle so froh und begeistert. Man freut sich so recht dieses hellen und opferfreudigen Idealismus.

Es ist noch früh am Morgen, und ich habe schon einen Aufsatz diktirt. In
5 meinem Zimmer wird umgebaut. Ich bin nach vorne spediirt worden.

Heute noch viel Arbeit. Umbau, Briefe, Dank etc. Wie das so vor Weih-
nachten geht. Und dann kann's morgen losgehen.

Mein ganzes Zimmer ist voll von Weihnachtsgeschenken. Die Leute haben
alle so voll Liebe an mich gedacht. Das ist etwas Trost in all der Qual.

10 Morgen geht's nun heim. Morgen Elberfeld, übermorgen Rheydt, da bleibe
ich bis Dienstag nach Weihnachten, dann wieder Elberfeld, Mittwoch besuche
ich Hans Hustert im Zuchthaus, Donnerstag bin ich wieder hier.

Heute morgen flattert mir ein Brief auf den Tisch von Hans Hustert. Er
bittet um einen gedruckten Weihnachtsbrief, und gerade stehe ich im Begriff,
15 ihn zu diktieren.

So spielt manchmal der blinde aber weise Zufall.

Und nun an die Arbeit. Briefe mit Dank und Dank.

Heute abend allein zwei Weihnachtsfeiern. Die Leute sind zu rührend.

Von Else keine Antwort. Das ist gut so.

20 Ich freue mich auf Weihnachten bei den Eltern, Maria und Elsbeth. Valet!

30. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

30. Dezember 1926.

Ich komme gerade von der Reise zurück. Elberfeld, Rheydt, Duisburg, Lich-
tenburg, Torgau, das waren diesmal die Etappen.

Am Mittwoch, 22. bin ich losgefahren. Bis Elberfeld, Karl und Lutze am
5 Bahnhof. Schneider, Geschäftsstelle. Abends bis tief in die Nacht mit Karl,
Viktor, Fritz und Paula Lutze in einer holländischen Wirtsstube gesessen.
Donnerstag, 23. Viel Arbeit. Kurz bei Schmitz. Benno macht Freudentänze.

Abends heim. Unterwegs ein [!] päpstlichen Prälaten zusammengestaucht.
Am Bahnhof Mutter und Maria. Es ist eine schneidend kalte Nacht. Zu Hause!

10 Ach Gott, zu Hause!

Mutter, Vater, Maria, alle sind so gut zu mir.

Am 24. Freitagabend. Ich gehe zu Konrad und mache die Bescherung der
Kinder mit. Wie glücklich Kinder sind. Friedrich Wilhelm ist ein reiner Idealist.
Elsbethchen ist schon realistischer.

- 15 Alle beide sind so grenzenlos gute Kinder. Ich liebe sie sehr.
 Der Junge steht strahlend vor dem Lichterbaum, die Peitsche in der Hand.
 Danach zu Hause Bescherung. Wir beschenken uns alle wie in jungen Jahren,
 und es ist lauter Freude im Haus. Hans sehe ich wieder. Er ist doch ein guter
 Kerl!
- 20 O, du fröhliche ...
 Spät ins Bett.
 Samstag, erster Weihnachtstag. Ich sitze wieder auf der Bahn. Nach Duis-
 burg geht's. Else steht glücklich strahlend am Bahnhof. Wir gehen zu Lotte.
 Das junge Ehepaar geht aus.
- 25 Wir sind einen glückgefüllten Nachmittag allein zu Hause. Mir gehen so
 viele Gedanken durch den Kopf. Ach, eine Stunde glücklich sein!
 Spät am Abend fahre ich heim. Else läuft den ganzen Bahnsteig herunter
 mit dem Zug mit.
 Gute Else! Armes, armes Menschenkind!
- 30 In der Nacht heim.
 Am anderen Tag! Wir feiern bei Konrad Weihnacht. Ich spiele mit den
 Kindern. Ich bin selbst ein Kind.
 Abends schwere politische Zusammenstöße mit Bürgern.
 Montag! Ich schlafe lange. Dann kommt Post in rauen Mengen. Nach-
35 mittags spiele ich mit den beiden Kindern. Elsbethchen schläft bei uns.
 Ich lese Hitlers Buch zu Ende und bin maßlos glücklich.
 Dienstag! Elberfeld. Karl, Viktor! Abends bei Schütz eingeladen. Palaver.
 Mittwoch früh. Bei strömendem Regen. Nach Torgau. Ich lese auf der langen
 Bahnfahrt:
- 40 Rolf Brandt: "Die Weltgeschichte, wie sie ist." Ein geschickt gemachtes
 Buch. So sieht die Demokratie aus. Vernichtend.
 Karl fährt mit. Er ist gut zu mir.
 Torgau. Langer Abend. Wir gehen ins Kino. Übelster Vorstadtkitsch.
 Hier schlug Friedrich der Große seine Schlacht.
- 45 Am anderen Morgen. Wir fahren im Auto bei strömenden Regen ab. Durch
 trostlose Dörfer. In der Ferne ein lan[g]gestrecktes Schloß: Strafanstalt Lichten-
 burg!
- Wir müssen lange warten. Unterdes schau ich mir Gefangene und Wärter
 an. Ein trostloser Jammer bricht über mich herein.
- 50 Warum das alles?
 Ein Hof, Eisen darum, vertierte Menschen, Regen, Regen, grauenvoll!
 Endlich. Wir warten einige Sekunden im Zimmer des Direktors. Da steht
 Hans Hustert vor uns. Groß, etwas bleich und erdfarben. Der Scheidemann-
 attentäter.

- 55 Er lacht und wir lachen. Und dann werden wir ganz still und schämen uns
wie die Kinder.
Was sind wir für Menschen.
Man kommt ins Reden. Ich beginne diesen Menschen lieb zu gewinnen. Es
ist eine Qual und eine Freude zugleich.
- 60 Die Abschiedsstunde schlägt. Auf Wiedersehen, Hans Hustert.
Draußen wartet das Auto. Regen, Regen, nichts als Regen.
Torgau! Hier schlug Friedrich der Große seine Schlacht.
Ab. Mittags fahre ich. Wie im Traum noch. Abschied von Karl. Bis nächste
Woche. Und dann los. Auf Berlin zu. Abends hier an. Berlin! Zu Hause. Arbeit,
65 Arbeit!
Steigers sind gut zu mir! Wie immer. Ich habe wieder Ärger über Straßer.
Draußen regnet es Bäche!
Morgen nacht beginnt das neue Jahr.
Grau wie der Himmel ...

31. Dezember 1926

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

31. Januar¹ 1926.

- Das alte Jahr neigt sich zu Ende.
Neues beginnt!
Ich glaube und hoffe!
- 5 Das alte brachte viel Schmerz, Kummer und Sorge, aber sei ehrlich, auch
viel Freude, Fortschritt und Erfüllung.
Das neue will ich im Glauben an mein Volk beginnen.
Dieser Glaube soll mein Leitstern sein in allem und jedem.
Um mich herum stehen Menschen, die mich lieben und mit mir durch Dick
10 und Dünn gehen.
Und nun soll's an die große Arbeit gehen.
Man wird Zeichen und Wunder sehen.
Neue Freunde lernte ich kennen: vor allem Schweitzer, Steiger und Dalugue².

¹ Richtig: Dezember.

² Richtig: Daluge.

- Ein Mann wurde mir endgültig Führer und Wegweiser: Adolf Hitler.
15 An ihn glaube ich, wie ich an die Zukunft glaube.
Heute abend bin ich mit Steigers in der Familie zusammen. Silvester 1926.
Wo werden wir nächstes Jahr [stehen]?
Gleichviel: stehen oder liegen! Aber ungebrochen!
Es lebe der Kampf! 1927?!

1. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

1. Januar 1927.

- Gestern mit Steigers still und zufrieden ins Neue Jahr gegangen. Viel Vorsätze, Wünsche, Glauben und Hoffnungen.
Und was wird sich erfüllen?
- 5 Heute morgen mit Schweitzer los. Nach Potsdam. Durch Potsdam selbst, dann durch das Holländer- und Russenviertel.
Und dann hinauf auf den Pfingstberg. Berg auf. Und dann oben von luftiger Höhe einen prächtigen Ausblick auf das weite Land.
Wind pfeift. Es ist rau und unwirtlich. Wir stapfen durch den grauen Sand
10 des Exerzierplatzes nach Sanssouci.
Fridericus! Am 1. des Jahres. Erinnerungen, Beispiele und Vorsätze.
Heim! Berlin! Wir kaufen Blumen und fahren dann nach Lankwitz zu Schweitzers. Seine liebe Frau labt uns mit köstlichem Hasenbraten.
Dann lesen, singen und erzählen wir. Er hat mir heute sein Herz ausgeschüttet. Unehelicher Sohn, eine harte Jugend. Zum 1. Zeichner Berlins durchgehun-
15 gert. Ich hab ihn sehr gern. Er plauscht so gerne von seiner alten Liebe. Erinnert damit an Anka Stalherm.
Zu Hause finde ich massenweise Glückwünsche und Blumen auf meinem Tisch. Wie viele Menschen an mich denken. Morgen mit Schweitzer ins "Nachtsyl".
20 Ich bin schon mitten im Neuen Jahr. 2^h nachts. Ins Bett! Ins Bett!!

3. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

3. Januar 1927.

Gestern Sonntag! Morgens mit Steigers zusammen. Mittags bei Bechstein. Dort bis abends. Frau Bechstein hat mir wenig schöne Züge vom Chef erzählt. Das macht die dauernde Geldkalamität. Mich haben Bechsteins ins Herz geschlossen.

Am Abend überreichte mir Frau Bechstein zwei große Pakete Weihnachtsgeschenke, eins mit Lebkuchen, ein anderes mit [9] wundervollen Radierungen aus Alt-Berlin. Wie ich mich darüber gefreut habe.

Am Abend war ich mit den beiden Schweitzern im Deutschen Theater: "Neidhardt v. Gneisenau". Von Wolfgang Götz. Ein starkes Werk. Mit starken Anklängen an die Gegenwart. Mit einer großen Szene, wo Gneisenau einmal auf sich gestellt befiehlt.

Blücher-Hindenburg, Gneisenau-Ludendorff.

Aber auch viel bürgerliches Denken dabei. Wir werden so einseitig und so bedingungslos. Das Leben ist schwer.

"Gott gebe Euch Ziele, gleichgültig welche!" Gutes Wort.

Man muß uns Deutsche in den Berliner Theatern bald unter Fremdengesetzgebung stellen. 80% Juden, die übrigen 20% deutsche Trottel.

Und dazwischen gelegentlich ein Schweizer oder ein Goebbels.

Wir sind im Umzug. Viel Arbeit und Dreck.

Morgen soll alles fertig sein!

4. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten; Zeile 8 leichte Schäden.

4. Januar 1927.

Die neue Geschäftsstelle ist wunderschön. Wir sind noch mitten im Dreck, sodaß es jetzt noch keinen Spaß macht. Toll viel Arbeit und Last und Sorge.

Aber ich beiß mich schon durch.

- 5 Gestern scharfen Aufsatz gegen Dr. Frick. "Parlamentarismus?" Das wird wieder ein tolles Theater geben. Auch da werde ich durchbeißen. Ich kann das nicht dulden, daß unserer Bewegung der Tod auf dem Mistbeet des Parlaments beschieden wird.

Wieder ans Werk. Diese Ze[il]en waren eine Sekunde Atempause.

5. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

5. Januar 1927.

Ich bin krank. Kopf- und Rückenschmerzen, Erkältung, Schnupfen und weiß der Teufel was noch. Es ist kaum zum Aushalten. Und dabei muß ich morgen nach Elberfeld fahren.

- 5 Morgen spreche ich in Langenberg, übermorgen in Unna. Ich hab so gar keine Lust.

Samstag bin ich wieder hier.

Ich bin viel mit Steigers zusammen. Steiger und Schweitzer sind feine Kerle.

Ich sehne mich so oft und so oft nach einer lieben Frauenhand.

- 10 Auf alles müssen wir verzichten.

Nur nicht auf den Glauben an die Zukunft.

8. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

8. Januar 1927.

Eben zurück. Donnerstagmorgen ab. Abends in Langenberg geredet. Gute Versammlung. Langenberg war begeistert.

- 5 Am anderen Tag krank, krank. Mittags lang mit Kaufmann gegessen. Abends fahre ich mit ihm heraus. Nach Unna. Er nach Münster.

Gestern Unna stürmische Versammlung. Man kann manchmal an diesem Volk verzweifeln. Man will helfen und erntet Hohn und Spott.

"Mein Volk, wehe denen, die dich lieben!"

Eine wundervolle Browning-Pistole ist mein Gewinn. Pg. Dorpmüller aus
10 Unna hat sie mir geschenkt. Sie soll meine treue Begleiterin werden.

Müde und abgespannt komme ich nun heute an. Ich werde immer weniger.
So lebt man keine 10 Jahre.

Strasser¹ ruft an. Er kommt heute abend. Wird wenig Erfreuliches zu hören
bekommen.

15 Auf mir liegt ein Druck. Ein schwerer Druck.

Ich weiß nicht was.

Morgen Gautagung. Darauf freue ich mich stets.

Nächste Woche Wiesbaden.

An die Arbeit.

20 Fräulein Bettge wartet auf Diktat.

10. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

10. Januar 1927.

Gestern morgen bis tief in den Mittag hinein palavert. Vorgestern war
Strasser¹ abends bei uns zu Gast, wir haben ihn zurechtgestaucht, sodaß er
jetzt über Parlament und so doch wesentlich anders denkt als bisher. Gregor
5 ist gut, aber Otto ist ein Filou.

Gestern nachmittag Gautagung. Ich habe vor überfülltem Saal über "Propa-
ganda und Organisation" gesprochen. Ein glänzendes Referat. Alle waren be-
geistert.

10 Abends bis tief in die Nacht ungarisches Konzert gehört. Eine kleine Aus-
spannung. Man muß das hin und wieder haben.

Heute viel Arbeit und Querulanterei. Ich suche noch den geeigneten Ge-
schäftsführer. Hoffentlich klappt das. Ad laborem!

¹ Richtig: Straßer.

12. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

12. Januar 1927.

Am Montag ist Chamberlain gestorben. Ein ganz großer Germane ging von uns. Wir stehen trauernd an seiner Bahre.

Chamberlain war Wegweiser zum dritten Deutschland, auch als Engländer.
5 Dieser Riese konnte vergessen, daß er Engländer war und wurde Germane. Wir verlieren unendlich viel an ihm.

Gestern morgen bei Gericht. Ich bin zweimal angeklagt vor dem Staatsgerichtshof wegen Verherrlichung von Attentätern auf republikanische Minister. Das gibt fünf Monate. Geb's Gott! Wir müssen Märtyrer haben. Und wo
10 wir keine haben, müssen wir welche schaffen.

Den Nachmittag Arbeit über Arbeit. Ich schreibe jetzt auch pseudonym für Scherl-Verlag. Da werde ich meine Schriftstellerei unterbringen und dem "Lokal-Anzeiger" Kuckuckseier ins Nest legen.

Gestern abend F.B. Tagung. Der F.B. ist tatsächlich die Elite der N.S.D.A.P.
15 in Berlin. So prächtige Männer und Frauen gibt's nicht mehr.

Dieses Volk ist zum Aufstieg, nicht zum Untergang bestimmt.

Ich habe über Chamberlain gesprochen. Und es war eine weihevollen, große Stille.

Als ich abfuhr, schrien und jubelten unsere S.A. Leute.

20 Die S.A. ist mein Glaube. Mit ihr bin ich aufs tiefste verwachsen.

Wir werden siegen, weil wir siegen können und - wohl auch müssen!

13. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

13. Januar 1927.

Gestern schickte mir der Chef seinen zweiten Band in Leder gebunden mit Widmung und einen lieben Brief. Ich habe mich sehr gefreut. Gleich habe ich ihn auf Anfang Februar nach Berlin eingeladen.

5 Gestern nachmittag war ich bei Bechsteins und habe wieder viel Neues erfahren. Herr Bechstein ist eine wundervolle Type. Seine Frau ist gut, mit Schrullen. Die Tochter Lotte ist eine Berliner Range.

Dann auf den Abend zum Kino mit Schweitzer. "Der heilige Berg", ein Film so recht nach unserem Sinn. Welch eine grandiose Natur, und wie sind
10 diese grandiosen Menschen in die Natur hineinkomponiert. Ich war selig, selig. Eine Frau, nein, ein Engel, Leni Riefenstahl, sie tanzte vor der Vorführung in natura. Ein entzückender Hauch Mensch.

Meer und Berg suchen sich, ohne einander zu finden. Art läßt nicht von Art. Und so gehen sie aneinander zugrunde. Am Ende steht die große Treue.

15 Zu sich selbst, zum Schicksal, zur Art, zu Gott.
Ich war tief beseligt.

Dann mit Schweitzer, Frau und einem Anthroposophen noch zusammen-
gesessen. Der Anthroposoph [ver]zapfte Mist.

Der Berliner sagt: "Mensch, Dir haben sie ins Gehirn geschossen und verjessen
20 umzurühren!" Rau aber herzlich und vor allem treffend.

Spät heim. Ich finde ein Telegramm: ich muß also doch nach Augsburg.
Verdammte Schweinerei. Jetzt kann ich mich heute abend auf die Bahn setzen
und herunterjagen.

Nächste Woche Thüringen! Mir hängt's zum Halse heraus!

15. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

15. Januar 1927.

Donnerstagabend auf die Bahn. Nach Augsburg! Im Abteil mit einem Juden-
mitsstück [!] zusammen. Sie wollte mich belehren. Ohne meine Maske zu
lüften habe ich ihr Grobheit über Grobheit an den Kopf geworfen. Dann war
5 ich froh, als sie in Bamberg ausstieg.

Augsburg! Herr Lasch¹ wie gewohnt am Bahnhof. Ich frühstücke und gehe
dann schlafen. Bis 3^h nachmittags. Dann im Auto durch Augsburg. Am Lech.
Typisch bayerische Landschaft. Grau! Trist!

¹ Richtig: Lösch.

Dann bei Freund Wahl. Welch ein [!] liebe Familie! Eine gute Frau und ein
10 entzückendes Kindchen, Annemarie. Ich könnte mich darin recht von Herzen
vergaßen.

Ich habe die Kinder gern! Manchmal möchte ich wohl ein Kind um mich
haben.

Abends rede ich. Vom neuen Typ. Und alle sind restlos dabei.

15 Ich sitze noch lange mit den Freunden zusammen. Man erzählt mir Herr-
mann¹ Essers Heldentaten. Ist doch ein niederträchtiges Schwein! Ein Hund!
Na warte!

Man schenkt mir ein großes Bild, Hitler, Straßer, Goebbels.

20 Heute morgen weg. Ich lese und schlafe. Eben Ankunft. Viel, viel Arbeit
und Sorge. Morgen bin ich in Nowawes bei Schütz eingeladen.

Und dann geht's nach Thüringen.

Lektüre: Bernhard "das System Mussolini."

Mussolini ist schon ein Kerl! Einer der wenigen!

Ich verehere ihn ohne Faschist zu sein!

17. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

17. Januar 1927.

Gestern nachmittag war ich in Nowawes bei Familie Schütz zu Gast. Ich
habe viel Interessantes aus Dessau gehört. Dazu eine kleine, intrigante Liebes-
geschichte von Dora Hentschel.

5 Am Abend war ich dann bei Bechsteins eingeladen. Herr Bechstein ist
manchmal zum Kugeln. Heute fährt die ganze Familie in Ferien.

Ich wälze mit Frau Steiger große, gigantische Pläne. Wir wollen ein national-
sozialistisches Arbeiterheim gründen. In der Etage unter uns. Weit und breit
ausgebaut. Ein gewagter Plan, aber wenn der gelingt, dann wird die ganze
10 Bewegung Augen machen.

Ich will: dann gelingt's.

Gleich zur Geschäftsstelle an die Arbeit. Morgen geht's nach Thüringen.
Dienstag Altenburg, Mittwoch nach Pößneck, Donnerstag Ilmenau. Freitag
bin ich wieder da. Dann spricht Jung hier.

¹ Richtig: Hermann.

- 15 Draußen regnet's in Strömen.
 Und in mir scheint die Sonne der Arbeit!

21. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; Zeile 2, 4 leichte Schäden.

21. Januar 1927.

Dienstag ging's los. Nach Leipzig. Altenburg. Krank [...]. In Altenburg gleich ins Bett gelegt. Abends auf. Dann gesprochen. Gut. Gefüllt.

- Ich hörte viel Klagen über Dinter, die mir in konzentrierter Form einer
5 Denk[...] [...]reicht wurden. Weiter! Weiter! Studentkowski ist ein guter Junge!

Pößneck! Hitler ist angekündigt, aber krank. Ich telefoniere mit ihm. Er kann nicht kommen. Ich rede vor 2 000 Menschen mit Bombenerfolg. Klagen über Dinter.

- Weiter. Durch Schnee und Thüringer Wald! Ilmenau! Hier war Goethe oft.
10 Ich denke daran. Ein paar ordentliche Kerle holen mich am Bahnhof. Dann rede ich. Gut in Form. Alles tobt.

Das ist ein Bombenerfolg!

Heute morgen in aller Herrgottsfrühe los. Durchs Thüringer Land. Tief im Schnee, köstlich, wie ein Gedicht.

- 15 Erfurt! Ich warte 2 Stunden im Wartesaal. Dann kommt der Chef. Wir fahren im Wagen aus Erfurt heraus. Hochpolitische Unterhaltung:

1. Die Freiheitspartei fliegt auf. Graefe und Henning gehen zu den Deutschen zurück. Wulle will ins Ausland. Kube und Stöhr wollen zu uns. Reventlow trifft den Chef am Sonntag in Weimar.

- 20 2. Pfeffer ist unmöglich. Soll abgehalftert werden.

3. Parlamentarismus? wird auch vom Chef abgelehnt.

4. Der Chef kommt Anfang Februar nach Berlin.

Abschied. Voll Freude und Zufriedenheit.

- Mit peitschendem Dampf. Berlin entgegen. Heute abend spricht Jung aus
25 der Tschechoslowakei. Und ich habe Berge von Arbeit zu bewältigen.

22. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

22. Januar 1927.

Heute große Unterhaltung mit Jung. Resultat: Versuch eines zwischenstaatlichen Parteitages. Jung hat gestern in einer Massenversammlung gut geredet. Heute kommt ein Pg. und stiftet Mk. 1 200 für die N.S. Briefe. Bravo!

- 5 Mein neuer Hund ist angekommen. So groß wie Benno. Er heißt Rile.
Viel Ärger mit Straßer und Konsorten. Aber ich mausere mich durch.

24. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; Zeile 9, 10 leichte Schäden.

24. Januar 1927.

Mein neuer Hund heißt Rile, d. i. der Wind. Ein prachtvolles Tier. Alle haben ihre helle Freude daran. Und ich bin nicht mehr so allein.

- 5 Gestern nachmittag war ich bei Schweitzers. Wir haben gesungen und gelesen. Ein Abend bei diesen beiden lieben Leutchen ist wie ein Stahlbad: So frisch kommt man heraus.

- Hitler rief gestern und heute dreimal an. Graf Reventlow ist bei ihm gewesen. Die Freiheitspartei steht vor dem Aufliegen. Reventlow, Kube und Stöhr wollen zu uns. Hitler wird mit mir am 1. Februar eine große Aktion machen, um diesen Prozeß zu beschleunigen.

10 H[...] [...]nzen Tag Besuch. Ein Auto wird gekauft. Geld so ziemlich da. Die Sache klappt wie am Schnür[...].

Ich bin so maßlos glücklich, wenn es voran geht. Man müßte ja verzweifeln, wenn man nicht mehr an unsere Sache glaubt.

- 15 Else schreibt mir einen Brief. Süß und voll Wehmut. Sie ist ein armes Menschenkind. Unter Haufen Post fand ich ihren Brief. Und eine eigene Rührung ergriff mich.

Morgen abend spreche ich in Spandau. Da gibt's Krach mit den Kommunisten und schwere Zusammenstöße.

- 20 Das ist gut so.
πόλεμος πατήρ πάντων
Aller Dinge ...

25. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

25. Januar 1927.

Heute tragischer Fall: eine junge Dame, Halbjüdin, kommt von Lübeck in ihrer Gewissensnot zu mir und bittet, in der Partei verbleiben zu dürfen. Was soll man da sagen? Ich werde die Sache dem Chef vortragen. Ich würde sie
5 behalten! Aber nur von Fall zu Fall.

Gestern abend war Rile durchgebrannt. Wir sind ihm mit der Taxe nachgesaust und fanden ihn einsam und verlassen an einer Straßenecke. Dann hat's aber Prügel gegeben.

Heute nachmittag im Auto nach Spandau zur Einweihung unserer neuen
10 Lesehalle. Heute abend spreche ich darin. Es wird Zusammenstöße geben.

Sei's drum! Ich bin froh, wenn der Kampf beginnt.

26. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; Zeile 8 leichte Schäden.

26. Januar 1927.

Gestern im Wagen nach Spandau. Zuerst weihe ich das neue Heim der Spandauer S.A. ein. Die Spandauer sind ganze Kerle.

Dann Versammlung. Der Saal zum Bersten voll. 2 400 Menschen. 500
5 K.P.D. Ich rede wie nie in Berlin. Die Roten sind ganz benommen. In der Diskussion kommt die Nachricht, daß man einen von uns auf der Straße niedergeschlagen hat. Ich breche sofort die Diskussion ab, der rote Bonze wird herausgeprügelt, unsere Leute sind kaum zu halten: Sieg auf der ganzen Linie!

- So hatte ich es in meinen [k]ühnst[e]n Träumen [nicht] [...] gewagt!
10 Wo gekämpft wird, da gibt's nur Sieg und Niederlage. Das war unser Sieg!
Als ich nach Hause fuhr, da jubelten mir 2 000 fanatische Kämpfer zu. Nun
bin ich ganz der Führer dieser suchenden, sehnenenden Menschen.
Gott schütze das deutsche Volk!
Übernächste Woche spreche ich wieder in demselben Saal. Ein aufreizendes
15 Plakat, ein einpeitschendes Thema:
Kampf! Das ist die Parole!
Heute ist noch alles begeistert! Man kann den großen Sieg kaum verstehen
und abschätzen. Unsere Leute sind wie aus Rand und Band.
Wir sind im Begriff, ein Auto zu kaufen. Das müssen wir nun haben.
20 Morgen fahre ich nach Dresden, übermorgen kommt Mücke, Samstag/Sonn-
tag Propagandafahrt durch die Mark nach Cottbus.
Arbeit! Kampf!! Sieg!!! Ich bin so etwas wie in meinem Element!

28. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

28. Januar 1927.

- Gestern Dresden. Großes Referat vor überfülltem Hause. Dann noch lange
mit Frau v. Mücke geplaudert. Eine entzückende Dame. Heute morgen mit
Goß, der jetzt hierbleibt, zurück. Viel Aufregung, Überfälle, Kampf. Wir sind
5 im Begriff, ein Auto zu kaufen. Heute abend spricht Mücke hier vor einer
Massenversammlung.

Und morgen Propagandafahrt durch die Mark. Deutscher Tag in Cottbus.
Von Berlin 12 Lastautos.

29. Januar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

29. Januar 1927.

Gestern sprach Mücke vor überfülltem Hause. Es war ein Bombenerfolg. Ich bin ganz glücklich.

Unser Auto ist auch gekauft. 2 600 Mk. Ein schöner 6 Sitzter Benz. Heute
5 macht er seine Jungfernfahrt.

Gleich geht's nach Cottbus. 12 Lastautos. Es wird ein großer Tag.

Eben noch zum Essen!

Dann los! Auf zur Fahrt!

1. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

1. Februar 1927.

In Hast und Eile komme ich zu ein paar Zeilen. Samstagabend im Auto nach Cottbus. Unser Wagen läuft ausgezeichnet. Durch eine wundervoll klare Nacht: Cottbus.

5 Abends noch lange zusammen. Marineverein! Grauenvoll!

In der Nacht rattern die Lastautos vorüber. Draußen eine Kompagnie: Deutschland erwache!

Morgens: Schnee liegt. Apell [!]. Strengste Disziplin.

Mit Mücke zur Massenversammlung. Ich entwickle in 40 Minuten unser
10 ganzes Programm. So klar gelang es mir noch nie.

Mittagessen! Mit Generalen und Exzellenzen. Grauenvoll! Aber auch das geht vorbei!

Nachmittag! Beim Sonnenleuchten Zug der S.A. durch die Stadt. Mücke und ich an der Spitze. Auf dem Marktplatz spreche ich vor 12 000 Menschen.
15 Riesenkundgebung. Deutschland erwache!

Darauf schwere Zusammenstöße. Severingpolizei schlägt unsere Jugend nieder. Es kommt zu blutigen Auseinandersetzungen. Auf beiden Seiten Schwer- verletzte. Ich dränge unsere Leute in den Saal zurück. Schwerverwundete

werden weggetragen. Unsere Leute gehen wieder vor. Es ist ein heillooses
20 Durcheinander.

Im Saal! Tausende brüllen: Rache. Ich nehme diesen Schmerz mit als Gebet.
Diese Menschen vertrauen auf mich.

Herrgott! Mach mich stark, daß ich Führer sein kann!

Nachmittag! Ich räume die Straßen. Gesang! Unsere Autos knattern ab. Wir
25 sitzen noch lange. Meldung auf Meldung. Kein Fahrgeld. Wir sammeln. Auto-
panne! Die letzten Groschen heraus!

Mücke Vortrag! Ich spreche zuerst und laß für unsere S.A. Fahrgeld sam-
meln. 105 Mk.

Dann geht's heim. Im kalten Auto. Wir überholen die S.A. Schupo hängt da-
30 hinter her. Wir [brausen] vorbei. Deutschland erwache! 3 Uhr nachts Ankunft!

Gestern Bombenbetrieb auf der Geschäftsstelle. Viele, viele Schwerver-
letzte. Es ist zum Wahnsinnigwerden.

Nachmittags im Auto heraus nach Alt-Töplitz. Zum Arzt! Potsdam! Welch
eine köstliche Stadt. Durch eine sternenübersäte Nacht. So leuchtend [s]teht
35 Licht an Licht. Alt-Töplitz wie ein Gedicht.

Bei Dr. [Wolff]. Eine große ländliche Gesellschaft. Männer wie Bäume. Ich
bin so glücklich!

Zurück! Lange noch mit Schweitzer auf.

Heute trat Herr Dürr seinen Dienst an. Ein ordentlicher Mann. Muß noch
40 fester werden.

Heute morgen bei Hellmuth¹ Franke. Ich schreibe eine "Forderung an die
neue Regierung."

Morgen geht's los! Mettmann, Essen, Hattingen! Dazwischen ein Tag zu
Hause! O Seligkeit!

5. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

5.["J" durchgestrichen] Februar 1927.

Mittwoch früh weg. Mettmann. Kurz in Elberfeld Karl gesprochen, dann
eben bei Schmitz hereingesprungen. Mit ihm in allem einig. Pg. [...] bringt

¹ Richtig: Helmut.

mich nach Mettmann. Ich spreche vor ein paar hundert Spießer [!]. Flaue Diskussion.
5

Zurück. Ich bin krank. Donnerstag in aller Herrgottsfrühe in den D Zug. Nach Rheydt. Zu Hause, ach Gott, zu Hause. Am Tisch sitzen Elsbeth und Männer. Wie ich mich darüber freue. Ich spiele mit den Kindern. Es ist eine wahre Freude.

10 Abends los. Nach Essen. Ich habe Else nicht gesehen. Sie blieb weg, obwohl sie wußte, daß ich kam. Warum nur? Ich bin in einer grauenvollen Stimmung.

In Essen bleiben die Roten aus. Trotzdem rede ich sehr gut. Bei Fieber. Dann Alkohol. Ins Bett. Ich schlafe anderntags bis Mittag. Dann im Auto nach Hattingen. Terboven und Steiger mit. Bei Direktor Arnold abgestiegen.
15 In Hattingen ist Stunk.

Ich rede vor Bürgern. Bei 39° Fieber. Es ist grauenvoll! Danach noch kurz mit den Leuten zusammen. Im Auto weg. Nach Essen. Ich saufe Alkohol.

Heute morgen los. Bei hohem Fieber. Es geht kaum. Berlin! Eben angekommen. Dreck, Dreck finde ich in Haufen vor. Frick schreibt mir einen groben
20 Brief. Wegen des "Parlamentarismus?" Was tuen? Da stehen 2 Welten gegenüber. Gleich kommt Feder. Das wird ein Skandal werden. Ich stehe und falle mit diesem Aufsatz. Hitler soll wütend auf mich sein. Man tau!

Dann gehe ich! Man muß ja doch das Rechte hören! Ich bin todkrank.

Morgen früh fahre ich mit dem Wagen nach Alt-Töplitz zum Arzt. Morgen
25 nachmittag habe ich unglücklicherweise Gautagung mit einem großen Referat.

Das wird ein schöner Zimt werden.

Wie gut hatte es der König von Sachsen ...

7. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

7. Februar 1927.

Gestern war ich sehr krank. Ich habe geschwitzt und bin gepflegt worden. Alle haben sich rührend um mich bemüht. Nachmittags habe ich in der Gauversammlung gesprochen. Es ging noch gut.

5 Mit der Fahrt nach Alt-Töplitz hat's nichts gegeben.

Samstagabend tauchte bei mir Herr Feder auf. Er entwickelte mir den Plan einer eigenen Versicherung. Das Typische: er sucht Versöhnung. Obschon mein Aufsatz: "Parlamentarismus?" einen Sturm im Wasserglas gemacht hat.

Gestern nachmittag gab's auf der Gautagung Überraschungen: Herr Dietrich
10 war da. Ging abends mit zu Hause. Ordentlicher Junge. Die Herren Parlamen-
tarier beginnen sich zu rühren.

Heute morgen regnet Segen von Geld in die Geschäftsstelle hinein. Ich
freue mich.

Herr Kube will Gauleiter von Berlin werden. Daß Du die Nase im Gesicht
15 behältst!

Unser Auto läuft wundervoll! Alle sind begeistert.

Graf Reventlow wird übermorgen übertreten. Wir müssen alle schlucken.

Daß es keine Magenkrämpfe gebe!

8. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

8. Februar 1927.

Heute morgen früh zum Arzt.

Dann viel, viel Arbeit. Auf unser Postscheckkonto sind für unsere Verwun-
deten Mk 700 eingelaufen. Das ist ein fabelhafter materieller und vor allem
5 ideeller Erfolg. Ich bin ganz glücklich.

Heute nachmittag im Reichstag. Mit Kube gesprochen. Wie klein sind diese
Großstadtschnauzen geworden. Ich habe einen maßlosen Triumph erlebt. Aber
sie fügen sich alle.

Der Nationalsozialismus ist die einzige nationalistische Opposition.

10 Heraus aus der Kolonie! Zum neuen Staat!

Heute nachmittag noch viel Arbeit. Abends Freiheitsbund. Ich spreche über
das Thema: "Innenpolitik-Außenpolitik". Es wird gut werden.

Morgen geht's mit dem Auto nach Dessau! Ich freue mich auf die kleine
Hentschel.

10. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

10. Februar 1927.

Vorgestern abend F.B. Ich habe ein gutes Referat gehalten. Nachher war eine helle, jubelnde Begeisterung.

5 Gestern morgen eine schöne Überraschung. Für unsere Verwundeten sind in 4 Tagen Mk 1 700 eingegangen. Die ganze Bewegung schaut auf uns in Berlin. Noch drei Monate so weiter, dann sind wir durchgepaukt. Heute abend kommt Dietrich und bringt Bericht aus München.

Gestern mittag los. Im Auto nach Dessau. Bei wundervollem Sonnenschein. Eine klare, schneidende Luft. Und dann im Sausewind los.

10 Wie schön ist die Umgegend von Berlin. Man taut so recht auf. Seen, Wälder, Felder, weit, weit, weit ... Potsdam! Kuppeln, Türme.

Wittenberg! Die Domkirche! Luther ...

Dessau! Hauptmann Loeper klagt Schmisshke an.

15 Ich rede gut, sitze mit den Leuten noch zusammen. Dann spät am Abend zu Hentschels. Die Familie Loeper geht leider mit. Ein halber, verpfuschter Abend!

Zu Hause! Ich schlafe wie ein Brett.

20 Morgens ins Auto. Los. Die kleine Hentschel - eine entzückende Krabbe übrigens - fährt bis Wittenberg mit. Dann nehmen wir sie gleich bis Nowawes zu Schützens mit.

Nowawes! Berlin! Arbeit über Arbeit! Ich warte auf Dietrich. Er kommt zum Chef.

11. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

11. Februar 1927.

Gestern abend berichtete Dietrich über seinen Besuch bei Hitler. Der Chef steht ganz auf meiner Seite und billigt alles, was ich tue. Damit habe ich also den Völkischen gegenüber freie Hand. Und nun werden die Puppen ins Tanzen

- 5 kommen. Ich werd mich schon durchpauken. Gestern abend noch lange mit Dietrich beim Abendessen zusammengesessen. Er ist ein Knirps, aber er meint es gut.
- Mit Herrn Dürr, dem neuen Geschäftsführer, bin ich außerordentlich zufrieden.
- 10 Heute morgen früh zum Arzt. Ich werde bestrahlt, der Visage wegen.
- Mittags habe ich Frl. Hentschel, die kleine, Käthe, angerufen, und dann sind wir gemeinsam zum Reichstag gefahren. Der Kanzler Marx sprach zum Fall Keudell. Vor ihm Stoecker, danach Keudell und Landsberg.
- Du gehst zum Reichstag, vergiß die Peitsche nicht.
- 15 Die kleine Hentschel ist ein süßes Kindchen, ebenso wie ihre Schwester. Ich habe beide sehr gerne. Am Sonntag werden wir den ganzen Tag bei Schützens in Nowawes zusammen sein.
- Eben Referat ausgearbeitet. Ich spreche heute abend in den Pharus-Sälen. Ob es eine Schlacht geben wird?
- 20 Wer weiß? Einmal packt's uns doch! Sei's drum!

12. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

12. Februar 1927.

Gestern große Schlacht in den Pharus-Sälen. Wir hatten 7, die Roten 83 Verletzte. Die "rote Fahne" schimpft von "Arbeitemördern". Sie haben also Senge bekommen.

- 5 Ich habe mein Referat zu Ende gehalten, und die Kundgebung endete mit einem Riesenerfolg.

Heute morgen ist alles bei uns begeistert.

- Ich besuche heute die Verletzten. Im Krankenhaus stehen 40 rote Frontkämpfer an den Betten der Unseren und höhnen sie aus. Neudeutschland! Ich
- 10 hab Ordnung geschafft.

Mein Auto wurde mit Steinen bombardiert. Ich bin wie durch ein Wunder unverletzt.

Heute abend Potsdam. Studentkowski kommt. Morgen bei Schütz in Nowawes. Die Hentschels sind da!

14. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

14. Februar 1927.

Samstag Potsdam. Schwacher Besuch. Die Hentschels waren da. Ich hab Freude gehabt.

Rückfahrt. Attentat gegen unseren Wagen. Es hat noch gut gegangen. Man
5 hatte die Schrauben gelockert. Das wäre zum größten Unglück geworden. Man sieht, wie drüben gearbeitet wird.

Samstag die Nacht 2^h zu Hause. Rile ist krank. Das arme Biest!

Sonntagmorgen! Um 10^h los. Nach Alt-Töplitz. Bei schneidender Kälte. Ich
10 bin durch und durch gefroren. Bei Dr. [Wolff] auf dem Lande. Ich fühle mich hier so wohl nach all den Gemeinheiten. Zwei liebe Kinder. Ich sehne mich nach dem Kinde.

Mittags ab. Nach Nowawes. Zu Schützens. Dort sind alle Hentschels zusammen. Studentkowski ist mit. Schweitzer kommt nach. Wir singen und musizieren den ganzen Nachmittag. Frau Schütz ist fast wie eine Mutter zu mir. Da
15 habe ich ein buon retiro. Wie fehlt mir das manchmal.

Abends fahre ich mit Dora Hentschel zum Stettiner Bahnhof. Sie ist ein liebes, gutes Kind und restlos begeistert für unsere Sache. Vielleicht sehe ich sie Freitag in Eberswalde wieder.

Morgen Riesenschlacht in Spandau. Wer weiß, wer diesmal daran glauben
20 muß. Ob ich, ob Du, wer weiß, wer weiß? Unser ist die Zukunft, wenn wir durchhalten!

Gerichtsladungen, Überfälle, Attentate, alles, alles gegen mich, und "heilewete noch".

Unsere Verwundeten sind auf dem Wege der Besserung. Es ist eine Freude,
25 mit diesen blonden Schöpfen Schulter an Schulter zu stehen.

Ich bin manchmal ganz glücklich!

15. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

15. Februar 1927.

Gestern abend S.A. Führer Besprechung. Alles ist gut vorbereitet.

Ich habe etwas Herzklopfen. Ob's heute noch gut geht? Es steht in des Schicksals Hand. Die Geschichte ist so sinnlos nicht, daß sie uns dabei ver-
5 recken läßt.

Heute vor Gericht. 2 Prozesse vor dem Staatsgerichtshof, die ich wahrscheinlich beide verlieren werde. Sei's drum! Dieser Staat kennt ja kein Recht mehr. Er ist ein Unrechtsstaat und muß deshalb jeden einsperren, der für das Recht ficht.

10 Brief von München. Alles in Ordnung.

Heute mittag Unterredung mit Kube im Reichstag. Wie klein er geworden ist! Er kommt schon ohne Bedingungen. Und das müssen wir uns noch überlegen.

Jetzt Essen. Dann Fahrt nach Spandau.

15 Es wird eine große Schlacht werden!

Gott ist mit uns!

16. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

16. Februar 1927.

Gestern Spandau. Im Nebel hin. [Zwei] Wagen. Bis an die Zähne bewaffnet.

Alter Finkenkrug Rast. An Spandau heran!

Saal überfüllt. Bombenerfolg. Unsere herrliche S.A.

5 Wir haben auf der ganzen Linie gesiegt!

Heim! 6 Autos. Alle voll von Kanonenschützen.

Die lange Heerstraße lang. Durch Nacht und Nebel. Krieg! Revolution! Die Scheinwerfer schlitzten Nebel und Dunkel.

Karlsbad! Zu Hause! Gottlob! Meine Nerven sind futsch. Zu Hause! Ich bin
10 müde wie ein Stier!

Morgens! Alles ist voll Freude und Kampfstimmung!
Nun sind wir in Berlin halb durch.
Ich bin maßlos glücklich und - etwas stolz.

17. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

17. Februar 1927.

Gestern den ganzen Tag mit Schweitzer zusammen. Er ist so ein lieber Junge. Wir werden eine fabelhafte Bildserie vom Gau herausgeben. Der Junge hat Ideen.

5 Abends heraus zu Hellmuth¹ Franke. Auseinandersetzung mit ihm und Ernst Jünger. Ich bin maßlos enttäuscht. Das ist der pour le mérite Jünger. Knochenerweichung. Mangel an Zivilcourage.

Nach Hause. Die Straßers sind da. Wir kommen ins Gespräch. Frostig, kühl. Und plötzlich entblößen sie sich. "Goldschmidt steht Gott so nahe wie
10 Parzifal". Also sprach Otto Straßer, und Gregor nickte dazu. Schluß! Punkt! Kapitel Straßer zu Ende. Es war einmal. Eine Enttäuschung mehr. Nun sind wir nur noch Parteigenossen. Weiter nichts. Und das tut nicht einmal weh.

Ich klammere mich umso enger an meine Kameraden! Wir kommen schon durch!

15 Heute viel Lauferei. Der Chauffeur ist krank.
Frl. v. Behr tritt am 1. März in unser Büro ein. Welch eine Freude!
Morgen fahre ich nach Eberswalde. Dora Hentschel besuchen.
Sie schreibt einen lieben Brief.

¹ Richtig: Helmut.

18. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

18. Februar 1927.

Gestern abend lernte ich Herrn Züchner aus Oslo kennen. Ein prachtvoller Norde, ungelenk deutsch. Er erzählte vom Antisemitismus in Skandinavien. Knut Hamsun steht auf unserer Seite. Welch eine tiefe Beruhigung im Kampf.
5 Skandinavien schaut auf uns mit begeistertem Interesse.

Am Abend las ich: Spengler "Politische Pflichten der deutschen Jugend." Er wagt noch nicht, das Letzte zu sagen. Intellektuell belastet. Aber sonst alles richtig. Ich bin begeistert von dieser kristallklaren Diktion.

Dann schrieb ich einen Brief: "Der unbekannte S.A. Mann." Wird ein-
10 schlagen.

Der Wagen läuft wieder. Gottlob.

Wagner redet heute in Berlin. Ich warte noch auf seine Ankunft. Ich selbst muß heute nach Eberswalde. Dora Hentschel kommt auch.

Ich freue mich darauf.

15 Und morgen wieder an die harte Arbeit.
Es ist ein ewiger Ringkampf um die Macht.
Wir werden die Sieger sein!

19. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

19. Februar 1927.

Nachmittag: in Schnee und Eis. Nach Eberswalde. Es schlug mein Herz. Eine köstliche Fahrt. Bei brausendem Sturm. Durch Bernau. Altes Stadttor. Lichter blitzen auf.

5 Eberswalde!

Ein Fräulein stand vor der Himmelstür. Dora Hentschel. Ich hab dieses köstliche Ding etwas gern. Wir gehen in die Wirtsstube und wärmen uns. Holtz spricht. Sachlich deftig. Er ist Lehrer, ist er.

Du hast so schöne leuchtende Augen Dora Hentschel.

10 Neckische Szene: ein Pg. hält mich für einen Kapitalisten und schimpft mich herunter.

Ein Kommunist quatscht. Wir setzen uns in den Wagen und fahren bei Mondenschein in flimmerndem Schneegestöber nach Liepe. Welch eine schöne Fahrt. Über den Hohenzollern- und Finowkanal. An Wäldern und Heide vorbei.
15 Schnee. Weiß getünchte Wege. Ich fühle Deinen Arm. Deine Hand. Du hast so leuchtende Augen.

Liebe ich Dora Hentschel?

Wir nehmen in Liepe Abschied. Nächsten Sonntag sehen wir uns wieder. Rückfahrt. Ich bin so etwas wie glücklich. Nach Berlin. Ich träume einen guten
20 Traum.

Die "Rote Fahne" schimpft. Holla! Was habe ich gut gemacht?

Herr Wagner ist da. Ein kluger, guter Junge.

Disputation: "Nationaler Sozialismus oder Nationalsozialismus"? Ich bin für das zweite.

25 Dr. Otto Strasser¹ macht mir Sorge. Bis ich den Hund vernichte.

Morgen Propagandazug durch die Mark. Alt-Töplitz und Werder. Jetzt noch viel Arbeit.

21. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

21. Februar 1927.

Samstag: großer Ärger über Dr. Straßer. Aber ich werde ihn schon packen!

Sonntagmorgen: in der Frühe los. In rasender Fahrt. Eine kurze Gedenk-
stunde am Grabe des Kameraden Fritz Renz. Ich spreche ein paar Worte.

5 Dann weiter!

Sonne liegt auf Schnee. Ein wundervolles Naturgemälde. Über Potsdam. Kurze Rast. Dann weiter. Alt-Töplitz. Vor uns marschiert die S.A.

Um 1^h ist alles da. Versammlung in einem Kuhstall. Man wollte uns keinen Saal geben. Dieses feige Gesindel. Wagner spricht. Gut, genügend. Viel Phrase!

10 Aber immerhin!

¹ Richtig: Straßer.

Nach Werder. Dort mit der S.A. deutscher Abend. Dr. Straßer ist auch da mit seiner "Braut". Ich bekomme ein gelindes Grauen, wenn ich diese beiden Quallen sehe.

15 Unsere S.A. hat Mordsfreude. Jeder bekommt eine Tasse Kaffee und 2 Zigaretten. Und alle haben einen Schein von Freude im Gesicht.

Ab. Unser Wagen streikt. Im Zug fort. Potsdamer Bahnhof. Heil dröhnt durch die Hallen. Dann verläuft sich alles in den Abend hinein.

Heute Montag: der Wagen fehlt mir. Gute Menschen schicken uns wieder viel Geld für die S.A. Was kann man mit Geld nicht alles machen!

20 Gleich kommt Kaufmann. Er spricht dreimal hier. Ich muß Mittwoch früh nach München fahren. Da werde ich manches klarzustellen haben.

Und jetzt noch schnell die Arbeit zu Ende. Draußen liegt Sonne. Der Frühling beginnt.

22. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

22. Februar 1927.

Kaufmann ist da. Hat gestern in Wilmersdorf gesprochen. Ziemlich mäßig. Saal vollbesetzt. Kaufmann ist zu hastig. Undiszipliniert.

5 "Er weiß sich nicht zu zähmen, und so zerrinnt ihm sein Leben wie sein Schaffen."

Heute mit ihm zusammen. Ich komme mit ihm ziemlich auseinander. Zudem schiebt sich ein gewisser Dr. Straßer dazwischen. Das ist der Teufel der Bewegung.

10 Morgen geht's nach München. Unterredung mit dem Chef. Da werde ich endgültig ausbluten. Von morgen hängt so ziemlich alles ab.

Schweitzer und Grüneberg-Spandau stehen auf meiner Bude und stören mich in der Arbeit. Und morgen geht's schon früh weg.

Also gut! München!

25. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

25. Februar 27.

Mittwoch früh los. Im Zuge lese ich das Buch der Sarfatti "Mussolini" in fliegender Begeisterung - nicht für das Buch, für den Mann, - aus. Der Duce ist ein ganzer Kerl. Der einzige wirkliche Staatsmann Europas!

5 Merke dir: "Lebe gefährlich!"

Dunkel. Ungeduld! Lichter. München! Altes München. Heß erwartet mich.

Wir essen bei Rückforth. Ich erzähle von Berlin. Am Samstag, 5. III. darf der Chef im Zirkus Krone sprechen. Ich freue mich mit für ihn.

Ins Bett. Ich schlafe wie eine Ratte.

10 Am anderen Morgen steht der Chef draußen vor der Hoteltüre. Ich bin so maßlos froh, ihn wiederzusehen. Er ist so gut zu mir. Ein rechter Führer und Freund!

Wir fahren in seine Wohnung. Wolf bellt. Dann sitzen wir Auge in Auge gegenüber. Zuerst bekomme ich eine kleine Abreibung, weil ich Frick abgerieben habe. Ich stecke das ein.

15 Und dann steht er plötzlich auf, reicht mir beide Hände, drückt sie fest, das Wasser kommt ihm in die Augen, und dann sagt er: "Sie haben schon recht! Als ich Sie zum ersten Mal lachen hörte, da hab ich Sie lieb gewonnen!" Und nun sind wir Freunde!

20 Dann kommt Heß. Wir reden von Tod und Teufel. Reventlow, Kube, Stöhr. Alles in kunterbuntem Durcheinander. Wir stimmen hundertprozentig überein.

Ich trage meine Bedenken gegen die Straßers vor. Und dann sagt er mir unter Tränen seine Sorge darum. Ich gewinne ihn recht von Herzen lieb.

25 Er erzählt: wenn er erzählt, dann stürzt man von Schmerz in Lust. Der Fabulierer.

Er stellt mich mit einem Male über alle. Ernste Sorgen um die Zukunft. "Wenn ich mal nicht mehr bin!" Das ist seine stehende Formel. Wie grauenhaft, dies auszudenken.

30 Wir fahren zum Mittag. Er redet und redet, ich muß von Berlin erzählen, er ist ganz begeistert.

Zur Geschäftsstelle: Exz. Heinemann und Schwarz schwimmen in Wonne. Auch Hoffmann, Bouhler, Pfeffer, Himmler. Berlin, Berlin, das ist die Lösung.

35 Nachmittag! Ich sitze mit ihm im Café. Abends mit dem Chef, Heß, Frl. Proels¹ im Rückforth.

 In der Nacht sehen wir im Volkstheater das "Teatro dei Piccoli". Ein entzückendes italienisches Puppentheater. Und Puppen! Am besten: der Klavierprofessor.

40 Und dazwischen erzählt der Chef.

 Wir sitzen dann noch eine Stunde im Fürstenhof.

 Abschied! Wieder hinein ins Graue! "Sie müßten immer bei mir sein!" Das ist sein Abschiedswort. Wie spricht er mir aus der Seele!

45 Ich hab so vieles gelernt den Tag, und doch weiß ich kein Wort davon zu schreiben.

 Heute! In den Zug. Heim. Endlos lang.

 Berlin! Alles in fiebernder Aufregung. Was war in München? Und dann eine selige Befriedigung auf allen Gesichtern.

50 Morgen Verhandlung mit Amann. Er bringt das neue Buch von mir "Wege ins 3. Reich."

 Sonntag kommt Dorchon Hentschel zu meinem [!] Besuch nach Berlin.

 In mir ist eine unbändige Freude!

 Dafür arbeite ich heute gern bis tief in die Nacht!

26. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

26. Februar 1927.

5 Lange Unterredung mit Amann. Wir sind einig. Nun soll auch in die Presse Schwung hineingebracht werden. Wir bekommen wahrscheinlich ein neues Auto. Darauf freue ich mich besonders. Amann will uns dabei helfen. Heute morgen auf der Geschäftsstelle ein Mordsbetrieb. Es geht in Riesenschritten voran.

 Die beiden Straßers entpuppen sich täglich mehr als Gesinnungsschieber. Das festzustellen ist schmerzlich, aber notwendig.

10 Am 1. April kommen nationalsozialistische Monatshefte. Ich soll Schriftleiter werden.

¹ Richtig: Pröhl.

Ich hab noch den ganzen Abend haarige Arbeit.
Herr Feder war heute morgen da. Er klagte. So ein Motz!
Morgen kommt Dorchon Hentschel. Wird das Auto fertig, dann fahren wir
nach Alt-Finkenkrug.

15 Ich freue mich wie ein Kind!

28. Februar 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

28. Februar 27.

Gestern war Dora Hentschel hier. Wir waren den ganzen Tag zusammen.
Nachmittags haben wir auf meinem Zimmer zusammengesessen und Photos
angeschaut. Ich war ganz glücklich, bei einer lieben Frau zu sein. Wie lange
5 habe ich das entbehren müssen!

Liebe ich sie? Ich weiß nicht! Sie mich? Ich glaube wohl.

Nachmittags bei den Verwundeten. Sie waren frisch und munter. Abends
mit Dürr und Dora im Bayernhof gemütlich beisammen. Eine köstliche Aus-
spannung. Dann fuhr sie weg! Sie war ganz froh.

10 Elisabeth Gensicke schreibt aus tiefer Vergessenheit: "Freut dich ein Gruß
von mir?" Ja!

Heute Aufsatz fertig. Mordspläne mit Schweitzer. Er zeichnet wie im Rausch.
Wir werden der Bewegung einen Clou vorführen. Wundervolle Titelzeichnung
zu meiner Broschüre: "Wege ins 3. Reich."

15 Es geht voran! Gott sei Dank!

1. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

1. März 1927.

Schweitzer hat gezeichnet: "der unbekannte S.A. Mann." Hinreißend in herber Männlichkeit. Dazu ein zweiter Wurf: "das Banner steht." Voll verkrampfter Leidenschaft. Ich bin begeistert.

5 Hans Schweitzer ist ein zeichnerisches Genie. Dazu ein Mensch von Qualität und Charakter. Ich habe ihn sehr, sehr gern.

Gestern abend in Charlottenburg geredet. Vor roten Frontkämpfern. Mit einem Bombenerfolg.

Wir sind alle fehlerhafte, suchende Menschen. Gott segne unser Werk!

10 Dora Hentschel schreibt einen guten Brief. Ich freue mich, sie kommt Freitag zu unserer Massenversammlung.

Morgen spreche ich bei Graf Reventlow zur Diskussion. Wird auch ein Clou!

Alles geht in bester Ordnung vorwärts!

15 Von Josefine v. Behr ein lieber Brief.

Ich habe Verlangen nach einer guten Frau!

2. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

2. März 1927.

Gestern abend Alexanderplatz. Gut!

Schweitzer zeichnet im Rausch des Schaffens. Er ist ein guter, lieber Junge.

5 Heute brachte er seinen Entwurf zum Verwundetenabzeichen. Fabelhaft gut!

Heute morgen Verwundetenbesuch. Alle sind wohlauf bis auf [...], der sehr hohes Fieber hat.

Dann Arbeit über Arbeit. Ich fresse mich dadurch.

Gleich zu Reventlow in die Diskussion.

10 Morgen fahre ich nach Weinheim. Rede. Dann zurück. Übermorgen spreche ich dann wieder in Berlin. Dora Hentschel ist dann hier, und ich hoffe, sie bis Sonntagabend hier behalten zu können.

Elisabeth Gensicke schreibt mir. Sie kommt Sonntag/Montag nach Berlin und will mich wiedersehen. O du meine Güte! Ich möchte sie wohl schon
15 wiedersehen.

Sie ist ein armes, zerrissenes Menschenkind.

Hat meinen Weg an Hand des Beobachters genau verfolgt. Mit einer Selbstquälerei und einem stillen, schweigenden Heldentum, wie das nur ein Weib kann.

20 Man kommt als rechter Mann nie über die Frau hinaus!

4. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

4. März 1927.

Gestern morgen los. Am Abend vorher mit Bombenerfolg bei Kube gesprochen. Gestern den ganzen Tag auf der Bahn. Abends Weinheim. Bombenerfolg.

5 Heute den ganzen Tag Rückfahrt. Zum Kotzen. Gleich hier wieder reden. Dora Hentschel ist da. Kommt heute zur Versammlung. Ich freue mich. Hier ist alles durcheinander marsch-marsch! Gleich zum Reden! Wie wird's werden?

5. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

5. März 1927.

Gestern abend überfüllt. Ich habe glänzend geredet. Massenerfolg.

Dora Hentschel war da. Begeistert. Nachher noch eine Stunde mit ihr zusammen. Sie war sehr still und zurückhaltend. Warum wohl? Dann schieden
5 wir. Ohne ein Wort.

Heute scheint Frühlingssonne!
Gleich fahre ich zu Schweitzer heraus. Dann im Wagen in die Gegend.
Morgen im Wagen nach Alt-Finkenkrug. Sonntag.
Elisabeth Gensicke werde ich übermorgen wiedersehen.

8. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

8. März 1927.

Samstagabend! Bei Schweitzer. Wie immer schön und gemütlich.

Sonntag! Bei herrlichstem Sonnenschein im Auto los. Alle sind in einen wahren Frühlingstaumel versetzt. Spandau West. Grüneberg erwartet uns. Im
5 Motorrad voraus. Nach Alt-Finkenkrug.

Zwei Stunden wonnevolle Ausspannung. Wie gut das tut! Jenseits von Gut und Böse.

Weiter! Über duftend-leuchtende Wege. Kurz vor Werder zwei Pannen. Ekelhaft! Zu Fuß weiter. Und doch sind wir alle so froh.

10 Bei Frau Steinbarth zu Gast. Ekelhafter Spießer ist da. Stößt natürlich mit Schweitzer und mir grob zusammen. Zurück. Berlin! Überraschung: die Parteileitung bietet mir die Redaktion der N.S. Monatshefte an. Was wird Gregor Straßer, was werden die beiden Schmitz sagen?

Freude und Bestürzung bei mir. Da muß ich noch drüber kommen.

15 Ich schaffe mir wacker neue Feinde an.

Montagmorgen: ich treffe Elisabeth Gensicke. Sie altert. Ich fühle, daß ich sie nicht mehr lieben kann. Und sie liebt mich weiter.

Wie grausam das Leben ist!

Arbeit! Schweitzer kommt. Da freue ich mich immer.

20 Nachmittags nach Hamburg. Ich rede vor 2 500 Menschen mit beispiellosem Erfolg.

Herr Etterich aus Hattingen ist da. Wir sitzen bis in die Nacht zusammen.

Rückfahrt heute morgen. Im Abteil ein fabelhaft schönes Mädchen. Ich bin dann so dumm und ungeschickt.

25 Arbeit! Arbeit!

Brief von Frick: wir sind wieder im Reinen.

Zum Arzt. Schreiben, Aufsätze, Lesen, Briefe diktieren.

Besuch, Reden, Zuhören, Entscheiden: das Leben eines Politikers.
Verdirbt Politik den Charakter?

30 Ich glaube: nur bei ganz Wenigen nicht!

Ich lese Lottrop¹ Stoddard: "Der Kulturumsturz; die Drohung des Untermenschen."

Ein gutes, tapferes, verständiges Buch.

Und dabei von einer tiefen Wahrhaftigkeit.

9. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

9. März 1927.

Die Parteileitung und der Verlag Eher bieten mir die Schriftleitung der N.S. Monatshefte an, die ab 1. Juli in München vom Chef herausgegeben werden: So sehr ich mich darüber freue, so furchtbar ist mir der Rattenschwanz von
5 Intriguen, die sich bereits daran anschließen. Die Familie Straßer tobt. Es wird allmählich ihr unseliger marxistischer Einfluß gebrochen. Schmitz aus Elberfeld schreibt mir einen von Verdächtigungen strotzenden Brief. Ich stehe wieder einmal allein. Nur der liebe Schweitzer ist mein guter Kamerad.

Es hält mich nur die Gewißheit, daß Hitler auf meiner Seite ist.

10 Heute spricht er zum ersten Male wieder in München. Das wird eine Bombensache.

Morgen geht's nach Hannover und Oldenburg. Hoffentlich geht's diesmal gut.

Unser Auto steht zum Verkauf. Wir wollen einen neuen Opelwagen erstehen.

15 Gestern abend in die Sektionen. Viel gesehen und gelernt.

Heute abend mit den Straßers zusammen. Das kann ja ein liebliches Theater werden.

Ad laborem!

¹ Richtig: Lothrop.

12. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

12. März 27.

Eben von der Reise zurück. In Hannover und Oldenburg große Erfolge. Es geht allenthalben vorwärts. Ich bin sehr froh. Hitler hat Mittwoch vor 8 000 Menschen im Zirkus Krone gesprochen. Ein Mordserfolg.

5 Viel, viel Arbeit. Ende der Woche kommt Frl. v. Behr. Darauf freue ich mich.

Heute treffe ich Hans Beer aus Bayreuth, den tapferen Davidsänger.

In Oldenburg ordentliche Leute kennengelernt. Überall dieselben lieben braunen Jungens.

10 Morgen Gautagung. Eine Hatz sondergleichen.
Vormarsch!

14. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

14. März 1927.

Samstagabend mit Hans Beer zusammengesessen. Ein guter Junge!

Sonntagmorgen bei den Verwundeten.

Nachmittags Gautagung. Feder spricht. Ganz nett.

5 Darauf ich. Es ist eine tolle Fülle im Saal.

Abends noch mit einigen zusammen gesessen.

Heute morgen kommt Feder auf die Geschäftsstelle geschlichen. Läßt sich für seinen Vortrag Mk. 20 ausbezahlen, versucht mich anzupöbeln und wird dann hinauskomplimentiert.

10 Dieses Parteieikel!

Heute habe ich eine Mordswut auf ihn!

Kto. Verwundete: 500 Mk. in zwei Tagen. Das bringen nur wir fertig!

Frau Steiger ist sehr krank.

Draußen ist Frühling!

15 Heller, lachender Frühling!

15. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

15. März 1927.

Gestern auf zwei Sprechabenden. Gute Ergebnisse. Ich bin zufrieden.

Dann eine stille Stunde im Kaffee. Dürr ist ein prächtiger Mensch. Ich hab ihn sehr gern.

5 Heute morgen mit Feder. Er ist ein Patentekel.

Dann Unterredung mit Gregor Strasser¹. Er war sehr deprimiert. Ich will den Kampf gegen ihn nicht. Das gäbe entsetzliche Folgen.

Paul Schmitz schreibt einen massiven Brief. Darauf kann ich kaum noch antworten. Ich warte nun Bescheid von München ab. Mal sehen, was kommt.

10 Brief aus Liebe. Dora Hentschel. Morgen fahre ich hin.

Heute abend F.B. Ich hab ein gutes Referat vorbereitet.

Donnerstag/Freitag: Essen/Rheinhausen. Schauen, wie's an der Ruhr aussieht.

15 Draußen ist hellster Frühlingssonnenschein. Ich freue mich, daß ich leben und schaffen kann.

16. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

16. März 1927.

Gestern abend F.B. Überfüllt. Zum Schluß schwere Zusammenstöße mit den Roten. Unsere Leute haben sich tapfer durchgepaukt. Wir sind nicht mehr unterzukriegen.

5 Heute nach Liebe. Draußen ist hellster Sonnenschein.

Ich bin ganz glücklich. Schweitzerlein fährt mit.

¹ Richtig: Straßer.

19. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

19. März 1927.

Nach Liebe nichts. Autopanne. In Bernau geblieben. Wie ich mich geärgert habe! Es war zum Heulen. Nach Hause! Langen Brief geschrieben.

Donnerstag früh nach Essen. In Essen vor andächtigen Hörern über den
5 neuen Staat gesprochen. Es war sehr schön.

Freitag mit Vater Unger durch Essen gestiebelt. Papa Unger ist ein ordentlicher Junge. Wie ein Vater zu den Söhnen. Der rechte Vergnügungsonkel!

Freitagabend vor vollem Saal in Rheinhausen gesprochen. Gut. Ich hab
10 mich gefreut, dort mit den früheren finnigen Gegnern Frieden geschlossen zu haben.

Spät mit dem Auto heim.

Eben komme ich an: Blumen von Else und Dostojewski von Mutter auf dem Tisch. Namenstag! Ich hatte daran garnicht gedacht. Mit einer leisen Wehmut denke ich an Else. Die Gute, Treue, wie viel muß sie um mich leiden!

15 Ich verbrauche Menschen! Muß das so sein?!

Von Hause ist das auch lieb!

Ich werde gleich an beide gute Briefe schreiben. Dann wird mir leichter ums Herz.

Draußen Frühling. Heute abend mit dem Wagen nach Trebbin. S.A. Jahresfeier. Morgen am hellen Sonntag Einmarsch in Berlin.

20 Wenn's nur gut geht!

21. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

21. März 1927.

Nein, es hat nicht gut gegangen! Gestern abend in Lichterfelde-Ost schwere Zusammenstöße mit den Roten. Wir drei, die 18 Schwerverletzte. Doch der Reihe nach!

5 Samstagabend! Abfahrt nach Anhalter Bahnhof. Alles abmarschbereit. Dann los! Wir im Wagen. 11^h Ankunft Trebbin. Bei einer Mühle großes Freudenfeuer. Dalugue¹ und ich reden. Es ist unter klingendem Mondenschein eine friedliche Stille.

In der Nacht erzähl ich mit Schweitzer Räuber- und Spukgeschichten.

10 Sonntagmorgen! Kundgebung Trebbin Marktplatz. Gute Beteiligung. Nachmittags Abfahrt. 8^h Lichterfelde-Ost. Feuergefecht. Wir siegen! Ich rede, auf den Schultern zweier S.A. Leute zu Tausenden vor dem Bahnhof.

Zug durch die Stadt. Jede Provokation wird auf das Strengste sofort geahndet. Einen Juden holen unsere tapferen Jungens vom Autobus herunter. Wie lieb hab
15 ich diese Jungens!

Wir setzen ganz Berlin in Aufregung. Die Straßen schwarz voll Menschen. Alles jubelt uns zu. Es ist ein langer Zug des Stolzes. Das neue Deutschland demonstriert.

Auf dem Wittenbergplatz rede ich vor 10 000 Menschen. Mit einem Bombenerfolg. Es ist geradezu wundervoll. Dann heiser! Heim! Telefon: Befinden
20 unserer Verwundeten zufriedenstellend.

Heute ewige Hetzjagd. I.a. Vernehmung: man schiebt uns die Schuld zu. Krankenbesuch. Zufrieden! Fräulein v. Behr hat heute mit der Arbeit bei uns begonnen. Sie ist ein schönes Mädchen! Ich hab sie gerne!

25 Heute abend 3 Sektionen. Hoffentlich komm ich lebendig heraus!

22. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

22. März 1927.

2 Sektionen ruhig. Charlottenburg Rotfrontaufgebot. Wieder eine Schlacht. Man will uns verbieten. Das letzte und bequemste Mittel zur Niederknüppelung.

Kann man dem Dampf verbieten, den Kessel zu sprengen.

5 Rotfront heute abend Gegendemonstration. Mal sehen, was es gibt.

Vernehmung, Verhaftung, Krach, Kampf, Arbeit.

Lebe gefährlich!

¹ Richtig: Dalugee.

Ich habe Frl. v. Behr sehr gerne.
Heute abend rede ich in Potsdam!
10 Hoffentlich geht's gut!

23. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

23. März 1927.

Gestern abend nach Potsdam. Frl. v. Behr mit. Gute Versammlung mit Erfolg. Rotfront "Nieda!" In Berlin schwere Straßenkämpfe zwischen Rotfront und Schupo. In Berlin gärt alles. Haussuchung, Überfall, Schießerei, Vernehmung: man muß schon starke Nerven haben.

5 Heute bin ich ganz kaput. Ich sehne mich nach Ruhe und Schlaf.

Heute abend große Versammlung in Wilmersdorf.

Hoffentlich geht's gut!

24. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

24. März 1927.

Gestern abend: ein Riesenpolizeiaufgebot. Die Versammlung überfüllt. Unsere Leute sind in bester Stimmung. F.B. um 250 Mk erweitert.

Schluß der Versammlung: 100 Grüne dringen in den Saal hinein und durchsuchen nach Waffen. Ein großes, beschämendes Theater. Das dauert eine ganze
5 Stunde. Unterdeß singen unsere tapferen Jungens ihre Kampflieder.

11^h. Ich fahre ab und komme heil nach Hause.

Wir leben hier wie mitten im Krieg. Nur, daß der Bürgerkrieg von der Gegenseite feiger, gemeiner, niederträglicher, ja, ohne alle Hemmungen durchgefochten wird.
10

Über eins bin ich maßlos glücklich: daß wir paar es fertiggebracht haben, diese Riesenstadt Berlin so zu kitzeln, daß sie aufgesprungen ist. Wir paar. Und jetzt haben wir eine Ruhepause verdient.

Heute abend rede ich in Tempelhof. Dicht dabei hält der R.F.B. eine
15 Massendemonstration ab. Wieder einmal die bange Frage: Ob's diesmal gut geht?

Wir haben ein großes Flugblatt in Massen in die Stadt hineingefeuert.

Das wird schon wirken. Ganz Berlin spricht von uns. Der Jude stellt mir im B.T. und im 8 Uhr-Abendblatt das Ehrenzeugnis aus, daß ich es fertig ge-
20 bracht habe, die Sache hier auf Draht zu ziehen.

Dankeschön! Frl. v. Behr ist still und lieb.

Sonntag kommt Dora Hentschel.

Der Sonntag soll ein Festtag werden! Meine Seele ist wund vom Kampf.

25. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

25. März 1926¹.

Gestern abend Tempelhof. Ein Regiment Schupo. Sonst alles ruhig. Ich habe vor der Presse gesprochen. Meine Rede steht heute in allen Zeitungen der Reichshauptstadt.

5 Heute regnet's in Strömen.
Ruhetag!

Mit Schweitzers im Kino. "Metropolis". Große Regie. Inhalt: fades, sentimentales Gemache um nationalsozialistische Gedankengänge. Gebranntes Haar bei Arbeitern: pfui Teufel!

10 Heute abend war Frl. v. Behr zu Hause. Bis eben bei Steigers zusammengesessen. Sie ist ein liebes Mädchen.

Und nun werde ich zu Bett gehen.

"Ich denke, einen langen Schlaf zu tuen.

Denn dieser letzten Tage Qual war groß!"

¹ Richtig: 1927.

26. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

26. März 1927.

Heute Samstag Regen über Regen. Die Hauptstadt sieht traurig aus. Das wirkt auf mich.

Heute wieder viel Sorge, Not, Kummer und Verzweiflung. Man möchte
5 manchmal angesichts der festgefügtten Macht des Gegners Schluß machen.
Und dann rappelt man sich immer wieder auf.

Morgen kommt Dora Hentschel!

28. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

28. März 1927.

Samstagabend bei Geyer. Schönen Abend verlebt.

Gestern morgen kam Dora Hentschel. Morgens im Café Vaterland. Dann
nachmittags im Auto nach Potsdam. In Sanssouci. Bei hellem Frühlingswetter.

5 Wie schön ist die Welt!

Zurück. Abends auf meinem Zimmer. Nahe daran, mit ihr lieb zu sein. Ein
Etwas hält mich noch zurück. Was denn nur? Ich weiß es nicht.

Abends im Wartesaal gegessen. Dann fuhr sie ab.

Heute kleine Ruhepause. Am Abend will ich Frau Ludendorff hören.

10 Morgen Flensburg, übermorgen Altona. Schwere Versammlungen.

Sei's drum! Zum Kampf sind wir geboren!

31. März 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

31. März 1927.

Dienstag früh Flensburg. Vorher Frau Ludendorff gehört. O, wie kümmerlich! Es tut einem leid um den General. Was sich da um ihn herumtreibt, ist Gesindel, mehr nicht! Es war tief beschämend!

5 Flensburg gut geredet. Ich lernte zwei ordentliche Kerle kennen: Sunkel und Dr. Haupt. Zukunft!

Gestern morgen Autofahrt rund um Flensburg nach Glücksburg. Das Meer! Drüben liegt schon Dänemark. Geraubtes Land! Auf den Tag!

Die Luft ist so hart! Ich denke an Storm! Wie sehne ich mich nach Ruhe!

10 Nachmittags nach Altona. Niemand an der Bahn. Ergo: ich schlafe.

Abends wirkliche Massenversammlung. Die Roten stören. Als einer mir zuruft: "Du Gauner!", geht der Krawall los. Obligate Stuhlbeinschlacht. Die Roten sind in fünf Minuten herausgeprügelt. Dann rede ich weiter. Unter endlosem Jubel. Ein ganzer Erfolg!

15 Marsch zum Bahnhof. Unsere tapferen Braunhemden!

Bis spät in die Nacht hinein sitze ich mit ein paar lieben Parteigenossen zusammen.

Die Presse bringt wieder Spaltenberichte. Ich fürchte, man wird mir das Reden verbieten.

20 Riesenplakate in Berlin. Morgen spreche ich im Kriegervereinshaus. Thema: "Jacob Goldschmidt als Besitzer der Kolonie Deutschland." Das wird ein Fest! Wenn wir uns da durchpauken, dann sind wir einen guten Schritt weiter.

Heute Ruhe! Die hab ich wohl verdient!

In Berlin nichts Neues! Und morgen? Immer dieselbe bange Frage!

25 Der liebe Gott steht auf unserer Seite.

Ich glaube fast kindlich treu daran.

Lektüre: Chamberlain "Grundlagen." Mit viel Gewinn.

Bald kommt Ostern. Wie ich mich auf diese Ruhepause freue!

In den nächsten Tagen kommt mein neues Buch heraus. Das wird ein Bombenerfolg.

30 Der Jude reißt unsere Plakate herunter. Beweis, daß wir auf dem richtigen Wege sind.

Kein Zurück mehr!

Nur Vorwärts!

1. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

1. April 1927.

Gestern abend Frau Steigers Geburtstag. Dr. Lippert war da. Ein ordentlicher Mann!

Unsere Plakate für heute hat Jacob Goldschmidt herunterreißen lassen.

5 Heute morgen kam Hanns¹ Beer zu Besuch.

Mittags war ich mit Haacke² und Dr. Straßer zusammen.

Jetzt bin ich bei der Vorbereitung meiner Rede von heute abend.

Wie wird's werden?

2. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

2. April 1927.

Gestern abend Kr.V.H. größte bisherige Versammlung in Berlin. An die 2 500 Leute. Saal bis zum letzten Plätzchen voll. Kopf an Kopf und Mann an Mann.

5 Ich sprach 3 Stunden. Fabelhafte Begeisterung zum Schluß. Nun haben wir die Schlachten der letzten Wochen endgültig gewonnen. Ich bin so etwas wie froh.

Morgen (Sonntag) nachmittag Gautagung. Graf Reventlow spricht. Darauf bin ich sehr gespannt. Wir sind nun wirklich auf dem Vormarsch.

10 Draußen ist Frühling. Ein schöner, frischer Lenztag! Wie gut das tut!

Ich bin sehr müde und abgekämpft, aber guten Muts!

Herr Jacob Goldschmidt, auf den Tag!

¹ Richtig: Hans.

² Richtig: Haake.

4. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

4. April 1927.

Samstagabend kam Brückner. Schnurbart [!]! Der ganze Mann Schnurbart [!]! Grauensvoll! Abends im Sportpalast. 18 000 Menschen. 300 Mann Reichswehr spielten. Fabelhaft. Das ist preußischer Stil. Das kann der Jude
5 nicht vernichten.

Gestern Gautagung. Bilanz: die war gut. Wir haben 4 Monate lang unsere Pflicht getan. Und nun geht's an die neue Arbeit.

Reventlow sprach. Voll schneidender Bosheit. Stresemann wurde hingerichtet. Moralisch. Reventlow ist ein klarer Kopf. Dazu ein Gentleman. Mit ihm
10 werde ich arbeiten können.

Abends noch mit einigen zusammen.

Heute heller Frühlingstag.

Heute abend Stettiner Bahnhof.

Ich suche ein schönes Mädchen, am Stettiner Bahnhof. Eine reizende Partegenossin. Hoffentlich finde ich sie heute abend.
15

Diesen Nachmittag wird uns Hans Gansser seine Lieder vortragen. Worauf ich mich freue!

5. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

5. April 1927.

Hans Gansser sang und spielte. Es war ganz wundervoll. Wir waren alle begeistert. Sein Bruder, Dr. Gansser, ist ein Schnorrer und Schwätzer. Dabei ein treues, dummes Subjekt.

5 Den Abend habe ich die Sektionen abgekloppt und für unsere neue Musikkapelle geworben. Mit viel Erfolg. Bis in die späte Nacht hinein.

Dr. Thost bringt mir die neuesten Berichte aus der italienischen Gesandtschaft. Dort interessiert man sich sehr für uns. Aber wir müssen noch mehr Macht sammeln.

- 10 Heute abend Versammlung in Spandau. Es wird sehr heiß werden.
Morgen fahre ich mit Brückner nach Eberswalde. Er redet da. Ich hab auch
Dora Hentschel dorthin bestellt. Gloria!
Eben dumme Szene mit Frau Steiger. Wegen ein paar Mark Mitgliedsbei-
träge. Das ist zum Kotzen! Und nun an die Arbeit. Ich muß heute noch einen
15 Aufsatz schreiben.
Nach Ostern fahren wir im Auto nach Essen zum Gauparteitag. Es wird eine
schöne Fahrt werden. Dann komme ich auch hoffentlich auf ein paar Stunden
nach Mutter.
Das wäre mir eine schöne Freude!

6. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

6. April 1927.

Gestern abend Spandau. Guter Sprechabend. Viele Neuaufnahmen. Dann im
Regen heim.

- Brückner hat gut in unserem Gau gesprochen. Heute in Eberswalde. Ich
5 fahre mit und hoffe, Dora Hentschel wiederzusehen. Vorfreude!
Viel Sorge um den 1. Mai, an dem Hitler kommen wird.
Es regnet in Strömen.

7. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

7. April 1927.

Im Auto fahre ich mit Dora Hentschel bei strömendem Regen von Ebers-
walde nach Liepe. Es ist grau und dunkel. Fern leuchten Lichter auf: Liepe!

- Und dann küsse ich sie. Sie legt den Kopf auf meine Schulter und zittert
5 vor Freude.

Ich bin einen Augenblick namenlos glücklich.
Ein fester Händedruck: Sonntag sehen wir uns wieder.
Ich fahre mit den anderen heim. Wieviel sie reden. Mir klingt's wie im Traum.

- 10 Was soll ich denn tun? So fragte sie.
Um 3 Uhr kommen wir in Berlin an.

Heute morgen: ernste Nachrichten. Die Partei soll verboten werden. In Cöln und Coblenz ist sie schon verboten. Man will mir die Schuld zuschieben. Straßer ist ein Teufel!

- 15 Der Attaché Antinori von der italienischen Gesandtschaft besuchte mich heute. Wir haben unsere Gedanken ausgetauscht und eine seltene Übereinstimmung konstatiert.

Mussolini ist ein Genie. Er allein hat's fertig gebracht, den Marxismus zu brechen.

- 20 Mussolini ist radikaler Antisemit.
Er verfolgt unseren Kampf mit heißem Herzen.

Heute ist mein Buch herausgekommen: "Wege ins dritte Reich." Ausgezeichnet.

- 25 Heute abend mit den Abgeordneten zusammen wegen des drohenden Verbots. Dora Hentschel!?

8. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

8. April 1927.

Gestern abend bei Frick und Haacke¹. Verbot vorläufig noch nicht zu befürchten. Alles das war nur Latrinengerücht. Mit Frick bin ich jetzt wieder im Reinen. Ich freue mich darüber. Denn er ist doch trotz allem ein ordentlicher

- 5 Mann. Die Unterhaltung gestern war sehr freundschaftlich.

Das Polizeipräsidium haßt mich wie die Pest. Danke!

Heute morgen war Koch-Elberfeld da. Prolet!

Viel Stunk und Tratsch mit Dr. Straßer. Das ist ein Hund!

¹ Richtig: Haake.

- 10 Draußen ist goldener Sonnenschein.
 Morgen kommt Dora Hentschel!
 Dora Hentschel!

9. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

9. April 1927.

Gestern abend bei Weißermels eingeladen. Fräulein Bettge hat wundervoll Brahms gespielt. Sie ist ein reizendes Mädchen und hat mich, glaube ich, sehr gern. Auch Frl. v. Behr?

- 5 Spät abends heim. Heute S.A. Serie fertiggestellt. Schweitzer hat ein wahres Kunstwerk geschaffen. Ich bin darüber ganz froh. Er ist ein lieber Junge.

Heute nachmittag nach Bechsteins. Morgen früh S.A. Gesangchor.

Und morgen mittag sehe ich bei Schütz Dora Hentschel wieder. Ob ich mich freue!

11. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

11. April 1927.

Samstagabend bei Bechsteins. Viel Neues. Bechsteins sind sehr ordentlich zu mir.

Gestern früh Gesangprobe der S.A. Gansser hat herrliche Lieder komponiert.

- 5 Mittags durch den Grunewald nach Nowawes. Bei Schütz war alles versammelt. Eine gute, liebe Familie.

Käthe Hentschel ist ein holdes Mädchen.

Dora Hentschel liebe ich. Sie schaute mich immer so groß an. Wir konnten uns nichts sagen, und Blicke mußten deuten, was Worte nicht sagen durften.

- 10 Spät am Abend heim.
Gleich kommt [!] nach hier zu Besuch.
In mir ist eine selige Freude.
Wie in jungen, jungen Jahren!

12. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

12. April 1927.

- Dora Hentschel war da. Zwei selige Stunden. Sie ist noch ein Kind. Von einer Anschmiegsamkeit und einem Liebebedürfnis, wie ich das selten fand. Ein liebes Mädchen. Tapfer und treu. Und versteht mich gut. Ich darf sie nicht
5 unglücklich machen. Deshalb muß ich wieder weg von ihr.
Am Abend standen wir an der Straßenbahn, und sie weinte wie ein Kind.
Warum muß ich auf alles Glück verzichten? Damit die anderen wieder glücklich sein können?
Die Tragik des Kampfes um die Rechte der anderen.
10 Ich kann mich nicht entschließen zum Verschleiß von Menschen, wenn es nicht unbedingt notwendig ist.
Am Abend war ich dann wie im [Traum]!
Übermorgen ist Vaters 60. Geburtstag. Ich habe ihm in einem langen Brief für alle Güte gedankt.
15 "Vom Vater hab ich die Statur, des Lebens ernstes Führen ..."
Wie viel hab ich ihm zu verdanken!
Gebe Gott, daß er uns noch lang erhalten bleibt! Ich gebe ihm dankbar meine Hand!
Mordskrach mit Dr. Straßer. Es widerstrebt mir, das alles hinzuschreiben.
20 Er ist der Zerstörer von Anfang.
Heute nachmittag mit Schweitzer und den beiden Hentschels zum Funkturm.
Dora! Dora!

13. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

13. April 1927.

Ein regenschwerer Tag gestern. Dora kam mit ihrer Schwester. So müde und ausgeweint sah das arme Kind aus. Schweitzer war bei uns; wir haben viel gelacht, und doch waren die Stunden von Schmerz durchzittert.

5 Arme Dora! Ich denke garnicht an mich. Heute abend F.B. Sie will da sein. Sonne lacht draußen. Hitler hat endgültig für den 1. Mai zugesagt. Übermorgen fahre ich Hans Hustert besuchen. Dr. Straßer hat einen unverschämten Brief geschrieben. Dem werd ich schon!

10 Ostern kommt! Auferstehung? Ich denke manchmal an Zuhause. Dora, Schmerzenskind!

14. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

14. April 1927.

Sie war nicht da. Ein regenschwerer Abend. Ich sprach gut.

Heute regnet's in Strömen. Ein grauer, grauer Tag. Morgen will ich nach Lichtenburg ins Zuchthaus. Armer Prima! Ich hab soviel an ihn gedacht.

5 Dr. Straßer macht Rückzieher. Wird schon kommen.

Heute Ärger über Ärger. Es ist eine Qual.

Gleich zum Rechtsanwalt.

Und zu Hause feiert man den 60. Geburtstag von Vater.

Das nennt die Welt Leben!

10 Unsere S.A. Serie ist heraus. Erstklassig! Schweitzer hat sein Meisterstück geliefert.

15. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

15. April 1927.

Gestern Rechtsanwalt Sack. Wenig erreicht. Rechtsanwälte sind Lumpen-
hunde!

Von Geyer hörte ich Böses von Dalugue¹. Heute um 4^h kommt Dalugue¹.
5 Die Bombe ist im Platzen.

Gestern abend hörte ich Guido Thielscher, den Berliner Humoristen. Ein
toller Kerl. Ich hab mich halb tot gelacht.

Heute Karfreitag! Viel Arbeit.

Heute abend höre ich im Blüthnersaal zum ersten Mal Beethovens Neunte.

16. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

16. April 1927.

Gestern lange Unterredung mit Dalugue¹. Vollkommenes Einverständnis.
Dr. Straßer ist untragbar. Darum weg mit ihm! Je eher, desto besser.

Wenn Hitler kommt, werden wir die Sache mit ihm bekakeln.

5 Abends hörte ich mit vielen Freunden im Blüthnersaal die Neunte. Und war
im Tiefsten erschüttert. Wie groß ist doch noch dieser Riese. Heute größer
denn je.

Es war ein Fest der Ausspannung und Sammlung. Daraufhin lohnt es sich,
für deutsche Kultur zu kämpfen.

10 Heute morgen Theaterprobe. Es wird fein am Mittwoch.

Morgen Ostern! Draußen ist rechtes Aprilwetter.

Wir werden bei Schweitzer fröhlich sein! Glückliche Ostern!

Der Nebel fällt!

¹ Richtig: Daluege.

20. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

20. April 1927.

Samstag. Abends mit Schweitzer Lessingtheater. "Der Patriot." Ein heldisches Drama. Paul Wegener bot eine fabelhafte Leistung. Erschütternde Darstellung. Ein großer Abend.

5 Sonntagmorgen! Ostern! Bei Steigers Ostereier suchen. Viele haben an mich gedacht und Blumen geschickt. Nachmittags und abends bei Schweitzers zum Singen. Es war recht nett. Ich hab Ilse Bettge sehr gern.

Montagsmorgen. Im Wagen nach Spandau. Roesner¹ besucht im Krankenhaus. Ein tapferer Junge!

10 Nachmittags Osterfeier mit dem Frauenorden in Alt-Finkenkrug. Viel Freude. Eiltempo zurück. Abends sehr schönes Zusammensein bei Bechsteins. Thema: Straßer. Sie hassen alle diesen plumpen Usurpator.

Dienstag: viel Arbeit und Sorge. Straßer fängt an, mir fürchterlich zu werden. Abends mit Scherwitz von Königsberg zusammen. Ein Draufgänger.

15 Heute Mittwoch. Hitlers Geburtstag.

Ich denke mit reinster Verehrung an diesen einzigen Führer.

Heute abend Kr.V.H. Massenkundgebung zu seinen Ehren.

Morgen im Auto nach Essen.

Worauf ich mich freue. Vielleicht sehe ich Else wieder.

20 Dora! Brief von ihr und Frau Schütz.

Ich soll sie zur Frau nehmen.

Warum so stürmisch? Ich habe ziemlich böse geantwortet.

Nun an die Arbeit!

¹ Richtig: Rösner.

27. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

27. April 1927.

Kr.V.H. Massenfeier. An die 3 500 Menschen. Ein Bombenerfolg. Ich war ganz glücklich.

Donnerstagmorgen. Bei strömendem Regen im Auto weg. Ordentliche
5 Jungens von Spandau fahren mit. Eben vor der Abreise sehe ich noch unsere Moabiter Gefangenen, die gerade aus dem Gefängnis entlassen sind. Eine schöne Abschiedsfreude!

Dann los! Wir kommen bis Genhin¹. Federbruch. Wir müssen drei Stunden warten. Dann bei Sturm und Regen weiter. Weiter! Abends 11^h Ankunft Han-
10 nover. Man erwartet mich in der Versammlung mit Schmerzen. Ich rede dann. Ins Quartier! Bei Frau Mohrhoff.

Am Morgen! Im Sonnenschein weiter! Herrlich! Hameln! Paderborn! Quer durch Westfalen! Ein schönes Land! Mein Herz lacht.

Grüneberg und die anderen von Spandau sind treu wie Gold.

15 Näher! Näher! Bochum! Einkehr bei Leipert. Wir erregen Aufsehen. Dann Essen.

Der Schwede Furugård ist schon angekommen. Ein guter, oller Schwede.

Abends sitzen wir mit Terboven noch lange zusammen.

Samstagmorgen! Mit den Jungens nach Duisburg an den Rhein. Sie haben
20 alle eine maßlose Freude daran!

Nachmittags! Alle sind schon da! Auch die Straßers. Die Schweine haben zwei gemeine Aufsätze [gegen] mich in ihrem Revolverblatt veröffentlicht. Ich werde mir die Hunde schon kaufen.

Abends rede ich in einer Arbeiterversammlung. Gut!

25 Dann zurück. Begrüßung. Straßer spricht. Der Heuchler!

Bis spät in der Nacht sitze ich mit den Kameraden zusammen.

Sonntagmorgen: ich fahre heraus. Massendemonstration im Saalbau. Zuerst spricht Reventlow. Dann ich. Riesenerfolg!

30 Zug durch Essen. Bei strömendem Regen. Burgplatz. Vorbeimarsch. Hitler ist da. Es sind an die 10 000 Braunhemden da. Dann spricht Straßer.

Regen, Regen!

Nachmittags im Hotel. Hitler läßt mich heraufholen. Ich führe Beschwerde über Straßer. Er ist ganz meiner Meinung. Er haßt Dr. Straßer. Nun wird die Sache in Berlin zur Entscheidung kommen.

¹ Richtig: Genthin.

- 35 Um 6^h spricht Hitler in den Ausstellungshallen. Grauenhafte Akkustik.
Trotzdem spricht er bei großer Unruhe glänzend.
Nachher sitzen wir lange noch mit ihm zusammen.
Er sagt mir rund heraus, daß ich einer der wenigen sei, die er von Herzen
lieb hat. Ich freue mich darüber.
- 40 Montag! Autopanne. Wir müssen bis Dienstag warten. Hitler ist den ganzen
Tag unter uns und erzählt und entwirft Zukunftspläne. Wir sind ganz einig.
Auf Berlin! So verabschieden wir uns.
Dienstag! Um 5^h morgens los. Paderborn! Kaffeepause. Hildesheim! Mittag-
pause! Durch! Durch! Magdeburg! Brandenburg!
- 45 Regen! Sturm! Peitschender Hagel! Weiter! Weiter!
Dunkelheit bricht herein! Potsdam. Um 10^h Berlin.
Dürr, Steiger und Fr. Bettge erwarten mich. Ich erzähle bis tief in die
Nacht. Todmüde. Bett!
- Heute Mittwoch! Viel Arbeit. Morgen Potsdam Rede.
- 50 Und Freitag kommt Hitler. Am Sonntag, 1. Mai spricht er im Clou. Wo ist
Dora! Sie wird böse sein!

28. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

28. April 1927.

Gestern den ganzen Tag intensiv gearbeitet. Nachmittags Unterredung mit
Geyer und Daluge¹. Wir sind in allem einig geworden. Auch in puncto
Straßer.

- 5 Jetzt kann Hitler kommen.
Gestern Abend Sprechabend. Hochbahnrestaurant. Ich hab mit ein paar
deutschnationalen Bonzen abgerechnet. Es war eine Wonne.
Heute leuchtet köstliche Sonne. Frühling!
Gleich geht's nach Potsdam.
- 10 Heute abend rede ich dort.
150 S.A. Leute kommen mit dem Lastauto nach.
Und morgen um die Zeit wird Hitler da sein.
Ich freue mich wie ein Kind.

¹ Richtig: Daluge.

29. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

29. April 1927.

Potsdam ein Bombenerfolg. Die Sache rollt jetzt. Unsere S.A. war tapfer dabei. Im Triumphzug nach Berlin zurück, von Schupo eskortiert. Frau Schütz war auch da. Sie erzählte von Dora Hentschel. Dora!

- 5 Hitler kommt erst morgen. Es ist eine blödsinnige Fülle von Arbeit zu leisten.
 Und morgen kommt Hitler!

30. April 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

30. April 1927.

Gestern abend früh ins Bett. Heute bin ich frisch.

Auf der Geschäftsstelle. Ein beängstigendes Gedränge. Bis auf die Treppe hinaus stehen die Menschen. Ich flüchte.

- 5 Mit Schweitzer im Auto nach Potsdam. Kurz bei Schütz vorgefahren.
 Dann heim.

Kurz vor der Geschäftsstelle einen schweren Autozusammenstoß. Ein Pneu platzt. Wie durch ein Wunder bleiben wir alle unverletzt. Es gibt Straßenauf-
lauf.

- 10 Nach Hause. Ich behalte die Nerven. Ich muß das ja.
 Nun sitze ich in Erwartung. Der Chef kommt.
 Ich freue mich sehr.
 Das wird morgen ein Markstein in unserer Entwicklung.
 Ich lebe noch, ganz und gesund. Der liebe Gott mag mich gut leiden.

2. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

2. Mai 1927.

Hitler ist da. Er hielt gestern vor überfülltem Hause eine seiner ganz großen Reden. Raum und Volk. So sah und hörte ich ihn selten.

Er ist der Führer!

5 Mir kamen manchmal die Tränen, und ich schämte mich ihrer nicht.

Nachmittags Arbeit über Arbeit.

Den Abend Rundfahrt durch Berlin.

Dann sprach er noch vor kleinem Kreise. Von der Arbeit und von Berlin. Es war ein Fest.

10 Dora war da mit ihrer Mutter. Arme Dora! Ich konnte in all dem Trubel kaum ein Wort mit ihr unbeobachtet sprechen. Arme, arme Dora!

Heute Konferenz über Konferenz. Da schleichen sich all die Kreaturen herein. Schauerhaft! Ich bekomme den Ekel in die Kehle.

15 Hauptmann Goering¹. Gesicht wie ein großes Baby. So ein Held! Ich war zuerst namenlos enttäuscht. Nachher gewann er sehr. Er macht kluge, tapfere Bemerkungen. Man kann es ihm kaum verdenken, daß er sehr verbittert ist.

Heute nachmittag fahren wir, Schweitzer mit, nach Potsdam. Hitler muß zum Grafen Reventlow. Ich habe keine Lust. Wir fahren unterdeß nach Werder in das weiße, weiße Blütenmeer hinein. Ich atme nach all der Arbeit ordentlich
20 auf.

Zurück. 110 km. Berlin. Zum F.B. Im Blüthnersaal. Eine festliche Gemeinde. Alles aufeinander abgestimmt. Hitler spricht vom Opfern. Wie immer glänzend.

Dann Trommelwirbel. Der große Zapfenstreich. Ein unendlicher Jubel. Hitler verläßt den Saal.

25 Nun sitze ich zu Hause, spät in der Nacht und suche Ordnung in meinen Gedanken.

Morgen kommt wieder ein schwerer, arbeitsreicher Tag.

Dienst am Volk! Ich möchte manchmal zusammenfallen und tot sein! Arme Dora!

30 Ein großes Wort heute am Ende seiner Rede:

"Die diese Tatsachen schufen, kennen wir. Die diese Tatsachen einmal ändern werden, die sollen uns einst kennen lernen!"

¹ Richtig: Göring.

3. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

3. Mai 1927.

Heute den ganzen Tag mit Hitler zusammen. Heute mittag kamen Franke und Kube. Beide stellten sich uns zur Verfügung. Wie klein sie waren!

Hochmut kam vor dem Fall. Nun kommen die Kreaturen angekrochen!

5 Mittags waren wir im Rheingold zum Essen. Der Chef erzählte. Er kann erzählen.

Nachmittags mit dem Italiener Antinori zusammen. Hitler entwickelte in großzügigster Weise sein außenpolitisches Programm. Man kann stolz darauf sein, hinter diesem Führer zu stehen.

10 Abends erzählte er vom Putsch, von der Festung, von Ludendorffs und Graefes gemeinem Verrat. Diese niederträchtigen Lumpen!

Morgen ist der Chef noch da! Ich spreche morgen abend im Kriegervereins-
haus.

4. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

4. Mai 1927.

Heute kam der Schwede Dr. Furugård an. Den Mittag mit dem Chef und Hauptmann Goering¹ zusammen. Auch Amann war da. Ich bin mit dem Chef nicht zur Aussprache über Straßer gekommen. Nachher mit Amann lange
5 Aussprache. Neckisches Intriguenspiel um die "N.S. Monatshefte". Heute abend hat Amann eine lange Unterredung mit dem Chef. Da wird ja vieles geklärt werden.

Straßers kämpfen einen rücksichtslosen Kampf gegen mich. Aber ich werde mich schon durchbeißen.

10 Gleich rede ich im Kriegervereinshaus. Hoffentlich wirds gut besetzt sein. Dann muß es ein Bombenerfolg werden!

¹ Richtig: Göring.

5. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

5. Mai 1927.

Kriegervereinshaus überfüllt. Ich habe mit der Presse abgerechnet. Das war ein [!] Mordsgaudi. Ein frecher Zwischenrufer wurde an die frische Luft befördert.

- 5 Am Schluß wurden die 3-4 000 Menschen von 2 Kompagnien Schupo nach Waffen untersucht. Man stelle sich diesen Irrsinn vor. Ich hatte alle Mühe, die Leute vor Unbedachtheiten zu bewahren. Meine Abfahrt war ein Triumphzug.

Heute schmieren die Gazetten das verlogenste Zeug zusammen. So infam ist noch selten gegen uns geschwindelt worden.

- 10 Schon schreit der Jude: Verbot! Auflösung! Und der deutsche Michel brüllt mit.

Soll man nicht verzweifeln?

Nein, nein, nein!

Arbeiten! Kämpfen! Auf den Tag!

6. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

6. Mai 1927.

Aufgelöst! Ein Beweis, daß wir auf dem rechten Wege sind. Gut so!

Die Asphaltpresse schreit wie toll!

Gestern eben der Verhaftung entgangen.

- 5 Mit Hitler lange Unterredung. Er ist siegesgewiß.

Am Abend bis in die Nacht Arbeit, Arbeit, Arbeit.

Heute morgen Geschäftsstelle. Alles in heller Auflösung. Schupoaufgebot. Massenhaft. So knüppelt man die Freiheit nieder. Sei's drum!

Ich bleibe stark.

- 10 Ich weiche nicht.

Heute abend weg! Wenn's noch gelingt! Wohin! Irgendwohin!

Wer weiß, was die nächsten Tage bringen!

Die Judenschaft fordert meine Verhaftung!

- 15 Alles schreit und tobt auf mich ein.
 Unsere Leute stehen Gewehr bei Fuß.
 Faust in der Tasche!
 Draußen ist heller, warmer Maientag!
 Lebe gefährlich!
 Auf den Tag!

11. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

11. Mai 1927.

- Freitagabend! Schweitzer und Steiger gehen mit zum Bahnhof. Koffer im Zuge. Klopfenden Herzens warte ich auf Abfahrt des Zuges. Los! Heil Hitler! Ich bin weg!
- 5 Nacht durch! Sonnenschein! Stuttgart. Herr Weidle, der treue Alte, am Bahnhof. Ich bin müde, müde. Nach all den Aufregungen. Ins Bett. Bis Mittag! Zu Weidles zum Mittag! Ballgespräche mit den Damen.
 Zu Munder! Ein ordentlicher Junge! Er hält sehr treu zu mir.
 Im Auto durch Stuttgart. Diese herrliche Stadt!
- 10 Als ich abends zur Versammlung will, die Hiobspost: durch Radio wird gesagt, Berlin habe einen Steckbrief hinter mir erlassen. Bange Minuten. Ergebnis: nur Gerücht.
 Ich rede. Abrechnung. Wie wohl das tut.
 Dann im Wagen zu Hitlers Versammlung. Er macht unter endlosem Jubel
- 15 Schluß. Dann kommt er zu mir und schüttelt mir die Hand. Die Tausende sind wie aus dem Häuschen.
 Ich stehe noch lange mit ihm im Hausflur und erzähle über Berlin. Er ist ganz auf meiner Seite.
 Abends sitze ich noch lange mit den Ganssers zusammen.
- 20 Sonntagmorgen! Asphaltpresse von Berlin. Man macht scharf gegen mich. Ich bin über Nacht ein berühmter Mann geworden.
 Wullesaal! Ich werde mit endlosem Jubel empfangen. Ich rede über Berlin. Nach mir spricht der Chef. Dann mit ihm zur Frau Völter¹ zu Mittag. Eine stille, ruhige Stunde.

¹ Richtig: Voelter.

- 25 Vorbeimarsch! Gut!
Ich rede auf freiem Platz.
Nachmittags bei Ganssers zum Kaffee.
Abends Theater: Mignon. Wie schal und leer. Der Chef ist gut zu mir.
Bei Weidles zum Abendessen. Chef erzählt aus seiner ersten politischen
30 Zeit. Wie verehere und liebe ich diesen Mann!
Nach Hause! Fester Handschlag!
Montag! Nach Berlin. Viele bringen mich zur Bahn.
In Halle kommt Wilke in den Zug. Man will mich in Berlin verhaften! Nur
zu!
- 35 Ankunft Berlin! Tausende von Menschen. Die Unseren! Ein großer Blumen-
strauß. Auf die Schultern! Schupo machtlos. Ins Auto! Alle dahinter her. Ein
Riesenauflauf! "Trotz Verbot nicht tot!" Wir werden zur Wache geschleppt.
Nichts zu machen. Man muß uns freilassen!
Wir leben! Wir leben mehr denn je!
- 40 Gestern. Zur 1a. Vernehmung. Ich verweigere die Aussage. Die Herren be-
ginnen zu kuschen.
Nachmittags Reichstag. Beratung über zukünftige Dinge. Volle Überein-
stimmung.
Zurück zur Gesch.Stelle. Viel, viel Arbeit! Ich bin ganz kaput.
- 45 Heute wieder Arbeit über Arbeit! Unterredung mit Landrat v. Herzberg¹,
Deutsche Zeitung. Er ist ein guter, geschwätziger Trottel.
Heute nachmittag Reichstag. Kube.
Morgen steigt die erste Massenprotestversammlung. Trotz Verbot und Lügen
nicht tot zu kriegen.

12. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

12. Mai 1927.

Versammlung verboten. Die Schweine! Ein lächerlicher Formfehler war Anlaß. Nach Haake beruft Dietrich eine zweite Versammlung ein. Wieder Verbot. "Freiheit, Schönheit und Würde!"

¹ Richtig: Hertzberg.

- 5 Morgen spricht Graf Reventlow in Wilmersdorf. Ob wieder Verbot? Ich bin schon ganz abgebrüht!
- Heute nachmittag im Reichstag Besprechungen. Wenn ich in den Reichstag komme, dann wird mir schon übel bei Anbeginn.
- Graf Reventlow ist ein feiner Kerl! Ein Kopf! Ich hab ihn sehr gern.
- 10 Dann zum Rechtsanwalt. Beschwerde gegen das Verbot. Die Begründung des Verbots ist von einer lächerlichen Durchsichtigkeit. Strotzend von Lügen und Verdrehungen. Nicht mal die Mühe haben sich die Herren gemacht, eine Begründung zu geben, die Hand und Fuß hat.
- So spielt man mit der deutschen Freiheit.
- 15 Was man so deutsches Volk nennt, das ist keinen Schuß Pulver wert.
- Rechtsanwälte sind Schweinehunde. Forderten gleich bei Beginn 500 Mk. Um eine Bewegung gegen Willkür zu schützen, die Deutschland frei machen will.
- Tableau! Wirtschaft, Horatio!
- 20 Nun geht's auf 8 Uhr. In Charlottenburg wird's durcheinander gehen, wenn all die Menschen vor verschlossenen Türen stehen.
- Ich kann nicht hin, man würde mich bei Zusammenstößen gleich verhaften! Es ist eine Lust zu leben!

13. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

13. Mai 1927.

Gestern abend ernste Zusammenstöße mit der Polizei. Ich war gottlob nicht dabei. Nun fordert selbst der "Tag" Aufhebung des Verbots.

- Heute abend spricht in Wilmersdorf Reventlow. Ich werde hin, aber nicht sprechen. Aus agitatorischen Gründen.
- 5

Nächsten Mittwoch Kammersäle. Die Abrechnung!

Heute ersticke ich fast in der Arbeit. Dabei ist der Wagen noch immer kaput. Ich komme keinen Augenblick zur Ruhe.

Geldsorgen! Wieder einmal.

- 10 Aber all diese Widerstände werden gebrochen. Verlassen Sie sich darauf, Herr Polizeipräsident.

Die Bewegung marschiert!
Die Asphaltpresse schimpft zur Abwechslung wieder einmal über mich.
Hohe Ehre!

14. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

14. Mai 1927.

Gestern sprach Reventlow vor überfülltem Saal. Stimmung begeistert. Keine Zusammenstöße. Die Jungens hängen fest an mir.

Von mir kam nur ein Brief zur Verlesung. Die endgültige Abrechnung halte
5 ich Mittwoch in den Kammersälen ab. Das wird ein [!] Gaudi.

Heute mit Frick zum Rechtsanwalt. Das Verbot ist einfach verboten.

Samstag! Die Arbeit ruht. Nur ich muß schuften, schuften!

Morgen gönne ich mir einen Ruhetag.

Montag/Dienstag Mecklenburg.

10 Und Mittwoch Abrechnung mit der Asphaltpresse. Worauf ich mich freue!

18. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

18. Mai 1927.

Samstag Auto Potsdam. Schöne Fahrt!

Sonntag Regen über Regen. Zu Hause Zeitungspläne. Weit gediehen.
Abends Theater. "Jan der Wunderbare". Mist. Langweilig! Dann eine Stunde
5 mit lieben Leuten bei Kranzler.

Montag weg. Mecklenburg! Wismar gesprochen. Mist. Darauf aufs Gut des
Herrn v. d. L¹ie. Wie wohl ich mich da fühlte! Eine ordentliche Familie. Herr

¹ Richtig: von der Lühe.

v. Levetzow ist ein braver Kauz mit Monokel. Gestern noch den ganzen Nachmittag auf dem Gut. Dann in Rostock gesprochen. Mist. Heute mit Haake
10 nach Berlin zurück. Haake ganz für mich gewonnen.

Es ist draußen heller Frühling. Heute abend Abrechnung. Ich werde reden.

Zeitungspläne von großem Ausmaß. Unterhandlungen mit dem Drucker. Wien hat mir die Einreise verweigert. Welch eine Reklame! Die N.S. Briefe erscheinen heute ohne mich. Rache ist ein Gericht, das kalt genossen wird.
15 Abwarten! Wenn unsere Zeitung kommt!

Lieber Brief vom Bruder Hans. Er hat Feuer gefangen.

Unsere Zeitung soll heißen: "Der Angriff. Das deutsche Montagsblatt für Berlin."

Wir werden angreifen!

19. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

19. Mai 1927.

Gestern abend große Massenversammlung. Ich habe geredet und abgerechnet. Endgültig. Nun ist mir wohler. Ich bin gespannt, was heute die Presse schimpfen wird.

5 Ein wundervoller Frühlingstag! Ich habe Lust zu faulenzen.

Heute nachmittag werde ich zu Schweitzer herausfahren.

Unser Auto läuft wieder. Gottseidank!

Viel Sorge um Geld und Zeitung.

Nächste Woche fahre ich nach München. Da wird sich alles entscheiden.

20. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

20. Mai 1927.

Gestern im Auto durch die Gegend. Frl. v. Behr, Bettge, Schweitzer und Frau. Lunapark. Harmlose Juxerei. Einmal allen Dreck vergessen. Jetzt ist Tonak unser Chauffeur. Wie glücklich bin ich darum.

5 Frl. Bettge ist ein liebes Ding. Ich hab sie manchmal recht gern. Nicht schön, aber treu, brav und resolut. Dabei fleißig und klug. Gestern abend hatte ich sie recht gern.

Zusammenstöße in einer Reichsbannerversammlung, in der "Pfarrer" Stucke sprach. Die Unseren haben ordentlich Krach geschlagen. Studentkowski wurde
10 verhaftet und sitzt.

Heute rauscht wieder der Blätterwald. Gut so!

Heute und morgen Konferenzen über die Presse. Unser Zeitungsplan marschiert.

Der "Angriff" beginnt.

21. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

21. Mai 1927.

Samstag! Ich sitze einen Morgen zu Hause und arbeite Propagandapläne für den "Angriff" aus. Die Arbeit macht Freude. Wenn wir nur 10 000 Mk reicher wären!

5 Wie jammervoll! Nicht um die Freiheit Deutschlands ist eine so lächerlich geringe Summe aufzubringen. Und dabei verkitscht der Jude ein deutsches Besitztum nach dem anderen.

Heute schmieren die Zeitungen wieder über uns in der unflätigsten Weise. Und die "nationale" Presse schweigt aus angeborener Feigheit. Ein rechter
10 Jammer ist das!

Draußen heller Frühling. Von Hause gute Nachrichten.

Morgen fahre ich zum Vergnügen nach Potsdam. Potsdam ist eine liebe Stadt.

Heute abend Pressekonferenz. Da wird der "Angriff" eingeleitet.

15 Viel, viel Arbeit!

Wenn nur die Geldsorgen nicht wären!

23. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

23. Mai 1927.

Samstagnachmittag Ausflug zur Pfaueninsel. Bei herrlichstem Wetter. Der Pfau ist ein prachtvoll aufgeblasenes Tier. s. Feder.

Abends Pressekonferenz. Alles in bester Vorbereitung.

5 Sonntagnachmittag Fähre Morlake [!]. Mit Freunden zusammen. Dann Potsdam. Kurz gepalavert. Alle waren zur Stelle.

Abends bei einer Parteigenossin zu Gast. Wie rührend fleißig all diese Leute sind. Ich muß mich manchmal selbst schämen.

10 Alle unsere Versammlungen, auch die vom Frauenorden, sind verboten. Das wird ja heute abend ein liebliches Theater! Ich bin nicht da.

Heute nachmittag komme ich mit Streicher zusammen. Mal sehen.

Heute morgen Gericht. Ich habe alle Aussagen verweigert.

Ärger auf der Geschäftsstelle. Da muß mal Fraktur geredet werden.

15 Die Straßers beginnen wieder, ihre Giftpfeile zu schießen. Nun gehe ich aufs Ganze.

Es ist ein wahrer Jammer!

Geldsorgen! Das alte Lied!

Steigers helfen fleißig. Die Treuesten der Treuen!

Draußen Regen über Regen!

20 Nebel über Deutschland!

24. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

24. Mai 1927.

Gestern nachmittag mit Streicher zusammen. Er ist doch trotz allem ein guter Kerl. Fanatisch, idealistisch, mit vielen Fehlern und Schlacken, aber, ein Kämpfer, "nehmt alles nur in Allem."

5 Er ist auch streng gegen Otto Straßer. Am Freitag in München wird sich ja manches klären.

Unsere Gefangenen sind alle freigesprochen worden. Trotzdem mußten sie 5 Tage in Haft sitzen. Das nennt man dann "deutsche Justiz".

10 Gestern vor dem Versammlungslokal wieder großer Krawall. 20 Mann wieder festgesetzt. Es ist tatsächlich zum Aufheulen. Diese Schmach! Diese deutsche Schmach!

Isidor Weiß ist bereit, mit uns über die Schlageterfeier zu verhandeln. Wie wir Deutsche Schlageter feiern wollen. Darüber ist er mit uns zu verhandeln bereit.

15 Vor 4 Jahren wurde Schlageter erschossen!

Im Dienste an einem verlumpten Volk, das seinen Tod garnicht verdiente!

So weit sind wir gekommen!

Am Abend noch in kleinem Kreise mit Streicher zusammen. Die Straßers hetzen weiter.

20 Heute morgen wieder viel Ärger und Sorge.

Dora schreibt. Ich treffe sie Sonntag in Leipzig. Darauf freue ich mich.

Regen in Strömen, Strömen. Naß, grau, elend ist die Welt.

Ich bin krank. Vielleicht kranker, als ich selbst glauben will.

Eine graue, endlose Trostlosigkeit!

25. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

25. Mai 1927.

Den ganzen Tag zu Bett gelegen. Jetzt ist Abend. Ich fühlte mich sehr krank. Nun wieder wohlauf. Gleich geht's nach Potsdam zur Schlageterfeier. Schweitzer fährt mit.

5 Gestern abend Unterredung mit Holtz und Petrich. Strasser¹ ausgeblieben.

Morgen nachmittag zum Atelier. Ich werde gemeißelt.

Abends Abfahrt nach München. Freitag rede ich dort.

Samstag Rückfahrt.

Sonntag mit Dora in Leipzig.

10 Montag/Dienstag Weimar/Gotha.

Mittwoch zurück.

Dann an die Arbeit! Der "Angriff" beginnt ...

¹ Richtig: Straßer.

26. Mai 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

26. Mai 1927.

Gestern Potsdam. In kleinem Kreise Schlageters gedacht. Dann in stiller Nacht heim.

Christi Himmelfahrt. Draußen leuchtet Sonne. Wie schön ist Gottes Welt.

5 Heute nachmittag soll ich modelliert werden.

Und heute abend nach München.

Da wird sich vieles entscheiden.

1. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

1. Juni 1927.

Donnerstag zum Bildhauer Kranz. Er modelliert mich ganz ausgezeichnet. Ein Könnler! Morgen wieder hin.

5 Draußen stand der Wagen. Liebe Freunde legten mir heimlich Blumensträuße hinein. Wie ich mich dann freue! Auf einen Sprung zu Ploetz. Alle da. Dann los!

Anhalter Bahnhof - München! Fast durch ganz Deutschland! Müde, müde! Ich schlafe. Um 11^h zum Büro. Hitler empfängt mich mit Freude.

10 Ein Pg. Hirschmann ist auf der Straße erschlagen worden. Alles in Erregung. Meine Versammlung wird verboten.

Abends mit Freunden zusammen. Pfeffer und Streicher.

Samstagmorgen zu Amann. Viel Pläne. Nichts realisiert. Dann kommt der Chef. Ich fahre mit ihm. Ich trage ihm im Sprung den "Angriff" vor. Alles genehmigt. Hurra! Telegramm nach Berlin!

15 Ab. Mit Abgeordneten Zipfel. O, du Schreck! Ein gutes Tierchen!

Leipzig! Ich verbringe den Abend lesend. Dinters "Sünde wider das Blut." Reichlich platt!

Sonntag kommt Dora. Wir verleben im "Palmengarten" einen sonnigen, liebedurchzitternden Maitag. Seit wie lange nicht mehr? Ich bin so glücklich!

- 20 Abends trennen wir uns wie ein liebendes Paar! Ade!
Noch mit Studenten einen Augenblick zusammen.
Montagsmorgen besuche ich Dr. [Bischoff]. Er gibt mir einige tausend
Mark. Wie ich danke!
Nun ist der Angriff auch finanziell gesichert.
- 25 Abends nach Weimar. Dinter an der Bahn. Der völkische Vorkämpfer.
Ich rede vor Geheimräten und habe einen Mordserfolg.
Abends sitze ich mit einem jungen Freund, Kemnitzer, zusammen. Er ver-
spricht etwas.
Dienstag! O, dieses Weimar!
- 30 Im Landtag! Heraus! Heraus!
O, dieses Weimar!
Dinter will, daß ich auch Weimar übernehme. Ich möchte schon. Aber die
Zeit!
- Dienstagabend Gotha. Mäßig. Hennicke ist ein Schwätzer.
- 35 Heute morgen los. Im überfüllten Abteil, mit dicken Damen, bei 30° Hitze.
Am Bahnhof erwarten mich 30 Freunde. Alles hängt an mir.
Viel Arbeit und Ärger schon.
Aber nun an den "Angriff".
Das Geld ist da. Nun die Ärmel aufgekrepelt und dann los!
- 40 Wir werden arbeiten wie die Pferde!
Trotz Mai und Hitze.
Die Finanzen stehen gut!
Meine Sorgen sind gelöst!
Nun ein paar Tage F[er]ien!
- 45 Wo werde ich Pfingsten sein?

2. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

2. Juni 1927.

Pfingsten werde ich mit Schweitzers und Fräulein Bettge in Thüringen sein.
Oberhof. Hoffentlich klappt alles.

- Heute ein köstlicher Sommertag. Ich bin von Blumen umgeben.
- 5 Gleich fahre ich zum Bildhauer.

Meine Geldsorgen schwinden.
Heute abend in Teltow.
O, du köstlicher Mai!
Der Angriff setzt ein!

3. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

3. Juni 1927.

Gestern nachmittag im Atelier. Es wird gut. Abends nach Teltow. Vor den Jungens gesprochen. Wie gut das in der Seele tut.

Heute Mai-Junitag! Aus Thüringen wird nichts. Schweitzer hat alles durch-
5 einandergeworfen. Nun suchen wir Unterkunft in der Mark und finden nichts.
Es ist zum Kotzen!

Den ganzen Tag Unterredungen. Morgen noch Dr. [Bischoff]. Und dann in die Pfingsttour hinein.

Wüßte ich nur wohin?!

4. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

4. Juni 1927.

Dr. [Bischoff] brachte heute viel Geld. Er ist so treu besorgt um meine Gesundheit und brachte mir alles Mögliche zur Aufpäppelung. Ich habe an ihm einen treusorgenden Freund.

5 Heute nachmittag geht's los. In die Mark. Nach Perleberg!
Es regnet! Wenn's nur Pfingsten schön wird!
Ich bin müde und mit den Nerven herunter!

7. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

7. Juni 1927.

Gestern abend spät von der Pfingsttour zurück. Wir waren zu 7 in Perleberg. Im Regen fuhren wir ab, im Regen kehrten wir heim. Dazwischen lag ein Sonnentag, der erste Pfingsten.

5 Auf dem Heimweg rote "Frontkämpfer" zum und vom Reichstreffen. Das Herz dreht sich einem im Leibe herum, wenn man das sieht.

In Perleberg viel Freude. Schweitzer ist wirklich ein wahres Unikum. Ilse Bettge ist ein sehr liebes, zutrauliches Kind. Ich hab sie sehr gerne.

10 Gestern abend Unterredung mit Dr. Steintel. Er gab mir Einblicke in den Kampfverlag, die mich erschauern ließen. Nun schlägt's 13. Gleich geht ein Brief an Hitler ab. Dr. Straßer muß heraus. Entweder der oder ich! Eine andere Lösung kenne ich nicht.

15 Gleich fahre ich mit Frl. Bettge auf 3 Tage nach Alt-Finkenkrug, um den "Wanderer" in neuer Form und neuem Geiste zu gestalten. Ich hoffe, bis Donnerstag fertig zu sein.

Dann kommt Abrechnung mit Familie Straßer.

Entweder bleiben die oder ich.

Hitler hat das Wort!

9. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; Zeile 5 leichte Schäden.

9. Juni 1927.

3 Tage im alten Finkenkrug. Den "Wanderer" fertig. Nun ist er druckreif und wird bald die Bewegung überraschen. Ich bin so glücklich.

5 Ilse Bettge war fleißig und lieb. Ich hatte sie manchmal zum Küssen gern. Tags über gearbeitet, abends durch den Wald im strömenden Regen. Welch ein [Fest]!

Horst Schmidt ist ein Eurekasohn. Man fühlt sich bei Schmidts wie zu Hause. Ich hab mich so gefreut. Frl. Bettge erinnerte mich immer an Else.

- Mittlerweile ist hier die Arbeit am Angriff weiter gegangen. Heute abend
10 Besprechung mit den Obleuten. Alle sind begeistert.
Der Brief an Hitler ist weg. Nun kommt eine Entscheidung: so oder so!
Ich sehe allem mit Ruhe entgegen.
Der "Wanderer" ist ein Wurf. Ich liebe ihn jetzt wieder.
Und nun stecke ich wieder tief in der Arbeit.
15 Draußen Regen über Regen!

10. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

10. Juni 1927.

- Wieder leuchtender Sommertag!
Heute morgen viel Arbeit. Dann zum Bildhauer. Der Kopf ist nahezu fertig
und sehr gut geworden.
5 Heute abend werde ich den Prominenten den Fall Straßer vortragen. Dann
wird's Hallo geben.
Ich glaube, ich habe Ilse Bettge gerne.
Ich sehne mich oft nach einer treuen, gütigen Frauenhand.
Morgen Samstag. Feiertage! Ich freue mich!
10 Die internationale Lage verkompliziert sich. Vielleicht haben wir morgen
Krieg. Wer weiß? Der Weltfriede marschiiert!
Für uns Deutsche ein grausames Erwachen!

11. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

11. Juni 1927.

Gestern Fall Straßer. Helle Empörung. Nun bekommen wir den Hund heraus. Für so dumm hatte ich ihn nicht gehalten. Alle einhellig auf meiner Seite.

- 5 Heute morgen Bildhauer. Der Kopf ist fertig. Sehr gut. Ein Meisterwerk.
"Wanderer" fertig. Heute abend korrigiere ich mit den Fräuleins den Rest.
Und dann ist morgen Sonntag! Ruhetag!

13. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

13. Juni 1927.

- Samstag Korrektur! Regen, Regen!
Sonntagmittag Schweitzer. Dann Fridericus-Film. Ein großes, heldisches Drama. Ich war ganz begeistert.
5 Spaziergang durch den Tiergarten.
Heute Gericht über Gericht. Die Hunde wollen mich einfangen, was ihnen jedoch nicht gelingen soll.
Der "Angriff" marschiert.
Ich lernte Dr. Schönrock kennen. Ein ernster Mann, der sehr viel kann.
10 Scharfer Menschenkenner. Phantastische Pläne. Ich werde weiteres vernehmen.
Hitlers Bescheid bleibe ich noch erwartend.
Sonst nichts Neues. Am "Angriff" wird eine Lust zu arbeiten.

15. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

15. Juni 1927.

- Gestern abend in Hamburg gesprochen. Überfüllt. Bombenerfolg. Mit Lohse gesprochen. Er ist Straßermann. Hatte ich mir wohl gedacht.
Der Konflikt geht lustig weiter. Nun sind die Straßers in ihrem Element. Es
5 kommt Verleumdung über Verleumdung. Man findet kaum noch aus.
Man sucht und kramt in meinem Vorleben auf Teufel komm heraus. Nur findet man nichts. Aber die Straßers verzagen nicht am Schmutz.

Semper aliquid haeret.

Der Konflikt lautet ja garnicht: Straßer/Goebbels, er lautet Hitler/Straßer.

10 Ich bin nun einmal das Unglückstier, das ihn durchpauken muß.

Morgen rede ich in Eberswalde. Übermorgen Straßer in Berlin. Ob er nicht absagt? Und wenn er redet, wie und was?

Es ist ein Jammer und ein Elend.

Samstag/Sonntag Sonnwendfeier. Sonntagabend fahre ich nach München

15 ab. Und Montag wird sich dann alles klären.

Die Abonnements zum "Angriff" laufen nicht so wie ich wünsche.

Man hat uns unseren Schriftleiter Dr. Lippert verhaftet. Hals über Kopf. Und nun sitzen wir dick in der Tinte.

Es ist schwer, an Deutschland nicht zu verzweifeln.

16. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

16. Juni 1927.

Kampf mit dem Straßerkonzern auf der ganzen Linie. Man hetzt und intriguiert gegen mich in der unerhörtesten Weise. Dietrich M.d.R. weigert sich, am "Angriff" Redakteur zu werden. Straßer sieht darin einen unfreundlichen

5 Akt. Soweit sind wir gekommen.

München jammert um Geld. Wir haben auch keins.

Heute abend rede ich Eberswalde vom neuen Reich.

Ist das noch zu ertragen?

Ich schlafe nicht mehr. Der Ärger frißt mich auf.

10 O, du armes Deutschland!

17. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

17. Juni 1927.

Gestern abend in Eberswalde gesprochen. 20 Neuaufnahmen. Für die Straßerpartei. Kann man das noch verantworten? Der Stunk geht fleißig weiter. Von allen Seiten kommen die Zuträgerien. Mir hängt die Sache allgemach zum
5 Halse heraus.

Am liebsten möchte ich alles niederlegen und in der Versenkung verschwinden. Ginge das nur!

Einige stehen treu zur Fahne, aber viele sind Lumpe und Verräter. Es ist zum Davonlaufen. Das muß man den Straßers schon lassen: sie arbeiten geschickt und sind gerissene Hunde.
10

Heute abend spricht nun Gregor Straßer. Hoffentlich gibt's keinen Skandal! Gleich Besuch über Besuch.

Ein frohes Zeichen: Dora schreibt einen lieben Brief.

Draußen ist ein heißer Junitag!

18. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

18. Juni 1927.

Gestern abend sprach in einer großen Versammlung Gregor Strasser¹. Gut. Volkstümlich. Mit stark demagogischem Einschlag.

Am Schluß mußte ich noch reden. Ich habe für den "Angriff" geworben.
5 Das gab schon dumme Gesichter.

Heute geht der Konflikt lustig weiter. Ein ganzer Rattenschwanz von Intriguen und unsauberen Klatschereien. Man kennt sich kaum noch aus. Die Straßerklique hat eine hervorragende Taktik: Haltet den Dieb!

Nun wird auch mächtig gegen Schweitzer Sturm gelaufen. Schadt ihm
10 nichts, dem guten Phantasten. Wir sind beide zu harmlos!

¹ Richtig: Straßer.

Dürr ist jetzt, so lange Dr. Lippert sitzen muß, Schriftleiter des "Angriffs".
Ich hoffe, daß er seine Sache gut machen wird.

Wilke übernimmt die Geschäftsführung. Und nun kann die Arbeit in alter
Frische losgehen.

- 15 Heute abend in Graetzwalde Sonnwendfeier. Da werde ich reden!
Ich bin 2 verräterischen Lumpen auf der Spur.
Morgen abend fahre ich nach München. Dienstag rede ich in Coburg.
Und Montag soll sich in München alles entscheiden.
Adolf Hitler hat das Wort!

22. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

22. Juni 1926¹.

Graetzwalde große Sonnwend. Alter Berliner Geist.

Sonntagabend ab. Von Wittenberg bis Leipzig fuhr Dora mit. Selige Stunde!

- München. Viel Tratsch. Hitler vermittelt. Ich kann mich seinen Gründen
5 kaum verschließen. Er kommt nach Berlin und will alles regeln. Meinetwegen!

Abends spreche ich unter großem Beifall in München. Dann noch zusammen
mit zwei treuen Parteigenossinnen im Café.

Dienstagmorgen noch Aussprache mit dem Chef. Er ist innerlich auf meiner
Seite. Aber die Taktik!

- 10 Abends in Coburg. Sonnwend. Ich rede gut. Riesenbeteiligung.

Mit Dietrich heim. Dietrich ist ein ordentlicher blonder Junge. Er steht zwi-
schen den streitenden Gruppen. Mit dem Herzen bei mir.

Heute Berlin Beratungen. Ich bremsse überall ab.

- Ein Rattenschwanz von Intriguen und Verleumdungen. Man kennt sich in
15 all dem Schmutz nicht mehr aus.

Die Abgeordneten treten in Aktion: gegen mich. Daher "Aktionskomitee".

Dr. Frick: "Der Angriff" ist überflüssig." Herrlich!

Kube reißt die Schnauze auf. Dieser Sozialverräter!

Es ist eine tolle Welt! Wirtschaft, Horatio!

¹ Richtig: 1927.

23. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

23. Juni 1927.

Gestern bis spät abends bei Weißermels. In dieser Familie fühle ich mich wie zu Hause.

Heute viel Arbeit. Unterredung mit Dr. Frick. Die Herren Abgeordneten
5 machen Schwierigkeiten über Schwierigkeiten. Aber der "Angriff" kommt.

Heute nachmittag im Reichstag. Stresemann hielt seine große Rede. Ein
wiederlicher (!) Schleimapostel. Heute schlug er die nationale Leier.

Dieses Parlament muß mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Der Weg
zum Leben des deutschen Volkes geht über die Leiche dieser Institution ...

10 Auch unsere Abgeordneten sind schon sehr davon angefressen. Deshalb
hassen sie mich auch so abgrundtief, wenn ich dagegen protestiere.

Eben heftigen Zusammenstoß mit Herrn Steiger. Das muß nun auch noch
kommen.

Es ist an manchen Tagen rein zum Verzweifeln. Wo man anfaßt, da faßt
15 man falsch an. Dann ist die Hand ohne Segen.

Morgen fahren wir mit dem Wagen nach Leipzig und bleiben ein paar Tage
da. Morgen abend spreche ich vor der Studentenschaft in Leipzig.

Samstag sehe ich vielleicht Dora wieder.

Ich habe Frl. Bettge sehr gern.

20 Meine Gedanken laufen durcheinander wie Hühner im Stall, wenn der Fuchs
kommt.

Gott gebe gnädig ein gutes Ende!

24. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

24. Juni 1927.

Eben im Begriff, nach Leipzig zu fahren.

Heute vor den Studenten. "Student und Staat."

Morgen vor der Ortsgruppe. "Kampf um Berlin".

- 5 Übermorgen deutscher Tag in Bernburg.
Gestern abend Pressebesprechung.
Alles im Lot.
Adio!

26. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

24¹. Juni 1927.

Ab nach Leipzig. Eine herrliche Fahrt. Studentkowski und sein Freund [...] sind liebe Begleiter. Im herrlichsten Sonnenwetter durch die Chausseen.

Leipzig! Ich wohne bei [...].

- 5 Abends vor den Studenten. Erschütternd! Ein übervoller Saal. Und eine politische Instinktlosigkeit sondergleichen. Ein Professor spricht zur Diskussion.

Platz da! Ein deutscher Professor! Der hochgebildete Michel.

Abends sitze ich mit ein paar Phantasten noch lange im Café.

- 10 Samstag! Telegramm aus Berlin. Ich darf reden. Donnerstag! Hurrah! Das wird ein Fest!

Hinaus zum Völkerschlachtdenkmal. Mit einigen jungen Studenten. Ich bin erschlagen von der Monumentalität dieses Riesenmals.

Zurück. Nachmittags Altjungfernkaffee.

- 15 Abends in der Ortsgruppe. Überfüllt. Ein ganzer Erfolg. Man weint, man lacht, man jubelt mir zu.

Ich sehe ein schönes junges Mädchen und möchte gerne, daß wir es mit nach Bernburg nehmen könnten. Studentkowski benimmt sich unintelligent. Aber er meint's gut.

- 20 Heim! Sonntag 7 Uhr Abfahrt. Mit 5 Freunden. Der beste ist Dönicke. Ein Proletarier! Tausend Studenten geb ich für ihn.

Bernburg! Ich sehe Dora! Wie sehr sie leidet. Wir können uns kaum grüßen. Feder ist da. Dieser Pfau! Mit den Jungens esse ich zu Mittag. Sie hängen alle an mir.

Umzug! Am Ende redet Feder. Scheußlich!

¹ Richtig: 26.

25 Die S.A. ruft nach mir. Feder wird [schwarz]. Ich rede 10 Minuten. Aber feste. Und dann Heimfahrt. Heilrufe. Dora winkt! Arme, arme Dora!

Bis Magdeburg fahren die anderen mit. Dann mit Studentkowski und Ullmann allein weiter. Durch einen stillen, regenschweren, müde verglimmenden Abend.

30 Einkehr in einem kleinen Kaff, bei Ullmanns Eltern. Vater Pastor. Welch ein Friede! Die Leute kennen mich alle schon. Ich bin gleich zu Hause!

11 Uhr abends Berlin. Haufen zu lesen, Briefe, Hindernisse. Morgen Berge von Arbeit. Übermorgen Kiel.

35 Das ist ein Leben. Ich möchte es keinem Hund gönnen! Ich bin zum Sterben müde!

27. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

27. Juni 1927.

Heute lauter gute Nachrichten. Ich arbeite frisch drauf los, schaffe etwas, bin guter Stimmung und bei Gesundheit.

Wenn's so nur immer ginge!

5 Gleich geht's an das "politische Tagebuch" für den Angriff. Ich glaube, daß es erstklassig wird.

Draußen regnet es in Strömen. Wie herrlich kann man da schaffen.

Einigen Stunk muß ich noch beseitigen.

Und dann vorwärts!

29. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

29. Juni 1927.

Vorgestern mit Fräulein Bettge Bismarckfilm gesehen. Kitsch in schwarz-weiß-rot.

Gestern Anwalt aus München angekommen. Heute tagt in Moabit der Landfriedensbruchsprozeß wegen Kurfürstendamm. Wie wird die Journaille heute
5 abend toben!

Die ganze Reichshauptstadt ist in heller Aufregung. An den Plakatsäulen kleben unsere Plakate. "Der Angriff erfolgt am 4. Juli." Die Presse fürchtet einen kommunistischen Aufstand.

10 Danke für die Reklame! Eine Anfrage im Landtag fordert Aufklärung. Merci, messieurs!

Gestern mittag nach Kiel. Lohse ab Altona mit. Ich spreche vor den Studenten. Ein überfüllter Saal, an die 1 000 Personen. Die ganze Haute volée, Offiziere, Studenten, Ärzte, Professoren. Und dann tobe ich mich 2 Stunden
15 aus.

Zuerst Kühle. Dann Interesse. Zum Schluß tobt der ganze Saal.

Ein wirklich großer Erfolg. Unsere Jungens leuchten.

Noch eine Stunde mit Dr. Haupt zusammen. Einer der reifsten Köpfe in der Bewegung.

20 Heute mit Lohse heim.

In Berlin erwarten mich wieder Haufen von Arbeit.

Ich schreibe, schreibe, schreibe.

Der Angriff wird erstklassig werden.

Wenn Steiger mich nur nicht im Stich läßt. Er trotzt etwas. Dazu ist
25 Dr. Lippert noch immer verhaftet und Schweitzer verweist.

Aber es muß gehen.

Heute abend rede ich in Glienicke.

Morgen abend zum ersten Male wieder in Berlin. Das wird wie eine Bombe platzen. Abwarten, ihr Herren!

30 Ich bin bis oben voll Aktivität.

Und Ende der Woche geht's dann nach Sudetendeutschland.

Die Arbeit lastet schwer auf mir.

Aber ich freß mich durch!

Ich freß mich durch!

30. Juni 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

30. Juni 1927.

Gestern abend Glienicke. Gut! Schweitzer ist wieder da. Ich freue mich.

Ein Mordskrach mit Steiger ist ausgebrochen. Er spielt die gekränkte Leberwurst. Es ist tatsächlich zum Kotzen, wie man diese erwachsenen Menschen
5 behandeln muß.

Wie die kleinen Kinder!

Ich selbst habe durch diesen Mist wieder eine Unsumme von Not und Sorge und vor allem Arbeit.

Heute abend rede ich: "Ein Leben in Schönheit und Würde." Ja, tatsächlich,
10 das ist ein Leben in Schönheit und Würde.

Unsere Jungens haben in Moabit bis zu 9 Monaten Gefängnis bekommen. Weil sie ein paar Juden verprügelt hatten. Neudeutsche Gerechtigkeit!

Und morgen soll ich nach Sudetendeutschland fahren. Den Kopf voll Sorgen und vor mir ganze Haufen unerledigter Arbeit.

15 Mir ist so schwer ums Herz, daß ich weinen möchte.

Manchmal halten die Nerven nicht mehr stand.

Kameraden! Kameraden!

Wo ist die geschlossene Front der Unbedingten.

Es bleibt ewig dasselbe:

20 Zum Schluß steht man immer allein! Trotz! Zähne aufeinander!

4. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

4. Juli 1927.

Donnerstagabend redete ich. Überfüllt. Nun steht alles wieder gerade. Ich war selbst maßlos froh.

Freitagmorgen. Unterredung mit Frau Steiger. Der Krach wird ausgeglichen.
5 Aber etwas ist zersprungen. Dann ab.

[Rosenthal] verspätet sich und wir müssen einen Zug später fahren. Mit Studentkowski los. Hinein ins Schlesierland.

Jannowitz. Bei Frau Professor Kawerau zu Besuch. Eine entsetzliche Dame. Ich bin froh, als ich wieder abfahren kann.

10 Professor Kawerau ist ein lieber alter Herr. Fischbach liegt entzückend. Mitten im Riesengebirge.

Ich lerne in dem S.A. Mann Willig einen jungen Helden kennen.

Samstag. Durchs Riesen- und Isergebirge. Über die Grenze. Man mustert mißtrauisch meinen Paß. Weiter. Dessendorf. Abgeordneter [...]. Ein braver,
15 ordentlicher Mann. Er ist sehr nett zu mir.

Abends spreche ich zum ersten Mal mit großem Beifall vor den Sudeten-deutschen.

Sonntag. Der Festzug verregnet. Im Regen rede ich vor 3 000.

Heimfahrt. Mit Dr. [...] und einer jungen Frau. Jungsozialistin. Ein pracht-
20 volles Mädel.

Idyll in der Eisenbahn. Sie erinnert mich immer an Anka.

Und eine alte Liebe erwacht.

Abschied! Gesehen, vergessen! Ade!

Abends sitze ich noch lange mit 2 S.A. Leuten in Hirschberg zusammen.

25 Berlin! Sorge über Sorge. Der "Angriff" ist in erster Nummer erschienen. Noch viel auszusetzen. Aber die zweite Nummer soll mustergültig werden.

Heute abend Pressekonferenz. Ich habe einen Teil meiner Sorgen abgegeben.

Ich bin manchmal ganz mutlos. Auf meinen Schultern lastet zuviel.

Morgen wieder auf die Bahn. Nach Bochum.

30 Ins liebe Ruhrgebiet.

Wanderer zwischen zwei Welten! Sorge und Erfüllung.

Ich meine, das ist Dienst am Volk!

6. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

6. Juli 1927.

Gestern nach Bochum. Schlimme Fahrt in brütender Hitze. Tot angekommen. Bei lieben Leuten einquartiert. Ich rede gut. Noch mit Hoffmanns und Viktor Lutze lange zusammen gegessen. Bis spät in die Nacht schaue ich bei

- 5 Leiperts die herrlichen Zeichnungen, die Hedwig Leipert aus meinen Briefen gemacht hat. Sie ist eine wahre Künstlerin.
Alles ist begeistert vom Angriff.
Rückfahrt. Eine einzige Qual.
Hier finde ich nicht allzuschlimme Nachrichten. Damit bin ich schon zu-
10 frieden.
Angriff! Angriff! Jetzt macht mir die Arbeit Freude.

7. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

7. Juli 1927.

- Gestern abend lange Beratung mit Steiger und Dürr. Nun klappt die Sache mit dem Angriff.
Heute viel gute Nachrichten.
5 Heute abend bin ich bei Daluge¹.
Morgen im Auto nach Braunschweig. Worauf ich mich freue!

9. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

9. Juli 1927.

- Gestern im Auto nach Braunschweig. Um 1/2 9^h langten wir nach 7 Pannen an. Aber es reichte noch, und die Jungens waren ganz begeistert.
Bis tief in die Nacht saßen wir zusammen.
5 Heute in aller Frühe heim. 2 Uhr in Berlin. Eickelmann aus Wolfenbüttel ist mitgekommen. Draußen Wolkenbruch.
Ich finde die ausgezeichnete Nr. 2 vom Angriff vor.

¹ Richtig: Daluge.

Mit Herrn Dürr bin ich sehr unzufrieden.
Morgen in Potsdam Gautag. Das wird ein großer Erfolg werden.
10 Dienstag fahr ich 3 Tage nach Wien und einen Tag nach Augsburg.
Und dann sollen die Ferien beginnen. Wenn Dr. Lippert freikommt. Geb's
Gott!

11. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

11. Juli 1927.

Gestern in Potsdam Gautag. Morgens S.A. Führer. Sehr ordentlich. Dann
O.Gr.Führer. Holtz hat über Propaganda gesprochen. Und dann habe ich ihn
k.o. geschlagen.

5 Mittags am Grabe Friedrichs des Einzigen eine stille Minute.

Nachmittags habe ich vor überfülltem Saal über Propaganda gesprochen.
Es war einer der größten Erfolge. Ich habe mit den Mießmachern abgerechnet.
Und wie?!

Dann im Auto mit Holtz rund um Potsdam. Herrlich!

10 Abends großes Konzert unserer Jungens an der Havel. Wie die spielen! Es
war Einigkeit und Jubel und Trubel. Bei herrlichstem Sonnenschein.

Prinz Siegismund¹ wurde überführt. Da sah ich zum ersten Mal den Kron-
prinzen.

15 Unsere Leute schlagen Trauerwirbel. Dem Sportsmann, nicht dem Prinzen.
Viel Murren! Ich verteidige in einer kurzen Rede. Dann ist alles hinter mir.

Den Burschen steckt noch der Marxismus in den Knochen.

Abends spät heim. Frl. Bettge ist in Urlaub. Ich vermisse etwas. Sie ist so
lieb.

Dora war in Potsdam. Sie hat mich so lieb, und ich vergelte ihr so wenig.

20 Heute morgen steht sie vor der Tür der Geschäftsstelle. Armes Ding!

Viel Arbeit heute. Morgen soll's nach Wien gehen. Ich freue mich darauf.

Draußen schauert Regen!

Ich bin glücklich in der Arbeit.

¹ Richtig: Sigismund.

12. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

12. Juli 1927.

Heute wieder ein köstlicher Sommertag. Er wurde mir vergällt durch einen schamlosen Verstoß der "Standarte" gegen meine Person, hinter dem ich einen der beiden Straßers vermute.

- 5 Dr. Straßer ist der Zersetzer der Partei. Das wird sich eher zeigen als wir wünschen.

Ich bin noch auf der Suche nach einer Aufmachung für die nächste Nummer des "Angriffs".

Gleich geht's nach Wien.

- 10 Ich bin froh, auf ein paar Tage hier aus diesem Hexenkessel herauszukommen.

Meine Sehnsucht geht nach Ruhe und Ausspannung.

Ich bin so müde.

17. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

17. Juli 1927.

Dienstagabend nach Wien! In Passau werde ich aus dem Nachtzug heraus verhaftet. Das Bundeskanzleramt verweigert mir die Einreise. Ich schlafe wie ein müdes Tier.

- 5 Mittags zur Grenzbehörde. Ja, das stimmt.

Also zurück. Ein grauenhaft langweiliger Nachmittag in Passau.

Abends weiter. Nach München.

Mittwoch spät dort an.

- 10 Donnerstag früh zur Geschäftsstelle. Ich erfahre zu meiner Bestürzung, daß der Chef nach Berlin abgefahren ist. Vertrackte Geschichte. Ich telephoniere. Er bleibt bis Montag.

Nachmittags mit Hptm. v. Pfeffer zusammen. Er erzählt mir, wie schamlos der Unschuldengel Kaufmann über mich hetzt. Abends gehen wir auf den Schützenplatz und schauen zu, wie München sich amüsiert.

- 15 Freitag früh. Nach Augsburg.
Dort liebe Leute. Wir verleben einen schönen Abend.
Samstag. Viel Lauferei. Erfrischendes Rencontre mit einem Sozi-Bonzen.
Leider greift die Polizei zu früh ein.
Abends rede ich vor einem vollen Haus. Ich bin zufrieden.
20 Sonntag! Heimfahrt. In Halle bringt mir ein Pg. die neue Nr. vom "Angriff".
Glänzend!
Nach Berlin!
In Wien ist Revolution ausgebrochen. 200 Tote. Recht so! Haut dem Spießer!
In Berlin. Wilke fehlt. Mit dem Auto weg. Liegt unterwegs. Schwerer Ärger.
25 Verflucht. Man kann sich auf niemanden verlassen.
Ich bin ganz verzweifelt.
Wo ist Hitler? Was geschieht morgen? Dieser verfluchte Wilke!

18. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

18. Juli 1927.

- Heute hat sich alles geklärt. Wilke zurück, Auto in Ordnung, viel Arbeit und Post erledigt.
Mittags bei Hitler im Rheingold. Er war wieder der Alte. Hatte noch mit
5 niemanden in Berlin verhandelt.
Nun wird die Sache bei der Generalversammlung zum Schluß geführt. Er hat sich absolut auf meine Seite gestellt. Das ist gut so!
Vom Nürnberger Parteitag versprechen wir uns sehr viel. Das wird ein Riesenaufmarsch.
10 In Wien Revolution. Gut so! Der Chef fährt heute nach München zurück.
Wir müssen, in die Wirren in Österreich aktiv einzugreifen [!]. Hoffentlich gelingt es.
Ich bin müde und krank. Mein Urlaub schwindet wieder.
Heute abend Besuch bei Hallermann.
15 Morgen Gerichtstermine.
Heute mittag eine Stunde mit Dora am Bahnhof Friedrichstraße.
Arme Dora!

19. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

19. Juli 1927.

Gestern abend mit Schweitzer noch eine Stunde beim Chef. Schweitzer hat ein fabelhaftes Plakat für Nürnberg gemalt. Der Chef war ganz begeistert.

Am Abend mit den S.A. Führern bei Hallermann. "Gemütlicher" Abend.

5 Auf dem Nachhauseweg schwere Autopanne. Bis 3 Uhr nachts auf der Chaussee gelegen. Es war einfach entsetzlich. Dann ins Bett, ins Bett!

Heute viel Arbeit, wie immer. Der "Angriff" findet viel Kritik. Aber auch viel Anerkennung.

10 Ich gehe meinen Weg, sicher und unbeirrt. Ich werde schon mein Ziel erreichen! Ich entwerfe Ferienpläne.

20. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

20. Juli 1927.

Gestern lange Unterredung mit Herrn Koehn¹, dem Theaterkritiker der "Nachtausgabe". Er hat mir so allerhand von Scherl erzählt.

Der Fall Scherl ist hoffnungslos.

5 Heute viel Arbeit.

Brief von Dora. Ich treffe mich mit ihr am Samstag in Cüstrin.

Gleich wieder zur Arbeit auf die Geschäftsstelle.

Es ist ein ewiges Hetzen und Jagen!

¹ Richtig: Köhn.

21. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

21. Juli 1927.

Heute morgen zum Arzt, dann zu Bechsteins, eine Stunde geplaudert, dann wieder zur Arbeit. Nachmittags Umbruch. Kleiner Krach mit Schweitzer, nein mit Steiger (sie verwachsen manchmal zu Einem, die beiden) auf der Druckerei.
5 Steiger ist manchmal noch ein rechter Schulbube.

Dann zurück zur Geschäftsstelle, Arbeit, Schreiben, und plötzlich eine Freudenpost:

Dr. Lippert ist frei! Hurra! Wie freue ich mich für ihn und für mich. Nun kann er an seine Arbeit, und ich bekomme die so notwendigen Ferien.

10 Hurra! Mir fallen die Steine zentnerschwer vom Herzen.

Ich schreibe an einem Leiter: "Wir kapitulieren nicht!"

22. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

22. Juli 1927.

Dr. Lippert ist schon fleißig bei der Arbeit. Nun fehlt uns nur noch das Geld, sonst sind wir wieder fleißig bei der Arbeit und ganz in Schuß.

Gestern abend haben wir alle zusammen gegessen und Wiedersehen gefeiert.
5 Ich freue mich wirklich von Herzen, daß Lippert wieder da ist.

Auch kam heute Nachricht von Schliersee; ich fahre dorthin in Urlaub.
3 Wochen. Nächsten Donnerstag geht's los. Hitler fährt auf einige Tage mit.

Der Angriff geht gut voran. Nur die Geldsorgen!

Draußen ist heller Sommer. Ich sehne mich nach einer guten Frau!

23. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

23. Juli 1927.

Gestern abend beim Bildhauer Kranz. Er schafft eine wundervolle Bronzeplastik von mir.

Dann bei Schweitzer. Wir haben große neue Pläne geschmiedet.

5 Spät noch in einer Versammlung des Frauenordens. Kurz geredet.

Heute Arbeit und Verdruß. Das Verbot macht uns doch zu schaffen. Aber ich hoffe doch, daß wir überstehen. Der Oberpräsident neigt etwas zu unserem Rechtsstandpunkt. Abwarten!

Und die neue Nummer vom "Angriff". Meisterhaft!

10 Draußen ist Sonnenschein! Und morgen Sonntag!

25. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

25. Juli 1927.

Gestern Sonntag. Bis Mittag wie tot geschlafen.

Nachmittags Bechstein. Viel Neues erfahren.

Abends noch Bayernhof.

5 Dann Autofahrt bis tief in die Nacht hinein quer durch Berlin. Das ist Berlin: Leuchtendes Laster und schwarze Armut. Tauentzien, Kurfürstendamm, Grenadier- und Kavaleriestraße [!].

Berlin: ein Pfuhl des Lasters und des blanken Reichtums.

Wie viel bleibt uns zu tun!

10 Heute Besprechungen, Besprechungen!

Heute nachmittag Bildhauer.

Abends Dr. Steintel und Dr. Schönrock.

Ein Tag Arbeit und Last. Wie sehne ich mich nach Ferien!

26. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

26. Juli 1927.

Gestern Abend Dr. Steintel und Dr. Schönrock. Steintel ist ein Strohkopf, dagegen Schönrock ein fabelhafter Seelenkenner. Er hat mich sehr gut analysiert.

5 Heute Gericht: Fall Stucke. Man will mich mit falschen Zeugen totmachen. Abwarten!

Jetzt noch ein paar Besuche. Morgen viel Packarbeit. Übermorgen geht's dann los! Ferien!

27. Juli 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

27. Juli 1927.

Herrliches Sommerwetter!
Ich bin im Begriff, abzudampfen.
Heute und morgen packen!
5 Übermorgen früh geht's los.
Nach Schliersee!
Auf drei Wochen!
Wie ich voll tiefer Freude bin!
Nun kann's los gehen!

1. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.

1. August 1927.

Freitagmorgen Abfahrt. [...] und [...] mit zur Bahn. Lange Fahrt.

Bei strahlendem Sonnenschein Ankunft München.

Weiter nach Schliersee. Am Bahnhof werde ich von vielen empfangen.

5 Ertl und Weinisch aus Nürnberg sind da. Sie bleiben.

Beim Gespräch entdecke ich, daß zwei gute Kameraden von Richard Flisges zur Partei gehören. Sie erzählen mir viel von ihm. Es ist mir fast wie im Traum.

Erste Nacht. Die Berge leuchten. Schönes Schliersee.

10 Samstagmorgen! Erster Gang zu Richards Grab. Er liegt direkt bei der Kirche, mit dem Blick auf die sonnenüberdeckten grünen Berge. Und es beschleicht mich die Frage, warum gerade er, der Beste, daran glauben mußte.

Meinen "Michael Voormann" trage ich im Koffer mit.

Diesen Zweig nahm ich von seinem Grab. Ich schrieb eine Karte an Olgi Esenwein.

15

X

Nachmittags Fahrt nach München. Mit dem braven Pg. Danninger aus Schliersee und einigen anderen Kameraden.

München. Dietrich, Gengler, alle sind sie da.

20 Post aus Berlin. Prozesse über Prozesse. Rutscht mir den Buckel herauf. Ich bin in Ferien.

Generalversammlung. Nicht allzugut besucht. Ich werde mit Freuden empfangen. Dann kommt Hitler. Strasser¹ leitet. Der vermanschte Bajuware!

Langweilige Berichte. Kasse, Organisation und was weiß ich.

25 Dann spricht Hitler. Wie immer glänzend. Vor diesem Münchner Pack Perlen vor die Säue.

Rechenschaft und zur politischen Lage.

Ich sitze noch mit Streicher im Reichsadler. Streicher ist ein lieber Kerl. Und wie glänzend er den Verlagsdirektor Dietrich durch den Kakao zieht.

30 Nachts sitze ich noch bis 5 Uhr mit Eugen Munder auf. Wir erzählen von allem und jedem. Er ist einer der wenigen, der mich versteht und bedingungslos zu mir hält.

Ich habe ihn sehr gern.

¹ Richtig: Straßer.

- Sonntagmorgen. Zur Geschäftsstelle. Hitler zeigt uns stolz die neuen Räume.
Lange Palaver.
- 35 Hurra! Hitler fährt mit nach Schliersee.
Brausende Fahrt im Mercedes.
Wie die Sonne brennt!
Tegernsee! Alte Erinnerungen!
Schliersee. Wir sitzen am See.
- 40 Auf einem langen Spaziergang klären wir dringende Fragen. Ich soll auf
dem Parteitag über "[Wesen] der Propaganda" sprechen.
Wir sitzen oben überm Berg am rauschenden Bach. Und dann erzählt der
Chef von seiner Jugend, seinem strengen Vater und seiner kleinen, guten,
fleißigen Mutter.
- 45 Von seiner schönen Schwester, seinen dummen Streichen und alledem.
Und man erkennt darin schon den werdenden Titanen.
Er ist ein ganz Großer!
Und ich stehe aufrecht hinter ihm.
Abends fährt er ab. Auf Wiedersehen! Er kommt noch einmal!
- 50 Den Abend schaue ich dem Tanz zu. Auftritt mit einem schmierigen Juden,
der einem deutschen Mädchen zunahe kommt. Und Israel verflüchtigt sich.
Jetzt sitze ich am See und arbeite etwas.
Wie schön ist Gottes freie Welt! Herrliches Bayernland!

3. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

3. August 1927.

- Ich warte lange vergebens auf Post.
Sonst führe ich ein Leben wie Gott in Frankreich.
Sitze am Strand in der Sonne und lasse mich braten. Gehe am See spazie-
5 ren, schaue den Volkstänzen der Gebirgsbauern zu, lese, schreibe, unterhalte
mich mit schönen Frauen, bummle beim Kurkonzert und suche die Sorgen zu
vergessen.
Der Junge Weinisch aus Nürnberg ist mir ein lieber Gesellschafter.
Gestern haben wir den ganzen Abend in einem reizenden Kaffee gegessen
10 und Gesellschaftsspiele gemacht. Es war sehr lustig, und ich wurde wieder
Kind.

- Mit Weinisch spiele ich Schach und gewinne immer.
Ertl ist ein gutmütiger Motz. Man muß ihn behandeln, dann wird man mit ihm fertig.
- 15 Lektüre: Moeller van den Bruck "3. Reich". Mit viel Gewinn.
Boccaccio¹ "Dekamerone". Welch ein sinnlicher Saft. Fast des Guten zuviel.
Das Wetter ist umgeschlagen.
Ein Gewitter ist über das Tal hereingebrochen.
Es hat die Nacht geregnet, und nun ist alles grau.
- 20 Ich schreibe mein politisches Tagebuch zu Ende.
Wie schlecht ich mich dahinein finden kann.
Denn ich wollte doch ausruhen. Nicht zum Arbeiten bin ich hier.

5. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

5. August 1927.

- Die Tage gehen dahin wie schöne Träume.
Hin und wieder kommt eine böse Nachricht aus Berlin. Man läßt mich auch jetzt nicht in Ruhe. Aber das stört mich wenig.
- 5 Das Wetter ist herrlich. Ich lebe neu auf.
Weinisch ist mein steter Begleiter. Er ist ein lieber Junge.
Wir schauen viel den schönen Frauen nach, die hier so sehr zahlreich sind.
Gestern den ganzen Morgen gerudert.
Nachmittags Schach gespielt.
- 10 Heute ist Ertl weg, und ich bin mit dem Jungen Weinisch allein.
Wir atmen recht auf.
Ich sitze am See und schreibe.
Es ist 10 Uhr.
Es hat soeben geregnet.
- 15 Nun scheint herrliche Sonne.
So warm ist's!
Sommer! Sommer!
Ich werde wieder jung und frisch.
Was so eine goldene Ruh tut!

¹ Richtig: Boccaccio.

6. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

6. August 1927.

Gestern abend haben wir mit Dr. [...] und seiner Braut Abschied gefeiert.
Es war sehr nett!

5 Heute bekomme ich einen Brief von Dr. Lippert. Beim "Angriff" ist so halberlei alles im Lot.

Heute brennt die Sonne wieder herab wie ein Feuer.

Ein glühend heißer Tag!

Gleich geht's zum Strandbad!

Der kleine Weinisch ist ein lieber Junge! Ich hab ihn sehr gern.

10 Morgen fahren auch die Nürnberger Freunde ab.

Vielleicht fahre ich nächste Woche noch nach Schleching.

7. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten; Zeile 3 leichte Schäden.

7. August 1927.

Gestern Abend Abschied von Schliersee. Er fiel mir sehr schwer. Ein liebes kleines Nürnberger Mädchen hab ich noch [ke]nnengelernt. Blond und blauäugig.

5 Heute morgen ab. Bis Mittag gefahren.

Schleching! Eine Riesenenttäuschung.

Hier werde ich mich bald wieder verflüchtigen.

Wenn alles gut geht, bin ich in drei Tagen in Bayreuth zu den Festspielen.

Hier ist alles, Unterkunft, Menschen, ein wahrer Jammer.

10. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

10. August 1927.

Hier gehen die Tage in Einsamkeit, Sonne und Langeweile dahin.

Ich traf eine Reihe von Parteigenossen, die ich mir aber möglichst vom Halse halte.

5 Heute abend soll ich hier reden. Wie, das mag der liebe Himmel wissen.

Brief von Olgi Esenwein. Wie immer lieb.

Else Janke schrieb. Armes Hascherl!

Aus Berlin wenig erfreuliche Nachrichten. Ewiger Stunk. Steiger ist mimosenhaft empfindlich, und Wilke läßt sich von Frau Steiger in Kalamitäten hineinhetzen.

10 Es ist zum Auswachsen!

Das will nun Deutschland befreien!

Die letzte Nummer vom "Angriff" ist miserabel.

15 Ich werde mit den Herrschaften nach meiner Rückkehr schon ein Wörtlein reden.

Übermorgen bin ich in Bayreuth.

Darauf freue ich mich von Herzen.

11. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 3 Zeilen Gesamtumfang, 3 Zeilen erhalten.

11. August 1927.

Gestern vor den Bauernburschen geredet. Dann haben sie geplattelt. Es war herrlich!

Ich bin beim Packen! Es geht morgen in Herrgottsfrühe nach Bayreuth!

13. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

13. August 1927.

Ab von Schleching. Wagenfahrt in der Nacht.

München. Telephonanruf beim Chef.

Bayreuth! Hans Beer holt mich im Wagen ab. Wir fahren schnell zur Wohnung, und dann los nach Stadtsteinach. Dort hat er ein entzückendes Häuschen.
5 Wir haben den ganzen Abend geplaudert. Es war sehr nett.

Heute morgen in der Frühe zurück.

Nun arbeite ich so allerhand.

Aus Berlin höre ich viel Stunk. Das wird einem zuwider.

10 Aber ich laß mir die Ferien nicht verderben.

Heute höre ich "das Rheingold".

Ich bin in einer festlichen Stimmung.

Ich sah heute das "Rheingold". Von tiefstem Eindruck. Bayreuth ist eine deutsche Kultstätte. Ich war bis im Innersten erschüttert.

15 Szenerie, Musik, Stil und Gebärde, Gesang und Spiel aus einem Guß.

Wie freue ich mich, daß ich hier bin.

Und morgen habe ich wieder so ein Fest.

Gott meint es gut mit mir.

14. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

14. August 1927.

Eben kam unsere Bayreuther S.A. Kapelle in aller Herrgottsfrühe und brachte mir ein Ständchen.

Es sind liebe Jungens.

5 Weinisch ist aus Nürnberg zu meinem Besuch gekommen.

Heute nachmittag sehe ich mit ihm "die Walküre".

Ich sah "die Walküre".
Und war in tiefster Seele erschüttert.
Der zweite Akt war überwältigend groß.
10 Wagner ist doch ein ganz Kapitaler.
Die Musik von einer faszinierenden Schönheit.
Man geht mit, wie in eigenem Erleben.
Ganz groß war auch der [...] letzte Akt. Wotan etwas grau und flackernd in
der Stimme. Aber die Brünhilde ist ein kaptales Weib. Die Szenerie besser als
15 gestern. Lichter und ruhiger. Die letzte Szene von einer gigantischen Größe.
Wie leicht fällt es da, für dieses deutsche Volk sein Letztes zu geben.
Denn Wagner ist doch aus unserem Geiste geboren.
Der Ring das musikdramatische Erlebnis unserer Katastrophenzeit.
Ich lebe neu auf. Der Ring wird mir neuer Motor sein. Das danke ich dem
20 Meister Wagner.
Ansonst ist hier viel Schleim und Speichelleckerei. Siegfried Wagner ist
ein großer Poseur. Und dann all die alten Weiber um ihn herum.
Das einzige Mannsbild im Hause Wagner ist die Winifred Wagner.
Feder war auch da. Er schnüffelte um die königlichen Hoheiten aus Pots-
25 dam herum wie der Fuchs um die Weintrauben.
Mit Bechsteins saß ich im Theatercafé zusammen. Die tolle Lotte nennt
Feder nur den "Süßen".
Nachher mußte ich noch mit ihm zusammensitzen.
Was tut man nicht alles für den Ring in Bayreuth!
30 Frau Winifred war sehr gut zu mir. Ich habe diese tapfere Frau direkt ins
Herz geschlossen.

15. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

15. August 1927.

Siegfried, der Lichtheld. Der Blondling, der das Fürchten nicht kennt.
Ein Waldeszauber von süßestem Duft. Und ein Auferwachen Brünhildens
von großen Augenblicken. Ich dachte an 1919, wo ich den Siegfried zusammen
5 mit Anka Stahlherm¹ in München sah.

¹ Richtig: Stalherm.

Deshalb war ich wohl so wehmütig gestimmt.
Das Orchester klingt herrlich. Siegfried gut, besser noch Mime.
In der Pause war ich mit Siegfried und Winifred Wagner zusammen.
Siegfried lispelte süße Worte.
10 Morgen ist spielfrei. Wir fahren mit Beers Wagen in die Gegend.

17. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

17. August 1927.

Gestern im Auto quer durchs Frankenland. Bei herrlichem Sonnenschein.
Besuch im Kloster.
Grabstätte der Hohenzollern. Legenden und Märchen tauchen auf.
5 Stadtsteinach. Weiter. Weismain.
Kaffee bei liebem Parteigenossen. Bei uns ist der Pg. Forster aus Fürth, der
mir haarsträubende Dinge aus Nürnberg erzählt.
Dann weiter. Im Regen nach Kulmbach. Die ganze Ortsgruppe ist beisam-
men. Ich rede gut. Große Begeisterung. Man reicht mir einen Riesenblumen-
10 strauß.
Nach Bayreuth. Hier rede ich ebenfalls von Kampf und Arbeit.
Dann müde heim ins Bett.
Heute sehe ich die "Götterdämmerung".
Regen ist zu Ende. Die Sonne lacht wieder.
15 Hoffentlich auch am Parteitag.
Ich freue mich wie auf Weihnachten.
Morgen geht's los.
Ich packe schon.
Auf nach Nürnberg!
20 Es wird ein großer Tag werden!

abends: heute "Götterdämmerung".
Da gibt's nur Schweigen und Erschütterung.
Siegfrieds Tod. Alles Leid der Welt klingt mit.
Wagner ist ganz groß.

- 25 Ich bin wie neugeboren.
Bayreuth war ein tieferschütterndes Erlebnis.
Morgen früh im Auto nach Nürnberg.
Nürnberg wird Etappe sein!

22. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.

22. August 1927.

- Endlich komme ich zu einem ruhigen Augenblick.
Die Tage von Nürnberg sind vorbei. Nun regnet's in Strömen.
Donnerstag Ankunft. Schon viele sind da. Am Abend kommt der Chef. Es
5 regnet in Strömen.
Freitagmittag beginnen die Sondertagungen. Erste Pressetagung. Rosenberg
und ich leiten. Gute Ergebnisse.
Samstagmorgen! Es regnet. Der Berliner Sonderzug kommt an. Wie die
Jungs sich freuen. Studententagung. Ich halte ein kurzes Referat.
10 Mittags wird der Kongreß eröffnet. Mit dem Dankgebet. Ein ergreifender
Augenblick.
Botschaft Hitlers wird verlesen. Wie immer fabelhaft.
Ich gehe zu unseren Leuten, als vom Parlamentarismus gesprochen wird.
Nachmittags redet Reventlow. Sarkastisch und scharf wie immer.
15 Dann Feder und Dinter. Wie immer scheußlich langweilig und theaterhaft.
Zum Schluß ich über "Erkenntnis und Propaganda". Es ist schon spät.
Ich lerne den Verwandtenkreis vom Chef kennen. Schwester und Nichte.
So liebe Menschen, wie er einer ist.
Abends Fackelzug. Endlos, endlos lang. Wir marschieren. Abends bei den
20 Jungs im Quartier.
Sonntagmorgen! Die Sonne kommt.
Standartenübergabe vor Zehntausenden.
Zug durch die Stadt. Mit Blumen überschüttet.
2 Stunden Vorbeimarsch.
25 Das junge Deutschland marschiert auf.
Blumen, Blumen, Blumen! Eine endlose [B]egeisterung.

Nachmittags im Kongreß hält Hitler eine [fabel]hafte Rede.
Kreuz und quer durch die Stadt. Unsere schöne blonde Freundin aus
Schliersee fährt mit.
30 Abends rede ich im Velodrom. Eine Begeisterung ohne Grenzen. Man trägt
mich auf den Schultern zum Saal hinaus.
Bis spät in der Nacht Siegesfeier.
Vorher brachte ich die Berliner zum Bahnhof. Diese lieben Jungens.
Das ist der äußere Rahmen. Darin steckt eine Unsumme von Arbeit, Opfer
35 und Erfolg.
Nürnberg ist Etappe zum 3. Reich.
Wir marschieren! Zur Revolution!

Montagmorgen! Hiobspost. Die Berliner - 800 an der Zahl - sind in Teltow
verhaftet worden. Isidor Weiß hält Wacht. O, du mein Deutschland!
40 Nun Arbeit über Arbeit.
Morgen geht's in die Asphaltwüste zurück.
Auf den Tag! Auf den Tag!
Draußen fällt der Regen.
Nebel über Deutschland!
45 Wann geht die Sonne auf?

Ich habe Sorgen über Sorgen!
Man kommt kaum zum Nachdenken.
Ich sehne mich nach einer guten Frau!
Ich bin müde und krank von all dem Trubel.
50 In die Asphaltwüste zurück.
O, du mein Deutschland!
Wann wird es über dir tagen!

24. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

24. August 1927.

Wieder in Berlin!
Am Montagnachmittag saß ich noch lange mit dem blonden Kind aus
Schliersee zusammen. Sie ist sehr lieb und schön.

5 Spätnachmittags kam die Nachricht, daß die Berliner wieder aus der Haft entlassen sind. Sie löst ungeheueren Jubel aus.

Zum Konzert der Potsdamer und Wiener. Hochspannung. Es ist ein Jubel ohne Maßen.

10 Ich sitze bei Frau Raubal und ihrer Tochter, der schönen Geli. (Schwester und Nichte vom Chef.) Wir freunden uns so recht an. Auch mit Fräulein July, dem lieben Prinzesserl, bin ich Freund.

Und mein Herz wird von der lieben, entzückenden Geli etwas mit Beschlag belegt.

15 Dienstag! Nach Berlin. Abschied vom Chef und von der süßen Geli.

Fräulein Bettge fährt mit.

Durch Regen und Sturm.

Berlin!

Viele stehen am Bahnhof.

20 Unsere Jungens habe sich bei der Polizei glänzend benommen. Nun toben die Haussuchungen.

Abends noch schweren Krach mit Steiger. Hier ist alles durcheinander geraten in meinem Urlaub. Nun muß ich das Schiff wieder flott machen. Dazu Geldsorgen, Geldsorgen!

Das ist Berlin!

25. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

25. August 1927.

Zwei Tage voll Mühe und Arbeit. Viel Verdruß und viel Ärger. Steiger stellt die Arbeit am "Angriff" ein. Sein "Philosemit" fällt also weg. Wir haben alle Möglichkeiten ausgeschöpft.

5 Nun wird seine Seite neu ausgefüllt. Unter dem Titel "Aus der Asphaltwüste". Schweitzer wird nun mehr zeichnen und wir alle mehr schreiben.

Es wird schon gehen.

Ich lasse mir von niemandem die Pistole auf die Brust setzen.

Auch von den besten Freunden nicht.

10 Ein endgültiges Redeverbot für mich in Berlin.

Viel Lauferei zu den Rechtsanwälten.
Nun werde ich auch nicht mehr lange hier wohnen bleiben.
Ich werde mich wieder einmal verändern.

26. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

26. August 1927.

Heute den ganzen Tag für den "Angriff" geschrieben. Die Arbeit macht mir Freude. Und da Steiger nicht mehr mitarbeitet, handle ich selbst.

Aufgeräumt in der Geschäftsstelle. Strenge Dienstordnung. Nun beginnt die
5 Sache wieder zu laufen. Wir kaufen uns einen neuen Wagen. Dann wird's
schon klappen. Ich glaube wieder!

27. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

27. August 1927.

Mit Steigers ein unmögliches Verhältnis. Ich muß aus diesem Hause heraus.

Heute den ganzen Tag für den "Angriff" geschrieben. Die nächste Nummer
5 wird saftig.

Gestern abend in Potsdam. Herrlicher Spaziergang durch den Park von Sanssouci. Der Herbst zieht ein in Sanssouci. Das macht unendlich traurig.

Heute viel Kohl angehört.

Aber auch viel Arbeit geleistet.

10 Es geht wieder voran!

Morgen ist Sonntag! Ich freue mich auf den Ruhetag!

Gleich fahre ich nach getaner Arbeit zu Schweitzers heraus!

28. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

28. August 1927.

Gestern bei Schweitzers. Der Bruch mit Steiger scheint endgültig zu sein. Sei's drum. Die neue Nummer vom Angriff ist sehr gut. Die beste bisherige.

Abends Kino. "Die Hose" vom Juden Sternheim. Hervorragende schauspielerische Leistungen. Der deutsche Spießer mit jüdischem [Schuß] dargestellt.

Gleich fahren wir nach Neubabelsberg heraus.

Es ist ein schöner Sonntagmittag.

29. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

29. August 1927.

Gestern heraus mit Rehms und Schweitzers.

Neu-Babelsberg. Von dort Dampferfahrt über die Seen nach Caputh. Eine herrliche Fahrt. Die Sonne meinte es gut, und wir waren alle ganz glücklich.

5 So ein Tag ist zu köstlich.

Dann sind wir bei schweigendem Abend endlos lang durch den Wildpark gegangen. Über dem pechschwarzen Wald standen leuchtend die Sterne.

Es war ein göttliches Wandern.

10 Jetzt gehe ich an diesem herbstklaren Montag nochmal so gerne an die viele, viele Arbeit!

30. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

30. August 1927.

Ich bin fleißig bei der Arbeit, und vor allem, die Arbeit macht mir Freude! Die nächste Nummer vom "Angriff" schreibe ich sozusagen ganz allein. Ich bin froh, daß wir den "Philosemit" los sind.

5 Gestern abend mit Dalugue¹. Wir haben große Pläne. Isidor Weiß muß gestürzt werden. Ich glaube auch, daß uns das gelingen wird.

Draußen ist es wie im hohen Frühling.

Ein köstliches Wetter.

An die Arbeit!

31. August 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

31. August 1927.

Gestern den ganzen Tag geschrieben und verhandelt. Nun aber glaube ich, daß die Bewegung wieder in Schuß ist. Nur die Geldfrage läßt meine Haare grau werden.

5 Ich komme vor lauter Arbeit nicht mehr zum Mittag. Aber es geht auch so.

Dr. Lippert macht mir Sorge. Er ist nicht eifrig genug. Ich werde mir ihn vorknöpfen.

Ich arbeite an meinem neuen Buch: "Der Angriff. Predigten in der Wüste."

Ein wundervoller Frühherbst ist das nun. Es wird ein blutiger Winter werden.

10 Gestern abend lang mit Aßmann in einem Gartenlokal gesessen. Wir haben alte Erinnerungen ausgetauscht. Aßmann ist ein kluger, fleißiger, brauchbarer Mensch.

Freitag geht's nach Lichtenburg zu Hans Hustert. Abends rede ich in Leipzig.

Samstag treffe ich Dora in einem kleinen Kaff bei Leipzig.

15 Worauf ich mich sehr freue.

¹ Richtig: Daluege.

Jetzt ist es Abend. Ich bin müde von der Arbeit.

Den Tag über habe ich viel Ärger und Kummer gehabt. Vor allem das Geld macht mir bittere Sorge.

Auch allerhand Unangenehmes von Freund und Feind habe ich heute erfahren.

Von München, vom Jungdeutschen Orden, von meinen Mitarbeitern und so. Den Ärger darüber schreibe ich mir in "Predigten" von der Seele herunter. Mein Buch wächst und wächst!

1. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

1. September 1927.

Das Verhältnis zu Steigers ist unerträglich. Ich werde hier ausziehen.

Heute abend spricht Graf Reventlow in Wilmersdorf. Mir ist das Reden prinzipiell verboten worden. Sie haben also Angst davor.

Ich danke für dieses Kompliment.

Heute abend wird's ein Trubel werden.

Überfüllte Versammlung. Graf Reventlow hat gut gesprochen. Unsere Leute waren wieder in herrlicher Stimmung. Am Schluß meldete ich mich zu Wort und durfte nicht reden.

Das gab den gewünschten Sturm der Entrüstung.

Ich rief dann in den Saal hinein: "Meine Herren von der 1A, sagen Sie Ihrem Bernhard Weiß, man kann den Bogen auch überspannen. Ich werde einmal wieder reden! Abwarten!"

Es stand so und so, dann gab's Krach. Draußen waren 3 Hundertschaften Polizei aufmarschiert. Die Behörde selbst macht unsere Versammlungen zu politischen Ereignissen.

Draußen scheint lachende Herbstsonne.

Im Augenblick geht's los nach Leipzig. Der Motor brummt schon.

Heute mittag besuche ich Hans Hustert im Zuchthaus.

Heute abend rede ich. Morgen sehe ich Dora. Sonntag Leipzig Gauversammlung.

Montag bin ich wieder hier.

5. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

5. September 1927.

Freitag in der Frühe los. Bei leuchtendem Sonnenschein. Auf weiten Umwegen erreichen wir Prettin. Ganz in der Nähe liegt das Zuchthaus. Durchs Gitter winkt eine Hand. Hans Hustert.

5 Ich rede 3 Stunden mit ihm. Wie ruhig und gefaßt er ist. Wir stellen uns schon ganz auf eine Amnestie am 2. Oktober ein. Ich wage das gar nicht ausdenken.

Um 5 Uhr muß ich weiter. Ich sehe den lieben Prima noch eine halbe Stunde später auf einen Augenblick beim Einkauf. Wir können uns nur die Hand geben.

10 Ich atme die Luft der Freiheit!

Vor Leipzig ver[zw]iefelte Panne. Um 3/4 9 kommen wir an, mit Jubel empfangen. Ich rede gut.

Samstagmittag ein paar schöne Stunden mit Dora im Wald von Schkeuditz. Arme Dora!

15 Abends mit lieben Menschen zusammen.

Sonntagmorgen! Mit einem lieben blonden Mädchen am Völkerschlachtdenkmal.

Nachmittag rede ich in der Gautagung über Propaganda.

20 Abends eine Stunde vor der Ortsgruppe. Gründung des F.B. Alles opfert begeistert.

Man will mich gleich dort behalten.

Wie müde bin ich!

Montag früh. Zurück nach Berlin. 7 Uhr Abfahrt. Ein herrlicher Herbsttag. 12 Uhr Berlin. Empfangen von Sorgen und Arbeit. Straßer schickt ein Pamphlet um gegen mich. Ich werde schweigen.

25 Meine Antwort heißt Arbeit.

Gleich treffe ich Schweitzer. Wir werden die nächste Nummer des "Angriff" besprechen. Sie soll der Amnestie gelten. Gebe Gott, daß es hilft.

Mit Steiger immer noch passive Reserve.

30 Das Geld macht mir einige Sorge.

Hoffentlich ist Isidor Weiß so dumm und hebt bald das Verbot auf.

Wir könnten's vertragen!

Der letzte "Angriff" ist ein Angriff. Aber das Geld!

6. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

6. September 1927.

Gestern einen schönen Abend mit den Schweitzers erlebt. Wir waren im Kino und sahen den Film "die heilige Lüge". Zwar trieft er etwas allzusehr vor Liebe zur Mutter. Aber sonst gut.

5 Nachher standen wir am Kurfürstendamm und sahen blutenden Herzens der Verderbnis unseres Volkes zu.

Heute eine Unsumme von Ärger, Sorge und Not. Straßers arbeiten mit Hochdruck. Ich habe Hitler in einem langen Schreiben meinen Rücktritt angeboten. Ich möchte schon, daß er ihn annähme.

10 So halte ich das nicht mehr aus!

Heute abend sah ich im Lessingtheater "Heinrich IV." Wegener, Deutsch, Maria Fein und andere Große und "Große". Stark übertrieben. Heinrich IV. und Falstaff gut. Szenerie glänzend.

Im ganzen aber jüdisch aufgefaßt. Es fraß am Mark der Ehre. Und das Parkett
15 klatschte Beifall.

7. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

7. September 1927.

Nun türmt sich Sorge auf Sorge, Qual auf Ärger, daß ich kaum noch darüber hinwegsehen kann.

Was soll ich tun? Kapitulieren vor dem Teufel in der eigenen Bewegung?!

5 Eben ruft Heß an. Der Chef ist in Berlin. Heute abend komme ich mit ihm zusammen.

Sonderbar: zum ersten Male freue ich mich nicht darauf.

In mir ist alles trostlos leer.

Wohin mit all der Sorge?

10 Warum häuft das Geschick alles auf mich und läßt die anderen leer ausgehen?
Auf heute abend! Ich werde dem Chef meine Demission überreichen.

8. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

8. September 1927.

Gestern abend erwarte ich den Chef. Der Wagen kommt um die Ecke. Wer sitzt darin? Der Chef, seine Schwester, die Geli und Prinzesserl. Da konnten wir unseren Disput natürlich nicht beginnen. Wir sind zum Lunapark heraus-
5 gefahren und haben dort uns gefreut, so gut das ging.

Geli ist ein entzückendes Kind. Ich hab sie sehr lieb.

Der Chef bleibt noch hier.

Nun muß ich heute versuchen, ihn zu packen.

Was wird der Tag bringen.

10 Heute mittag habe ich dem Chef noch einmal geschrieben. Mit der Bitte um Enthebung vom Amt. Nun warte ich morgen auf Antwort: so oder so!

Heute abend heraus nach Legefild. Überfüllte Versammlung, die ganzen Berliner Burschen waren da. Und die herrlichen Jungens von Spandau. Ich habe gut und gern geredet.

15 Nun bin ich müde und gehe, hungrig an Leib und Seele, zu Bett.

10. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

10. September 1927.

Gestern ganz früh war Heß schon in der Geschäftsstelle und wollte mich haben. Ich war noch nicht da. Ich rief dann gleich an, und nachmittags gingen wir alle zusammen im Feka-Atelier unseren Nürnbergfilm anschauen. Der
5 Chef war ernst und schweigsam.

Was sollen wir auch über diese grauenhafte Situation sagen? Die Damen waren lustig und guter Dinge. Die Schwester vom Chef ist eine prächtige Frau.

10 Und welch ein entzückendes Ding ist die Nichte Geli. Und Prinzesserl, die schöne Maria July.

Nachmittags saßen wir im Café Vaterland. Abends im Schauspielhaus "Maß für Maß". Eine gute Aufführung. Nur stark übertrieben. Der Ducio war herrlich. Nur zu viele Juden krächzten in den Hauptrollen herum. Ich saß neben der schönen Geli und war ganz glücklich.

15 Nachher aßen wir im Rheingold und haben viel gelacht. Der Chef war heiter mit ernstem Unterton. Und dann verabschiedeten wir uns. Heil! Ohne ein Wort zum Konflikt zu sagen.

Jetzt ist die Situation wie früher. Und morgen ist unser Gautag in Potsdam! Tableau!

11. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

11. September 1927.

Gestern abend im Wagen nach Potsdam. Werwolffest. Sehr mau. Kein Nürnberg.

5 Heute früh schon los. In Potsdam Gautag. Unseren Jungens wollte man die Standarte nehmen. Aber man kannte sie schlecht.

Mittags Abrechnung. Der Gau steht ganz auf meiner Seite. Ein Trost!

Nachmittags großes Referat. "Die Arbeit des Winters". Überfüllter Saal. Alles in Begeisterung.

10 Abends großes Konzert. Frau [Scharf] aus Waldenburg war da. Ein entzückendes Weibsbild. Ich sehe sie morgen wieder.

Jetzt eben heim.

Morgen noch ein Tag Arbeit.

Dienstag rede ich in Hannover, Mittwoch in Düsseldorf.

Und Donnerstag bin ich dann zu Hause.

15 Ich freue mich sehr!

16. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

16. September 1927.

Montag! Wir sitzen nachmittags mit Frau [Scharf] im Fürstenhof und debattieren. Sie ist ein kluges, chikes [!] und angenehmes Weibsbild. Wir sehen uns bald wieder.

5 Abends bin ich bei Familie Weißermel zu Gast.

Dienstags! Morgens noch tüchtig Arbeit. Mittags ab. Hannover!

Ich rede vor überfülltem Saal gut. Nachher noch mit schönen Frauen zusammen.

10 Mittwoch früh. Ich besuche Ludolf Haase am Krankenbett. Es geht ihm sehr schlimm. Trotzdem sorgt er sich um die Partei. Seine größte Angst ist Straßer. Er bittet mich, die Opposition gegen seinen Materialismus zu verstärken. Haase ist klug und sieht ganz klar.

Mittags weiter. Düsseldorf. Ich wohne bei Heß.

15 Telegramm aus Berlin: Steiger ist bei Straßer gelandet. So ist's recht. Die niederrassige Canaille ist ihm erwacht; gut so! Jetzt weiß man wenigstens, woran man ist.

Willi Heß erzählt mir Schaueremären von Kaufmann und Dr. Straßer. Wie gemein doch diese Hunde gegen mich vorgehen. Darf ich dazu noch schweigen?

Ich rede in der Tonhalle. Vor 2 200 Menschen. Ein Bombenerfolg!

20 Konrad, Hans und Kamerbeck sind da. Wie ich mich freue!

Die Nacht sitze ich mit Willi Heß.

Donnerstag! Wir besuchen den Baron Fabre-Luce, den Führer der "Droite nouvelle". Er bekennt sich rückhaltlos zu uns. Ein typischer französischer Aristokrat. Aus dem Bourbonenhaus. Scharf in der Pointe, noch etwas unklar, 25 ein feiner Kopf. Vielleicht eine Hoffnung für den neuen Nationalismus in Europa.

Abends fahre ich heim. Vater, Konrad und Käthe an der Bahn. Es regnet. Maria war sehr krank. Sie liegt noch zu Bett. Nun geht's besser. Den ganzen Abend muß ich erzählen.

30 Jetzt ist Freitagmittag. Gleich gehe ich zu Konrad. Zu Elsbeth.

So bin ich also zu Hause. Könnte ich einmal allen Schmutz abwerfen!

17. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

17. September 1927.

Mein Wunsch war vergebens: eben erhalte ich Straßers Zeitung. Steigers "Philosemit" erscheint dort mit Anpöbeleien gegen mich. Das ist deutsche Vasallentreue!

5 Gegen den Schmutz komme ich nicht an.

Von Schweitzer steht eine Karikatur dabei. Schweitzer schreibt mir einen Eilbrief, in dem er mir mitteilt, daß die Zeichnung erschlichen sei. Wo ist Wahrheit, wo Lüge?

Nun steht alles Kopf.

10 Ich packe in Eile und fahre morgen in das Sündenbabel zurück.

Das ist der Kampf um die Wahrheit.

Die Lüge hat Wohnsitz aufgeschlagen unter uns.

Auswischen! Weitergehen!

Gestern abend bei den Kindern von Konrad!

15 O, diese goldenen Kinder!

Wie schwer wird mir manchmal das Weiterleben.

Mein Kopf ist müde und voll Schmerzen.

Wie gut meine Mutter ist!

Der Mensch ist eine Canaille!

20 Nur das gemeinsame Blut fügt Mensch zu Mensch! Von Else kein Lebens-
zeichen!

19. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

19. September 1927.

Samstagabend noch lang bei Konrad gesessen. Hans ist ein guter Kerl!

Sonntagfrüh weg! Elsbeth geht mit zur Bahn. Es regnet; traurige Fahrt!

Ich lese unterwegs das Buch von Otto Bangert "Gold oder Blut". Ich bin
5 davon ganz begeistert.

Ankunft Berlin. Rehm und Wilke am Bahnhof. Hier ist alles im Gären. Es gi[!]t nur noch Biegen oder Brechen. München soll wählen. Ich bin bereit!

Wir sitzen den ganzen Abend zusammen und überlegen. Ich schlafe im Hotel Sanssouci. Heute morgen früh heraus.

10 Eine lange Unterredung mit Schweitzer. Heute abend wird Beschluß gefaßt werden.

Hillebrandt¹ war da: das Verbot soll fallen. Das wär' ein [!] Gaudi. Ich wag das garnicht auszudenken.

Ich sitze in Haufen von Arbeit! Hilf, Samiel!

21. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

21. September 1927.

Gestern abend mit Schweitzer in der Revue "der Mikado". Pallenberg ist ein rechter Jude. Aber er bleibt auch Jude und agiert keinen deutschen Helden. Darum ist er erträglich.

5 Heute den ganzen Tag Arbeit und Unterredungen. Geldnot. Dazu die ganze Last des Amtes.

Am Abend kam Dalugue². Nach langen Debatten habe ich wieder einmal das Interesse der Bewegung über meine Person gestellt: ich bin bereit, den Konflikt zu beenden und einen Strich unter die Vergangenheit zu machen.

10 Dalugue² übernimmt die Vermittlung. Nun warte ich.

Morgen fahre ich nach Braunschweig. Übermorgen bin ich wieder in Berlin.

¹ Richtig: Hillebrand.

² Richtig: Daluege.

22. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

21¹. September 1927.

Gestern in Braunschweig. Gute Versammlung. Ich wohnte bei Baron v. Wedel². Ein Edelmann.

Heute wieder in der Sorge von Berlin.

5 Die Geldkalamität ist fürs Erste behoben. Ein deus ex machina kam.

Die Vermittlungsaktion ist im Gange. Ich warte in Ruhe ab.

Viel Arbeit. Heute abend S.S. Werbung für den "Angriff".

E[r] geht gut voran.

Ich hüte und beschütze ihn wie ein liebes, schwächliches Kind.

10 Hoffentlich wird daraus einmal ein großer, tapferer Mann.

23. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

23. September 1927.

Gestern abend bei der S.S. Werbung Angriff. Ich glaube, wir kommen durch.

Heute Unterredungen, Konferenzen, Debatten bis zur Bewußtlosigkeit.

Ich bin müde, müde, müde.

5 Gleich komme ich mit Schweitzer zusammen.

Dann fahre ich mit Haake zur Versammlung.

Er spricht in Schöneberg. Könnte ich doch auch wieder mal sprechen.

Wann wird das Verbot fallen?

¹ Richtig: 22.

² Richtig: Wedel-Parlow.

24. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

24. September 1927.

Gestern abend Versammlungsprügelei in Schöneberg. 9 Schwerverletzte. Haake hat gesprochen. Die ganze K.P.D. war vertreten. Haake sprach miserabel. Es war für mich eine Höllenqual, nicht reden zu dürfen. Der ganze Saal
5 wäre zu gewinnen gewesen.

Tonak ist auf dem Heimweg überfallen worden. 2 Messerstiche im Arm. Es hat noch einmal so halberlei gut gegangen.

Heute wieder großer Betrieb auf der Lützowstraße. Blut kittet zusammen.

Gleich fahren wir zum Friedhof Plötzensee. Totenfeier für Andersen¹.

10 Morgen ist Sonntag. Wie ich mich auf den Ruhetag freue!

Der "Angriff" kommt gleich heraus. Unstimmigkeiten mit der Druckerei.

Wir wollen bald in einen größeren Betrieb übersiedeln. Vielleicht "Deutsche Zeitung".

Sonst alles gut. Ich bin müde, müde!

26. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

26. September 1927.

Samstagabend Totenfeier am Grabe von Anderssen. Es regnete in Strömen.

Gestern Sonntag bei Schweitzer. Abends Kino. Mist.

Der Angriff heute ist gut. Draußen scheint die Sonne.

5 Es ist gegen Mittag, und ich bin im Begriff, an die Arbeit zu gehen.

¹ Richtig: Anderssen.

27. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

27. September 1927.

Gestern den ganzen Tag schwer gearbeitet. Konferenzen, Unterhandlungen, Beschlüsse. Leitaufsätze geschrieben. Nun ist der "Angriff" finanziell ganz gesichert. Gottseidank!

- 5 Eine neue Rubrik für den "Angriff": "Stieke, jetzt redt Orje!"
Die wird uns wieder viele Freunde erwerben.
Heute morgen Gerichtstermin. Wegen Lichterfelde-Ost.
Draußen ist herrlicher Herbst.
Ich lese im "Vorwärts", Hustert und Oehlschläger kommen frei.
10 Das wird eine Freude werden!

Ich sah heute abend den Film "Berlin": Die Sinfonie einer Großstadt. Atemberaubend. Nervös, hastig. So etwas kann nur der Jude. Man kam garnicht aus der Not heraus. Ganz modern.

Morgen rede ich in Kyritz. Sonst alles gut!

29. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

29. September 1927.

Gestern abend Fahrt nach Kyritz. Gute Versammlung, guter Erfolg. In der Nacht zurück. Durch Dunkel und [Nebel]. Langsam-traurige Fahrt. Um 4 Uhr ins Bett.

- 5 Heute lange Schlaf!
Jetzt geht's wieder an die Arbeit. Es ist bereits 12 Uhr.
Heute nachmittag sitzen beim Bildhauer.
Morgen rede ich in Halle.
Dann sehe ich Dora wieder!
10 Draußen ist lauter Herbstsonne!

Heute steht in der "Vossischen Zeitung", daß in Elberfeld ein Haftbefehl gegen mich erlassen worden sei. Ich flaniere deshalb heute unter dem dauernden

Druck der Festnahme durch die Gegend. Wahrscheinlich werden sie mich diese Nacht festnehmen. Nur zu! Mir ist alles gleich!

15 Es wird mir zum Ekel, all den Schmutz hier zu registrieren, den das Haus Straßer gegen mich wirft.

Ich bin nahe vor dem Ende! Ich kann nicht mehr!

Ich habe nur einen Wunsch: schlafen! Sperrt mich ein, macht mit mir, was ihr wollt.

20 Nur quält mich nicht. Ich stehe vor dem Ende!

30. September 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

30. September 1927.

Verhaftung ist noch nicht erfolgt. Dagegen kommt ein Brief vom Polizeipräsidenten, der mir jegliches Auftreten in Versammlungen verbietet. Das nennt man Demokratie.

5 Ich werde also heute nach Halle zum Reden fahren müssen! Schwamm darüber!

Draußen ist leuchtender Sonnenschein! Wir armen Menschen!

1. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

1. Oktober 1927.

In Halle Blumen und viel Beifall. Es war sehr schön. Dora war auch da.

Eben zurück erhalte ich ein Telegramm aus Prettin: "Hustert ist frei!" Mir wird ganz schwindlig vor Freude.

5 Gleich noch heute abend auf die Bahn.

Dürr, Ilse Bettge und Inge Weißermel fahren mit.

Nach Jessen. Dort werd ich ihn in Freiheit sehen.

Hurra! Hurra! Nun Sorgen beiseit für einen Tag!

2. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

2. Oktober 1927.

Müde, müde heim!

Gestern abend mit den dreien los. Jessen. S.A. in Parade. Im Lastauto nach Prettin. Da finde ich Hans Hustert. Tränen stehen uns beiden in den Augen.

5 Zurück nach Jessen. Wir sitzen die Nacht mit der S.A. zusammen.

Heute morgen nach Berlin. Hindenburgrummel. Wir gehen schlafen.

Abends mit seiner kleinen Liebsten lange zusammen gegessen. Und er hat erzählt, wie er Scheidemann umlegen wollte. Dann nahmen wir Abschied, in einer Woche ist er wieder da.

10 Nun gehe ich müde ins Bett.

4. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

4. Oktober 1927.

Gestern den Tag viel Arbeit. Bis in den Abend hinein.

Ein wunderschönes Mädchen, Lorie¹ Zimpel, kommt durch Zufall auf unsere Geschäftsstelle. Ich sie sehen und mich darin vergaffen ist eins. Ich habe heute
5 den ganzen Tag an sie gedacht.

Am Abend im Komödienhaus "Hokuspokus" von Kurt Götz. Ein geistreiches Tändelstück. Mit Spannung, Witz, Ironie und Bosheit. Wir haben viel gelacht.

Danach saß ich noch eine Stunde mit Schweitzers zusammen.

Heute den ganzen Tag auf der Geschäftsstelle mit Arbeit und Sorgen geses-
10 sen. Dabei hat August Kranz mich modelliert. Seine Arbeit wird ausgezeichnet.

Jetzt sitze ich zu Hause und arbeite.

Müde bin ich, geh' zur Ruh'...

¹ Richtig: Lucie.

5. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

5. Oktober 1927.

Den ganzen Tag dem Bildhauer gesessen. Es ist zum Kotzen!

Heute abend habe ich eine neue Wohnung gefunden. Draußen in Friedenau.
Bei ordentlichen Leuten. Ich ziehe aus der Stadt heraus und komme aufs

5 Land. Sozusagen!

Gleich erster Abend der Schule für Politik.

Ich spreche über das Thema: "Was ist Politik?"

6. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

6. Oktober 1927.

Gestern abend 300 in der Schule für Politik. Ich habe gut gesprochen.

Heute den ganzen Tag schmutzige Arbeit.

Am Abend S.A. Führer. Zum Schluß Konflikt mit Straßer zur Sprache. Ich
5 habe dort alles geklärt und einen Angreifer gegen den "Angriff" in die Pfanne
gehauen.

Morgen Hof, übermorgen Augsburg. Sonntag und Montag Nürnberg. Diens-
tag Bayreuth und Mittwoch Culmbach. Donnerstag wieder heim.

Ich hab so gar keine Lust dazu.

10 Draußen fällt Regen, Regen ...

13. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

13. Oktober 1927.

Am Freitag fahre ich weg. In aller Frühe. Schlaf in der Eisenbahn. Hof! Niemand am Bahnhof. Ich lege mich schlafen. Abends vor vollem Saal gute Versammlung. Noch lange bei den Leuten.

5 Am anderen Tage. Durch Nürnberg nach Augsburg. Vor polizeilich gesperrtem Saal. Gut. Die Augsburger sind sehr ordentlich. Ich freue mich immer wieder an ihnen.

Den Sonntag verbringe ich mit den Augsburger Kameraden draußen vor den Toren der Stadt.

10 Montag! Nach Nürnberg. Ich rufe vom Hotel aus die liebe kleine blonde Bekanntschaft aus Schliersee an. Wir werden uns heute abend sehen.

Montagabend mit einem blonden Mädchen. Wir sitzen bei nebligem Mondschein draußen im Luitpoldhain. Der Abend ist ganz still. Kein Mensch weit und breit.

15 Gelber Mondschein liegt auf schwarzen Wegen.

Wir küssen uns wie zwei, die sich seit Ewigkeit gut waren.

Du Kind! Du schönes Kind!

Sie redet kaum. Und wenn sie etwas sagt, im Nürnberger Dialekt. Das klingt so treu.

20 Spät am Abend fahren wir noch nach Fürth zur Kirchweih und essen Karpfen. Und freuen uns wie die Kinder.

Ich bin glücklich! Seit wie lange wieder einmal ganz glücklich! Leb wohl!

Dienstag! Durch Sonnenschein nach Bayreuth. Die Stadt ist jetzt wie tot.

Ich rede vor überfülltem Hause! Bin gut in Form!

25 Mittwoch mittag. Bei Wagners zum Essen. Siegfried ist ein Weichtier! Diese unmännliche Fistelstimme. Eine geistreiche Frau ist die Thode. Sie kann glänzend erzählen. Lieb und gut im schwarzen Witwenkleid voll Ehrfurcht die Gattin des Riesen Chamberlain. Wir haben viel zu erzählen.

Nachher sitze ich allein mit Frau Winifred, und sie klagt mir ihr Leid. Sie ist ganz und aus vollem Herzen bei uns. Ich bewundere und verehere sie. Siegfried verdient diese herrliche Frau garnicht. Mit den Kindern ins Café.

Nachmittags im Chrysler nach Culmbach. Ich rede vor vollem Saal und werde mit Blumen überschüttet.

Lange noch bei diesen braven Menschen gegessen.

35 Heute morgen los. Vollpackt mit Blumen und Obst. Endlos lange Fahrt!
Berlin! Haake, Rehm, Dürr.

Den ganzen Abend erzählt. Der Chef ist in Berlin. Morgen werde ich ihn
sehen. Gut so. Jetzt gehe ich schlafen.

Samstag werde ich mit ihm nach Hof fahren. Zum großen Tag! Morgen
40 noch ernster Abend in Teltow! Gutenacht!

14. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

14. Oktober 1927.

Heute auf der Geschäftsstelle einen ganzen Wust von Arbeit erledigt.

Mittags beim Chef. Pfeffer auch da. Immer wieder: ein lieber Kerl!

Nachher mit dem Chef allein. Der Konflikt Straßer wird nun Sonntag in
5 Hof aus der Welt geschafft. Ich bin ganz glücklich darüber. Nun kann wieder
gearbeitet werden. Der Chef war sehr gut zu mir. Er ist schon ein Kerl!

Sonntag sehen wir uns in Hof wieder.

Heute abend Teltow. Ein überfüllter Saal. Draußen auf der Straße standen
noch die Leute. Ich habe gesprochen wie selten. "Lenin oder Hitler?" Zwei
10 Bonzen abgeschmiert. Es war eine Freude. Unsere Leute haben gequiekt vor
Vergnügen. Ein ganzer Erfolg.

Morgen früh im Auto nach Hof. Ich bin nun müde!

17. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

17. Oktober 1927.

Samstag früh los. Im Auto, bei schlechter Gesellschaft, vielen Pannen. 5^h An-
kunft Hof.

Viel mit Streicher zusammengehockt. Abends geredet. Bis tief in die Nacht
5 debattiert. In Nürnberg stinkt's.

Sonntag! Morgens Totenfeier. Tot. Mittags bei Vogels zu Gast. Hübsche Hausfrau. Nachmittags Vorbeimarsch. Pfeffer auch da. Viel Begeisterung.

Abends kommt der Chef. Er spricht in überfüllter Versammlung. Hervorragend. Er ist der große Vereinfacher. Man muß sich seiner Logik beugen!

10 Nachmittags mit Dietrich heim. Heute morgen Ankunft. 2 Stunden Schlaf. Dann Geschäftsstelle. Gearbeitet.

Schweitzer hat einen Jungen bekommen, Volker mit Namen. Hurra! Ein Junge!

15 Heute nachmittag vor dem Frauenorden geredet über "die Frau in der Politik". Die Blaustrümpfe waren wohl sehr enttäuscht!

Viel Sorgen um den Mammon. Was verschleißt man damit ein Kapital an Zeit und Nerven.

Heute abend: Schule für Politik. Thema: "Grundlagen des Staates."

18. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

18. Oktober 1927.

Gestern Sch.f.Politik. Gut und überfüllt. Es gab viel Blumen.

Heute morgen Frau Hoffmann aus Essen empfangen. Viel vom Gau Ruhr gehört. Kaufmann pfeift aus dem letzten Loch.

5 Heute nachmittag den Buben von Schweitzer besucht. Volker Hartmann heißt er. Ein reizender Bengel. Frau Schweitzer ist wohlauf.

Viel Dreck und Arbeit erledigt.

Heute abend noch zum Deutschen Abend des Frauenordens. Oha!

19. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

19. Oktober 1927.

Gestern im Frauenorden sehr ordentlich. Die Weiber sind am fanatischsten. Schweitzer war auch da.

- Er ist ein lieber Junge und als Vater restlos glücklich.
- 5 Heute den ganzen Tag Arbeit und Sorge um das liebe Geld. Aber wir pauken uns schon durch.
- Gleich fahre ich los. Ich rede den Abend in Legefild.
- Morgen wieder ein Tag voll Arbeit. Aber das alles macht Freude, weil es vorangeht.

20. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

20. Oktober 1927.

- Gestern abend in Windeseile nach Legefild. Spandau war versammelt. Alles gut!
- Heute viel Beratungen. Gleich mit Schweitzer zusammen.
- 5 Spät am Abend zum Kriegervereinshaus. Ich rede bei den Medizinalreformen zur Diskussion.
- Morgen abend bin in Eberswalde.
- Ärger ums liebe Geld.
- Sonst alles gut!

21. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

21. Oktober 1927.

- Gestern abend im Kr.V.H. Überfüllt. Ich sprach zur Diskussion. Und in 2 Minuten war die Versammlung unser. Unsere Jungens hatten ihren Spaß. Nachher haben wir noch fröhlich beisammen gegessen.
- 5 Über den "Angriff" höre ich viel Lob. "Der Wanderer" wird am 6. November im Wallnertheater aufgeführt.
- Ich fahre gerade nach Eberswalde.

22. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

22. Oktober 1927.

Gestern guter Erfolg in Eberswalde.

Heute neuer Angriff. Eine saftige Nummer. Hoffentlich wird sie nicht verboten. Ich habe jedesmal Angst darum.

5 Heute abend will ich noch Schweitzer sehen.

Morgen Gautag in Oranienburg. Viel Arbeit.

Neue Szene zum "Wanderer" geschrieben. "Geschlecht". Moderne Liebe. Die Aufführung wird sehr schön werden. Brief von Dora. Armes Hascherl!

23. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

23. Oktober 1927.

Heute Gautag. Es regnet in Strömen. Los! Nach Oranienburg.

Tagungen der verschiedenen Gruppen; alles ordentlich.

Zug durch die Stadt. Mit gutem Eindruck.

5 Nachmittags halte ich meine große politische Rede. "Die Republik in Theorie und Praxis". Gut.

Abends Konzert.

Ich sitze noch mit Schweitzer, Rehm und Aßmann im Rheingold.

Wir lachen viel.

10 Und nun ins Bett. Müde bin ich!

24. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

24. Oktober 1927.

Heute abend mit Schweitzer im Film. "Die große Parade". Pazifistisch. Die Juden klatschen, als amerikanische Soldaten gegen Deutsche in den Schützengraben gehen.

5 Sonst fabelhaft gemacht. Solche Filme für und nicht gegen Deutschland.

Lange noch mit Schweitzer auf dem Heimweg erzählt. Er ist klug und ein Charakter.

Morgen rede ich in Zittau, übermorgen in Dresden.

Donnerstag bin ich wieder hier.

27. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

27. Oktober 1927.

Wieder da!

Dienstag Zittau! Gute Jungens! Voller Saal und Erfolg!

Gestern Dresden! Den Tag mit schwerer Grippe zu Bett. Abends überfülltes

5 Haus. Schwer geredet.

Bis tief in die Nacht mit schönen Frauen geplaudert.

Heute wieder Berlin!

Viel Arbeit.

Der Angriff geht voran!

10 Gleich zu Schweitzers heraus!

Dann in die Piscatorbühne. "Hoppla, wir leben!"

28. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

28. Oktober 1927.

"Hoppla, wir leben!" Auf der Kommunistenbühne.

Das Drama unmöglich. Toller ist Jude, und der Jude ist nun einmal das Ferment der Dekomposition. Wenn ich die politische Gegenwart geißle und
5 sage nicht ein Wort über den Juden, dann bin ich eben Jude oder Judenknecht, habe keinen Anspruch auf gute Gesinnung und so. Schau ins Parkett: Koehn¹ hat schon recht, wenn er sagt "Hoppla, Ihr lebt!"

Ein Staat, der gegen eigene Volksgenossen mit Gas vorgeht und solch ein Stück duldet, der muß eben zu Grunde gehen. Das ist nur eine Frage der Zeit.

10 Die Inszenierung war fabelhaft gut. Film und Sechsteilung der Bühne. Technisch unerhört kühn und groß.

Piscator ist ein Kerl. Könnten wir solche Köpfe und solche Mittel aufwenden!

Am Ende blieb die große Skepsis. Der Jude baut eben nicht auf. Selbst der R.F.B. klatschte nur schüchtern.

15 Morgen werde ich 30 Jahre alt. Und ziehe um.

"Fängt ein neues Leben an." Ich will besser werden!

Heute den ganzen Tag Ärger und Sorgen. Ich gehe mit sehr gemischten Gefühlen ins 30. Lebensjahr.

Unverschämter Brief von General Heinemann aus München. Aber ich habe
20 ihm schon die Antwort darauf gegeben.

Morgen planen die Jungens eine Geburtstagsfeier. Mit Theater und so. Wie gerne wollte ich diesmal allein sein.

Aber ich bin nicht mehr ich selbst. Mein Ich ist unpersönlich geworden und gehört den anderen.

¹ Richtig: Köhn.

30. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

30. Oktober 1927.

Das war ein Tag der Freuden!

Freitagabend bekomme ich in Steglitz vom Polizeipräsidium die Nachricht, daß ich wieder reden darf. Gleich aufs Podium und lostrompetet. Wie Fanfaren.

5 Ein Jubel der Begeisterung.

Nach der Rede: ein brauner Bengel kommt zu mir und überreicht mir 1 500 Mk. Geschenkt! Heiliger Pankraz!

Wir sitzen bis 3 Uhr mit Stöhr zusammen. Ein gutmütiger Spießer.

Samstagfrüh! Berge Post und Blumen, Blumen!

10 Else schickt die ersten! Wie rührend lieb von ihr!

Ich werde also 30. Ich denke vor Trubel kaum darüber nach. Weitermarschieren! Nicht stehen bleiben!

Auf der Geschäftsstelle ein Blumengarten. Kuchen und Geschenke, ein Maulkorb, Gedichte, Geld, Geld, gute Wünsche, den ganzen Tag, ich bin ganz glücklich über all die Liebe. Einer nach dem anderen kommt. Brave Jungens!

15 Unterdeß zieht die S.S. für mich um. Abends in der neuen Wohnung. Herrlich! Draußen in Friedenau. Mitten unter Bäumen. Still und schön! Ich bin ganz froh. Direkt bei Weißermels. Nun throne ich schon im neuen Reich.

20 Abends nach Schweitzers heraus. Und dann zum Festabend. Fülle, Fülle, Fülle. Alle drücken mir die Hand. Die braven, braven Jungens! Und die tapferen Frauen! Blumen! Blumen! Ein ganzer Garten! Jeder bringt etwas. Aus vollem Herzen!

Und dann spielen die S.A. Jungens das Laienspiel "der unbekannte S.A. Mann". Voll Jugend und Verve. Das sind Burschen. Ganze Burschen. So voll Natur und Leben! Ich drücke allen die Hand. Dank! Dank! Tausend Dank!

25 Spät in der Nacht sitze ich noch bei Weißermels.

Und jetzt ein stiller Sonntagmorgen im eigenen neuen Reich. Ich bin so etwas wie glücklich!

31. Oktober 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

31. Oktober 1927.

Im eigenen Heim. Gemütlich und schön. Ich bin wie neugeboren, seitdem ich den Moderduft des Steigerschen Hauses von mir abgebürstet habe. Jetzt arbeite ich nochmal so gern.

5 Gestern Frl. Bettge zum Kaffee. Das arme Hascherl hat auch viel zu Hause auszustehen. Ich muß ihr doch etwas helfen. Sie verdient das.

Heute Arbeit, Sorge und Erfolg.

Die Frau von Graf Reventlow ist krank. Deshalb muß ich heute in der Schule für Politik sprechen. Ich denke, es wird gut.

10 Spät am Abend werde ich dann noch Herrn Köhn von der "Nachtausgabe" bei Koschwitz treffen.

1. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

1. November 1927.

Gestern abend Sch.f.P. Thema: "Wesen und Ziele deutscher Außenpolitik." Guter Besuch und ordentliches Referat. Darauf glänzende Diskussion. Spät in der Nacht noch mit Köhn zusammen. Er ist ein Bürger.

5 Heute Arbeit. Abends mit dem lieben Schweitzer zusammen. "Der Wanderer" geht Sonntag über die Bühne. Es wird ein sensationeller Erfolg werden.

Heute abend wollte ich bei den Deutschnationalen zur Diskussion sprechen. Die feigen Hunde haben mir das Reden verboten. Darauf haben unsere Leute Krach gemacht bis zum Schluß der Versammlung.

10 Morgen Oberhausen. Übermorgen Siegen. Freitag Elberfeld Prozeß. Ich bekomme wohl 3 Monate. Abends wieder hier.

4. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

4. November 1927.

Es ist spät in der Nacht, und ich habe noch Berge zu tun.

Mittwoch Oberhausen. [...] hat viel über Straßer geklagt. Abends überfüllte gute Versammlung.

5 Donnerstag nach Siegen. Gute Versammlung.

In der Nacht im dichten Nebel nach Hagen. Um 5 Uhr morgens Ankunft. Müde, hundemüde. Eine Stunde Schlaf. Dann nach Elberfeld.

Bei Viktor Lutze. Er erzählt viel: Kaufmann wird an der Ruhr unmöglich. Terboven im Kampf gegen ihn und Straßer. Man beginnt die Filous zu erkennen.

10 Gericht: zum ersten Male. Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt. Ich verteidige mich gut. Lange Beratung der Richter. Der Staatsanwalt hat 300 Mk beantragt. Der Richter verkündet: 100 Mk. In der Urteilsbegründung wird gesagt: "edle vaterländische Motive".

Ich esse mit den Lutzes zu Mittag und wir sind alle sehr fröhlich.

15 Heimfahrt im Schlaf. Wieder mitten in der Arbeit.

Morgen ist Samstag. Und übermorgen soll der Wanderer rollen. Wie gespannt ich bin!

5. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 3 Zeilen Gesamtumfang, 3 Zeilen erhalten.

5. November 1927.

Angriff 1a. Unterredung mit Daluge¹ und Hillebrandt². Bringen wir die 1a zum Aufliegen?

5 Den ganzen Abend mit Schweitzer zu Hause geplaudert. Morgen "der Wanderer". Ich freue mich. Es ist 1^h nachts.

¹ Richtig: Daluege.

² Richtig: Hillebrand.

6. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

6. November 1927.

Heute ging im Wallnertheater "der Wanderer" in Szene. Mit einem fabelhaften Erfolg. Nun schwimmt alles in Wonne. Ich bin ganz glücklich.

Den Mittag und Abend mit schönen Frauen und ordentlichen Männern zusammengegessen.

Regie: Gut. Charaktere: teils/teils. Ich warte nun mit Spannung auf die Kritik.

7. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

7. November 1927.

An die Arbeit! Direktor Arnold aus Hattingen ist da. Ich treffe ihn heute nachmittag.

Heute abend spreche ich vor einer Führerversammlung der "Fahrenden Gesellen".

Morgen abend zum ersten Male wieder öffentlich in Berlin. Im roten Neukölln. Orpheum. Thema: "Totentanz des deutschen Volkes."

Dann geht's herunter nach Coburg, Nürnberg und Frankfurt.

8. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; erster Eintrag.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten; zweiter Eintrag.

8. November 1927.

Gestern abend bei den "Fahrenden Gesellen" geredet. Prachtvolle Menschen! Nur ganz unpolitisch. Wir haben bis Mitternacht diskutiert. Es war sehr ertragreich. Wir alle sind Sucher nach einem neuen Deutschland!

5 Heute abend wird's eine Bombensache geben. Unsere Riesenplakate haben großes Aufsehen erregt.

Am Nachmittag Unterredung mit Direktor Arnold. Er gab mir ein Bild der rheinisch-westfälischen Industrie und ihrer Wirtschaftskapitäne. Das war ganz trostlos.

10 Man muß nur arbeiten und darf nicht an die Gefahren denken.
Ich lebe manchmal in einer furchtbaren Depression.
Das ist eigentlich das Unerträglichste.
Bis jetzt brachte die Kritik noch nichts über den "Wanderer".

8. November 1927.

15 Im roten Neukölln. Ich rede zum ersten Male wieder in Berlin. Polizeilich gesperrt. Viele hunderte mußten heimgehen. Ein so überfülltes Haus habe ich selten gesehen.

Ein ganz großer Versammlungserfolg. Wir sind alle ganz glücklich.

Die ersten Kritiken des "Wanderer" erscheinen. Zum Teil gut, zum Teil
20 sehr gut und ausgezeichnet.

Ich verspüre wieder etwas wie Freude an der Arbeit. Aber nun bin ich müde und tot. Es ist 2 Uhr nachts.

9. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

9. November 1927.

9. November! Tag der Schmach und Tag des Trotzes. Wir werden die Toten rächen!

Heute abend mit Schweitzer den Christusfilm gesehen. Christus ist übermenschlich groß, und seine Tragödie ist die Tragödie unserer Zeit. Eifern wir ihm nach im Dulden und im Überwinden. Dann werden wir Meister dieses harten Lebens sein.

Morgen Coburg, übermorgen Nürnberg, Montag Frankfurt, Dienstag wieder hier.

10 Dazwischen ein Tag mit Friedl [...]. Ich freue mich.

16. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

16. November 1927.

Coburg. Gute Versammlung. Viel Begeisterung. Eine schöne Frau bringt mir eine Liebesgabe an die Bahn.

Freitag Nürnberg. Nachmittags mit Friedl im Luitpoldhain. Süße Stunden.

5 Abends rede ich. Im Velodrom vor einigen tausend Menschen. Eine herrliche Versammlung.

Samstag! Ich sitze den ganzen Tag mit Julius Streicher zusammen und lerne ihn als einen wackeren, ordentlichen Mann kennen.

10 Abends in Fürth. Wieviel Blumen und Begeisterung! Nachher sitze ich noch bis tief in die Nacht mit einigen tapferen Berlinern und schönen jungen Mädchen zusammen.

Sonntag! Im Auto durch den Schnee nach Ipsheim. Präsident Pöhner wird auf Hoheneck begraben. Eine neudeutsche Regiererei verbot die Denkmalsinschrift. Auf den Tag!

15 Im Schnee und Schmutz auf die Burg. Der Chef kommt auch mit Frick. Viel Reden. Der Chef sagt drei Sätze, aber die sitzen.

Der Verleger Lehmann lädt uns zum Kaffee auf die Burg. Ein herrliches altes Gemäuer. Wir sitzen bis zur Dämmerung beisammen. Viel Jugend ist da. Trost und Hoffnung.

20 Frau Pöhner sitzt stumm und leidvoll dabei. Lehmann ist ein jugendlicher Greis.

Herunter im Tempo. Nach Nürnberg. Der Chef ist gut zu mir. Auch Frick ist wieder ganz versöhnt.

Nürnberg! Frick zur Bahn. Ich muß Friedl absagen.

25 Den Abend sitze ich mit dem Chef oben auf seinem Zimmer zusammen und er erzählt. Prachtvolle Gedanken zur Justizreform. Er ist doch fabelhaft klar in seinem Schauen. Was wir alle erarbeiten, er schaut es. Ich bin ihm sehr dankbar. Gott möge ihn uns lange erhalten!

Spät noch zur S.A. Welch eine Freude bei den Jungens.

30 Montagfrüh noch schnell mit dem Chef gefrühstückt. Dann ab. Frankfurt.

In Frankfurt neue Post. Arbeit in einem schmutzig-kalten Gasthof.

Abends rede ich. Vor einem gesteckt vollen Saal. Und schmiere die Juden ab. Ein fabelhafter Erfolg.

Dienstag! Mit Studentkowski heim. Viel geschlafen.

35 Wieder Berlin! Arbeit, Post, Zeitungen, abends Schule für Politik. Holtz redet. Gut. Ich spreche zur Diskussion. Ein anregender Abend.

Die B.A.Z. bringt eine jämmerliche Kritik des "Wanderer". Canaillen!

Spät heim. Heute ist Bußtag.

Heute vor einem Jahr haben wir den F.B. gegründet. Welch ein Jahr!

40 Nicht rückwärts! Vorwärts!

Ich sitze zu Hause und arbeite.

Gleich will ich noch zu Schweitzer.

Morgen rede ich wieder in Berlin.

Die Arbeit ist in vollem Gange.

45 Heute abend war ich mit Schweitzer im Theater in der Königgrätzerstraße. "Gustav III." von Strindberg. Eine fabelhafte Leistung Forsters als Gustav. Regie und Ausstattung vorbildlich. Das kann der Jude.

Ein echter historischer Strindberg. Was hätte der Schwede nicht geleistet, wenn er nicht am Weibe krank gewesen wäre! Es war ein rechter Bußtag-abend!

50

17. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.

17. November 1927.

Heute viel Ärger und Arbeit. Ein rechter Durchschnittstag.
Gleich rede ich in Lichterfelde-Ost, der historischen Kampfstätte.
Sonst alles gut!

18. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

18. November 1927.

Lichterfelde-Ost eine überfüllte, gute Versammlung. Dann heim.
Gemeine Kritik des "Wanderers" in den N.S. Briefen. In meinen Briefen!
Das ist das Abgefeimteste. Aber das Gute wird sich trotzdem durchpauken. Ist
5 der "Wanderer" schlecht, dann wird er untergehen, ist er gut, dann wirkt er
weiter, auch trotz Straßer.
Heute abend fahre ich nach Legefild. Dort Versammlung; keine Lust.
Und morgen, übermorgen Ruhetage.
Ich ich [!] redlich verdiene!

19. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

19./20. November nachts.

Gestern abend im Auto nach Legefild. Gut und erfolgreich.
Heute viel Sorge um den "Angriff". Aber es hat geklappt. Heute abend in
großer Gesellschaft bei Schweitzers. Wir haben gesungen und waren guter
5 Dinge. Bei Schweitzers ist es immer schön.

Nun gehe ich schlafen.

Morgen ist Sonntag. Morgen nachmittag bin ich bei Bechsteins eingeladen.

Da wird viel erzählt.

Morgen abend vielleicht im "Kaufmann von Venedig".

10 Montag, Dienstag, Mittwoch rede ich in Braunschweig vor den Wahlen.

Donnerstag wieder in Berlin.

Freitag Rede in Haverlands Festsälen.

Arbeit und Kampf! Das Leben ist doch schön!

20. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

20. November 1927.

Heute nachmittag, den Sonntag, Arbeit, Arbeit! Es war so schön!

Dann zu Bechsteins zum Kaffee und mit den beiden guten Alten geplaudert.
Mancherlei erfahren.

5 Abends mit Schweitzer in der Scala. Ich sah zum ersten Male den Clown
Grock, ein Phänomen der Clownerie und des humorigen Situationswitzes. Wir
haben uns halbkrank gelacht.

Und jetzt ins Bett. Morgen viel Dienst und dann ins Braunschweiger Land.

24. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

24. November 1927.

Montagmittag nach Braunschweig. Dort im Auto von Eickelmann abgeholt.
Abends vor gutgefülltem Saal gesprochen. Schlaf! Langer Schlaf! Dienstag
im Auto durch den Harz. Kurz vor Harzburg bleiben wir im Schnee stecken.
5 Es fegt ein eiskalter Wind. 2 Kameraden laufen ins nächste Dorf und holen
Pferde. Nach einer kalten Stunde kommt das Gespann und zieht uns heraus.
Wir trudeln langsam zurück nach Wolfenbüttel.

Dort sitzen wir noch bis spät in die Nacht in kleinem Kreise zusammen. Frau Dr. Müller ist schön und klug. Eine seltene Seltenheit.

- 10 Mittwoch! Frau Dr. Müller fährt mich im Auto nach Braunschweig.
Bei v. Wedels¹. Der alte Baron hat Rheuma.

Kurz gesprochen. Dann erzählen wir noch lange bei Barons. Der Alte ist ein kluger Edelmann. Er berichtet tolle Geschichten von dem Popanz Wilhelm II. Die Katastrophe mußte kommen.

- 15 Ich bin schwer erkältet. Lange geschlafen.

- Heute morgen will ich abfahren, da begegnet mir auf der Treppe der Chef mit Heß. Welche Wiedersehensfreude. Ich bleibe noch bis nachmittags. Der Chef entwickelt den nächsten Wahlfeldzug. Ich soll unbedingt in den Reichstag hinein. Obschon das meinem Ruf schadet, in Gottesnamen, schon wegen
20 der Immunität. Da kann ich doch wenigstens reden, wie mir der Schnabel steht.

Herzlicher Abschied. Berlin! Bis jetzt Arbeit und Sorgen! Morgen rede ich in Berlin. "Vor einer neuen Monarchie!" Wird gut werden.

Übermorgen fliege ich nach Stuttgart. Sonntagabend wieder hier!

25. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

25. November 1927.

- Mein Flugzeug fliegt nicht. Nun muß ich diese Nacht fahren. Heute abend rede ich noch in Haverlands Festsälen, um 11^h fahre ich los, bis morgen nachmittag um 6^h nach Ebingen, Sonntag um 6 Uhr früh zurück, Ankunft Sonntag
5 abend 11^h in Berlin.

Es möchte kein Hund so länger leben!

Heute auch den ganzen Tag Sorge und Ärger.

Prozesse, Geld, Stunk und Reibereien!

Es ist nicht leicht, Deutschland frei zu machen!

¹ Richtig: Wedel-Parlow.

27. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

27. November 1927.

Freitagabend noch vor gesperrtem Saal gesprochen. Die Nacht gefahren. Mittags Stuttgart. Kurze Unterredung mit Munder. Im Auto nach Ebingen. Droben leuchtet die Zollernburg. Dunkelheit. Ebingen!

5 Ich schlafe eine Stunde. Dann Rede vor magerem Saal.

Nachts im Auto nach Stuttgart. Nebel! Nebel! 1/2 2 Weiterfahrt. Heute Sonntagmittag Weimar. Gauführersitzung. Der Chef spricht. Gut. Auf in den Wahlkampf. Ich werde Spitzenkandidat.

10 Abends mit dem Chef den Straßerfriede geschlossen. Wie lange hält's? Straßer markierte. Mit Stöhr und Graf Reventlow heim. Es ist in der Nacht.

Ich habe 2 Nächte nicht geschlafen. Meine Augen hängen wie Mehlsäcke!

28. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

28. November 1927.

Heute viel geschrieben. Es geht voran!

Heute abend rede ich in der Frankfurter Allee und in der "Schule für Politik".

5 Hauenstein ist vor Gericht freigesprochen worden: eine vernichtende Niederlage der Straßers.

Aufsatz: "Antworten Sie, Genosse!" - Eine Abrechnung mit Zörgiebel.

Arbeit und Kampf! Das Leben ist doch schön, o Königin!

29. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

29. November 1927.

Gestern zweimal mit großem Erfolg gesprochen. In Berlin brummt die Sache wieder.

5 Heute den ganzen Tag auf dem Büro. Ich empfang den Beauftragten des Kapitän Ehrhardt. Ehrhardt ist aus dem Stahlhelm ausgetreten, man hat ihm schmachvolle Bedingungen gestellt, und nun sucht er so leise weinend Anschluß bei uns. Sie wittern alle Morgenluft.

10 Heute abend sah ich den sowjetrussischen Film "Zar und Dichter", den Roman Puschkins. Die Roten arbeiten doch schon zielbewußt. Man merkt die Absicht, und man wird verstimmt.

Ich fühle mich nicht ganz gesund.

Mit Schweitzer habe ich noch lang erzählt. Er versteht mich am besten.

Morgen abend ist die langersehnte Abrechnung mit den Dawespatrioten.

Worauf ich mich wie ein Kind freue!

30. November 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

30. November 1927.

Günstige Nachrichten aus allen Teilen des Reiches. Unsere Bewegung ist auf der ganzen Linie im Vormarsch. Die nächste Nr. vom "Angriff" wird wohl die beste, die wir bisher herausgebracht haben.

5 Unterredungen! Unterredungen! Der erste Teil vom Prozeß Lichterfelde-Ost ist von uns gewonnen worden. Unser Angeklagter wurde freigesprochen. Eine Ohrfeige für Isidor!

Ich lese noch etwas und dann fahre ich nach Wilmersdorf.

Die Abrechnung heute abend wird vernichtend sein!

1. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

1. Dezember 1927.

Überfüllt. Drei Stunden habe ich gesprochen. Mein größter Erfolg in Berlin. Die Leute rasten. Die Weiber waren wie verrückt. Unsere Jungens schrien und sangen.

5 Es war ein einziges großes Jubelmeer.
Die Deutschnationalen sind in Wilmersdorf erledigt.
Von denen nimmt kein Hund mehr ein Stück Brot.
Nachher noch bis 3 Uhr in einem Russenlokal gesessen.
Eine herrliche blonde russische Emigrantin kennengelernt.
10 Sie war auch im Vortrag und ganz mitgenommen.
Hallo! An die Arbeit!
Abends.

Heute nachmittag im Reichstag. Kube ist übergetreten, und wir haben die Friedensbedingungen festgelegt. Nun ist alles auch da in Ordnung. Wir bekommen einigen Zuwachs.

15 Die Versammlung in Wilmersdorf gestern hat eine wahre Aufregung hervorgerufen. Alles spricht davon.

Heute abend Bruno Tanzmann kennengelernt. Ein Bauernbursche mit schwarzem Schnauzbart. Ich hatte ihn mir etwas anders vorgestellt. Die Artamanen sind brave Burschen. Aber man muß sie im Auge behalten, da sie sonst Gefahr laufen, gelb zu werden.

Dann mit Schweitzer den Casanova-Film gesehen. Ein prachtvolles Kulturgemälde. Aber so ist das Leben nicht. Doch man freut sich an der frommen Lüge.

25 Morgen nach Leipzig zum Vortrag.
Samstag wieder hier. Sonntag Gautag.

3. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

3. Dezember 1927.

Gestern nachmittag nach Leipzig. Fabelhafter Empfang durch die S.A. Ich habe vor überfülltem Saal gut gesprochen. Frau Jolliet ist reizend. Eine deutsche Frau!

5 Heute früh weiter. Mittags Berlin. Viel noch gearbeitet. "Der Angriff" ist diesmal ein Angriff.

Ich bin etwas krank. Darum will ich heute abend daheimbleiben. Früher schlafen gehen.

Morgen Gautag Königswusterhausen. Wär's nur schon zu Ende.

10 Ich freue mich auf Weihnachten!

5. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

5. Dezember 1927.

Gestern Gautag Königswusterhausen. Morgens Führertagung. Voll einheitlicher Geschlossenheit. Mittags S.A. Marsch. Mit klingendem Spiel und bei glänzendem Sonnenschein.

5 Nachmittags habe ich über "Parlamentarismus" vor überfülltem Saal gesprochen.

Mittags eine erschütternde Szene: ein junger S.A. Mann gesteht mir unter herzerbrechendem Weinen, daß seine Mutter eine Jüdin ist. Dann nimmt er seine Binde herunter und geht stumm heraus.

10 Abends noch im kleinen Kreise bei den Russen gesessen. Viele waren voll Freude. Auch die blonde Schöne war da.

Morgen geht's auf 4 Tage nach Baden. Weinheim, Heidelberg, Karlsruhe. Wenn's nur nicht so kalt wäre.

Freitag bin ich wieder in Berlin.

9. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

9. Dezember 1927.

Dienstagmorgen los. Keine [Taxe] herumgeirrt. Dann eben noch mitgeschlüpft. Abends nach langer Fahrt in Weinheim. Gespickt voller Saal. Ganzer Erfolg. Pg. Köhler ist ein kapitaler Kerl.

5 Mittwochmorgen durch Weinheim. Nachmittags in Karlsruhe. Lange Unterredung mit Landesleiter Wagner. Er ist doch tapferer und ehrlicher als ich dachte. Abends großer Erfolg bei vollem Saal.

Gestern früh weiter nach Heidelberg. Ich trage einen blonden Mädchenkopf mit.

10 Ein braver Junge holt mich ab. Auf seiner Bude parliert. O, du mein Heidelberg!

An meiner alten Wohnung vorbei. Am Neckar.

Das blonde Mädchen ist seine Braut. Kurioser Zufall.

15 Lange im Café Wagner gegessen. Wie so oft und so gerne früher. Am Brückenhof vorbei. Ich denke an Anka.

Die Post kommt. Isidor klagt. Gottseidank!

Abends in der Harmonie gesprochen. Überfülle und glänzender Erfolg. Die Jungens sind ganz glücklich und strahlen mich nur so an.

20 Herr [Bleichinger]: ein feiner Kopf und guter Nationalsozialist. Aber aufpassen auf ihn.

So viele neue Menschen lerne ich kennen. Alle vom selben Schlag: Nationalsozialisten!

Eine blonde Dame. Ein Prachtstück!

Spät ins Bett!

25 Um 4 Uhr heraus! Der brave Junge steht mit einer Pfälzer Freundin vor der Türe. Wie rührend!

Die ganze Fahrt schlafe ich.

Berlin! Sorge und Ärger. 3 neue Prozesse. Heute abend rede ich in Neukölln im roten Viertel.

30 Übermorgen 2. Aufführung des "Wanderer". Hoffentlich wird's voll.

Montag kommt der Chef. Ich freue mich auf Weihnachten. So müde bin ich!

10. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

10. Dezember 1927.

Ob der Chef morgen beim "Wanderer" da ist? Ich hoffe!

Gestern volle Versammlung in Neukölln. Kommunistendebatte. Gut.

Heute lange geschlafen!

5 Ich höre, der Kampfverlag siedelt nach Essen über. Das wäre eine ideale Lösung.

Heute nachmittag bei Dalugues¹. Sie sind beide gut.

Heute abend bis eben im Russenlokal. Mit Fräulein Tamara. Sie ist lieb und schön.

10 Nun ins Bett.

Morgen [früh] "Wanderer".

11. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 3 Zeilen Gesamtumfang, 3 Zeilen erhalten.

11. Dezember 1927.

Heute "Wanderer" vor überfülltem Hause zweitaufgeführt. Chef konnte nicht. Alles war begeistert.

Gleich treffe ich den Chef.

¹ Richtig: Dalueges.

12. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

12. Dezember 1927.

Gestern abend noch mit dem Chef im "Rheingold". Wir sind nun in allem einig. Der Kampfverlag wird wohl nach Essen übersiedeln müssen. Berlin gehört dann dem "Angriff". Das wäre die klassische Lösung. Auch sonst war der
5 Chef guter Dinge. Die Sache marschiert allenthalben. Wir mausern uns durch. Konflikt Kaufmann-Terboven (Essen). Die Straßerclique muß allmählich den Rückzug antreten.

Heute abend "Schule für Politik". Frick wird sprechen.

Heute den Tag Arbeit, und Besuche, Besuche!

10 Abends mit dem Chef im Rheingold. Viel gelacht und erzählt. Wir sind nun wieder ganz in Ordnung. Dann noch durch die Stadt gefahren. Abschied.

Sch.f.P. Frick sprach. Mittelmäßig!

Dann noch ins Russenlokal!

Fräulein Tamara ist ein schönes Kind.

15 Ich habe sie eben im Auto heimgebracht.

Es ist 3 Uhr nachts.

Liebe ich sie?

Hauptmann Stennes ist ein guter, tapferer Mitarbeiter. Er wird der S.A. ein brauchbarer Führer sein. Wir werden schon auskommen. Kadett. Preußisch.

20 Heute Arbeit und Besuche. Noch viel heute abend zu tun.

14. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

14. Dezember 1927.

Arbeit, Besuche. Herr Wauer will den "Wanderer" neu inszenieren. Expressionistisch. Er hat zweifellos große Ideen. Ich erwarte sein Exposé.

Heute abend kommt Viktor Lutze. Ich spreche am Kurfürstendamm.

5 Frau v. Treuenfels kennengelernt. Ordentliche Dame. Tochter des Generals v. Schellendorf¹.

¹ Richtig: Bronsart von Schellendorff.

15. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

15. Dezember 1927.

Gestern abend im Judenviertel geredet. Lange mit einem ordentlichen deutschen Kommunisten disputiert. Spät am Abend sah ich, wie deutsche Schupo unsere Jungens niederschlug, nur weil sie riefen: Deutschland erwache!

5 Es ist schon ein Zuchthaus, in dem wir leben!

Heute ist Viktor Lutze da. Er erzählte mir viel vom Gau Ruhr. Dort ist alles gegen Kaufmann und Dr. Straßer. Die beiden sind restlos durchschaut. Kaufmann hat abgewirtschaftet. Er ist in seiner Unfähigkeit erkannt.

10 Aufsehererregende Mitteilungen in der Presse: ich habe mich von Hitler getrennt. Quatsch!

Viel Arbeit und Besuch. Wieder kleine Infamien des Kampfverlages.

Heute abend mit vielen in der Skala. Wir sahen die Clowns Gebrüder Fratellini. Und haben uns halbtotgelacht.

Das ist wirklich herzerquickend. Mir tun jetzt noch die Bauchmuskeln weh.

15 Morgen rede ich vor den Studenten.

Draußen ist Weihnachten! Schnee liegt.

17. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

17. Dezember 1927.

Gestern nachmittag bei Schützens zum Kaffee. Dann redete ich im Dorotheenstädtischen Gymnasium vor 300 Studenten. Mit einem Bombenerfolg. Über 30 Neuaufnahmen.

5 Abends saßen wir im Russenlokal. Viel Neues erfahren von den Warenhäusern. Man will mich verklagen.

Man tau! Ich freue mich auf Prozesse.

Heute mit Viktor Lutze konferiert. Kampfverlag!

10 Heute abend fahre ich im Auto unsere Weihnachtsfeiern ab. Finkenkrug - Wilmersdorf.

Morgen Sonntag eine Reihe von politischen Besprechungen.

Montag Fahrt nach München. Abends rede ich mit Hitler und Straßer im Hofbräuhausfestsaal. Um den Verlogenheiten der Krise unter uns das Genick mitzuberechen.

- 15 Ich freue mich auf Weihnachten! Ich bin müde und seelisch krank.
Ich möchte schlafen! Schlafen!

18. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

18. Dezember 1927.

Gestern abend: im Auto los bei 10° Kälte. Durch Schnee und Eis. Eine wunderbare, aber eiskalte Fahrt. Finkenkrug. Große Weihnachtsfeier. Viele, viele Kameraden waren da. Ich habe geredet.

- 5 Nachher noch auf einer kleinen Weihnachtsfeier in Wilmersdorf. Die S.A. war so nett zu mir. Sie haben mich reich beschenkt, und dann habe ich noch mitten in der Nacht beim Kerzenschein vor den Jungens geredet.

Spät um 4 Uhr heim.

Heute morgen Besuch von einem lieben Leipziger Mädcl.

- 10 Mittags Wahlbesprechung mit den Führern der Mark.

Nachmittags mit Viktor bei Bechsteins. Viel geplaudert. Es war sehr nett.

Morgen in Herrgottsfrühe nach München.

20. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

20. Dezember 1927.

Gestern früh los. F.D. Zug. 7^h München.

20° unter Null.

Ich fahre gleich zum Chef. Er strahlt wie ein Gott.

- 5 Dann fahren wir los. Versammlung polizeilich gesperrt. Erst redet Straßer, dann ich, dann der Chef. Eine Stimmung zum Platzen. Man reißt mir fast die Hände ab.
- 11^h Schluß. Straßer verabschiedet sich.
- Ich fahre mit dem Chef zum Essen, er erzählt von Dietrich Eckart bis tief in
- 10 die Nacht hinein.
- Da lerne ich noch den Verleger Müller kennen.
- Frohe Weihnacht! Auf Wiedersehen!
- Der "Angriff" ist beschlagnahmt. Wegen Gotteslästerung. Das ist eine Justizdirne!
- 15 Heute früh weg. Bei fürchterlicher Kälte. Zug 2 Stunden Verspätung. Eiskalt alles. Ich bin wie stundenlang durchgeprügelt. Nun weiß ich nicht, ob ich Weihnachten nach Hause fahren soll.
- Draußen liegt tiefer Schnee!
- Weihnachten bricht herein.
- 20 Ich bin so etwas wie froh und stolz.
- Wir haben gekämpft!
- Wir haben gelitten!
- Wir haben bestanden! Gott verläßt uns nicht!

21. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

21. Dezember 1927.

- Haussuchungen, Beschlagnahmen, Republikenschutzgesetz. Es ist wieder eine Lust zu leben.
- Man kennt sich kaum noch aus in all dem Mist.
- 5 Fröhliche Weihnachten!
- Doch auch einige Freuden kommen: [Evaluisse Theisinger] schickt mir ein Album mit Heidelberger Photos. Ein reizendes Mädchen.
- Frau Dr. Müller schickt eine Kiste Süßes. Eine gute Frau!
- Sonst tobt der Jude. Auf der ganzen Front!
- 10 Heute abend zur Weihnacht des Frauenordens nach Südende!

22. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

22. Dezember 1927.

Gestern abend Weihnachtsfeier im Frauenorden. Sehr schön und heimatlich. Die Jungens haben wieder brav gespielt. Es war eine wahre deutsche Weihnacht.

5 Heute lange Unterredung mit Kube. Wir sind einig geworden.

Heute abend höre ich in der Philharmonie das Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach.

Draußen ist Eiseskälte. Ich arbeite an einem neuen Buch: "Isidor. Ein Buch zum Lachen und Weinen."

10 Morgen fahre ich heim zur Weihnacht und komme erst nächsten Mittwoch zurück.

Darauf freue ich mich von Herzen!

28. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

28. Dezember 1927.

Weihnachtsoratorium von Bach. Ich höre den 1. Teil und freue mich sehr.

Dann Abschied von Tamara [vom Hede].

Freitag Heimfahrt. Zu Hause alles gut. Ich bin so froh.

5 Samstag! Ich erlebe die Bescherung der beiden Kleinen. Welche Freude! Weihnachten kann man nur mit Kindern feiern. Dann zu Hause Bescherung. Wir sind uns alle gut. Liebe Mutter! Tapferer Vater! Gute Maria!

1. Feiertag. Kirchgang. Graue Leere.

10 Nachmittags in Rheindahlen. Graue Leere. Abends mit Hans und Hertha bei Konrad. Die Kinder! Ich sehe seit langem Hertha wieder. Sie ist doch gut.

2. Feiertag. Hans Odenhausen kommt. Er glaubt an uns. Wir debattieren lange.

Mittags, nachmittags und abends bei Konrad. Durchs Radio höre ich den "Tannhäuser". Gut. Mit einigen Störungen.

- 15 Willy Kamerbeck. Viel erzählt. Spät heim.
Dienstag! Nach Düsseldorf. Willi Hess¹ und Prima Hustert an der Bahn.
Ein gemütlicher Nachmittag im Café. Hustert erzählt mir von Kaufmanns
Diabolitäten und Schweinereien. Auch im Ruhrgau ist er erledigt.
Abends mit Viktor und Paula Lutze, Hans und Hertha, Prima und Heß ins
20 Kabarett. Ein lustig verplemperter Abend. Wir vertragen uns gut.
Heute morgen ab. Willi bringt mir noch ein Weihnachtspaket. Dieser rüh-
rende Junge! Im Zuge lese ich wieder einmal Dostojewskis "Idiot". Ich bin er-
schüttert. Zu Hause einen Tisch voll von Weihnachtspaketen. Diese Berliner!
Heute abend noch Friedenau Weihnachtsfeier. Arbeit am "Buch Isidor". Ich
25 bin froh, daß ich wieder in Berlin bin.

29. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

29. Dezember 1927.

- Ich bin schon wieder lustig in der Arbeit. Und freue mich darüber.
Einen glühenden Liebesbrief erhalte ich von Ungenannt. Und fahnde nach
der Schreiberin. Oder dem Schreiber? Wer weiß? Man muß vorsichtig sein!
5 Viel Besuch. Lange Unterredung mit Graf Schimmelmänn. Ich werde Bo-
gislaw v. Selchow kennen lernen.
Heute abend höre ich in der Oper mit Onkel Rittmeister Strawinski.

30. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

30. Dezember 1927.

Gestern abend in der Städtischen Oper in Charlottenburg. Es gab Strawinski
"die Nachtigall" und das Ballett "der Feuervogel". "Die Nachtigall" für mich
absolut unverständlich. Ich kann da nicht mit. Bin wohl zu reaktionär dazu.

¹ Richtig: Heß.

- 5 Diese atonale Musik ist ein Hohn auf den Klang. Was heißt denn da überhaupt Musik? Ist die Kunst denn nicht etwas mehr als nur eine Domäne, in der sich die Gehirnakrobaten austoben?

"Der Feuervogel" ist besser. Musik plastisch und auch reine Melodieführung. Getanzt wurde ganz hervorragend und die Ausstattung war über alle
10 Maßen schön und farbenreich.

Heute Arbeit, Besuche, Besprechungen und Schreiben von Aufsätzen. Einen lieben, herzigen Brief empfang ich von [Evaluse Theisinger]. Dafür entschädigte sich der Teufel durch eine böse, niederdrückende Unterredung mit Neuköllner Parteigenossen. Die Straßers arbeiten prima. Zeit, daß sie wegkommen.
15 Die zerschlagen den ganzen Gau.

Den Abend verlebte ich mit den Schweitzers zusammen am Lichterbaum. Es war sehr schön!

31. Dezember 1927

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

31. Dezember 1927.

Heute bekomme ich die Anklageschrift in Sachen Stucke. Termin am 13. Januar. Wir werden fechten!

Das alte Jahr geht aus. Heute abend werden wir's in kleinem Kreise feierlich begraben.
5

Ein Jahr voll Kampf, Not, Verfolgung geht dahin. Aber es war doch so schön!

Dem neuen schauen wir getrost entgegen. Es wird durch dieselben Schlünde führen.

10 Aber so steil der Weg, am Ende lockt ein Ziel:
Das Reich!

Ende 1927. Ich beginne das neue Jahr mit Gott!

1. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

1. Januar 1928.

Das war also Silvester. Ich saß in einer kleinen Runde in einem verschwiegenen Lokal und hab mir den Trubel angeschaut. Wir waren alles andere als lustig. Mit Tamara von [Heede] habe ich Zwiesprache gehalten. Sie ist ein
5 liebes, tapferes Mädchen. Von vielem Unglück innerlich ganz zerissen. Man muß sie einmal in Ohut [!] nehmen.

Das ist also das deutsche Volk! Ich schlendere mit Tamara über den Tauentzien. Um Mitternacht. Ein toller, ausgelassener Trubel! Als wenn nichts gewesen wäre. Tanz auf dem Vulkan. Hier und da grüßt einer der Unse-
10 ren. Immer derselbe Wunsch: Möge das neue Jahr die Freiheit bringen!

Spät in der Nacht komme ich heim. Ganz nüchtern und kalt unter all den Lauten. Da lernt man dieses Pack verachten! Warum arbeite ich? Für die? Oder nicht vielmehr, um dem inneren Dämon Ausfluß zu geben? Man muß nur die Ohren steif halten!

15 Heute mittag bin ich bei Bergers zum Kaffee.

Heute abend mit Schweitzers und Tamara schauen wir uns Guido Thielscher an. Wir wollen auch einmal lachen!

Eine erfreuliche Nachricht: "Der Angriff" ist stark heraufgegangen.

So fängt das Jahr also gut an.

20 Es soll uns als Kämpfer finden: aufrecht und treu!

Ich fiebere schon wieder nach der großen Arbeit.

Der Kampf ist mir, was dem Fisch das Wasser ist.

Vorwärts! 1928!

Heute nachmittag war ich bei Bergers zum Café. Er ist ein lieber, opferberei-
25 ter, kluger Mann.

Abends sah ich mit den Schweitzers und Tamara Guido Thielscher in dem Schmarren "Unter Geschäftsaufsicht". Das Stück war grauenvoll. Aber Thielscher wie immer: zwerchfellerschütternd.

Und jetzt geh ich schlafen. Es ist 2 Uhr nachts.

2. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

2. Januar 1928.

Ich sitze den Nachmittag zu Hause und arbeite am "Buch Isidor".

Der Chef schreibt einen lieben Neujahrsbrief.

Heß schreibt: Dr. Straßer hat einen auf den Deckel bekommen wegen der
5 Kritik des "Wanderer".

Sonst nichts Neues. Heute abend bin ich bei Weißermels zu Gast.

3. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

3. Januar 1928.

Gestern abend waren wir bei Weißermels zu Gast. Der Rittmeister hat wirklich herrlich musiziert. Es war eine reine Freude. Frau Weißermel hat mir nachher noch den Kopf schwer gemacht.

5 Heute Arbeit, Krach, Schimpfereien, Durcheinander, Schlichtungen, Stucke-prozeß-Vorbereitungen. So ein rechter staubiger Werkeltag. Dann kam Aßmann zurück und wir saßen mit Tamara bei den Russen.

Ich komme nach Hause und finde ein herrliches Weihnachtspaket von einer guten Frau.

10 Und freue mich wie ein Kind!

4. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

4. Januar 1928.

Draußen liegt tiefer Schnee.

Ich bin heute früh daheim; gleich kommt Schweitzer, und dann wollen wir am "Buch Isidor" arbeiten. Ich habe schon eine Mordsfreude daran.

5 Und dann gehe ich heute früh zu Bett. Ich bin hundemüde.

Heute bei Bechsteins. Weihnachtsgeschenke gefaßt. Es sind doch gute Leute, die Bechsteins.

Ich freue mich darauf, daß Ende der Woche wieder der Großkampf beginnt.

5. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

5. Januar 1928.

Gestern konnte Schweitzer nicht kommen. Ich habe also allein gearbeitet. Bis tief in die Nacht.

5 Dr. Sack lehnt die Verteidigung im Stuckeprozeß ab, weil er nicht antisemitisch hervortreten will. Ich habe demgemäß Dr. Frank aus München gebeten.

Die anonyme Briefschreiberin, die mich mit glühenden Liebesergüssen überschüttete, ist gefunden. Sie heißt Charlotte Pohlmann, und ich werde sie heute abend kennen lernen.

Sonst viel Arbeit und Aufregung. Alles spaziert auf den Stuckeprozeß.

10 Gleich habe ich noch Kaffeeeklatsch und dergleichen.

Heute abend sehe ich "den alten Fritz" im Film.

Worauf ich mich freue!

15 abends: ich habe sie nicht gesehen. Sie hat angerufen, aber das Telephon versagte. Und als wir dann die Verbindung hatten, da war sie so beängstigend schweigsam, daß ich, ich weiß nicht warum, einhenkte. Nun bin ich gespannt auf kommende Dinge.

Heute nachmittag lernte ich beim Kaffee den expressionistischen Regisseur Horst Wauer kennen. Ein Mann von Ideen. Hoffentlich hält er, was er verspricht.

20 Und heute abend Fridericus. Da können sich die Nullen von heute verkriechen! Man müßte ihn heute vermutlich vor den Staatsgerichtshof in Leipzig stellen.

Gebühr ist ein großer Darsteller. Der Schluß bringt Friedrichs Testament. Armselige Republik!

25 Ich arbeite fleißig am "Buch Isidor".

6. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

6. Januar 1928.

Ich arbeite am "Buch Isidor". Heute mit Schweitzer die ganze Arbeit durchgesprochen. Er ist auch restlos begeistert. Nun geht er ans Zeichnen.

5 Hermann Esser war heute hier. Mit ihm über den "I.B." verhandelt. Er hat Schweitzer zu Zeichnungen fest engagiert. Viel von München erzählt. Scharf gegen die Straßers. Sonst ist er ein eitler, vielredender Fratz. Dabei anscheinend maßlos faul und weibergeck. Aber man muß ihn doch in seiner Art so etwas wie liebhaben. Ich werd ihn etwas mehr im Auge behalten.

10 Heute abend erste Versammlung im neuen Jahr. Überfüllt und gut gesprochen. Nachher hab ich der Polizei zum Trotz mit den Jungens vom Alexanderplatz im "Prälaten" zusammengesessen.

Draußen regnet's in Strömen.

7. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

7. Januar 1928.

Hptm. Stennes: wichtige Informationen aus den Ministerien. Rundschreiben der V.V.V.

Sonst viel Ärger mit dem "Angriff" und Dr. Lippert.

- 5 Das Rätsel der schönen Unbekannten hat Dr. Lippert gelöst. Ach Unsinn, Studentkowski war's. Er ist einfach in die Höhle des Löwen gegangen. Ein harmloses, braves Bürgermädchen. Armes Ding!
Arbeit am "Buch Isidor".
Gleich fahr ich zu Schweitzers heraus.

8. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

8. Januar 1928.

- Gestern bei Schweitzers. Viel erzählt. Mit [Kohlhoffs] zusammen.
Heute ist Sonntag. Draußen regnet's in Strömen. Ein rechter Arbeitstag.
Vorbereitungen zum Stuckeprozeß. Sack lehnt die Verteidigung ab, da er
5 nicht gegen den jüdischen Richter angehen kann. Ich laß Dr. Frank aus München kommen.
Und nun an die Arbeit.

9. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

9. Januar 1928.

- Gestern den ganzen Sonntagnachmittag gearbeitet. Dann las ich Rumpelstilzchen. Ein entzückender Erzähler.
Schade, daß er bei Scherl nicht alles sagen kann. Der müßte für uns schreiben.
5 Abends sah ich mit Schweitzers den Film "Natur und Liebe". Hunger und Liebe regieren die Welt. Sehr gut!
Ich glaubte bei der Heimfahrt, ich hätte mich vergiftet. War aber heute morgen wieder in Schuß.
Den ganzen Tag Besprechungen. 4 Vorladungen vor Gericht. Herrgott,
10 mach's gnädig, ich hab keine Zeit.

Heute nachmittag mit Hptm. Stennes Besprechungen über Arbeit in der Mark. Er führt uns neue Führerpersönlichkeiten zu. Einer, Polack, macht einen guten Eindruck.

15 Gleich fahre ich zur Schule für Politik. Ich rede. Thema: "Erkenntnis und Propaganda".

Um 12 heute abend treffe ich noch Tamara.

10. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

10. Januar 1928.

Gestern abend "Schule für Politik". Voll und gutes Referat. Spät traf ich dann noch Tamara, und wir sind plaudernd den Taentzien heruntergebummelt. Sie ist ein gutes Kind, nur so maßlos haltlos. Ich hab sie wieder aufgerappelt.

5 Heute viel Besuche empfangen. Aufregung über Aufregung um den Stucke-prozeß. Man will mir an den Kragen, und der Gegner scheint Ernst machen zu wollen. Hoffentlich bekommt es ihm nicht schlecht.

Heute abend sitze ich bei der Arbeit zu Hause. Morgen abend rede ich in Hamburg.

10 Mir ist so wehmütig ums Herz. Als wenn etwas Schweres bevorstände.

Ich fühle mich manchmal so einsam.

Dann bin ich wie totkrank.

Ich muß eine gute, schöne Frau um mich haben!

13. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

13. Januar 1928.

Mittwoch früh. Allerhand Arbeit. Dann Fahrt nach Hamburg. Abends Ankunft. Die Hamburger machen sich. Sie haben eine tadellose Geschäftsstelle und sind auch sonst gut in Schuß.

5 Saal ist überfüllt. Ich rede über den russischen Bolschewismus. Und der ganze Abend wird ein selten großer Erfolg für uns.

Von Hamburg gestern früh heim. In Berlin erfahre ich, daß der Termin Stucke aufgeschoben ist. Warum, das weiß niemand zu sagen. Den Herren ist's wohl etwas wehmütig ums Herz geworden. Jedenfalls werden wir, wenn
10 der Prozeß kommt, auf Vernichtung dieses Stucke aussein.

Gestern auch sonst noch allerhand Erfreuliches. Wilke war in Leipzig. Wir holen dort wahrscheinlich allerhand an Geld heraus.

Sonst viel Gerichtskram. 6 Vorladungen an einem einzigen Tage. Republik wackelt.

15 Gestern abend Piscatorbühne. "Rasputin". Das ist Judas. Daß ein Staat das zuläßt, das ist Beweis, daß jeder Kampf gegen ihn die höchste Sittlichkeit ist.

"Ihr mit Euerem Krieg und Heldentod. Leckt mich im Arsch!" Eine kleine Kostprobe.

Dabei eine fabelhaft aufgemachte Regie. Aus Sensationslust geht Kreti und
20 Pleti hin und überfüllt allabendlich das Theater.

Schauspielerisch: Paul Wegener und Tilla Durieux als Rasputin und Zarin prima, prima!

Heute Besuch über Besuch! Zum Kotzen! Ich habe mich in der Geschäftsstelle eingeschlossen.

25 Heute abend rede ich im Saalbau Friedrichshain.

14. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

14. Januar 1928.

Das war eine Abrechnung gestern im Friedrichshain. Saal 8^h gesperrt. Draußen hunderte, die keinen Einlaß fanden. Heiterkeit wie im Zirkus, als ich die 1a unter die Lupe nahm. Die werden mich hassen wie die Pest. Schadt
5 nichts! Bei Philippi sehen wir uns wieder!

Heute morgen Vernehmung wegen Schöneberg. Die Roten werden bluten.

Einen Augenblick in den Prozeß Stucke - S.A. Unsere Jungens haben prachtvoll geredet. 20 Mann im braunen Hemd auf der Anklagebank.

Der Angriff ist diesmal bedeutend erweitert und ganz hervorragend.

- 10 Die mysteriöse Frau hat wieder geschrieben. Vielleicht lerne ich sie gleich
kennen.
Sonst viel Arbeit.
Morgen Gautag in Eberswalde.
Gestern abend nach der Rede mit Tamara zusammen. Sie ist ein liebes Mäd-
15 chen!

16. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

16. Januar 1928.

- Samstag bei Schweitzers zum Hasenessen. Die guten Schweitzers!
Sonntag früh. Ich bin sehr erkältet und habe starkes Nasenbluten. Trotzdem
heraus. Eberswalde. Von Kriminalbeamten gefolgt fahre ich ab.
5 Morgens Führertagung. Mit gutem Ergebnis. Nachmittags Gautagung. Ich
rede nur kurz, da ich plötzlich wieder starkes Nasenbluten bekomme.
Im singenden Chorus heim. Es sind doch gute Jungens.
Die Blätter schimpfen wieder mächtig auf uns. Prozeß am Samstag gewon-
nen. Alle freigesprochen.
10 Gestern abend mit Tamara und einigen anderen Freunden beisammen ge-
essen. Ich habe Tamara sehr gern.
Heute wieder ein Brief von diesem verrückten Frauenzimmer. Ich soll ihr,
die ich nicht kenne, brieflich meine glühende Liebe erklären. Es gibt schon
sonderbare Heilige!
15 Heute müde, krank, Grippe und Nasenbluten.
Den ganzen Tag Arbeit. Heute abend hatten wir mit K[ub]e und seinen
Leuten Berliner Führertagung. Ein gutes Ergebnis. Viel geleistet. Jetzt geht's
wieder voran.
Müde und abgequält. Ich will schlafen gehen!

17. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

17. Januar 1928.

Heute früh zu Hause gearbeitet. Ich bin krank und habe starkes Nasenbluten.

Heute nachmittag viel Besuch empfangen.

Ein Brief von diesem hysterischen Mädchen, das ich heiraten soll, ohne es
5 zu kennen.

Tamara hat angerufen. Morgen sehe ich sie wieder. Liebe ich sie?

Heute abend: Film "Königin Luise". Patriotischer Kitsch. Fraß für den
Bürgerpöbel.

Jetzt bin ich müde und abgespannt.

10 Gleich ins Bett!

18. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

18. Januar 1928.

Viel Schmerzen beim Zahnarzt.

Besuch und noch mehr der Schmerzen!

Draußen liegt Frühling in der Luft.

5 Heute abend mit Kube Reichsgründungsfeier.

Das Reich ist vergangen! Ein neues komme!

19. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

19. Januar 1928.

Gestern abend zuerst im Kriegervereinshaus bei der Reichsgründungsfeier
der Korporationen "Berliner Wehrschaft". Wieviel herrliche Jugendkraft wird

hier sinn- und zwecklos verpufft. Eine halbe Stunde dort reden. So geraten die
5 tapferen Jungens in den Formalismus der Reaktion und werden allmählich der
wirklichen Freiheit entfremdet. Was soll man dazu sagen, wenn der Senior
aufsteht und seine Commilitonen auffordert, mit ihm auf das Versailler Diktat
einen Verachtungsschluck zu trinken! Schweigen. Hohnlächeln!

Dann zu Kube. Spießig brav. Unsere Leute strahlten vor Freude, als ich
10 kam und in die laue Atmosphäre meine Fanfaren blies. Kube war brav. Er hat
eine wilde Frau. Sonst viel schöne Mädchen. Wollte eine gut zu mir sein!

Ich liebe Tamara v. Heede. Ob sie mich wiederliebt? Ich glaube kaum. Das
ist immer so: was man kriegt, das liebt man nicht, und was man liebt, das
kriegt man nicht. Warten wir ab!

15 Heute geschrieben, gelesen, Zähne zerbrechen lassen. Nun erwarte ich ein
Telephongespräch vom Chef. Er soll im Laufe des Februar mit Benito zu-
sammen kommen. Ich werde das vermitteln.

Heute abend rede ich in Spandau. Es wird heiß hergehen.

22. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

22. Januar 1928.

["Frei" durchgestrichen] Donnerstagabend. Der Chef ruft an. Ich muß noch
die Nacht nach Stuttgart. Alles umwerfen. Verdammte Schweinerei! Munder
macht Quatsch. Wie ein kleiner Junge teilt er aus.

5 Auf dem Bahnhof kurze Beratung. Alles fertig. Ab! Die Nacht durch.
Stuttgart.

Mittags Ankunft. Ich gehe gleich schlafen.

Nachmittags Gautagung. Der Chef spricht. Glänzend. Vernichtend für Mun-
der. Er ist sehr gut zu mir. Ich bin sein Freund, sagt er. Alles in Schuß. Abends
10 sitzen wir beisammen. Ich bin dann noch kurz bei der S.A.

Unterredung mit dem Chef unter vier Augen. Die Zusammenkunft mit Be-
nito wird morgen vorbereitet. Ich werde Stendardo instruieren. Ob was dabei
herauskommt? Herzlicher Abschied!

15 Samstag. Abfahrt Hannover. Den ganzen Tag. Ich schreibe einen saftigen
Leiter gegen das Polizeipräsidium. 11^h Ankunft Wolfenbüttel. Frau Dr. Müller

holt mich im Auto ab. Wir sitzen den ganzen Abend beisammen. Ich hab sie sehr gerne.

Heute bis 12^h geschlafen. 2^h rede ich vor den Führern. Über "Führer und Masse". Bombenerfolg.

20 Heim. Herr Rehm ist nicht an der Bahn.

Alles durcheinander. Na, warte morgen!

Es ist 2^h nachts. Müde, müde! Mir fallen die Augen zu!

23. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

23. Januar 1928.

Heute einen ganzen Tag Haufen von Arbeit. Aber ich bin tief zufrieden.

Besuch! Besuch!

Einen scharfen Aufsatz gegen die I.a.

5 Große Propagandaaktionen geplant und entworfen. Berlin wird staunen.

Die arme Tamara ist krank. Ich habe dieses reizende Mädchen sehr gerne.

Gleich ruft der Chef an. Die Sache mit Benito wird perfekt gemacht.

Heute abend Schule für Politik. Dr. Lippert wird sprechen.

10 Morgen fahre ich nach Marktredwitz, Mittwoch Ansbach, Donnerstag Fürth.

Freitagabend findet unsere Kaisersgeburtstagsfeier für Parker Gilbert statt. Eine Mordssache!

An dem Abend sehe ich auch Tamara wieder.

27. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

27. Januar 1928.

Montag Sch.f.P. Dr. Lippert spricht. Ganz ausgezeichnet. Ich bin begeistert.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag rede ich in Marktredwitz, Ansbach und Fürth in überfüllten Sälen. In Ansbach bei Pastor Sauerteig zu Gast. Nur Pastor.

5 Aber knorke!

Gestern in Fürth. Forster erzählt mir den ganzen Stunk um Streicher. Ein Jammer bei unserem Kampf. In der Nacht zurück. Eben müde an. Jetzt lege ich mich ins Bett und schlafe.

Die C.V. schimpft mächtig über mich. Ehren[sache]!

10 Der "Vorwärts" zetert über unsere Plakate. Angenehm!

Alles in Schuß und Ordnung.

Heute abend Kaisersgeburtstag für Parker Gilbert. Ich habe ein herrliches Referat ausgearbeitet. Mordssache!

Heute abend sehe ich Tamara wieder.

15 In Fürth liebes Mädchen aus Nürnberg: Luise Schuff. Wie ein Mütterchen.

28. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

28. Januar 1928.

Tamara war gestern abend da. Das arme Ding ist krank. Ich habe das Bedürfnis, dem Hascherl zu helfen.

5 Gestern abend: 10 000 Menschen auf den Beinen. 2 Riesensäle überfüllt, und Tausende fanden keinen Einlaß mehr. Der größte Triumph, den wir je hier erlebten. Ich bin jetzt noch ganz glücklich. Die gesamte Judenpresse tobt vor Wut und lügt das Blaue vom Himmel herunter. Gut so! Gut so!

Auf der Geschäftsstelle strahlt wieder alles.

Heute abend bleibe ich zu Hause und ruhe mich aus.

10 Samstag! Wochenende!

Morgen kommt der Sonntag!
Tamara wird mich besuchen.
Freue ich mich darauf?!
Soll ich ihr sagen, daß ich sie gern habe?

30. Januar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

30. Januar 1928.

Gestern Sonntag. Ich sitze zu Hause und lese. Draußen prächtiger Sonnenschein.

5 Mittags kommt Tamara. Wir spazieren zu Schweitzers heraus. Und singen und sind froh. Holde Tamara!

Abends Fridericus-Film. Ausklang. Wenn der Alte einsam stirbt, da weint man aus Ehrfurcht vor dieser menschlichen Größe. Hut ab! Vom Verzicht dieses Mannes leben wir heute noch.

10 Abends sitzen wir mit Staebe und Rehm noch lange in einem lauten Café und wälzen Probleme. Welch eine herrliche Zeit durchleben wir.

In der Nacht Abschied von Tamara. Ich liebe sie!

Heute Montag. Den ganzen Tag, Abend und bis in die Nacht Arbeit. Geschrieben, und heute abend vor den Studenten geredet. Ein frecher Deutschnationaler bekam Ohrfeigen.

15 Dann noch mit Tamara zusammen.

Jetzt ist Nacht, und ich will schlafen.

Morgen rede ich in Zwickau, übermorgen in Plauen.

Dann wieder nach Berlin. Gute Nacht!

2. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

2. Februar 1928.

Dienstagmorgen los. Zwickau. Der alte liebe Dr. Möckel holt mich in Werdau mit dem Wagen ab. Ein gutes Haus. Abends rede ich vor überfülltem Saal. Gut.

5 Mittwoch. Plauen. Überfüllt. Gute Rede. Noch lange mit Mutschmann zusammen gesessen. Er ist ein ordentlicher Kerl. Die Sachsen meinen's alle so gut.

Heute morgen in der Frühe weg. Angenehme Gesellschaft. Liebe Parteigenossin aus Plauen.

10 Wieder Berlin. Heß ruft an. Ich treffe ihn gleich im Café. Was gibt's Neues? Morgen fahre ich nach Essen. Übermorgen wieder hier.

Charlotte Pohlmann schreibt glühende Liebesbriefe. Was soll ich mit ihr machen?

Heute abend treffe ich Tamara. Worauf ich mich von Herzen freue.

4. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

4. Februar 1928.

Heß treffe ich am Donnerstagnachmittag. Er war in Berlin wegen des Chefs Besuch bei Benito. Ich habe ihm für München so allerhand auf die Seele gebunden.

5 Abends als ich nach Hause komme, ist Tamara schon da. Ich freue mich so herzlich. Wir sitzen den ganzen Abend zusammen, erzählen, muscheln in Briefen und Photographien herum, und ich bin ganz glücklich. Ich habe diese kleine, süße Tamara sehr gerne.

10 Beim Abendessen erzählt sie mir, wie in der Partei schon gegen sie gehetzt wird. Die neidischen Frauen!

Morgen sehe ich sie wieder.

Gestern früh nach Essen. Abends im gefüllten Saalbau gut gesprochen. Konrad ist da und bleibt die Nacht. Wir sitzen alle bis 4 Uhr zusammen. Heute morgen früh wieder weg.

15 Und nun sitze ich wieder in der Arbeit. Morgen ist Sonntag. Ich halte Kaffee. Tamara kommt. Hurra!

5. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

5. Februar 1928.

Gestern abend noch bei Weißermels. Götting¹ und Ilse Bettge musizierten. Es war sehr schön.

5 Die Nacht viel an Schlaf nachgeholt. Heute bin ich frisch wie am ersten Tag. Ich arbeite fleißig, schreibe für den "Angriff", der übrigens diesen Monat sehr gestiegen ist in seiner Bezieherzahl, - und bin ganz glücklich.

Gleich kommen Schweitzers, Dalugues² und Tamara zum Kaffee. Da wollen wir fröhlich sein.

Heute abend gehen wir zum Lautenabend von Sepp Summer.

10 abends 1 Uhr.

Ein Tag! In mir bebt noch alles vor taumelnder Freude.

Tamara kam; wir erzählten und rangen dann, - und ich küßte dieses süße blonde Geschöpfchen.

15 Und nun hat das Leben ein anderes Gesicht: Tamara liebt mich wie ein großes Kind.

Wo ich geh und stehe, es singt in mir: Tamara!

Ich denke nur an Dich, Du Gute!

Sie liebt, wie eine ganze Frau nur lieben kann.

Viele waren zum Kaffee da; ich sah nur Tamara.

20 Den Abend hörten wir Sepp Summer singen. Ich freute mich und dachte: Tamara!

Eben gingen wir stundenlang durch den Regen spazieren: Tamara!

Jetzt werde ich schlafen gehen. Ich weiß, was ich träume: Tamara!

¹ Richtig: Goetting.

² Richtig: Dalueges.

6. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

6. Februar 1928.

Zahnarzt, Arbeit, Empfänge, Unterredungen: ich bin wie im Traum und denke an Tamara.

Jetzt sitze ich den Nachmittag zu Hause und arbeite. Schreibe und lese.

5 Heute abend sehe ich mit dem Rittmeister die Niggermache "Jonny spielt auf".

Dann noch kurz zur Schule für Politik, wo Feder spricht.

Und um Mitternacht treffe ich Tamara zum Essen.

Darauf freue ich mich am meisten.

9. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

9. Februar 1928.

Montagabend. Feder spricht grausam lange. Danach mit Tamara und Rehm zum Abendessen. Tamara ist goldig. Nachher sitzen wir im Kaiserpark zusammen bis tief in die Nacht. Da sagt sie ein böses Wort. Unbedacht. Und mir
5 wird ganz eisig. Wir gehen müde heim. Sie weint. Jetzt sehe ich erst, wie tief mich dieses Geschöpfchen liebt. An ihrer Haustür kommt sie noch einmal zurück und weint herzerbrechend.

Ich komme um 3^h nachts wie geschlagen heim.

Dienstag. Ich habe mich mit Fleisch leicht vergiftet. Kurz meine wichtigste
10 Arbeit, und dann ins Bett. Tamara ruft an. Weint am Telephon. Ja, komm nur. Und dann ist sie da. Weint und lacht und zwitschert und jubelt. Ein Kind! Ein entzückendes Kind. Ich habe eine ganz große Liebe zu ihr. Mein Leben ist wie erleuchtet von ihr.

Inge Weißermel sorgt mit ihr für mich. Ich werde verwöhnt wie ein König.

15 Abends spät geht Tamara heim. Ich schlafe dann müde hinüber.

Mittwochmorgen. 2 Briefe von der Unbekannten. Ich schicke sie ohne Antwort zurück.

- Tamara schreibt; der Brief ist noch von gestern morgen, wo sie so unglücklich war: "Verzeih mir dieses eine Mal und sei wieder mild mit Tamara.
20 Tamara ist immer noch die alte, bloß sehr unglücklich."
Wo schreibt eine Frau noch solche Sätze?
Und muß ich nicht dem Schicksal dankbar sein, das mir in aller Sorge einen solchen Kameraden gibt!
Den Mittwoch über dringendste Arbeiten. Ich telefoniere das, was ich
25 schreibe, gleich in die Druckerei. Zur Ruhe werde ich niemals kommen.
Abends kommt Tamara, bringt Blumen und Süßigkeiten, und mein Krankenzimmer ist plötzlich voll Sonne.
Bis spät sitzt sie mit Rehm an meinem Bett und erzählt von ihrer reichen, glücklichen Jugend in Rußland. Heute morgen früh schon ruft sie an und
30 zwitschert ihre Güte in mein Ohr.
Arbeit! Ich stehe auf.
Die dringendste Post. Ich schreibe, schreibe.
Himmler kommt aus München. Versammlungen werden festgelegt.
Der Reichstag steht vor seiner Auflösung.
35 Draußen ist graues Nebelwetter.
Ich habe tausendmal mehr Mut zur Arbeit, seit ich weiß, daß Tamara mich liebt.
Ich mußte so einen Ausgleich haben.
Nun bin ich erzbereit!
40 Ich fahre mit tausend Segeln ins Meer des Lebens hinein!

10. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

10. Februar 1928.

- Gestern viel gearbeitet und viel Besuch gehabt. Ich bin wieder so beinahe gesund.
Abends kam Tamara, Rehm und dann Staebe. Wir haben viel gelacht und
5 gescherzt und erzählt.
Tamara ist die Güte und die Liebe selbst. Den Arm voll von Süßigkeiten, so kommt sie herein, und ist doch selbst so arm wie eine Kirchenmaus.

Heute ist draußen ein goldener Frühlingstag. Ich werde noch zu Hause bleiben und arbeiten.

10 Und abends? Kommt Tamara!

11. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

11. Februar 1928.

Gestern nachmittag war Baron v. Wedel¹ mit seinem Sohn bei mir zu Besuch. Er wollte nur ein Augenblickchen bleiben und saß dann 4 Stunden. Man sieht, wie es dem alten, treuen Kämpfen wohl tut, mit uns Jungen zu disputieren.
5 Auch ich selbst hatte meine helle Freude an ihm. Er ist jetzt auch für den Angriff begeistert.

Dann habe ich gearbeitet. Ich habe eine neue Lust am Leben.

Gegen Dunkelheit kam Tamara. Den Korb voll Obst und Überraschungen. Wie gut sie ist. Ein Kind! Ein holdes Kind! Mit Rehm und ihr den ganzen
10 Abend disputiert. Später wurde es ernst, und ich mußte Tamara sagen, wie unglücklich sie einst werden würde. Dann weint sie gleich. Traurig ging sie heim. In aller Frühe rief sie heute schon an.

Gestern abend in Pankow kleine Schlägerei mit den Roten. Sie sind gottlob ordentlich vertrimmt worden.

15 Heute ist Samstag. Ich werde tüchtig arbeiten. Und morgen kommt der Sonntag und Tamara. Hurra!

12. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

12. Februar 1928.

Gestern den ganzen Tag gearbeitet. Dann kamen Rehm und Schweitzer, und wir haben lange erzählt und gesungen.

¹ Richtig: Wedel-Parlow.

- Mit Rehm über Tamara gesprochen. Tamara wird sehr unglücklich werden.
5 Sie liebt zum ersten Mal, und zwar mit einer Unbedingtheit, die rührend ist.
Arme, schöne Tamara! Und ich möchte ihr so gerne helfen.
Gestern rief sie dreimal an, und ihrer [!] lieben Stimme zitterte alles vor
Glück und Freude.
Heute nachmittag kommen die Schweitzers, Rehm und Tamara zum Kaffee.
10 Ich bin wieder gesund!
Die Unbekannte droht mit Vergiftung.
Was soll ich machen?
Ich werde Frau Weißermel als Vermittlerin anrufen müssen.
Draußen regnet's in Strömen. Sonntag. Ich bin voll unruhigem Glück.

13. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

13. Februar 1928.

- Gestern nachmittag war viel Besuch da. Schweitzers mit dem Buben, Tamara, Staebe, Rehm. Wir haben bis spät abends gesungen und erzählt. Ich bin so etwas wie froh. Holde Tamara!
5 Heute zum ersten Mal wieder im Büro. Es geht wieder. Die Unbekannte macht mir Sorgen.
Morgen Rundfahrt: Bochum, dann am Rhein entlang nach München.
Freitagabend bin ich wieder hier.

17. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

17. Februar 1928.

Dienstag Bochum. Unterredung mit Frl. Zander. Sie schwätzt viel.
Abends große Versammlung. Die Roten ausgeschmiedt. Schönen Abend bei Leipert. Gute Familie.

- 5 Fahrt nach München. Spät Ankunft. Cernitzer holt mich ab. Mit Streicher, Esser und Zipfel zusammen. Sie schimpfen furchtbar über den Chef. Der Fall Streicher wird ernst.
- Donnerstagmorgen. Auf der Geschäftsstelle alles geordnet. Unterredung mit Major Buch. Viel Zank in der Bewegung. Grauenhaft!
- 10 Mittags mit Frl. [...] nach Solln heraus. Schöner Nachmittag bei Buchs. Ich bin ganz froh.
- Nachmittags bei Amann. Unser "Buch Isidor" kommt noch bis Ostern heraus. Esser schimpft mächtig über Straßer und Rosenberg.
- Abends rede ich im überfüllten Bürgerbräu. Große Begeisterung.
- 15 Nachher mit Frau Heß, Geli Raubal und Osaf zusammen. Ein köstlicher Abend.
- Telegramm aus Berlin: alle Versammlungen verboten. Mal sehen, wie wir uns dadurch mausern.
- Heute morgen los. Scheußliche Fahrt. Studiert, gelesen, geschrieben.
- 20 Berlin: der Reichstag wird heute aufgelöst. Die D.N.V.P. gespalten. Prosit! Eben ruft Heß an: morgen treffe ich den Chef.
- Nun bin ich müde. Gleich sehe ich noch Tamara.
- Das ist Leben: Konzentration. Verve. Energie.
- Ich liebe das heilige Leben!

18. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

18. Februar 1928.

- Heute morgen beim Chef. Alles in Ordnung. Er war sehr nett. Ich soll in Preußen Spitzenkandidat werden und auch für den Reichstag kandidieren. Kriegen wir in Preußen eine Fraktion, dann werde ich Führer.
- 5 Sonst im ganzen Reich Fortschritt.
- Der Angriff erscheint heute in einer Auflage von 31 000 Stück.
- Ich habe eine maßlose Freude.
- Gestern abend noch kurz mit Tamara zusammen. Wir treffen uns gleich mit Schweitzer und Viktor Lutze, der zu einem Prozeß hier weilt.
- 10 Am 28. Februar ist der Stuckeprozeß. Wir werden wieder einen Mordstam-
tam machen.

Die englische Presse schreibt viel von uns.
Morgen ist Sonntag: Tamara kommt! Hurra!

19. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

19. Februar 1928.

Gestern abend sah ich den Film "Der Weltkrieg". Man steht erschüttert vor der Größe und dem Heroismus dieses deutschen Volkes und kann es kaum glauben, daß wir so feige geworden sind. Das deutsche Volk ist wie Stahl und
5 Eisen, wenn es kämpft, und ebenso niederträchtig [dumm], wenn man es betört. Der Michel ist sein Typ.

Am Abend saß ich mit Viktor Lutze und Tamara noch lange in einem Café.

Heute morgen mit dem Auto heraus nach Neuenhagen zur Totenfeier für Fritz Renz. Die S.A. Jungens standen mit ihren Fahnen. Es regnete. Hände-
10 gruß. Eine stille Minute. Wehe denen, die Deutschland lieben.

In Sturm und Wetter heim.

Nun arbeite ich, und dann kommt Tamara.

Draußen regnet's in Strömen. Auch ein Sonntag. Wir wollen uns einen schönen Nachmittag machen.

15 Heute nachmittag süße, süße Stunden mit Tamara. Welch eine gütige Frau! Den Abend sahen wir mit Schweitzers den neuen Lutherfilm. Ein vollendetes Kitsch. Gar zu klein gesehen.

Und dann habe ich bis jetzt gearbeitet. Plakate entworfen und Aufsätze geschrieben. Es ist 2 Uhr nachts. Gute Ruhe!

20. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

20. Februar 1928.

In Hamburg bei der Wahl von 10 000 auf 15 000 Stimmen gestiegen. Ein herrlicher Erfolg! Wir sind alle ganz glücklich. Wenn's so im Reich wird, dann können wir zufrieden sein.

- 5 Heute viel geschrieben. Ich habe direkt eine Sucht zu schreiben.
Buch Isidor ist fertig. Dieser Tage geht es zum Druck weg.
Ich sitze zu Hause und arbeite.
Heute abend "Typen- und Trachtenfest des Angriff". Ich glaube, es wird sehr schön.
- 10 Sonst auf der ganzen Linie Erfolge.
Von allen Seiten melden sich schon wieder die guten Freunde.
Der beste Beweis, daß die Ernte kommt.

21. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

21. Februar 1928.

Gestern abend Typenfest. Bis 3^h nachts. Einfach zum Brüllen waren unsere Jungens. So natürlich witzig und voll beißendem Humor. Der Isidor, ein alter Bettler und der König Amanullah haben den Vogel abgeschossen. Von den

5 Mädchen Jutta Lehmann, eine kesse Pflanze, und Frau Schweitzer in einem Biedermeierkostüm. Ich habe mich über die Anständigkeit und Disziplin unserer Mitglieder [!]. Wir haben schon viel gelernt!

Heute Arbeit und viel Schreiberei.

Tamara ist krank. Sie kam gestern entzückend und war sehr lieb.

- 10 Heute abend will sie doch mit Rehm heraus nach Spandau, wo ich spreche.
Der Angriff floriert. Das Polizeipräsidium schikaniert uns heftig. Wollen wir mehr.

Morgen kommt Hitler. Ich freue mich.

Viel Arbeit am "Buch Isidor". Ende der Woche wirds fertig.

22. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

22. Februar 1928.

Gestern Spandau sehr gut. Im Wagen heim. Viel Gerede um Tamara. Ich bin sehr unglücklich darüber.

Heut fleißig gearbeitet. Mittags beim Chef. Bauernvertreter da. Alle wollen
5 Mandate. Diese ekelhafte Jagd nach Pfründen. Aber wir stechen ihnen schon den Star. Nachher kam Herr Schmalz von der nationalen Eisenbahnergewerkschaft. Ein jämmerliches Bild von Schwäche. Weinte wie ein Kind. Alle haben ihn [verhauen]. Diese Schuldenwirtschaft. Verdammter Wulle!

Wir sind schon stolz, Nationalsozialisten zu sein.

10 Das also ist der völkische Kampfblock. O, dieser Jammer!

"Buch Isidor" beinahe fertig.

Wahlberatungen. Kandidaten aufgestellt. Ich komme bestimmt in irgend ein Parlament. Dann werde ich immun sein. So gnade Euch Gott!

Den Abend mit Tamara bei Rehm verlebt. Sie hat viel geweint.

15 Morgen rede ich in Berlin in den Massenversammlungen.

Alles ist in Hochbetrieb.

Ich bin glücklich, daß ich lebe und kämpfen darf.

23. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

23. Februar 1928.

Heute abend drei große Massenversammlungen. Unsere Riesenplakate prangen wieder an den Litfaßsäulen. Es wird wieder ein Massenzustrom werden.

Den ganzen Tag Arbeit. Gleich geht's zur Versammlung.

5 Tamara schreibt: sie ist sehr krank. Armes gutes Ding. Ich habe sie sehr gerne und empfinde mit ihrer trostlosen Lage tiefes Mitgefühl.

"Buch Isidor" in Arbeit.

Im ganzen Reich marschiert die Bewegung.

Viel Krach um Tamara in der Geschäftsstelle.

10 Das Leben ist schwerer, als es sich ansieht.

24. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

24. Februar 1928.

Gestern abend zwei überfüllte Massenversammlungen. Wir haben einen großen Erfolg gehabt.

5 Nach den Versammlungen Schlacht zwischen Unseren und den Kommunisten in der Hasenheide. Wir haben gesiegt. 3 Schwerverletzte. Tonak ist wieder einmal dabei. 3 Messerstiche im Rücken. Einen direkt an der Lunge vorbei. Die Solidarität der Roten hat wieder einmal Triumphe gefeiert.

Heute Arbeit, Arbeit.

10 Nun kommen sie alle auf die Geschäftsstelle und betteln um Gnade. Ich bin kurz und kühl.

Morgen geht's nach Cottbus. Bis Sonntag abend. Der schöne Sonntag!

"Buch Isidor" wird verarztet.

Sonst alles beim Alten. Geldsorgen!

Maria schreibt von Hause, daß Vater krank ist.

26. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

26. Februar 1928.

Freitagabend mit Tamara und Rehm zusammen.

5 Gestern früh 6^h aus dem Bett geholt. Verhaftung. Zwangsweise über die Wache nach Moabit geführt. Dort in fünf Strafsachen als Angeklagter vernommen. Dann wieder frei.

Abends mit den Jungens nach Cottbus. Dort in überfüllter Versammlung gesprochen.

Bis in die Nacht mit Hauptmann Stennes gesessen. Ordentlicher Kerl!

Heute morgen auf der Führertagung gesprochen.

10 Ein wundervoller Frühlingssonntag. Mit Bourgeois [...] heim.

Es ist 8^h. Gleich beim Essen sehe ich noch Tamara. Freude!

Morgen wieder in den Trott.
Dienstag ist Stuckeprozeß.
Die Zeitungen schimpfen wieder einmal mächtig über mich.
15 Also hab ich meine Pflicht getan!

27. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

27. Februar 1928.

Gestern abend noch lange mit Tamara und den Rehms zusammen.
Heute den ganzen Tag Vorbereitungen zum Stuckeprozeß. Verteidiger ist
Dr. Melzer aus Leipzig. Ich glaube, er wird's gut machen.
5 Morgen abend Massenversammlung gegen die Justiz. Unsere Plakate sind
Tagesgespräch.
Jetzt ist's spät in der Nacht, und morgen soll ich auf dem Posten sein.
Auf zum Gefecht! Sprecht mich frei, oder - verknackt mich ordentlich.

28. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

28. Februar 1928.

Heute von morgens 1/2 10 bis abends 8 Uhr Prozeß Stucke. Wir haben uns
gewehrt wie die Löwen.
Aber es half nichts. Gegen uns standen 6 Kriminalbeamte und ein Mosse-
redakteur als Zeugen. Dagegen konnte man nicht an, vor allem, wo der Rich-
5 ter beförderungsbedürftig war. Urteil: für mich 6 Wochen, für Schultze¹
4 Wochen. Ein politischer Justizmord allerschlimmster Sorte.
Wir haben sofort Berufung eingelegt.

¹ Richtig: Schulz.

- 10 Nun wird Isidor seinen Spaß haben, da er wieder einen ans Kreuz geschlagen
hat.
Am Abend spät noch in die Massenversammlung. 2 500 Menschen. Über-
fülle. Ich habe vom Leder gezogen. Begeisterung wie nie.
Darauf noch lange mit den Burschen zusammengessen.
Nun erst stehe ich fest in Berlin.
15 Ich bringe der Partei das erste große Opfer.

29. Februar 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

29. Februar 1928.

Die Zeitungen schmieren wieder einmal einen irrsinnigen Schund über
meinen Prozeß. Von ganz links bis ganz rechts eine große Einheitsfront. Man
sieht also, wie recht wir haben und auf wen man sich verlassen kann.

- 5 Das 8-Uhr-Abendblatt bringt eine grauenhafte Karikatur von mir. Wir wer-
den sie in der nächsten Nummer des "Angriffs" veröffentlichen, und daneben
ein Photo von mir.

Viele Treuekundgebungen aus dem ganzen Reich. Unsere Jungens sind
rührend.

- 10 Heute nachmittag kommt Schweitzer: Schlußredaktion am "Buch Isidor".
Und abends: Tamara!

1. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

1. März 1928.

Gestern nachmittag kam noch ein Haftbefehl, den ich jedoch glücklich ab-
biegen konnte.

- 5 Dann war Tamara bei mir, ein paar Stunden; sie ist lieb, natürlich, gut und
von einem rührenden Fürsorgebedürfnis.

Abends saß ich dann mit Schweitzer und Koehn¹ (von der "Nachtausgabe") im Ratskeller. Schweitzer brachte seine neuen Zeichnungen mit, prachtvoll, schmissig und Koehn¹ las sein gemeines, herrliches Pamphlet gegen Thomas Mann vor. Es ist zwar ein Bürger und wird es ewig bleiben, - aber er kann etwas.

10 Glänzend karikiert er Pallenberg und Max Adalbert, wir haben uns gebogen vor Lachen.

Heute viel Sorge und Arbeit.

Jetzt sitze ich zu Hause, warte auf Schweitzer, mit dem ich arbeiten will.

Den Abend rede ich hier in Friedenau.

2. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

2. März 1928.

Gestern nachmittag mit Schweitzer Schlußredaktion. "Das Buch Isidor" ist fertig und heute an den Verlag Eher abgesandt. Ich bin froh, daß ich diese Arbeit aus den Füßen habe.

5 Gestern abend mit großem Erfolg in einer überfüllten Versammlung in Friedenau geredet.

Heute abend rede ich am Görlitzer Bahnhof. Rote Gegend. Alles ist in Schuß. Sonntag läuft der Nürnbergfilm. Wir sitzen mitten in der Arbeit. Die Ufa will mich filmen. Wir rechnen also mit.

3. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

3. März 1928.

Gestern abend schwere Kommunistenversammlung. Aber wir haben uns auch ohne Schlägerei siegreich behauptet. Das macht viel Freude. Die Sache marschiert.

¹ Richtig: Köhn.

- 5 Heute viel Arbeit. Der Angriff ist diesmal herrlich.
"Buch Isidor" nach München weg.
Mit Haake lange Unterredung. Er ist sehr gegen die Straßers.
Samstag! Schöner Nachmittag. Ich sitze zu Hause und arbeite.
Gleich kommt Tamara. Heute abend lerne ich Otto Bangert kennen.
10 Morgen läuft im Kriegervereinshaus in einer "Gedenkstunde des Angriffs"
unser Nürnbergfilm.
Auf der ganzen Linie in Berlin: Vormarsch!

4. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

4. März 1928.

Gestern nachmittag Tamara: lieb und gut. Beinahe peinlichste Szene. Sie ist ein Racker.

- Abends lernte ich Otto Bangert kennen. Ich hatte ihn mir größer und blonder vorgestellt. Aber bei näherem Bekanntsein gewinnt er doch sehr. Er ist ein
5 plastischer Kopf. Vielleicht gelingt es mir, ihn nach Berlin zu holen.

Heute ist goldener Frühlingssonntag. Ich bin glücklich beim Arbeiten.
Heute nachmittag kommt Bangert.

- Und heute abend rollt vor überfülltem Hause der Nürnbergfilm. Das wird
10 ein Fest.

Ich schreibe gegenwärtig über Mussolini.

5. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

5. März 1928.

Gestern war den ganzen Nachmittag Otto Bangert bei mir zu Besuch. Er ist ein tiefer Denker und ein plastischer Gestalter. Ich möchte ihn gerne nach

5 Berlin haben und werde sehen, ihn in den Landtag zu lancieren. Dann könnte er am Angriff des Feuilleton übernehmen.

Gestern abend lief der Film. Vor geknackt vollem Saal. Eine unendliche Begeisterung. Alle waren selig. Ein erhebender Abend für die ganze Gemeinde.

Noch lange saßen wir den Abend im Rausch zusammen. Es lebe die Partei!

Abends.

10 heute sah ich in der Charlottenburger Oper Karl Erb als Corregidor. Und war beglückt von dieser wundervollen, großen, deutschen Musik.

Heute abend Unterredung mit Hans Dietrich. Der arme Kerl soll nicht wieder aufgestellt werden.

15 Morgen fahren wir im Auto nach Weimar. Der "Wanderer" wird aufgeführt.

Langen Brief an Hitler in Fragen Parlamentarismus. Hoffentlich hilft's. Ich bin so müde.

7. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

7. März 1928.

Ich kann das alles ja garnicht sagen:

Wir fahren Dienstagfrüh weg. Bei herrlichem Sonnenschein. Eine prächtige Fahrt. Pausen in Wittenberg und Weißenfels. Um 6 Uhr Ankunft Weimar.

5 Abends vor überfülltem Hause: "der Wanderer". Mit wachsendem Erfolge. Am Schluß Massenovationen für mich. Ich haue mit meinen Blumen ab. Stehe noch in der Hotelhalle.

Da geht die Tür auf, und vor mir steht - Anka Stalherm.

Ich zittere, ich stottere, ich bebe vor Freude: Anka!

10 "Ich bin sehr unglücklich!" Und mir ist, als wären wir nie auseinander gewesen.

Das ist die alte Anka!

Sie erzählt: Mann Betrüger. 4 Monate alten Jungen, ungeliebt und freudlos. Und Du? Arbeiten! Sie liebt mich genau wie damals.

15 Wir sitzen eine halbe Stunde zusammen. Böse Mahner drängen auf beiden Seiten. Gute Nacht! Ich bin wie im Traume. Anka! Ich bin noch lange mit Menschen zusammen. Ich weiß nicht, was sie sagen.

- Die ganze Nacht liege ich wach!
Heute morgen ist sie wieder da. Ich muß erzählen, erzählen. Sie wird gar-
20 nicht müde zuzuhören. Wie schmal sie geworden ist. Arme Anka!
Abschied! Ich möchte lachen und weinen. Ade! Durchs Land gebräust. Ich
bin so müde.
Berlin! Berlin! Ich arbeite, arbeite! Heute abend sprach ich vor vollem Saal
in Potsdam. Na ja!
25 Und sitze ich 2 Uhr nachts auf meinem Sessel, todmüde, und schreibe.
Bin verliebt wie ein Junge. Tamara ist sehr traurig.
O, die Liebe!
Ich bin wie ein Kind!

8. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten; Zeile 2 leichte Schäden.

8. März 1928.

Man hat im Leben eine große Liebe. Alles andere ist Täu[...] [o]der Ge-
schäft: Die meine hieß Anka.

- Ich denke den ganzen Tag an Dich, und die Nacht kann ich nicht schlafen,
5 weil meine Gedanken Dich suchen. O, du Süße!

Draußen ist wieder Winter geworden.

Heute abend rede ich in Cöpenick. Rotfront kommt.

Ich bin sehr müde und abgekämpft.

Was wird das alles noch werden!

9. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

9. März 1928.

Gestern abend in Cöpenick alles ruhig. Rotfront stellte sich nicht zum
Kampfe. Trotzdem war die Versammlung überfüllt. Mit Gesang nach Hause.
Um 2 Uhr kam ich ins Bett.

- 5 Vorher bei Bethkes zu Besuch. Spießerei. Aber gutmütig.
Heute morgen endlich einmal ausgeschlafen. Nun bin ich wieder auf dem
Posten.
Nächste Woche fängt die Reiserei wieder an.
Heute kurz auf der Geschäftsstelle. Jetzt sitze ich zu Hause und schreibe.
10 Heute abend sehe ich Tamara. Sie ist unglücklich über mein Wiedersehen
mit Anka.
Morgen und übermorgen S.A. Tag in Bernau.

10. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

10. März 1928.

- Gestern abend Wahlausschuß. Viel nützliche Arbeit geleistet.
Heute Samstag. Ich arbeite zu Hause.
Heute abend im Auto nach Bernau. Gau S.A. Tag.
5 Hoffentlich ist gutes Wetter.
Tamara ist sehr unglücklich um Anka. Armes Ding!
Ich möchte wohl ein Wort von Anka hören.

11. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; Zeile 7 leichte Schäden.

11. März 1928.

- Gestern und heute Gautag. Gestern abend Begrüßung. Im Auto nach
Bernau hin und zurück bei 6° Kälte. Es war eine Schweinerei.
Heute morgen wieder heraus. Morgens Begrüßungen, mittags ein wunder-
5 voll-farbenprächtiger S.A. Apell [!], dann Marsch durch die Stadt und Kund-
gebung am Marktplatz.

Ich habe zwei fulminante Reden hingelegt.
Abends große Konzerte [vor] [ü]berfüllten [Sälen]. Alles gut verlaufen.
Die Begeisterung war trotz der Mordskälte schier ohne Grenzen.
10 Heim im offenen Wagen. Auch ein Vergnügen.
Nun bin ich todmüde und will schlafen gehen.

12. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

12. März 1928.

Heute abend wollte ich in Halensee sprechen. Leider verboten! Demokratie!

Die C.V. Zeitung bringt spaltenlange Berichte über den Berliner Kampf
5 und warnt und schimpft. Ein Beweis für die Richtigkeit unserer Methoden.

Große Prozesse stehen vor uns. Nächste Woche Lichterfelde-Ost. 150 Zeugen. 14 Tage Prozeßdauer.

Das kann ja lieblich werden.

Tamara ist sehr unglücklich um Anka.

10 Von Anka selbst kein Lebenszeichen.

Ich bin immer müde und abgespannt. So sitze ich zu Hause bei der Arbeit.

13. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

13. März 1928.

Ein herrlicher Frühlingstag. Die Sonne scheint leuchtend und es sind
3° Kälte. Ich sitze zu Hause und arbeite. Die Zeitungen (C.V. und so) schimpfen
mächtig auf mich. Selige Wollust.

5 Gleich rufe ich Anka in Weimar an. Ob ich sie bald wiedersehen werde.

Heute nachmittag werde ich mit Schweitzer den Chaplinfilm sehen.

Unsere hohen Abgeordneten wollen mich in den Landtag drücken. Ich werde ihnen die Suppe versalzen.

Morgen ins Ruhrgebiet. Ich rede in Buer und in Duisburg.

10 Vielleicht sehe ich in Essen auch den Chef.

Gespräch mit Anka: wir sehen uns Sonntag. Hurra!

Heute abend mit Schweitzer Chaplinfilm "Cirkus" gesehen. Manchmal zum Totlachen. Voll ulkigster Groteske. Dabei fehlt das Letzte. Der Jude ist nicht schöpferisch.

15 Den Abend mit Tamara bei Schweitzers. Erzählt und gesungen.

Jetzt tief in der Nacht. Schlaf. Morgen früh heraus.

16. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

16. März 1928.

Mittwoch früh weg. Lange Fahrt. Essen. Im Vereinshaus treffe ich noch den Chef. Gottlob. Wir setzen uns zwei Stunden zusammen und sind in allem einig. Kandidaten- & Wahlfragen, alles erledigt. Ich soll in den Reichstag.
5 Schön! Dann Beschwerde gegen Kampfverlag. Der Chef findet sehr bittere Worte gegen Dr. Straßer. Zugute kommt mir noch, daß Dr. Straßer gegen Willen und Wissen Terbovens in Essen eine "Essener Arbeiterzeitung" herausgegeben hat. Der Chef hat die Wut. Nun sehen alle ein, wie recht ich hatte in meinem Kampf gegen dieses Mistvieh. Terboven will nun eine eigene
10 Zeitung aufmachen. Die werden wir dann mit "Angriff"-Kräften schmeißen. Ich freue mich darauf, diesem unorganischen Kampfverlag das Lebenslicht auszublase. Das habt Ihr dafür, daß Ihr mich monatelang mit Schmutz be-
worfen habt. Die Rache ist ein Gericht, das wird kalt genossen.

Dann weg. In Buer gute Versammlung. Gewonnen!

15 Abends treffe ich noch den Chef. Wir sitzen bis 2 Uhr und er erzählt, wie eben nur er erzählen kann.

Mit Hustert bis morgens 5 Uhr auf dem Hotelzimmer gesessen. Er fährt für die Wahlzeit mit nach München. Später werde ich ihn zu meinem Adjutanten machen. Am Morgen fährt er mit dem Chef ab.

20 Donnerstag. Den Tag über mit Terboven zusammen. Pläne ausgebr[e]itet. Wir schaffen's. Nachmittags kommt noch Viktor Lutze von Elberfeld. Dann im Auto nach Duisburg. Wird's blutig werden? Ich bin etwas unsicher.

Überfüllter Riesensaal. Ein Mordserfolg. Ich spreche 3 Stunden lang.
Hans und Konrad sind da. Alles begeistert. Eine Stimmung! Wir sitzen
25 noch zusammen. Dann im Auto ab. In Essen sitze ich mit Terboven, Lutze,
Konrad und Willy Kamerbeck noch bis [5] Uhr nachts zusammen. Straßers
Verlag wird dran glauben müssen. Wir tun der Bewegung einen Dienst.
Heute früh weg. Mit Viktor zur Bahn. Ade!
Schlaf und Arbeit auf der Fahrt. Berlin!
30 Mitten wieder in der Schafferei.
Wie soll das mal enden? Ich bin so müde und schlapp.
Gleich ins Bett. Von Anka noch kein Wort. Ich warte voll Sehnsucht auf
Nachricht!
Tamara weint viel! Verrückten Brief erhalten von meiner hysterischen Un-
35 bekannten.

17. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

17. März 1928.

Heute viel Arbeit, Unterredungen, Kleinkampf. Wilke fehlt. Alles lastet auf mir.

Anka angerufen. Wir sehen uns morgen in Erfurt. Wie ich mich darauf aus
5 ganzem Herzen freue. Das soll ein [reines], frohes Wiedersehen werde [!]. Ich
liebe sie über alle Maßen. Montag rede ich in Würzburg, Dienstag in Bam-
berg, Mittwoch früh wieder hier. Donnerstag Zeuge im Lichterfelder Prozeß.
Das wird wieder eine Sensation.

Ich bin heute sehr müde. Tamara weint. Ich freue mich auf morgen. Selt-
10 sames Leben!

21. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.

21. März 1928.

Sonntag früh Abfahrt. Es ist ein köstlicher Frühlingstag. Mein Herz klopft zum Zerspringen. In mir singt alles wie ein großes Lied. Weiter, weiter! Wie langsam rinnt die Zeit.

5 Weimar! Der Zug hält. Anka kommt. Wie ein Gedicht. O, wie liebe ich Dich!
Wir fahren zusammen bis Erfurt und bleiben den Tag über in einem kleinen Lokal. Und dann erzählt sie mir ihr ganzes Jammerleben. Anka! Sie kann immer noch so wundervoll erzählen. Ihre Ehe ist verpfuscht, ihr Mann versteht dieses köstliche Geschöpf garnicht und betrügt sie. Sie hat einen Buben,
10 - und liebt mich wie ehemdem. Mit dieser ganzen herrlichen Blütenpracht, wie sie nur um Anka ist. Das ist eine Frau von Format. Alle anderen müssen sich vor ihr verstecken.

Ich fahre noch mit bis Weimar. Sitze einen leeren Abend allein. Und dann durch die Nacht, - Würzburg.

15 Durch schneidenden Frost in die Stadt. Wehmütige Erinnerungen! Mir ist so schwer ums Herz.

Daß ich Anka verlor, das war der Anbruch meines Weges. Ich weiß garnicht, was ich dieser Frau zu danken habe selbst für die Schmerzen, die sie mir bereitete.

20 In Würzburg rede ich Montag Nachmittag. Gut. Alles ist so wehmütig in mir. Jede Straße erinnert an sie.

Den Abend bei Parteifreunden. Alarmnachrichten vom Lichterfelder Prozeß.

Dienstagmorgen nach Bamberg. Ich arbeite an 4 neuen Aufsätzen.

Abends rede ich vor einem grauslichen Spießerpäck. Eine einzige Qual!

25 Heimfahrt mit Dietrich. Berlin! Ich bin so müde nach durchwachter Nacht und werde mich gleich schlafen legen.

Vielleicht kommt Ende der Woche Anka zu Besuch. Ich fiebere schon wieder nach einem Wiedersehen.

Und dabei habe ich nicht ein Atom von Liebesbezeugung empfangen noch
30 gegeben.

Aber es ist mir, als gehörte diese köstliche Frau mir, mir allein.

Ich habe sie zum Leben erweckt. Das verliert sich nie, weder bei ihr noch bei mir.

Rein stehe ich vor diesem Frauengedicht.

35 Draußen ist Sonne.

Morgen bin ich Zeuge im Lichterfelder Prozeß.

Gut Glück!

Ich bin wie im Traume!

12^h.

40 Heute viel, viel Arbeit. Vor allem geschrieben und stundenlang diktiert.

Die Presse tobt gegen uns, insbesondere gegen mich. Dagegen nimmt der Lichterfelder Prozeß für uns eine verhältnismäßig günstige Wendung. Vielleicht daher das Toben.

Ich werde in der "Welt am Abend" grauslich geistlos karikiert.

45 Auf der Geschäftsstelle alles wieder in Ordnung.

Den Abend mit Schweitzer bei ihm zu Hause verbracht. Ich habe ihm von Weimar, er mir von Potsdam erzählt.

Von Anka kein Wort. Aber ich warte mit Sehnsucht darauf.

50 Meine Vernehmung für morgen ist aufgehoben. Dafür komme ich Montag dran.

Sonst nichts Neues auf dem - Kriegsschauplatz.

22. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

22. März 1928.

Heute Arbeit, Arbeit, Arbeit.

Der Lichterfelder Prozeß steht gut.

Von Anka kein Wort.

5 Ich sitze zu Hause und schreibe, lese, arbeite.

Dieser Abend ist frei. Ich bin ganz glücklich.

23. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

23. März 1928.

Gestern abend lese ich noch etwas und gehe früh schlafen.

Mitten in der Nacht klingelt's: Ferngespräch aus Weimar. Anka weint in den Apparat hinein. Irgendetwas Schweres, das sie mir nicht sagen kann, hat
5 sie betroffen. Sie ist unglücklich. Ich möchte ihr so gerne helfen. Gleich rufe ich sie an, sie soll morgen nach Berlin kommen.

Arme Anka! Sie ist doch ein gutes Kind!

Heute viel Prozeßsorgen. Lichterfelde war heute ernster.

Draußen herrlicher Frühling! Ich möchte heraus, und muß arbeiten.

10 Um 6 kommt Tamara und hat viel zu erzählen.

Heute abend rede ich in Neukölln. Gibt's Zusammenstöße?

Ich denke soviel an Anka. Die ganze Nacht habe ich wach gelegen um sie.
Gütige Frau!

24. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

24. März 1928.

Gestern nachmittag mit Anka gesprochen.

Dann kam Tamara. Gearbeitet und erzählt. Sie ist jetzt bei dem Juden Arnold
Zweig. Wie inbrünstig doch diese Hunde unsere Bewegung hassen. Für mich
5 ein herrliches Gefühl.

Abends am Friedrichshain geredet. Überfüllt und gut.

Um 12 Uhr ruft Anka nochmal an. Sie ist sehr unglücklich. Morgen kommt
sie auf ein paar Stunden nach Berlin. Scheidung ist das einzig Mögliche. Ich
werde ihr das schon klarmachen.

10 Sie geht ja bei dieser Bestie zu Grunde.

Eben bin ich im Begriff, zu Gericht zu fahren. Heute habe ich 6 Termine.
Es gibt also doch noch Richter in Berlin. Nur keine mehr, die Recht sprechen.

- Heute 6 Termine. 4 wegen Beleidigung Isidors, einen wegen Hochverrat
und einen wegen Körperverletzung. Die Herren machen es sich sehr leicht
15 und decouvrieren sich vollkommen.
Hoffentlich hält auch der Kitt.
Heute abend bin ich bei Schweitzers. Und morgen kommt Anka!
Gestern abend bei Schweitzer. Viele liebe Leute waren da.
Wir haben gesungen und erzählt.
20 Es war sehr schön.
Heute morgen klingelt's: Anka. Sie will nicht kommen. Ich gebe ihr Befehl.
Also um 4^h.
Um 4^h ist sie da. Wir fahren zu mir zu Hause. Trinken Kaffee. Und sie er-
zählt mir ihre Lebenstragödie. Ein schauriges Schicksal. Der Mann ein Lüst-
25 ling und eitler Fant.
Und Anka verkommt.
Ich habe versucht, ihr Wege zu weisen. Ob es wohl hilft?
Sie tut mir so leid.
Sie liebt mich sehr. Ich habe sie geküßt, und ein Strom von Glück ging auf
30 mich über.
Dann mußte sie heim.
Tamara rief an. Arme Tamara! Arme Anka!
Wir sind alle arme Menschen!
Morgen zeuge ich im Lichterfelder Prozeß.
35 Morgen abend nach München. Dienstag dort Prozeß. Mittwoch Pirmasens.
Und Donnerstag sehe ich Anka in Weimar wieder.

26. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

26. März 1928.

- Heute den ganzen Tag im Lichterfelder Prozeß. Ein grausliches Theater.
Kein Schwein kennt sich mehr durch. Ich als Zeuge. Heute abend wird die
Presse wieder krakehlen.
5 Da kann man kein Urteil fällen. Das ist ja alles Parteimache.

Der kommunistische Rechtsanwalt wollte mich des Meineids überführen. Das gelang aber glänzend daneben. Sonst war es ein trister Tag. Man kann am deutschen Volk verzweifeln.

Dieses Pack wollen wir also freimachen?!

10 Gleich fahre ich nach München. Morgen dort im Prozeß als Zeuge. Gegen Isidor. Ich soll ihn charakterisieren.

Mittwoch spreche ich in Pirmasens.

Donnerstag treffe ich Anka in Weimar. Hurra!

Freitag bin ich wieder hier und rede in der "Neuen Welt".

30. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

30. März 1928.

Montagabend los. Wahnsinnig müde. Ich schlafe wie eine Ratte.

Morgens 8 Uhr München. Gleich zum Gericht. Wir rechnen mit Isidor ab. Vernichtend. Mittags mit Rosenberg, Hptm. Weiß und Dr. Frank. Nachmittags
5 Gericht. 1 500 Mk Geldstrafe für Weiß.

Ernste Unterredung mit Schwarz.

Dann treffe ich Geli Raubal. Sie will nach Berlin. Liebes Ding! Wir haben Pläne geschmiedet.

10 Amann kommt: ein Amerikaner will mir einen neuen Opelwagen kaufen. Pardauz! Sekt her!

Wir sitzen bis in die Nacht. Hustert dabei. Die anderen trinken und ich freue mich.

Mittwoch früh. Zu Amann. Mit ihm zum Amerikaner. Alles recht. Wagen ist gekauft. Dienstag kommt er in Berlin an. Heureka! Ich bin wie ein Kind, so
15 glücklich, so glücklich!

Mittags ab. Ich schlafe bis abends: Pirmasens.

Überfüllter Saal. Gut gesprochen. Diese Pälzer [!]

Bis in die Nacht bin ich bei ihnen.

20 Am anderen Morgen: Schupo geleitet mich zur Bahn. Dort mit zwei französischen Kriminalisten bis zum Rhein.

Heidelberg: Ribbentrops am Bahnhof. Liebe Evaluisse!

Durch die Sonne: Würzburg. Herrlicher Gottesboden.

- Um 6^h. Weimar. Anka steht am Bahnhof. Ich bleibe. Wir bummeln, essen, erzählen, lachen, freuen uns wie die Kinder. Anka liebt mich, ich liebe sie,
25 keiner sagt etwas dazu, aber wir wissen es doch.
Die "Rote Fahne" bringt eine gemeine Karikatur von mir.
Anka liebt mich. O, du mein Glück!
Heim ins Hotel: Arbeit. Lektüre. Ins Bett. Ich schlafe mit Anka unter einem
Sternenhimmel. Es ist ein großes Glück, zu lieben ohne Besitz!
30 Heute morgen ist sie wieder da. Wir sehen uns Ostern.
Noch kurze Unterredung mit ihrem Freund Wiescherop¹.
Dann ab. Schlaf und Lektüre. Herrlicher Gogol: "Mirgorod". Philemon und
Baucis.
Berlin! Nichts Neues! Alles ist begeistert über mein Auto.
35 Heute abend "Neue Welt". Mitten im roten Viertel. Wird's gut gehen.
Arbeit! Arbeit!
Draußen und drinnen ist Sonne!

31. März 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

31. März 1928.

- Gestern glänzende Riesenversammlung in der "Neuen Welt". Bombenerfolg.
Heute: das Verbot ist aufgehoben! Hitler darf wieder in Preußen reden.
Ich weiß mich garnicht mehr zu fassen vor Freude.
5 Triumph! Ich habe gesiegt.
Ich hatte die stärksten Nerven.
Heute abend große Siegesfeier.
Ich bin restlos glücklich.

¹ Richtig: Wischeropp

1. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; Zeile 8 leichte Schäden.

1. April 1928.

Nein, es ist kein Aprilscherz. Die Partei ist erlaubt, wir sind frei. Gestern
abend saßen wir zum ersten Male wieder als Parteigenossen zusammen und
waren alle glücklich. In den Augen strahlte eine Freude, die eben nur bei den
5 Menschen Einkehr zu halten pflegt, die ihre Pflicht getan haben.

Heute noch ist es mir wie im Traume.

Wir sind schon wieder mitten in rasender Arbeit.

Der Reichstag ist aufgelöst. Neuwahl am 20. Mai. Dann werde ich hoffent-
lich immun.

10 Unsere Aussichten sind gut. Heute den Sonntag benutze ich [...] Arbeiten.

Morgen wieder Lichterfelder Prozeß. Was soll das geben? Nächste Woche
Osterferien. Nach Thüringen! Arme Tamara!

2. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

2. April 1928.

Gestern zuerst Arbeit.

Dann im Auto durch den Frühlingstag: Potsdam, Belitz¹. Bis in den grauen-
den Abend. Es war sehr schön. Lange noch mit Wilke beraten.

5 Tamara gesehen. Das arme Kind! Ich muß etwas gut zu ihr sein!

Gleich gehe ich zum Lichterfelder Prozeß.

Gute Nachrichten: morgen kommt unser Auto.

Das Parteiabzeichen prangt an allen Ecken und Enden.

Wir sind eine erlaubte Organisation. Pfui Teufel!

10 Heute den ganzen Tag im Prozeß. Geyer hat dämlich ausgesagt. Sonst gut.
Hoffentlich krieg ich kein Verfahren.

¹ Richtig: Beelitz.

Eben bringt mir ein Jemand 1 000 Mk. Hurra!
Gleich Reventlow Schule für Politik. Dann Kube Bismarckfeier. Ich bin so müde!

3. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

3. April 1928.

Gestern abend zuerst in der Schule für Politik geredet. Graf Reventlow war verhindert. Dann zur Bismarckfeier und dort geredet. Ich war furchtbar müde, ließ mich aber wieder von der fabelhaften Begeisterung über die Aufhebung
5 des Verbots mitreißen. Lange noch mit Hptm. Stennes zusammengesessen. Er ist ein tadelloser Kerl. Wie aus dem Ei gepellt.

Todmüde heim. Nun sitze ich zu Hause und arbeite Berge auf. Ich bin mit den Nerven ganz herunter.

Heute regnet's Geld ins Haus. Mir graut vor der Götter Neide!

10 Noch viel Arbeit. Ostern fahren wir im Auto nach Thüringen. Werde ich Anka sehen?

Ich erwarte gleich unser neues Auto von Rüsselsheim.

Wahlvorschläge: Ich stehe an totsicherer Stelle, komme also vermutlich in den Reichstag.

15 Unsere Sache marschiert. Ich habe wieder Mut für zehn.

Geld: gut. Stimmung: sehr gut. Politische Lage: ausgezeichnet. Also in die Ferien. Für ein paar Tage Ruhe.

Unser neues Auto ist da. Ein herrlicher Wagen. Ich bin ganz glücklich. Er fährt wie ein Gedicht.

20 Heute abend sprach ich bei der S.S. und in Charlottenburg. Alles in Form. Die Sache ist wieder auf dem Marsch.

4. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

4. April 1928.

Heute entsetzlich viel Lauferei. Man wird ganz nervös dabei.

Heute abend noch Ansprache zur Neugründung der S.A.

Morgen früh dann Abfahrt nach Ilmenau. Hoffentlich geht alles gut. Bei
5 Gericht habe ich mich entschuldigen lassen. Die Schweine werden mir ja
wohl keine Schwierigkeiten machen.

Es regnet. Trotzdem freue ich mich auf die kurzen Osterferien.

5. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

5. April 1928.

Gestern abend Gründung der S.A. Alles in Ordnung. Nachher erregte Debatte mit Hptm. Stennes über Kandidatenfragen. Aber er mußte kapitulieren.

Heute morgen will ich abfahren: Telephonanruf, Haftbefehl, die Bahnhöfe
5 sind gesperrt, ich muß nach Moabit als Zeuge. Verdammte Scheiße! Ich also
los. Um 10^h dort. Wieder stundenlang sitzen in dieser trägen, grauen Steifheit.
Ich werde zweimal vernommen. Die jüdischen Rechtsanwälte sind gemein.
Unser Anwalt ist krank. Aber der Lichterfelder Prozeß steht gut. Um 4^h werde
ich unvereidigt entlassen. Aber die Hunde werden gegen mich ein Verfahren
10 anstrengen wegen Aufforderung zur Gewalt.

Dann Geschäftsstelle. Noch einige Aufregung. Aber nun ist alles in Ordnung. Morgen, Karfreitag, um 8^h fahren wir ab. Schweitzers, Herr Herrmann, Frl. Bettge und Frl. Weißermel fahren mit.

Anka schreibt mir ein [!] böse Karte. Gleich rufe ich sie an, und morgen
15 sehen wir uns wieder.

Die Sonne leuchtet wieder. Also nach Ilmenau!

10. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 74 Zeilen Gesamtumfang, 74 Zeilen erhalten.

10. April 1928.

Ich sitze in Weimar im Hotel Elephant, nach herrlichen Tagen und erschütternden Erlebnissen.

Freitagmorgen Abfahrt. Zuerst Sonnenschein, dann Sturm und Regen. Wir
5 haben gesungen und gelacht. Durch, durch! Gegen 5^h Ankunft in Weimar. Ich
rufe Anka an, fahre bei ihr vor. Sie ist ganz selig, daß ich da bin. Wir sitzen
im Café zusammen, und Anka erzählt. Wie immer zerrissen und zerspalten.
Dann holen wir die anderen ab, sie lernt Schweitzer kennen. Bei uns sind die
Schweitzers, der Student Herrmann, Frl. Bettge und Frl. Weißermel.

10 Bei Dunkelheit fahren wir weiter nach Ilmenau. Das Wetter klärt sich auf,
und es gibt einen prachtvoll erleuchteten Abendhimmel.

Bei Nacht in Ilmenau an.

Am anderen Morgen: die Sonne scheint, es ist ein prachtvoller Morgen.

Wir fahren in die Gegend, den Berg hinauf. Droben liegt noch Schnee.
15 Prachtvolle Ausblicke ins Tal. Im Schnee stecken. Auf einer Wiese halten wir
Rast. Wie warm die Sonne ist.

Heim! Telephongespräche über Telephongespräche. Nach Weimar. Viel
Ärger mit all den Leuten. Alles um das blöde Geld. Morgen nach Weimar.

Ostersonntag! Ein herrlicher Sonnentag! Im Wagen über Stadtilm durch die
20 sonnenüberdeckte Landschaft nach Jena.

Jena ist nicht so schön wie ich dachte. Ein kleines Landstädtchen, durch
Industrie seines wahren Charakters beraubt.

Weiter! Frau Schweitzer wird übel. Weimar! Autopanne!

Ich rufe Anka an, 10 mal. Niemand zu Hause. Wir fahren vor. Verschlössen.
25 Kurz vor 5 erreiche ich sie. Sie kann nicht mit zu den "Meistersingern". Oder
will sie nicht. Eine peinliche Szene an ihrem Hause vor all den Leuten. Pfui
Teufel!

Zum Theater! Frau Schweitzer fährt heim nach Berlin.

Wir sehen eine mäßige Aufführung. Stolzing hat eine Stimme wie ein rosti-
30 ger Eimer.

Trotzdem: die "Meistersinger" sind eine deutsche Oper. Bei der Schluß-
ansprache des Hans Sachs rieselt's einem kalt den Rücken herunter.

Nach Schluß: Anka steht vor dem Theater. Ich bin sehr böse. Aber ich liebe
dieses Kind, das dem Eros verfallen ist.

- 35 Herr Vischerop¹ ist da: ihre malerische Atrappe.
Ein Patentekel, das sie nötig hat zum Erzählen.
Anka hat viel von ihrer Unmittelbarkeit verloren. Sie ist kein Kind mehr,
eine Frau, mit Eros, in der manchmal das Kind wiedererwacht.
Heimfahrt! Nach Ilmenau!
- 40 Eine herrliche Nacht. Die Sterne funkeln und der Mond geht blutrot auf.
Am Montagmorgen. Nach einer peinlichen Panne ab. O, diese Fahrt! Bei köst-
lichem Sonnenglast, in brausendem Tempo. Quer durch den Thüringer Wald.
Friedrichroda! Köstlich in Wälder gebettet. Ein beseelter Flecken Erde.
Weiter! Tempo! Tempo!
- 45 Eisenach! Droben liegt die Wartburg. Herauf! Hier also übersetzte Luther,
der Halbrevolutionär, die Bibel.
Weiter! Gotha, Erfurt, der Dom, Luther, Luther! Diese Reise ist eine Fahrt
auf den Spuren Luthers. Wittenberg, Eisenach, Erfurt.
Weimar! Ich bin ganz sonnenverbrannt. Gute Unterkunft im Elephanten.
- 50 Schweitzer fährt ab. Dann die beiden Damen.
Mit Hermann² und Tonak allein.
Abends treffe ich Anka in einer Weinstube zum goldenen Adler. Wir spre-
chen uns aus. Sie ist ja so trostlos und unglücklich. Könnte man ihr helfen!
Aber sie schwankt zwischen zwei Extremen: Kampf und Frieden, Ulex und
- 55 Vischerop¹. Dazwischen der Eros: ihr Mann.
Gerade habe ich sie in der verwundbaren Stelle getroffen, da erscheint der
"Maler" auf dem Plan. Ankas [Mann] kommt zurück. Anka erbleicht. Mit einer
Freundin zum Bahnhof. Ich bleibe mit dem Ekel.
Er erzählt mir seine Geheimnisse. Wie ein commis voyageur. Greuslich!
- 60 Ich kann mich garnicht wehren. Er ist Pazifist und Militarist, Antisemit und
Judenknecht, Demokrat und Aristokrat, schwärmt für den Osten und lobt die
Klassik. Ein schauderhaftes Konglomerat. Dabei gefüllt mit Eifersucht.
Anka mit ihrer Freundin zurück. Und nun bricht der Kampf aus. Sie stehen
alle unverkennbar gegen mich, aus persönlichem Haß, und ich kann mich als
- 65 Mann gegen diese drei Weiber nicht wehren. Überdies sind sie wie alle Weiber
unlogisch, deshalb unfassbar.
Freundin weg! Und nun legt dieses Rindvieh los, in einer Geschmacklosig-
keit, die ihresgleichen sucht. Ein Quatsch, der das Notieren nicht verlohnt.
Anka erbleicht.
- 70 Nun kommt morgen ihr Mann, und die beiden Tröster zanken sich aus. Ich
danke! Ich kapituliere. Ich bin mir zu schade als Schwanzende einer ver-
pfluschten Ehe, auch wenn sie Anka heißt.

¹ Richtig: Wischeropp.

² Richtig: Herrmann.

Zahlen! Weg. Kurzer formeller Abschied von den beiden. Anka leidet sehr, aber ihr ist nicht zu helfen.

75 Sie hat das Zeug zur Revolution, aber sie wird eine Bürgerin bleiben aus Mangel an Mut, an Entschluß und an Brutalität. Fahr wohl! Eine Enttäuschung mehr.

Fahr wohl, Anka! Du wirst verkommen in der Sünde oder im zähen Sumpf des Tages. Es ist schade um Dich. Aber daran ist wohl nichts zu ändern.

80 Eine Bürgerin von Format. Aber eben eine Bürgerin.

Es ist [3]/4 10^h. Jetzt kommt ihr Mann an. Sie wird ihn weinend empfangen, und dann hat er die überwältigend schwere Aufgabe, sie zu trösten - wie ein Mann eine Frau tröstet.

Und dann ist alles wieder gut.

85 Ich aber schließe meinen Herzkasten zu. Endgültig!

Ich danke! Größere Aufgaben harren der Erfüllung.

Ich habe nichts mit der Freiheit eines Menschen zu schaffen. Vor mir steht ein Volk! Deutschland!

Draußen ist Sonne. Osterdienstag! Ich habe noch etwas zu arbeiten, und
90 dann brausen wir in die Gegend.

12. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

12. April 1928.

Wieder in Berlin. Gesund und braungebrannt.

Dienstagmittag kam Anka. Sie war sehr traurig, aber ich konnte ihr nicht helfen. Kurz und knapp hab ich ihr gesagt, daß ich dafür danke, Schwanzende
5 einer unglücklichen Ehe zu sein. Sie wird sehr unglücklich werden, weil es ihr an Konsequenz fehlt. Die Tränen standen ihr in den Augen. Fahr wohl!

Dann fuhr ich noch etwas in der Stadt herum und war nachmittags in Tiefurt. Ein entzückendes kleines Idyll.

Abends saß ich mit den beiden [...] Mädchen im Kaffee.

10 Mittwochmorgen! Graf Wedel und Dr. Ziegler kommen. Lange und fruchtbare Unterredung über die Partei.

Heraus mit dem Studenten Baldur v. Schirach. Ein ordentlicher Junge. Wird noch etwas.

- Herr Herrmann fährt ab ohne Abschied.
- 15 Ein herrlicher Sonnentag. Wir fahren mit Dr. Ziegler nach Belvedere.
Durch den Park. Eine köstliche Einsamkeit.
Ich sehe die Kutsche, in der Goethe von Frankfurt nach Weimar fuhr.
Schauer der Ewigkeit.
- Von Anka kein Lebenszeichen. Abends rufe ich an. Ihr Mann ist am Apparat.
- 20 Ich hänge gleich wieder ein. Schicksalswink? Wann werden unsere Wege sich
wieder kreuzen? Wer weiß wann?
- Heute morgen. Es regnet in Strömen. Abschied von Dr. Ziegler. Er ist ein
guter Kerl und kann wohl auch etwas. Aber noch ohne Stil.
- Im Regen heim. Blumen an Anka. "Gott hilft nur dem, der sich selbst hilft.
- 25 Leb wohl. Ulex." Ja, so ist es. Wieder ein Roman zu Ende!
- Der Wagen braust im 80 km Tempo nach Berlin. Gut so. Ich bin still und
traurig.
- Berge voll Arbeit. Nun denn daran. Sehe ich heute Tamara? Ich habe Sehnsucht nach einer Frau.

13. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

13. April 1928.

Gestern den ganzen Abend gearbeitet. Verrückter Brief von dem noch verrückteren Frauenzimmer.

- Heute Hochbetrieb. Es geht zur Wahl hin. Wir sind gewappnet.
- 5 Den Nachmittag bei Frau Hauptmann [...] zum Kaffee. Schön getan.
- Heute abend im Kriegervereinshaus feierliche Wiederbegründung der Partei.
Es wird sehr schön!

14. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

14. April 1928.

Gestern vor überfülltem Saal die Partei wieder gegründet. Es war ein großer, feierlicher Augenblick. Die Organisation steht aufs Neue. Alle waren hingerissen von der Größe der geschichtlichen Stunde.

5 Nachher sahen wir noch unsere braunen Jungens in langem Zuge durch die Straßen der Reichshauptstadt marschieren.

Hptm. Stennes und sein Kreis machen mir ernste Sorgen. Das alte Lied: Konflikt zwischen Militär und Politik. Diese Jungen, die bei uns noch nicht warm geworden sind, mischen sich zuviel in die Interna der politischen Leitung hinein, versuchen die Kandidatenliste zu beeinflussen und mehr. Aber
10 ich werde mich schon durchsetzen.

Harte Wahlarbeit. Ohne Freude tue ich sie. Mir liegt das garnicht.

Heute ist Samstag. Ich werde noch etwas arbeiten und dann den Abend für mich verbringen.

15 Morgen Gautag. Im engsten Kreise. Wahlfragen. Nachmittags kommt Major Buch aus München, wir fahren dann vielleicht hinaus nach Potsdam.

16. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

16. April 1928.

Samstagabend noch lange mit Holtz und Rehm verhandelt. Wir brauchen unbedingt noch 3 000 Mk für die Wahl. Ich werde zusehen. Sonst ist alles bis ins Kleinste vorbereitet.

5 Gestern Sonntag: Wahlgautag. Sehr gute Beteiligung. Die Leute sind wirklich rührend. Die ganze Organisation durchgesprochen. Ernsten Zusammenstoß mit einem Stänkerer gegen Feder. Dem hab ich heimgeleuchtet. Aber Feder ist auch manchmal unverschämt in seinen Forderungen.

Nachmittags mit Major Buch, Dalugue¹ und Eggerding Kaffee bei mir. Die
10 Sache Hauenstein wetterleuchtet. Ich halte mich draus. Mag Straßer das aus-
baden. Der hat anscheinend Hauenstein Unrecht getan und muß das jetzt zu-
rücknehmen.

Abends traf ich Tamara. Sie ist ein liebes Mädchen und rührend gut zu mir.
Heute abend Schule für Politik Schlußvortrag. Morgen und übermorgen
15 Bielefeld und Barmen.

Wir stehen mitten im Wahltrubel. Mir hängt's schon zum Halse heraus.
Meine Nerven fangen an zu streiken.

17. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

17. April 1928.

Gestern kurz bei Schweitzer. Bildplakatentwurf durchgesprochen. Ich hoffe,
er wird gut.

Die kleine Käthe Hentschel, Doras Schwester, war da. Ein entzückend-
5 graziöses Kind. Hat viel Ähnlichkeit mit meiner Schwester Maria.

Abends Schule für Politik. Der ganze Saal voll Exzellenzen. Scheißvor-
nehmens Publikum. Ich habe sie auf ihre Weise zu fassen versucht. Großer Er-
folg. Die Schule für Politik ist somit zu Ende. Im Sommer wollen wir einen
Führerkurs abhalten.

10 Heute wieder 2 Gerichtsvorladungen. Es wird die höchste Zeit, daß ich
immun werde.

Gleich fahre ich nach Bielefeld und Barmen. Schreckensurteile im Lichter-
felder Prozeß. Bis zu 2 1/2 Jahren Gefängnis. Man sieht, wie die Schurken
uns behandeln. Die Ohren steif halten. Schäfer machte im Gerichtssaal einen
15 Selbstmordversuch.

¹ Richtig: Daluege.

19. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

19. April 1928.

In Bielefeld gutes Referat.

Nach Elberfeld. Lang mit Wagner und Lutzes zusammen. Unsere Aussichten für die Wahl sind gut.

5 Abends in Barmen Referat. Gut. Auch Schmitzens sind da. Koch leitet. Als wäre nichts gewesen!

Dann heim.

Heute los. Im brausenden FD-Zug nach Berlin. Unser Wagen ist tipptopp. Hier viel Arbeit. Ich sitze zu Hause und schreibe Leitaufsätze.

10 Morgen in Berlin Hitlergeburtstagsfeier.

Viel Reiserei. Ich bin immer müde und habe Kopf- und Rückenschmerzen. Die Nerven! Die Nerven!

20. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

20. April 1928.

Heute wird Hitler 39 Jahre alt. Möge Gott ihn uns erhalten!

Die Geldbeschaffung für den Wahlkampf macht mir Sorge und Ärger.

Ich schreibe Leitaufsätze, Flugblätter und Plakate auf Teufel heraus!

5 Heute nachmittag in die phonogr. Platte gesprochen. Hoffentlich wird's gut.

Heute abend Hitlergeburtstagsfeier im Kriegervereinshaus. Sepp Summer singt. Wird's besetzt?

Morgen ist Samstag!

Ich will mich einen Tag ausruhen.

21. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

21. April 1928.

Gestern Geburtstagsfeier. Gut besucht. Sepp Summer sang sich in die Herzen der Freunde. Schneidige Parademärsche. Eine schöne Feier. Es lebe Hitler!

Wir sind hier in Berlin eine große Familie geworden.

5 Heute Sensation in den Fememordprozessen. Endlich bluten die Zeugen aus, und die Reichswehr mit ihren amtlichen Stellen steht da in jämmerlicher Feigheit. Welch ein Volk! In Selbstzerfleischung tötet es noch den letzten Rest von völkischen Überbleibseln.

In einem anderen Volk würden die Massen aufstehen zum Protest der Fäuste.

10 Armes Deutschland! Ein Pack! Ein Gesindel! Der Jude schätzt uns schon richtig ein!

Samstag! Draußen herrliches Wetter! Gleich kommt Tamara! Ich aale mich aus!

Den Samstag liebe ich, weil er Vorfreude zum Sonntag gibt.

15 Morgen fahre ich mit Schweitzer, Dürr und Aßmann zur Einweihung des Heims vom Frauenorden nach Belzig. Gleich schreibe ich noch ein paar notwendige Aufsätze.

Ich bin trotz der vielen Arbeit heute so etwas wie glücklich!

Die Frauen muß ich organisieren. Da liegt viel Kraft brach. Frl. Zander ist
20 zu waschfrauenmäßig.

Wie herrlich die Sonne scheint!

Sie liegt in breitem Strahl auf diesem Blatt!

Wie schön das Leben ist, wenn man es durchkämpft!

22. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

22. April 1928.

Ich habe gestern abend noch drei Leitaufsätze geschrieben. Das floß nur so aus der Feder.

Um Mitternacht noch steckte die hysterische Liebhaberin einen Drohbrief
5 durch die Tür. Sie will sich vergiften, wenn ich sie nicht erhöere. Kennt mich
schlecht. Ich habe überhaupt schon zuviel diesem verrückten Frauenzimmer
nachgegeben. Mag sie tun, was sie nicht lassen kann. Ich kann nicht mehr als
Nein sagen.

Tamara war da: seitdem ich Anka wiedersah, verblaßt alle andere Frauen-
10 schönheit vor mir.

Heute ist ein ein [!] herrlicher Sonntag.

Draußen steht schon der Wagen. Wir wollen nach Belzig brausen.

Morgen rede ich in Cöln, übermorgen in Wiesbaden, Mittwoch in Frie-
denau. Ein toller Wahlzauber!

15 Ich arbeite tüchtig an dem Fundament einer neuen Frauenorganisation und
glaube, es wird schon was.

Im hellen Sonnenschein nach Belzig. Durch tobende rote Haufen hindurch.
Dort gesprochen. Schönes Heim eingeweiht. Herrliche junge Mädchen.

Stille Heimfahrt durch schweigende Wälder.

20 Berlin! Mit einer schönen Russin noch zusammen gesessen. Müde, müde!
Ins Bett!

25. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

25. April 1928.

Montag früh nach Cöln. Riesenversammlung. Ich bin herrlich in Fahrt. Nach
der Versammlung sehe ich leider nur kurz Hans und Conrad¹. Ins Bett. Ger-
hard Beyer. Er ist der alte. Erzählt von Elisabeth [Leveke]. Sie können zu-
5 sammen nicht kommen.

Dienstag. Pressebesprechung mit Herrn Zillikens².

Nach Wiesbaden. Lerne Habicht kennen. Ein brauchbarer Kopf. Redet nur
viel und von oben.

10 Wiesbaden ist eine saubere, angenehme Stadt. Hier möchte ich ein paar
Wochen sein. Nur kein Wasser saufen. Das schmeckt wie Spülicht.

¹ Richtig: Konrad.

² Richtig: Zilkens.

Auf dem Neroberg. Herrliche Aussicht in den goldenen Tag.

Riesenversammlung. Aber ich bin nicht in Schuß. Unzufrieden mit mir selbst. Wir treiben zuviel Raubbau mit den eigenen Kräften.

Heute morgen um 5^h weg. Die Nachtigallen schlagen. Ein köstlich aufstei-
15 gender Morgen.

Ich schlafe bis 12 Uhr im Zuge.

Weimar! Anka steht auf dem Bahnsteig. O, geliebte Frau! Anka ist doch meine große Liebe.

Sie fährt mit bis Weißenfels. Ich bin ganz glücklich. Sie plaudert und plap-
20 pert, dabei die traurigsten Dinge, und lacht dabei: ein Kind, ewig ein Kind!

Sie will los von ihrem Mann und holt sich Mut dazu bei mir. Armes Kind!

Weißenfels! Ade, ade! Sie winkt noch lang.

Berlin! Arbeit! Tempo! Rasend in Energien!

Geschäftsstelle! Heim! Heute abend rede ich in Friedenau!

25 Ich bin so müde! Rücken- und Kopfschmerzen! Die Nerven!

Daß die Wahlzeit zu Ende wäre!

26. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

26. April 1928.

Gestern in Friedenau geredet. Scheißvornehmes Bürgerpublikum. Aber ich habe mich langsam und sicher durchgesetzt. Am Schluß hatte ich gewonnen.

Abends noch eine Reihe von Überfällen.

5 In München haben unsere Jungens Stresemanns Versammlung gesprengt. Ein Heldenstreich. Umso erfreulicher, als er gegen diesen eitlen, aufgeblasenen Balg geführt wurde.

Heute rede ich nicht.

Draußen lauter Sommer.

10 Aber ich habe viel Arbeit.

Die jedoch fast nur Freude macht.

Den Nachmittag in hellem Sonnenschein durch den Grunewald gebräust.

Abends sah ich Eisensteins Film: "10 Tage, die die Welt erschütterten". Zu

15 stark forciert und deshalb um seine besten Szenen gebracht. Einige Massenaufnahmen sehr gut. Das ist also Revolution. Man kann von den Bolschewisten, vor allem im Anfachen, in der Propaganda, viel lernen.

Der Film ist zu sehr Partei. Weniger wäre mehr.

Spät noch mit ein paar S.A. Leuten disputiert. Der Berliner ist ein kluger Junge.

20 Jetzt geh ich schlafe [!].

Morgen kommt ein schwerer Tag. Ich rede zweimal im Friedrichshain.

27. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

27. April 1928.

Nichts Neues vor Paris.

Heute abend 3 Massenversammlungen im Friedrichshain.

Morgen mittag Prozeß Isidor Weiß gegen "Angriff". Ich werde diesmal mit

5 Schweigen kämpfen.

Sonntagmittag rede ich in Steglitz.

Von Anka kein Wort. Ob sie standhält und ihren Mann verläßt?

Es ist Nachmittag und ich sitze zu Hause bei der Arbeit.

28. April 1928

BA-Mikrofilm: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten; Zeile 2-4, 6 leichte Schäden; erster Eintrag.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; zweiter Eintrag.

28. April 1928.

Gestern abend in 2 überfüllten Versammlungen gesprochen. Im Schweitzer-
garten war's ruhig. Dagegen in der Königsbank dicke Luft. Bei der Abfahrt
auf der Straße schwarze Menschenmauern. Nieder! Gegen Heil! Ein Roter
5 läuft an den Wagen heran und ruft mir aus tiefster Seele zu: "Du Mistsau!"

und spuckt gegen uns. Dafür bekommt er einen wohlgezielten Peitschenhieb quer durchs Gesicht.

Abends sehe ich Studentkowski und Holtz und Stöhr wieder. Sie kommen von schwerer Agitationsarbeit zurück.

10 Ich werde täglich optimistischer in der Auffassung der Wahllage.

Gleich zum Isidorprozeß.

Heute Samstag: Faultag.

Morgen Sonntagfrüh Rede in Steglitz. Nachmittags nach Werder in die Baumbblüte.

15 28. April 1928.

Vor deutschen Richtern; eine lächerliche Farce. Der Staatsanwalt beantragt für Dürr und mich 2 Monate. Gegen alle Logik bekommen wir beide 3 Wochen Gefängnis. Man macht sich nicht einmal mehr die Mühe, das auch nur halbwegs zu begründen. Demokratie = Freiheit.

20 Ich habe geschwiegen und werde, wenn ich immun bin, alles auf mich nehmen, um Dürr zu retten. In Wirklichkeit bin ich ganz unschuldig daran.

Draußen ist herrlicher Sonnenschein.

Gleich fahre ich mit Schweitzer in die blaue Gegend hinein.

Das Leben ist doch schön, o Königin!

25 Von Anka kein Wort. Wie oft denke ich an sie.

Heute abend wird die Journaille wieder toben!

29. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

29. April 1928.

Sonntagmorgen! Draußen Sonne!

Gestern war ich mit Schweitzer in Sanssouci. Der Park steht in Blüte und Grün. Der schönste Park, den ich kenne.

5 Gleich rede ich noch kurz in Steglitz.

Dann geht's hinaus.

Nach Werder in die Baumbblüte.

30. April 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

30. April 1928.

Gestern durch die Werdersche Baumblyte. Ein herrliches Naturschauspiel. Leider sehr getr5ubt durch diesen Massenanstrom von Berlin und diese Legion von Betrunknen, die schon vor Potsdam die Stra5engraben bev5olkern. Das ist also das Volk, das seit 1918 m5undig ist und am 20. Mai selbst sein Los bestimmt.

Abends sa5 ich noch mit Wilke und A5mann zusammen. Wir haben Pl5ane geschmiedet.

Heute ist wieder ein herrlicher Fr5hlingstag.

10 Das Arbeiten f5allt dabei so schwer.

Man m5ochte lieber mit einer sch5onen Frau den Mai einholen.

Ein herrlicher Tag, wie vom lieben Gott geschaffen.

Mit einer lieben Frau in den Mai hinein!

Heute bin ich zu faul zur Arbeit.

15 Morgen nach D5usseldorf,5bermorgen nach Remscheid.

W5ar doch die Wahlzeit vorbei!

3. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten; Zeile 5, 6, 8, 9, 14-20 leichte Sch5aden.

3. Mai 1928.

Montagabend noch langen Disput mit St5ohr. Man will mich in den Landtag schieben, weil ich den Herren im Reichstag zu unbequem werde. Wird wohl kaum gelingen.

5 Dienstagfr5uh los. Im schmutzigen Warschauer Zug nach D5usseldorf. Dort rede ich in 2 Versammlungen. Mutter, Maria, Konrad, Hans, Hertha und K5athe sind da. Ich freue mich wie ein Kind.

Lange sitzen wir alle froh zusammen.

Ich wohne bei He5.

- 10 Den ganzen Mittwoch entwerfe ich mit Willi Heß Pläne.
Abends rede ich in Remscheid. Flaue Sache! Aber die S.A. ist gut.
Im Auto nach Düsseldorf.
Heute morgen in aller Frühe weg.
Traurige Fahrt. 5^h Berlin!
- 15 Ich bin wie tot.
Abends mit Herrn Köhn sehe ich Senta Söneland. Eine tolle Berliner
Nummer. Man könnte sich tot lachen. Nachher sitze ich noch mit ihr und ihrem
Mann bei Luther und Wegener zusammen. Persönlich ist sie weniger reizvoll
als auf der Bühne.
- 20 Jetzt heim. Ich bin todmüde.
Baden! Und dann schlafen, schlafen!
Morgen rede ich zweimal in Charlottenburg.
Das Reden hängt mir zum Halse heraus.
Viel Arbeit, viel Sorge.
- 25 General Epp kandidiert bei uns.
Wär der Schwindel nur erst zu Ende!

4. Mai 1928

*BA-Mikrofilm: 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen erhalten; Zeile 5 leichte Schäden.*

4. Mai 1928.

- Den Morgen über gearbeitet und Ärger gehabt.
Nachmittags habe ich ein paar Stunden am Wannsee in der Sonne gelegen.
Eben kommen die Korrekturbogen zum "Buch Isidor".
- 5 Gleich rede ich zweimal in Charlottenburg. Dicke Luft!

5. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

5. Mai 1928.

Charlottenburg sehr gut. Beide Versammlungen überfüllt.
Heute Samstag; draußen lacht Sonne. Wie glücklich bin ich!

Den ganzen Tag Arbeit, Ärger und Krakehl. Man hat so seine liebe Not.
5 Draußen ist ein herrlicher Samstagabend, und ich muß arbeiten, da ich morgen nach Potsdam zum S.A. Umzug und übermorgen nach Aschaffenburg und Schweinfurt zum Reden will.

Unsere Wahlaussichten steigen von Tag zu Tag. Die C.V. Zeitung bringt - natürlich ungewollt - ein herrliches Zeugnis für mich.

10 Krach im "Angriff". Die Leute schluren mir zuviel.
Gleich gehe ich an die Korrektur des "Buch Isidor".

Unsere Wahlpropaganda wirkt fabelhaft.

Ich bin sehr abgespannt und kaum noch ein Mensch.

15 Wie froh bin ich, daß das Theater am 20. Mai zu Ende geht. Hoffentlich halte ich bis dahin aus!

6. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten; Zeile 9, 10 leichte Schäden.

6. Mai 1928.

Gestern abend noch bis tief in die Nacht geschrieben und Korrekturen gelesen.

5 Jetzt ist ein herrlicher, sonnenüberstrahlter Sonntagmorgen. Ich fahre nach Potsdam, wo unsere S.A. aufmarschiert.

Und dann will ich ins Freie, meine Lunge ausbaden.

Morgen noch nach Bayern, Aschaffenburg und Schweinfurt. Vielleicht sehe ich in Weimar Anka.

10 Herrliche Fahrt nach Potsdam. Mit S.A. durch Sanssouci, dann in Lastautos nach Nowawes und von dort nach Berlin. Wie viele Menschen jubeln uns schon zu!

Massenverhaftung auf Denunziation eines Juden hin.
Leute wieder alle frei.
Ich bin so müde!

9. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

9. Mai 1928.

Montag ab nach Aschaffenburg. In Aschaffenburg eine saumäßige Versammlung. Kaum 100 Menschen. Ich habe eine Stinkwut. Ich schlafe den ganzen Tag.

5 Grausame Fahrt nach Schweinfurt. Dort gute Versammlung. Ich lerne ein hübsches Fräulein [Böhm] kennen.

Die Nacht zurück. Ich bin wie gerädert.

In Berlin toller Wahlbetrieb. Ich arbeite und diktieren.

Jetzt ist Mittag. Ich bin todmüde und will ein paar Stunden schlafen.

10. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten; Zeile 11 leichte Schäden.

10. Mai 1928.

Gestern abend redete ich noch am Alexanderplatz und in der Gruppe Kleist.

Die Eisheiligen sind über uns hereingebrochen. Draußen Schnee, Regen und Kälte.

5 Die Herren Militärs machen mir viel Sorge, vor allem Stennes. Ein Soldat soll aus der praktischen Politik bleiben. Das gilt auch für General Epp. Ich glaube, da hat Hitler sich von seinem Temperament hinreißen lassen. Ich werde ihm das alles nächsten Montag in München sagen.

10 Militärs sollen das Schwert scharf machen. Wann's gebraucht wird, die Entscheidung darüber sollen sie den Politikern überlassen.

Heute abend rede ich in Moabit und morgen fahre ich im Auto nach Leipzig.

Den ganzen Tag Ärger. Eine verpfuschte Geschichte. Ich habe heute noch nichts gegessen. Draußen regnet's in Strömen. Ich bin im Begriff zur Versammlung zu fahren.

11. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten; Zeile 2, 3 leichte Schäden.

11. Mai 1928.

Schweitzer hat eine Reihe von herrlichen Wahlplakaten entworfen. Er ist ein lieber Junge!

Gestern abend sprach ich noch vor überfülltem Saal in Moabit. Aber es
5 geht nicht mehr so recht. Ich bin zu abgekämpft.

Gleich geht's im Auto nach Leipzig.

Ein Hundewetter die Tage. Das bedrückt mich etwas.

Hoffentlich kommt wieder über uns alle die Sonne.

12. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

12. Mai 1928.

Gestern im Auto nach Leipzig. Bei herrlichem Wetter und bester Laune. Bei Rühlemanns gute Aufnahme. Ich rede gut vor überfülltem Saal.

Heute bei strömendem Regen heim.

5 Den ganzen Tag unheimlich Arbeit. Mitten im Wahlkampf. Die Geschäftsstelle starrt vor Flugblättern und Propagandamaterial. Alles auf Hochdruck. Die Juden arbeiten intensiv gegen uns. Es ist ein frischfröhliches Jagen.

Glänzende Nummer vom Angriff.

10 Frl. Heß, die Schwester von Willi Heß war da. Ein sauberes Kind. Morgen sehe ich sie wieder.

Ich sitze zu Hause und korrigiere. Gleich kommt Schweitzer. Das "Buch Isidor" soll fertig werden.

Morgen fährt unsere S.A. im Lastwagen durch Berlin. Vor dem Schöneberger Rathaus werde ich reden. Das gibt ein [!] Mordsgaudi. Die Journaille wird
15 spucken.

Und übermorgen fahre ich das letzte Mal weg: nach München.

13. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

13. Mai 1928.

In acht Tagen fällt die Entscheidung. Ich war nie auf eine Wahl so gespannt wie diesmal. Ich hoffe zuversichtlich, daß wir einen unserem bisherigen Opfermut entsprechenden Erfolg haben werden.

5 Ein nebliger Sonntag. Unsere S.A. Jungens fahren singend durch die Stadt. Gleich fahre ich mit Dalugue¹ die verschiedenen Züge ab. Alle Parteien sind unterwegs. Hoffentlich gibt es kein Blutvergießen. Das kann uns im jetzigen Augenblick nur schaden.

Heute abend treffe ich Fräulein Heß.

10 Die Korrekturen zum Isidor habe ich gestern mit Schweitzer zu Ende gelesen. Das Buch wird eine Bombe.

14. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

14. Mai 1928.

Gestern mit meinen S.A. Jungens im Triumphzug durch Berlin gezogen. Die Burschen sind wirklich fabelhaft. So eine Begeisterung findet man sonst selten.

¹ Richtig: Daluege.

- 5 Abends mit Fräulein Heß zusammen. Sie ist ein liebes Ding, leider nicht schön.
Draußen ein herrlicher Sonnentag. Ich bin eben im Begriff, nach München abzufahren.
Morgen abend bin ich wieder hier und rede gleich in Steglitz und in Spandau.
10 Meine Nerven tun nicht mehr mit.
Ich bin vollkommen zerrüttet. Heute abend 12 Versammlungen.
Wie werde ich nach der Wahl mich ausalen!

15. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

15. Mai 1928.

Gestern früh los. Ich schlafe bis München. Hustert und Cernitzer holen mich ab. Dann los.

- 5 Alle 12 Versammlungen sind überfüllt. Fabelhafte Begeisterung. Ich spreche im Franziskaner, in der Blüte, im Bürgerbräu und im Hackerkeller.

Ein fabelhafter Erfolg.

Abends treffe ich noch den Chef und Hauptmann Röhm. Wir sind alle ganz glücklich. Der Chef ist sehr lieb zu mir. Will im Juni in Berlin reden.

- 10 Spät in der Nacht zur Ruhe. Hustert erzählt mir noch wüste Dinge von Elberfeld. Kaufmann ist der "König der Heuchler". Ich bin innerlich ganz mit ihm fertig.

Heute morgen heim. Ich schlafe bis Berlin.

Arbeit. Arbeit! Gleich rede ich in Steglitz und in Spandau. Hoffentlich geht alles gut!

16. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten; Zeile 5, 7, 8 leichte Schäden.

16. Mai 1928.

Gestern abend in Steglitz und in Spandau in 2 überfüllten Versammlungen geredet. Es waren große Erfolge. Die Leute sind rührend zu mir. Alle haben ihre letzte Hoffnung auf mich gesetzt. Und ich werde sie nicht darum betrügen.

5 Meine Nerven streiken. Die Hände zittern mir. Ich bin abgebraucht.

Heute abend rede ich in Neukölln. Das wird ein Theater.

Immer wieder Auseinandersetzungen mit der Militärpartei. Ich bemühe mich immer, die drohenden Konflikte hintanzuhalten. Aber wir müssen doch achtgeben, daß unsere Bewegung nicht auf das Niveau eines Wehrverbandes
10 herabsinkt. Es sind Ansätze dazu da.

Die Politik muß das Primäre sein; auch das Heer ist nur ein Arm der Politik.

Hochbetrieb; Wahlzeit. Unsere Aussichten sind im Ganzen gut! Hoffentlich kommt nun nicht in den letzten Tagen noch eine unerwartete Katastrophe.

17. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

17. Mai 1928.

Gestern abend fabelhafte Versammlung in Neukölln. Ich war herrlich in Schuß und habe glaube ich sehr gut gesprochen. Überfüllt und eine Stimmung wie nie.

5 Heute ist Himmelfahrt: Das Wetter klärt sich auf. Ich fahre mit der S.A. über Land.

Ein herrlicher Himmelfahrtstag. Von der Pichelsdorfer Brücke geht's los, über Spandau, Neuendorf, Tegel, bis dahin alles gut. Dann Müllerstraße in den Wedding hinein. Ein herrlicher Marsch! Die ganzen Straßen umsäumt
10 von Roten, ein ohrenbetäubendes Johlen und Pfeifen, und unsere Leute marschieren eisern, Sturmriemen herunter, eine Heldenschar, ohne zu wanken und zu weichen. Mit diesen Burschen werden wir einmal die Welt erobern.

- Ich bin ganz glücklich, der Führer dieser tapferen Jungens zu sein.
Am Stettiner Bahnhof Auflösung. Ein Heil auf Hitler. Wir haben einen
15 großen Erfolg errungen.
Abends sind wir bei Dalugue¹ zu Gast. Morgen rede ich im Friedrichshain
zum letzten Mal vor der Wahl.

18. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

18. Mai 1928.

- Ein Tag wie alle anderen; ich habe viel Arbeit.
Heute abend rede ich zum letzten Mal vor der Wahl.
Ich bin sehr müde.
5 Haake ist da, ein guter Kerl!

19. Mai 1928

*BA-Mikrofilm: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten; Zeile 2 leichte Schäden.*

19. Mai 1928.

- Gestern abend noch 2 letzte große Massenversammlungen im Friedrichshain.
Alles ist nun bis zum Letzten aufgemöbelt. Ich habe meine Pflicht getan.
Morgen fällt eine Entscheidung. Ich glaube, daß wir gut abschneiden werden.
5 Heute fährt unsere S.A. in Lastautos durch Berlin.
Morgen ist Wahltag.
Ich bin vollkommen erledigt.
Die Wahlarbeit ist zu Ende. Die Sonne kommt heraus. Gleich fahre ich mit
Fräulein Bettge und Fräulein v. Behr nach Potsdam. Heute abend geht's noch
10 mit der S.A. los.
Und dann bin ich voll Erwartung.

¹ Richtig: Daluege.

Was mag der morgige Tag bringen?

Heute abend mit der S.A. durch den tobenden Janhagel gefahren. Eine herrliche Fahrt! Unsere Jungens sind einfach prächtig. Mitten durch das rote

15 Neukölln ging's, eine tolle Sache!

Die Jungens hängen sehr an mir.

Heute nachmittag im Sonnenschein nach Potsdam.

Morgen noch ein schwerer Tag; und dann ist die Entscheidung da!

21. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten; Zeile 4-10 leichte Schäden.

21. Mai 1928.

Das war ein Wahltag! Den ganzen Tag bis in die tiefe Nacht strömender Regen. Wir haben auf der Geschäftsstelle gesessen und gesungen.

5 Abends! Im Viktoriagarten brechende Fülle. Erste Resultate sehr schlecht für uns. Dann aber kommt's besser. Zuletzt phantastische Zahlen, die garnicht stimmen können. Die Leute sind wie verrückt. Alles schreit, lacht, jubelt und singt. 80 Neuaufnahmen. Im vorigen Monat über 500.

Man trägt mich mit Triumphgeheul durch den Saal.

10 Um 1^h Schluß. Wir sitzen noch bis 4^h und horchen Resultate ab. Es wird für uns ungünstiger. Kommunisten und Sozialdemokraten haben einen beispiellosen Erfolg errungen. Die Deutschnationalen haben direkt katastrophale Verluste. Eine Übersicht ist noch nicht möglich. Von Berlin nur Teilergebnisse.

Heute morgen klart's sich für uns etwas auf.

Ich denke, wir bekommen eine Fraktion im Reichstag zusammen.

15 Abwarten! Heute abend hat man einen Überblick.

Es ist abends gegen 10 Uhr. Jetzt kann man die ganze Sache überschauen:

In Preußen haben wir 8 Abgeordnete: Hinkler, Lohse, Münchmeyer, Ley, Haake, Kube, Kaufmann, Brückner.

20 Im Reich haben wir 12 Abgeordnete. Darunter auch ich. Die Namen stehen noch nicht fest. Bestimmt sind gewählt: Epp, Straßer, Frick, ["Dietrich" durchgestrichen] Feder, Goering¹, Reventlow, Stöhr, Dr. Albrecht, Wagner-Baden und Wagner Westfalen. Der letzte steht noch aus.

¹ Richtig: Göring.

Ein schöner Erfolg, aber den haben wir auch durch unsere Arbeit verdient.
Wir brauchen dafür nicht dankeschön zu sagen.

25 Aber sonst: trostlos. Die D.N.V.P. katastrophale Verluste. Die beiden Linken
fabelhaft zugenommen.

Es wird einen Kampf bis aufs Messer geben.

Depression in mir. Die notwendige Reaktion auf die letzten Wochen.

Jetzt verlange ich nach Ruhe und Ausspannung.

30 Und dann kann das Theater losgehen!

22. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

22. Mai 1928.

Ich bin also M.d.R. Immun, das ist die Hauptsache.

Sonst aber stehe ich wieder mitten in der Arbeit. Heute lange Besprechung
mit unserem Drucker Schultze¹. Der Angriff wird auf eine neue geschäftliche
5 Grundlage gestellt. Damit wird das Blatt gewinnen, größere Propagandamög-
lichkeiten werden sich ergeben, Schultze¹ bekommt mehr Interesse, und von
mir wird eine ganze Schulden- und Sorgenlast genommen.

Draußen ist heller Sommer; gleich kommt Schweitzer. Blumen über Blumen
regnen herein.

10 Pfingsten werde ich wahrscheinlich nach Weimar fahren. Dort ist Gautag.
Werde ich Anka sehen?

¹ Richtig: Schulze.

23. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten; Zeile 2-11 leichte Schäden.

23. Mai 1928.

Den ganzen Tag Sorge und Arbeit. Vertrag mit Schultze¹ abgeschlossen. Der Angriff wird ab 1. Juni auf neue Basis gestellt. Wir werden jetzt daran verdienen.

5 Telegramm von Hitler: er wünscht Glück.

Am 15. Juli ziehen wir in die neue Geschäftsstelle.

Die ganze Arbeit marschiert.

Ich bin manchmal sehr müde. Der Kampf war zu grausam.

Es ist Abend. Gleich fahre ich noch etwas mit dem Wagen in die Gegend.

10 Im Auto durch den nebligen Abend bis über Potsdam hinaus.

Frl. Bettge, Weißermel, Schwester Erika Ullmann und Rittmeister mit. Es war ein schöner Abend.

Ich fange wieder an Mensch zu werden. Nun bin ich müde und geh ins Bett.

24. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen erhalten; Zeile 2, 3 leichte Schäden.

24. Mai 1928.

Pfingsten steht vor der Tür. Unsere neue Geschäftsstelle ist im Werden. Wir sind alle fleißig bei der Arbeit. Ich bin nun endlich immun. Morgen bekomme ich meine Freikarte. Dann kann der Spaß losgehen.

5 Ich sitze zu Hause und arbeite. Es ist so still und gemütlich daheim.

Ich fühle jetzt erst, wie müde ich bin. Ich habe Sehnsucht nach einer gütigen Frauenhand.

¹ Richtig: Schulze.

25. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

25. Mai 1928.

Gestern abend bei Schweitzers. Herr [...] von den Anthroposophen war da. Edelquatsch! Aber wir haben ihn in die Enge getrieben.

5 Heute bringt Straßer einen gemeinen Artikel gegen Berlin. Die Katze läßt das Mäusen nicht.

Sonst den ganzen Tag Stunk und Mist. Ich bin's bis obenhin satt.

Heute abend Besuch bei Leitgens. Da gibt's wieder Debatten.

Übermorgen ist Pfingsten! Daß einmal ein deutsches Pfingsten käme!

26. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten; Zeile 2-7 leichte Schäden.

26. Mai 1928.

Gestern abend bei Leitgens, ein schöner Abend. Wir haben feste disputiert und sind Sieger geblieben. Er ist ein Edelquatschist, dagegen ist sie eine reizende Frau. Sonst war noch viel Geriesel da.

5 Das Wetter klärt sich auf. Morgen ist Pfingsten.

Heute noch zum Abschluß: viel Ärger auf der Geschäftsstelle.

Gottseidank, daß man mich jetzt auf 2 Tage läßt.

Dürr und Neumann fahren morgen mit. Ich freue mich sehr.

Hoffentlich bleibt das Wetter!

10 Also Weimar!

Ob ich Anka wiedersehe???

28. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

28. Mai 1928.

Sonntagfrüh um 6^h los. Das Wetter ist herrlich. Dürr und ein paar S.A. Jungens fahren mit.

Um 12^h Weimar. Gerade auf dem Markt Konzert. Die Leute jubeln.

5 Nachmittags Marsch. Ziemlich mau. Ich sitze mit Pfeffer zusammen. Er erzählt mir von München. Wie da die Mandate verteilt wurden. Schiebung! Wenn Hitler nicht wäre, dann fräße einer den anderen auf.

Pfeffer ist ein anständiger Kerl. Er hat Mutterwitz.

Nachmittags Totenfeier. Wie verwöhnt wir Berliner sind!

10 Abends Konzert. Ich sitze mit ein paar Bauernburschen zusammen. Das versöhnt mit vielem.

"Wir Nationalsozialisten müssen auch im Dorf die besten Bauern sein!"
Gut!

Nach dem Konzert mit den [...] Mädchen im Café. Ein paar liebe Kinder.

15 Anruf bei Anka: Frau Dr. Mumme ist verreist. Tiefe Trauer.

Spät ins Bett.

Pfingstmontag! Um 11^h los. Erfurt. Dort Abschied von der S.A. Herrliche Bengels.

20 Durch den Thüringer Wald. Leidige Panne. Weiter. Friedrichroda! Ein Kleinod.

Und welch ein Wetter! Mit Pfeffer zusammen. Wir treffen Winifred Wagner. Und diese 4 herzigen Kinder! Siegfried ist ein feiger Hund. Kriecht vor den Juden!

Ade, Winifred! Los. Um 5^h Abfahrt. Um 1/2 1^h Berlin. In rasendem Tempo.

25 Hier den Tisch voll Arbeit. Ich gestalte den "Michael" [um].

Es ist 2 Uhr nachts. Ich bin todmüde!

29. Mai 1928

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

29. Mai 1928.

Heute ist ein herrlicher Sommertag. Ich bin gut in Stimmung. Auf der Geschäftsstelle habe ich mein Pensum Arbeit erledigt. Nun bin ich im Begriff, am "Michael" zu beginnen. Die Arbeit macht mir Freude.

5 Am 13. Juni beginnt der Reichstag. Das wird ja ein liebliches Theater werden. Heute morgen bekam ich schon meine Freifahrkarte. Nun kann ja die Reiserei losgehen. Auf Kosten der Republik.

Vater schreibt mir aus Bad Soden. Er ist dort zur Kur und bedenklich erkrankt. Hoffentlich wird es nicht ernst mit ihm.

10 Am Samstag werde ich vielleicht auf ein paar Tage nach Hause verreisen. Sonst beginnen wir hier in Berlin wieder feste mit der Arbeit.

Ich fange auch wieder an aufzubauen. Meine Nerven heilen sich allmählich aus.

Hä leiwet noch!

30. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten, Zeile 2, 4, 6 leichte Schäden.

30. Mai 1928.

Gestern abend mit Schweitzer im Trianontheater. Finsterste Schmiere. Erotik ist nur erträglich, wenn sie geistreich ist. Das war klappriges Gemache. Wir haben uns mit Grausen verflüchtigt.

5 Abends spät sah ich bei Weißermels Dora Hentschel. Die Ärmste! Anka ist an allem schuld. Sie hat mich dahin gebracht, daß die Frauen für mich nur noch Spielzeug sind. Rache der betrogenen Kreatur.

Heute Arbeit, Arbeit! Das Wetter ist herrlich, aber ich komme nicht heraus. Ich möchte Dora noch einmal sprechen.

31. Mai 1928

BA-Mikrofilm: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten; Zeile 3-5, 11-13 leichte Schäden.

31. Mai 1928.

Viel Tratsch in der S.A. Hauptmann Stennes greift zu wenig durch. Hillebrandt¹, der größtenwahnsinnig gewordene "Reichsmusikmeister" fühlt sich wie ein kleiner Herrgott. Dalugue² läßt sich leider nach und nach an die Wand drücken. Vielleicht muß ich wieder einmal aufräumen.

Gestern abend sah ich zum ersten Mal Max Adalbert in "das Ekel". Das Stück war grauenvoll dürrig. Ein Zeichen für die schöpferische Armut unserer Zeit. Aber Adalbert ist ein toller Kerl. Man könnte sich krank über ihn lachen. Ich möchte ihn wohl mal in einer seiner würdigen Rolle sehen.

Nachts traf ich noch Herrn Bay von den russischen Emigranten mit einem Kosakenoberst, der vor dem Kriege Leiter der russischen Spionage war. Was habe ich da Dinge erfahren! Wir sind alle noch viel zu harmlos. Man arbeitet im Polizeipräsidium mit allen Mitteln gegen uns. Wir müssen raffinierter vorgehen. Die Bolschewisten haben in allen deutschen Parteien und Behörden ihre Spitzel sitzen. Hinter uns sind sie her wie der Teufel hinter einer armen Seele. Zusammen mit dem Polizeipräsidium veranstalten sie wahre Hetzjagden gegen die N.S.D.A.P.

Wir müssen auf der Hut sein.

Unsere Bewegung steht in schweren Verfolgungen.

Wir müssen nur die Ohren steif halten.

Ich werde von den Russen auf dem Laufenden gehalten, muß aber aufpassen, daß sie mir keine Bären aufbinden.

Verdirbt Politik den Charakter?

Nein, wenn der Charakter ungebrochen ist. Aber sie ist eine große Gefahr.

Führe uns nicht in Versuchung!

¹ Richtig: Hillebrand.

² Richtig: Daluege.

Anhang

Bestandsübersicht

(Vorhandene Überlieferungen)

17. Oktober 1923 bis 8. Juli 1941

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 17. Oktober 1923 bis 25. Juni 1924.
ZAS-Mikrofiches; 151 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 27. Juni 1924 bis 9. Juni 1925.
ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 9. Juni 1925 bis 8. November 1926.
ZAS-Mikrofiches; 226 Seiten Gesamtumfang.
HI-Originale vom 12. August 1925 bis 30. Oktober 1926; 196 Seiten.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 8. November 1926 bis 21. Juli 1928.
ZAS-Mikrofiches; 305 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 22. Juli 1928 bis 7. August 1929.
ZAS-Mikrofiches; 288 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 8. August 1929 bis 31. Dezember 1930.
ZAS-Mikrofiches; 383 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 1. Januar 1931 bis 19. Februar 1932.
ZAS-Mikrofiches; 371 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 20. Februar 1932 bis 23. Oktober 1933.
ZAS-Mikrofiches; 385 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 23. Oktober 1933 bis 28. Juni 1935.
ZAS-Mikrofiches; 354 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch Schwanenwerder für Joseph Goebbels.
Vom 9. April 1936 bis 30. Mai 1939.
ZAS-Mikrofiches; 276 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 29. Oktober 1936 bis 11. Dezember 1939.
(Haus am Bogensee)
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 163 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Für Ferien und Reise.
Vom 22. Mai 1932 bis 17. Dezember 1935.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 271 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 17. Dezember 1935 bis 14. September 1936.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 143 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 15. September 1936 bis 12. Februar 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 13. Februar 1937 bis 25. Juni 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 26. Juni 1937 bis 7. November 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 7. November 1937 bis 10. Februar 1938.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 189 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 11. Februar 1938 bis 26. Oktober 1938.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 466 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 26. Oktober 1938 bis 8. Oktober 1939.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 479 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 9. Oktober 1939 bis 15. Mai 1940.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 480 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 16. Mai 1940 bis 20. November 1940.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 476 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 21. November 1940 bis 23. Mai 1941.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 474 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 24. Mai 1941 bis 8. Juli 1941.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 149 Seiten Gesamtumfang.

Abkürzungsverzeichnis

A.	Arnold
A.	Artur
a.	am
a. D.	außer Dienst
a. d.	an der
A.G.	Arbeitsgemeinschaft der Nordwestdeutschen Gaue der NSDAP
Alldtschn.	
Verband	Alldeutschen Verband
a. M.	am Main
Avus	Automobil- Verkehrs- und Übungsstraße
BA	Bundesarchiv (Berlin)
B.A.Z.	Berliner Allgemeine Zeitung
bezgl.	bezüglich
Bl.	Blatt
B.M.Z.	Bergisch-Märkische Zeitung (Elberfeld)
B.T.	Berliner Tageblatt
C.V.,	
C.V. Zeitung	Central Verein-Zeitung
D. h.	Das heißt
d. i.	das ist
D.N.V.P.	Deutschnationale Volkspartei
Dr.	Doktor
D Zug	Durchgangszug
ehem.	ehemalig
etc.	et cetera
Exz.	Exzellenz
F.B.	Freiheitsbund
FD-Zug,	
F.D. Zug	Ferndurchgangszug
Frl.	Fräulein
Gesch.St.	Geschäftsstelle
Gesolei	Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen
h	hora
HI	Hoover Institution (Stanford)
Hptm.	Hauptmann
H. St.	Houston Stewart
I.B.	Illustrierter Beobachter

i. c.	in corona
Iw.	Iwan
Joh. Seb.	Johann Sebastian
Jungdo.	Jungdeutscher Orden
K.A.P.	Kommunistische Arbeiterpartei
klm.	Kilometer
km	Kilometer
k.o.	knock out
K.P.D.	Kommunistische Partei Deutschlands
Kr.V.H.	Kriegervereinshaus
Kto.	Konto
M	Mark
M. Gladbach	Mönchengladbach
MK, Mk, Mk.	Mark
M.d.L.	Mitglied des Landtags
M.d.R.	Mitglied des Reichstags
Nazisozi	Nationalsozialist
Nr.	Nummer
N.S.	Nationalsozialistisch
N.S.Briefe,	
n.s.Briefe	Nationalsozialistische Briefe
N.S.D.A.P.	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
N.S.	
Monatshefte	Nationalsozialistische Monatshefte
O.Gr.Führer	Ortsgruppenführer
O.Gr.Leiter	Ortsgruppenleiter
O.S.	Oberschlesien
Osaf	Oberster SA-Führer
P.	Pachnicke
Pg.	Parteigenosse
phonogr.	phonographisch
Pneu	Pneumatik
Prof.	Professor
resp.	respektive
R.F.B.	Roter Frontkämpfer-Bund
s.	siehe
S.A.	Sturmabteilung der NSDAP
Sch.f.P.,	
Sch.f.	
Politik	Schule für Politik

Schupo	Schutzpolizei
S.S.	Schutzstaffel der NSDAP
T.B.	Tuberkulose
Th.	Thomas
U.S.P.D.	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands
v.	von
v. d.	van den
v. d.	von der
V.V.V.	Vereinigung Vaterländischer Verbände
ZAS	Zentr chranenija istoriko-dokumentalnych kollekzij (Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen, Moskau)
z. T.	zum Teil

Verzeichnis der Sigeln

%	Prozent
+	verstorben
:	zu
&	und
°	Grad

Geographisches Register

A

Ache 105, 107
Alt Töplitz 178, 179, 183, 187
Altenburg (Thüringen) 172, 173
Alt-Finkenkrug → Finkenkrug
Altona (Elbe) 50, 80, 125, 202, 203,
239
Annaberg 60
Ansbach 318, 319
Aschaffenburg 365, 366
Augsburg 76, 100, 104, 105, 116, 144,
145, 158, 159, 171, 243, 245, 277,
278

B

Babelsberg → Potsdam-Babelsberg
Bad Harzburg 293
Bad Reichenhall 105
Bad Soden 377
Baltrum 109, 122
Bamberg 52-56, 63, 73, 81, 82, 171, 341,
342
Barmen → Wuppertal-Barmen
Bayreuth 81-84, 128, 129, 196, 253-258,
277, 278
Beelitz (Mark) 348
Belzig 358, 359
Berchtesgaden 105, 108, 111, 114
Berlin 29, 52, 55, 57, 64, 72, 79, 91, 93,
94, 102-104, 126, 127, 131, 132,
139-151, 156-160, 165-167, 170, 171,
173, 175, 176, 179-181, 185-187, 189,
190, 193, 194, 198-201, 203, 204, 207,
211, 213-216, 219, 220, 223, 227, 233,
235, 237-239, 241, 242, 244, 245, 248,
250, 252, 254, 255, 258-260, 265-267,
269, 271, 272, 276, 279, 283, 288, 289,
291, 293, 294, 296-299, 301, 306, 314,
315, 318, 320, 321, 327, 330, 333,

335-337, 339, 341, 342, 344, 346, 347,
351, 353, 354, 357-361, 363-366, 368,
369, 371, 372, 375-377
Berlin-Charlottenburg 192, 199, 221,
306, 349, 364, 365
Berlin-Friedenau 277, 285, 306, 334,
359, 360
Berlin-Friedrichshain 314, 344, 361, 371
Berlin-Grunewald 208
Berlin-Halensee 339
Berlin-Köpenick 337
Berlin-Lankwitz 156, 166
Berlin-Lichterfelde 198, 199, 274, 292,
296, 339, 341-345, 348, 350, 356
Berlin-Moabit 150, 213, 240, 331, 350,
366, 367
Berlin-Neukölln 94, 149, 288, 289, 299,
300, 307, 344, 370, 372
Berlin-Pankow 325
Berlin-Schöneberg 272, 273, 314
Berlin-Spandau 94, 147, 159, 174, 175,
183, 184, 188, 194, 206, 212, 213, 267,
281, 317, 329, 330, 369, 370
Berlin-Steglitz 285, 361, 362, 369, 370
Berlin-Südende 304
Berlin-Tegel 370
Berlin-Tempelhof 201
Berlin-Wedding 370
Berlin-Wilmersdorf 188, 200, 221, 264,
296, 297, 302, 303
Bernau (bei Berlin) 186, 198, 338
Bernburg 237
Bielefeld 62, 63, 356, 357
Blankenstein (Ruhr) 138
Bochum 77, 78, 96, 119, 126, 138, 142,
143, 213, 241, 326
Brandenburg (Havel) 214
Braunschweig 53, 137, 141, 142, 242,
271, 272, 293, 294

Bremen 104
 Breslau 85, 86, 96, 139, 140
 Buer → Gelsenkirchen-Buer

C

Caputh 262
 Cassel → Kassel
 Charlottenburg → Berlin-Charlottenburg
 Chemnitz 60, 143, 144, 150
 Coblenz → Koblenz
 Coburg 235, 288, 290
 Cöln → Köln
 Cöpenick → Berlin-Köpenick
 Cottbus 176, 177, 331
 Crefeld → Krefeld
 Cüstrin → Küstrin
 Culmbach → Kulmbach

D

Deggendorf 73, 74
 Dessau 156, 157, 160, 162, 172, 180, 181
 Dessendorf 241
 Dingolfing 74, 75
 Dresden 29, 78, 79, 131, 132, 139, 176, 283
 Düsseldorf 30, 34-36, 97, 98, 117, 124, 125, 268, 269, 306, 363, 364
 Duisburg 43, 44, 70, 72, 116, 120-122, 163, 164, 213, 340
 Duisburg-Hamborn 100, 101

E

Eberswalde 183, 185, 186, 206, 233, 234, 281, 282, 315
 Ebingen 294, 295
 Eisenach 352
 Elbe 79, 157
 Elberfeld → Wuppertal-Elberfeld
 Elmshorn 80
 Erfurt 65-67, 173, 341, 342, 352, 376
 Erlangen 130

Erzgebirge 60
 Essen 35-37, 51, 52, 58, 59, 61-63, 65, 66, 71, 73, 74, 81, 82, 96, 97, 100, 103, 118, 151-153, 178, 179, 197, 198, 206, 212, 213, 300, 301, 321, 322, 340, 341
 Eßlingen (Neckar) 86-88

F

Feuerbach → Stuttgart-Feuerbach
 Finkenkrug 184, 191, 194, 212, 230, 302, 303
 Fischbach (Riesengebirge) 241
 Flensburg 202, 203
 Fränkische Schweiz 130
 Frankfurt am Main 116, 129, 130, 288, 290, 291, 354
 Freiberg (Sachsen) 131, 132
 Freiburg (Schlesien) 140
 Friedenau → Berlin-Friedenau
 Friedrichroda 352, 376
 Friedrichshain → Berlin-Friedrichshain
 Fürth 257, 278, 290, 318, 319

G

Gelsenkirchen-Buer 340
 Genthin 213
 Gerdauen 57
 Gleiwitz 86
 Glienicke 239, 240
 Glücksburg 203
 Göttingen 31, 56
 Gotha 226, 228, 352
 Grunewald → Berlin-Grunewald

H

Hagen 47, 287
 Halensee → Berlin-Halensee
 Halle (Saale) 65, 66, 220, 245, 274, 275
 Hamborn → Duisburg-Hamborn
 Hamburg 29, 30, 45, 48, 50, 78, 79, 194, 232, 313, 314, 329

Hameln 213
Hannover 45-48, 53, 56, 57, 133, 137,
141, 142, 153, 195, 196, 213, 268, 269,
317
Harz 293
Harzburg → Bad Harzburg
Hattingen (Ruhr) 44, 45, 52, 53, 65, 66,
81, 96, 100, 126, 127, 138, 141, 151,
152, 178, 179, 194, 288
Havel 243
Heidelberg 89, 90, 298, 299, 304, 346
Heme 77, 78, 117
Hildesheim 77, 214
Hirschberg (Riesengebirge) 241
Hochlenzer 111, 112
Hof 277-279
Holzminden 77

I

Ilmenau (Thüringen) 172, 173, 350-352
Ipsheim 290
Isergebirge 241
Itzehoe 80

J

Jannowitz (Riesengebirge) 241
Jena 351
Jessen (Elster) 275, 276

K

Karlsruhe 89, 90, 298, 299
Kassel 139
Kettwig 152
Kiel 238, 239
Koblenz 207
Köln 42-44, 55, 71, 77, 84, 96, 97, 116,
133, 134, 207, 359
Königs Wusterhausen 298
Königsberg (Ostpreußen) 57, 212
Königssee 108, 111, 114
Köpenick → Berlin-Köpenick

Krefeld 39, 67, 68, 91
Küstrin 246
Kulmbach 257, 277, 278
Kyritz (Prignitz) 274

L

Landshut 71, 73, 74, 144, 145
Langenberg (Rheinland) 60, 99, 100, 168
Lankwitz → Berlin-Lankwitz
Lech 171
Legefild 267, 281, 292
Leine 142
Leipzig 60, 79, 139, 144, 173, 226, 227,
235-237, 263-265, 297, 298, 303, 311,
314, 332, 366, 367
Lichtenburg (Kreis Torgau) 163, 210,
263
Lichterfelde → Berlin-Lichterfelde
Liede (Finowkanal) 162, 187, 197, 198,
206
Limbach (Sachsen) 60, 139
Lübeck 29, 175

M

M. Gladbach → Mönchengladbach
Magdeburg 214, 238
Mannheim 63-65
Marienburg (Westpreußen) 57
Mark Brandenburg 176, 187, 229, 313
Marktrechwitz 318, 319
Marquartstein 104, 106, 115
Meißen 131, 132
Mettmann 178, 179
Misdroy 148
Moabit → Berlin-Moabit
Mölln (Lauenburg) 50
Mönchengladbach 122, 124
Mönchengladbach-Rheindahlen 122,
123, 305
Moers 31, 37, 38, 71, 122
Mülheim (Ruhr) 51

München 50, 57, 58, 68, 69, 71, 72, 74,
75, 79, 86-89, 91, 94, 95, 104, 105,
111, 114, 115, 126, 127, 135, 144-146,
158, 181, 184, 188-190, 195, 197, 223,
225-227, 233, 235, 239, 244, 245, 250,
255, 256, 264, 271, 284, 303, 311, 312,
321, 324, 326, 327, 335, 340, 345, 346,
355, 360, 366, 368, 369, 376

München-Solln 327

Münster 168

N

Neckar 64, 299

Neubabelsberg → Potsdam-Babelsberg

Neuendorf (Brandenburg) 370

Neuenhagen (bei Berlin) 328

Neukölln → Berlin-Neukölln

Neulußheim 65

Neumünster (Schleswig-Holstein) 50

Neviges 100

Nowawes → Potsdam-Babelsberg

Nürnberg 63, 65, 81, 84, 130, 245, 246,
250, 251, 253, 255, 257-259, 267,
277-279, 288, 290, 291, 319

O

Oberhausen 39, 77, 286, 287

Oberhof 228

Obersalzberg 108, 111, 113

Oldenburg 195, 196

Oranienburg 282

Oslo 186

Osnabrück 45, 49

P

Paderborn 213, 214

Pankow → Berlin-Pankow

Paris 126, 361

Passau 244

Peine 103

Perleberg (Brandenburg) 229, 230

Pfaueninsel 225

Pirmasens 345, 346

Plauen 143, 320, 321

Pöbneck 172, 173

Potsdam 131-133, 139, 151, 156, 157,
160, 162, 166, 178, 181-183, 187, 200,
202, 214-216, 222, 224-227, 243, 256,
260, 261, 268, 337, 343, 348, 355, 363,
365, 371, 372, 374

Potsdam-Babelsberg 162, 172, 181-183,
208, 262, 365

Prettin (Kreis Torgau) 265, 275, 276

R

Recklinghausen 30

Reichenhall → Bad Reichenhall

Remscheid 134, 363, 364

Rendsburg 80

Rhein 44, 51, 65, 97, 213, 326, 346

Rheindahlen → Mönchengladbach-
Rheindahlen

Rheinhausen 197, 198

Rheydt 33, 38, 61, 70, 84, 91, 120, 123,
124, 133, 135, 152, 163, 179

Riesengebirge 241

Rostock 223

Rüsselsheim 349

Ruhr 30, 76, 127, 151, 197, 241, 287

Ruhrtal 118

S

Saale 66

Sächsische Schweiz 79, 131

Salzburg 111, 112

Schkeuditz 265

Schleching 253, 255

Schliersee 247, 249-253, 259, 278

Schöneberg → Berlin-Schöneberg

Schweinfurt 365, 366

Schwenningen (Neckar) 64

Schwerin 29, 78

Siegen 286, 287
Solln → München-Solln
Spandau → Berlin-Spandau
Stadtilm (Thüringen) 351
Stadtsteinach 255, 257
Starnberg 72
Steglitz → Berlin-Steglitz
Stuttgart 63, 64, 75-77, 86-88, 133, 134,
219, 294, 295, 317
Stuttgart-Feuerbach 86-88
Südende → Berlin-Südende

T

Tegel → Berlin-Tegel
Tegernsee 251
Teltow 229, 259, 279
Tempelhof → Berlin-Tempelhof
Thüringer Wald 173
Tiefurt 353
Torgau 163, 164
Trebbin (Kreis Teltow) 198, 199
Tübingen 133, 134

U

Ulm 76, 86-88, 133, 134
Unna 84, 85, 168, 169

W

Waldenburg 268
Wannsee 156, 364
Warschau 363
Watzmann 105, 107, 108, 110

Wedding → Berlin-Wedding
Weimar 60, 65-67, 100-103, 134, 137,
156, 157, 173, 226, 228, 295, 336, 339,
342-347, 351, 352, 354, 360, 365, 373,
375, 376
Weinheim (Bergstraße) 90, 193, 298,
299
Weismain 257
Weißenfels (Sachsen) 336, 360
Werdau 321
Werder (Havel) 187, 188, 194, 362, 363
Wien 223, 243-245, 260
Wiesbaden 169, 359
Wilmerdorf → Berlin-Wilmerdorf
Wismar 222
Wittenberg (Elbe) 156, 157, 181, 235,
336, 352
Wolfenbüttel 137, 242, 293, 317
Würzburg 55, 65, 82, 341, 342, 346
Wupper 40
Wuppertal-Barmen 356, 357
Wuppertal-Elberfeld 29-31, 33, 36, 38,
39, 44, 47-49, 51-53, 56, 58-60, 63-65,
67, 71, 77, 80, 84, 89, 92, 94, 96, 104,
117, 119, 121, 124, 125, 131, 133, 135,
143, 145, 146, 149, 150, 152, 162-164,
168, 178, 195, 207, 274, 286, 287, 340,
357, 369

Z

Zeitz 65, 66
Zittau 132, 283
Zwickau 131, 143, 320

Personenregister

A

Adalbert, Max 334, 378
 Ahlemann, Georg 48
 Albrecht, Herbert 372
 Allwörden, Wilhelm von 79
 Alter Fritz → Friedrich II.
 Amann, Max 190, 217, 227, 327, 346
 Anderssen, Harry 273
 Antinori, marchese Francesco 207, 217
 Arnold, Ernst 44, 65, 66, 96, 143, 179,
 288, 289
 Aßmann, Eberhard 263, 282, 309, 358,
 363

B

Bach, Johann Sebastian 305
 Bangert, Otto 270, 335
 Bauschen, Heinrich 33, 44, 64, 71-73
 Bay, Artur 378
 Bechstein, Carl 52, 147, 155, 159, 167,
 171, 172, 208, 212, 247, 248, 256, 293,
 303, 310
 Bechstein, Helene 52, 102, 140, 147,
 151, 152, 155, 159, 161, 167, 171, 172,
 208, 212, 247, 248, 256, 293, 303, 310
 Bechstein, Lotte 171, 256
 Beer, Hans 129, 130, 196, 204, 255, 257
 Beethoven, Ludwig van 30, 211
 Behr, Artur von 140
 Behr, Josefine von 57, 64, 102, 131, 132,
 139, 140, 148, 185, 192, 196, 199-201,
 208, 223, 371
 Beines, Herbert 71
 Berchthold, Josef 116
 Bernhard, Ludwig 172
 Bethke, Martin (Orje) 338
 Bettge, Ilse 158, 159, 169, 208, 212, 214,
 223, 224, 228, 230, 231, 236, 238, 243,

260, 275, 286, 322, 350, 351, 371, 374
 Beyer, Gerhard 34, 42, 44, 97, 359
 Blücher von Wahlstatt, Gebhard
 Leberecht Fürst 167
 Blüthgen, Viktor 131
 Boccaccio, Giovanni 252
 Boepple, Ernst 74
 Bouhler, Philipp 72, 73, 189
 Brahms, Johannes 208
 Brandt, Rolf 164
 Brinkmann, Paul 52, 54
 Bronsart von Schellendorff, Friedrich von
 301
 Bruck, [Fritz vom] 51, 60
 Bruckmann, Elisabeth (Elsa) geb.
 Prinzessin Cantacuzene 158
 Brückner, Helmuth 85, 140, 205, 206,
 372
 Buch, Walter 327, 355, 356
 Buchner, Hans 115
 Buttmann, Rudolf 57

C

Caumanns (Rheydt) 84
 Cernitzer → Kemnitzer
 Chamberlain, Houston Stewart 82, 170,
 203, 278
 Chaplin, Charlie (Charles Spencer) 339,
 340
 Chef → Hitler, Adolf
 Claß, Heinrich 129

D

Daluege, Käthe geb. Schwarz 300, 322
 Daluege, Kurt 148-150, 165, 199, 211,
 214, 242, 263, 271, 287, 300, 322, 356,
 368, 371, 378
 Danninger, Franz 250

Deutsch, Ernst 266
Dietrich, Hans 130, 180-182, 220, 233,
235, 250, 280, 336, 342
Dincklage, Karl 102, 142
Dinter, Artur 67, 103, 120, 173, 227,
228, 258
Dönicke, Walter 237
Dorpmüller, Julius 169
Dostojewski, Fjodor Michailowitsch 198,
306
Dürr, Dagobert 178, 182, 191, 197, 214,
235, 242, 243, 275, 279, 358, 362, 375,
376
Durieux, Tilla 314

E

Eckart, Dietrich 109, 304
Eggerding, Hubert 356
Ehrhardt, Hermann 296
Eickelmann, Paul 137, 242, 293
Eisenstein, Sergej 360
Elbrechter, Helmuth 48-51, 59, 60, 62,
63, 65, 68, 69, 82, 93, 95, 97, 101, 126,
133, 137-140, 153
Epp, Franz Ritter von 364, 366, 372
Erb, Karl 336
Eringer, Sepp 114
Ernst, Walter 55, 66
Ertl, Fritz 145, 250, 252
Esenwein, Olgi 42, 250, 254
Essen, Wolfgang (Wolf) 37
Esser, Hermann 55, 63, 84, 89, 172, 311,
327
Etterich, Arthur 194

F

Fabre-Luce, Alfred 269
Feder, Gottfried 48, 49, 53, 55, 60, 61,
89, 96, 103, 179, 191, 196, 197, 225,
237, 238, 256, 258, 323, 355, 372
Fein, Maria 266
Fischer, Ruth 43

Flisges, Richard 75, 101, 250
Fobke, Hermann 56
Forster, Albert 257, 319
Forster, Rudolf 291
Frank, Hans 310, 312, 346
Franke, Helmut 101, 138, 145, 178, 185,
217
Fratellini, Albert 302
Fratellini, François 302
Fratellini, Paul 302
Frick, Wilhelm 89, 154, 168, 179, 189,
194, 207, 222, 235, 236, 290, 291, 301,
372
Fridericus → Friedrich II. (der Große)
Friedrich II. (der Große), König von
Preußen 83, 132, 133, 164, 165, 243,
310, 311, 320
Friedrich Sigismund, Prinz von
Hohenzollern 243
Führer → Hitler, Adolf
Furugård, Birger 213, 217

G

Gansser, Emil 205, 219, 220
Gansser, Hans 64, 88, 205, 208, 219, 220
Gebhardt, Wilhelm 137
Gebühr, Otto 311
Geiger, [Otto] 134
Gengler, Ludwig F. 72, 73, 250
Gensicke, Elisabeth 191, 193, 194
Geyer, Waldemar 202, 211, 214, 348
Gilbert, Parker 318, 319
Gmelin, Otto 106, 107
Gmelin, Walter und Frau 64
Gneisenau, August Wilhelm Anton Graf
Neidhardt von 167
Goebbels, Elisabeth 32, 38, 62, 63, 70, 91,
99, 119-121, 136, 144, 163, 164, 179,
269, 270
Goebbels, Friedrich Wilhelm (Männer)
38, 70, 163, 179

Goebbels, Fritz 38, 70, 71, 91, 99, 122, 144, 163, 209, 210, 269, 305, 331, 377
 Goebbels, Hans 38, 164, 223, 269, 270, 305, 306, 341, 359, 363
 Goebbels, Hertha geb. Schell 38, 305, 306, 363
 Goebbels, Katharina geb. Odenhausen 32, 33, 46, 62, 70, 91, 99, 120, 122, 144, 151, 153, 162, 163, 198, 206, 270, 305, 363
 Goebbels, Käthe geb. Kamerbeck 269, 363
 Goebbels, Konrad 38, 70, 71, 163, 164, 269, 270, 305, 322, 341, 359, 363
 Goebbels, Maria verh. Kimmich 32, 62, 65, 70, 91, 99, 120, 122, 136, 144, 153, 163, 269, 305, 331, 356, 363
 Goerecke, Oskar 75
 Göring, Hermann 216, 217, 372
 Goethe, Johann Wolfgang von 67, 173, 354
 Goetting, Otto 322
 Goetz, Curt (Kurt Götz) 276
 Götz, Kurt → Goetz
 Götz, Wolfgang 167
 Gogol, Nikolaj Wassiljewitsch 347
 Goldschmidt, Jacob 185, 203, 204
 Goß, Anton 79, 132, 139, 176
 Graefe, Albrecht von 65, 173, 217
 Grieg, Edvard 30, 33
 Grock (Adrian Wettach) 293
 Grüneberg, Robert 188, 194, 213
 Günther, Alfred 87, 93
 Gundlach, Friedrich 64, 88, 103, 134
 Gutmiedl, Franz 147, 148, 153, 158-161

H

Haake, Heinrich (Heinz) 55, 56, 94, 204, 207, 220, 223, 272, 273, 279, 335, 371, 372
 Haase, Ludolf 31, 269
 Habicht, Theodor (Theo) 359

Hallermann, Georg 245, 246
 Hamsun, Knut 186
 Hartner, Herwig 59
 Haselmayer, Anton 130
 Hastedt, Fritz 92, 140, 145, 147, 163
 Hauenstein, Heinz Oskar 139, 140, 148, 158, 295, 356
 Hauff, Wilhelm 88
 Haupt, Joachim 203, 239
 [Heede], Tamara [von] 300, 301, 305, 308, 309, 313, 315-333, 335, 337-341, 344, 345, 348, 354, 356, 358, 359
 Heinemann, Bruno 72, 144, 158, 189, 284
 Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen und Bayern 138
 Hennicke, Paul 228
 Henning, Wilhelm 173
 Hentschel, Dora 160, 162, 172, 181-183, 185-187, 190-193, 197, 201, 202, 206-210, 212, 214-216, 226, 227, 234-238, 243, 245, 246, 263-265, 274, 275, 282, 356, 377
 Hentschel, Emma 216
 Hentschel, Käthe 180-183, 208-210, 356
 Hergt, Oskar 43
 Herrmann, Kurt 350-352, 354
 Hertzberg-Lottin, Gertzlaff Hans Erdmann von 129, 220
 Heß, [Hilde] 367-369
 Heß, Ilse geb. Pröhl 108, 116, 190, 327
 Heß, Rudolf 59, 72, 73, 76, 105, 108, 116, 145, 158, 189, 190, 266, 267, 294, 309, 321, 327
 Heß, Willi 34, 39, 54, 109, 269, 306, 363, 364, 367
 Hildebrandt, Friedrich 29, 48
 Hillebrand, Wilhelm 271, 287, 378
 Himmler, Heinrich 73, 74, 102, 143-145, 189, 324
 Hindenburg, Paul von Beneckendorff und von 167, 276

Hinkler, Paul 372
Hirschmann, Georg 227
Hitler, Adolf 37, 39, 42, 47, 52-58, 63, 65, 68, 69, 71-73, 75, 76, 78, 86, 87, 89, 91, 93, 95-98, 102, 103, 105, 106, 108, 110-116, 126, 143-149, 151, 152, 154, 158, 159, 164, 166, 167, 170, 172-175, 179, 181, 188-190, 195, 196, 206, 210-220, 227, 230-233, 235, 244-247, 250, 251, 255, 258-260, 266-268, 279, 280, 290, 291, 294, 295, 299-304, 309, 317, 318, 321, 327, 329, 330, 336, 340, 347, 357, 358, 366, 369, 371, 374, 376
Hitler, Alois 251
Hitler, Angela → Raubal, Angela geb. Hitler
Hitler, Klara geb. Pölzl 251
Hoffmann, Anna geb. Beins 64, 66, 241, 280
Hoffmann, Heinrich 105, 108, 189
Hoffmann, Paul 64, 66, 118, 241
[Hoffmann], Fahrer 157
Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Stéphanie Prinzessin zu geb. Stephanie Maria Veronika Juliana Richter (Maria July) 260, 267
Holtz, Emil 186, 226, 243, 291, 355, 362
Hüttmann, Wilhelm 71
Hurlbrink, Ernst 78, 85
Hustert, Hans (Prima) 35, 38, 41, 45, 50, 52, 163-165, 210, 263-265, 274-276, 306, 340, 346, 369

I

Ibsen, Henrik 33
Ihlenburg, Carola 161

J

Janke, Else 29, 31-39, 42-47, 49, 50, 52, 54, 58, 59, 61-63, 65, 67, 68, 70, 71, 77-79, 84, 86, 87, 90-92, 95, 99, 109, 114, 116, 117, 120-122, 126, 128,

133-136, 141, 144, 151, 153, 159, 163, 164, 174, 179, 198, 212, 230, 254, 270, 285

Janke, Lotte 38, 120, 122, 164
Jansen, Werner 38
Jolliet, Lisbeth 298
Juckeland, Erwin 60, 139
July → Hohenlohe
Jünger, Ernst 45, 47, 101, 145, 185
Jünger, Friedrich 101
Jung, Rudolf 61, 172-174

K

Kahle, Friedrich 142
Kamerbeck, Wilhelm (Willy) 70, 122, 269, 306, 341
Kant, Immanuel 57
Kaufmann, Alfred 71
Kaufmann, Karl 29-31, 33, 34, 37, 40-43, 46-54, 56, 59, 60, 62, 63, 65, 66, 68-74, 78, 81, 82, 84-87, 90, 91, 93-98, 100, 101, 104, 106, 115, 126, 131, 133, 138-141, 145, 147, 152, 153, 163-165, 168, 178, 188, 244, 269, 280, 287, 301, 302, 306, 369, 372
Kaumanns → Caumanns
Kawerau, Fritz 241
Kawerau, Hedwig 241
Kemnitzer, Hans 228, 327, 369
Kerling, Babette (Bärbel) 68
Kerl, Hanns 103, 104
Kesseler, Toni 30, 54, 56, 65, 67, 77, 92
Keudell, Walter von 182
Klagges, Dietrich 90, 120
Klant, Josef 50, 55, 79
Kloppe, Friedrich (Fritz) 66
Koch, Erich 93, 101, 207, 357
Köhler, Walter 299
Köhn, Carl Martin (Bar Kochbar) 246, 284, 286, 334, 364
Koop, Hermann Joachim Heinrich August 29

Kranz, August 227, 248, 276
 Kronprinz → Preußen, Wilhelm von
 Kube, Margarethe geb. Schmidt 317
 Kube, Wilhelm 173, 174, 180, 184, 189,
 193, 217, 220, 235, 297, 305, 315-317,
 349, 372
 Kuppe, Alma 109, 122

L

Landsberg, Otto 182
 Lehmann, Jutta 329
 Lehmann, Otto 291
 Leipert, Emma 119, 143, 242, 326
 Leipert, Georg 119, 143, 213, 242, 326
 Leipert, Hedwig 117, 119, 143, 242, 326
 Leitgen, Alfred 375
 Leitgen, Carla 375
 Lenin, Wladimir Iljitsch (Wladimir
 Iljitsch Uljanow) 37, 39, 41, 42, 69,
 279
 Lessing, Gotthold Ephraim 137
 [Leveke], Elisabeth 359
 Levetzow, Alfred (Fedy) von 223
 Ley, Robert 49, 55, 56, 73, 372
 Lippert, Julius 204, 233, 235, 239, 243,
 247, 253, 263, 311, 312, 318, 319
 Lochmüller, Benedikt 130
 Löbber, Ewald 103, 127
 Loeper, Wilhelm 156, 181
 Löscher, Friedrich Thomas (Fritz) 145,
 159, 171
 Lohse, Hinrich 48, 55, 56, 79, 80, 125,
 232, 239, 372
 Ludendorff, Erich 33, 48, 86, 113, 116,
 167, 217
 Ludendorff, Mathilde geb. Spieß 202, 203
 Lühe, Friedrich von der 222
 Lukas, Werner 38, 42, 43, 72
 Luther, Martin 120, 181, 352
 Lutze, Paula 87, 100, 118, 119, 141, 145,
 146, 163, 287, 306, 357

Lutze, Viktor 63, 82, 87, 93, 95, 97, 101,
 117, 118, 131, 138, 141, 145-147, 152,
 157, 163, 164, 241, 287, 301-303, 306,
 327, 328, 340, 341, 357

M

Man, Hendrik de 149
 Mann, Thomas 29, 334
 Manteuffel gen. Zoëge-Katzdangen, Karl
 Freiherr von 132
 Maria July → Hohenlohe
 Marx, Wilhelm 182
 Maurice, Emil 108, 111, 116, 135, 145,
 149, 158
 May, Otto 72
 Melzer, Gustav 332
 Mérimée, Prosper 102
 Möckel, Richard 321
 Moeller van den Bruck, Arthur 35, 39,
 42, 252
 Mohrhoff, Margarete geb. Schmidt 213
 Mozart, Wolfgang Amadeus 106
 Mücke, Hellmuth von 139, 176-178
 Mücke, Frau von 176
 Müller, Adolf 304
 Müller, Frau Dr. (Wolfenbüttel) 294,
 304, 317
 Mumme, Christian 336, 342
 Mumme, Georg verh. → Stalherm 336,
 342, 345, 352-354, 360, 361, 376
 Münchmeyer, Ludwig 372
 Munder, Eugen 64, 76, 77, 88, 89, 103,
 134, 219, 250, 295, 317
 Mussolini, Benito 58, 155, 172, 189,
 207, 317, 318, 321, 335
 Mutschmann, Martin 321

N

Napoleon I., Kaiser der Franzosen
 (Bonaparte) 67
 Naschiwin, Iwan 78, 81, 99
 Neumann (Berlin) 375

O

Odenhausen, Hans 123, 124, 305
 Oehlschläger, Karl 274
 Oldag, [Harald] 46

P

Pachnicke, Friedrich 123
 Pallenberg, Max 271, 334
 Peppmüller, Friedrich 77
 Perret, Alfred 38
 Perret, Anna 122
 Petrich, G. W. 226
 Pfeffer, Franz von 30, 34, 39, 44, 46-49,
 62, 63, 65, 70-73, 77, 81, 82, 84-86, 91,
 93, 95-97, 115, 145, 173, 189, 227,
 244, 279, 280, 376
 Piscator, Erwin 284
 Ploetz, Curt 227
 Pöhner, Ernst 290
 Pöhner, Margaretha geb. Thein verw.
 Höglauer 291
 Pohlmann, Charlotte 310, 321
 Polack, [Siegfried] 313
 Prang, Fritz 68, 71, 121, 133
 Preußen, Wilhelm Kronprinz von 243
 Prima → Hustert
 Pröhl, Ilse verh. → Heß
 Puschkin, Aleksandr Sergejewitsch 296

R

Raabe, Wilhelm 128
 Raubal, Angela (Geli) 258, 260, 267,
 268, 327, 346
 Raubal, Angela Franziska Johanna
 (Angelika) geb. Hitler verw. Raubal
 verh. Hammitzsch 251, 258, 260, 267
 Rehm, Rudolf 52, 131-133, 140, 147,
 154, 262, 271, 279, 282, 318, 320,
 323-326, 329-332, 355
 Reichenbach, Arthur 60, 139
 Renz, Fritz 187, 328

Reventlow, Ernst Graf zu 59, 173, 174,
 180, 189, 192, 204, 205, 213, 216, 221,
 222, 258, 264, 286, 295, 349, 372
 Reventlow, Marie Gabrielle Blanche geb.
 Comtesse d'Allemon 286
 Ribbentrop, Evaluisse von geb. Theisinger
 346
 Ribbentrop, Manfred von 346
 Riefenstahl, Leni (Helene) 171
 Röhm, Ernst 369
 Rösner, Gottlieb 212
 Rosenberg, Alfred 73, 74, 103, 258, 327,
 346
 Rosikat, Erich 86, 96, 139, 140, 142
 Rosikat, Erich und Frau 85
 Roßbach, Gerhard 86
 Rühlemann, [Herbert] 367
 Rumpelstilzchen → Stein, Adolf
 Rust, Anna Sofie geb. Dietlein 142
 Rust, Bernhard 55-57, 102-104, 111,
 112, 114, 115, 137, 138, 142, 153
 Rust, Mechthild 142

S

Sack, Alfons 211, 310, 312
 Sarfatti, Margherita geb. Schad 155, 189
 Sauerteig, Max 319
 Schäfer, Willy (Rübezahl) 356
 Schauwecker, Franz 101
 Scheidemann, Philipp 43, 164, 276
 Schemm, Hans 83, 130
 Scherwitz, Bruno 57, 212
 Scheubner-Richter, Mathilde von 105
 Schimmelman, Karl Hubertus Graf von
 306
 Schirach, Baldur von 353
 Schlageter, Albert Leo 30, 226, 227
 Schlange, Ernst 48, 52, 55, 57, 79, 93,
 132, 153
 Schlumpberger, Friedrich 88, 134
 Schmalz, Kurt 330

- Schmerfeld, Alfred (Atta) 31
 Schmerfeld, Alfred (Atta) und Frau 40
 Schmiedicke, Erich 132, 140, 147
 Schmiscke, Gustav 157, 181
 Schmitz, Karl 145, 194, 357
 Schmitz, Paul 39, 43, 50, 56, 77, 85, 95, 97, 118, 125, 140, 145, 163, 178, 194, 195, 197, 357
 Schneider (Mannheim) 65
 Schneider, Dorothea Friederike geb. Heckenmüller 80
 Schneider, Paul 80, 163
 Schönrock, [Walter] 232, 248, 249
 Schommen, Johann 122
 Schranz, Helmuth 79
 Schranz, Helmuth und Frau 80
 Schreck, Julius 76
 Schubert, Franz 109
 Schütz, Rudolf 162, 164, 172, 182, 208, 215
 Schütz, Rudolf und Frau 181-183, 212, 215, 302
 Schuff, Luise 319
 Schulz, Karl Georg 332
 Schulze, Karl 373, 374
 Schwarz, Franz Xaver 158, 189, 346
 Schwarz, Hans 48
 Schweitzer, Hans Herbert (Mjölnir) 139, 140, 149, 150, 156, 157, 160, 162, 165-168, 171, 174, 178, 183, 185, 188, 191, 192, 194, 195, 197, 199, 201, 208-212, 215, 216, 219, 223, 226, 228-230, 232, 234, 239, 240, 246-248, 260-262, 265, 266, 270-273, 276, 280-283, 285-287, 290-293, 296, 297, 307, 308, 310-312, 315, 320, 322, 325-328, 333, 334, 339, 340, 343, 345, 350-352, 356, 358, 362, 367, 368, 373, 375, 377
 Schweitzer, Margarete 156, 160, 166, 167, 171, 174, 201, 223, 228, 261, 262, 266, 276, 280, 283, 285, 292, 307, 308, 312, 315, 320, 322, 326, 328, 329, 340, 345, 350, 351, 375
 Schweitzer, Volker Hartmann 280, 326
 Seeckt, Hans von 88
 Selchow, Bogislaw von 306
 Senders, Tini 102
 Severing, Carl 86
 Söneland, Senta 364
 Spengler, Oswald 186
 Staebe, Gustav 320, 324, 326
 Stalherm, Anka (Agnes) verh. → Mummie 30, 55, 75, 89, 153, 166, 241, 256, 299, 336-347, 349-354, 359-362, 365, 373, 375-377
 Steiger, Gertrud geb. Breuers gesch. Hartz 149, 153, 161, 165-168, 172, 196, 201, 204, 206, 212, 225, 240, 254, 261, 264
 Steiger, Hans 139, 140, 147-150, 153, 154, 156, 161, 165-168, 179, 201, 212, 214, 219, 225, 236, 239, 240, 242, 247, 254, 260-262, 264, 265, 269, 270, 286
 Stein, Adolf (Rumpelstilzchen) 312
 Steinbarth, Johanna 194
 Steinbinder, Michael 115
 Steintel, Reinhard 230, 248, 249
 Stendardo, Alfredo 317
 Stennes, Walther 301, 311, 313, 331, 349, 350, 355, 366, 378
 Sternheim, Carl 262
 Stier, Albert 132, 140
 Stoddard, Lothrop 195
 Stoecker, Walter 182
 Stöhr, Franz 189, 285, 295, 362, 363, 372
 Stöhr, Willi (Wilhelm) 173, 174
 Storm, Theodor 203
 Straßer, Elsa 73
 Straßer, Gregor 31, 35, 41, 44, 45, 48-50, 52-58, 60-64, 69, 71, 73, 74, 89, 94, 96, 97, 102-104, 107, 111, 114, 116-119, 121, 125, 126, 132, 134, 138, 139, 147,

148, 154, 158, 161, 165, 169, 172, 174,
185, 189, 190, 194, 195, 197, 207,
212-214, 217, 225, 226, 230-234, 244,
250, 265, 266, 269, 270, 275, 277, 279,
287, 292, 295, 301, 303, 304, 307, 311,
327, 335, 341, 356, 372, 375
Straßer, Günter 74
Straßer, Helmut 74
Straßer, Otto 52, 57, 94, 126, 132, 139,
140, 149, 150, 158, 161, 169, 185,
187-190, 195, 204, 207, 209-211, 213,
217, 225, 226, 230-234, 244, 266, 269,
270, 275, 292, 295, 301, 302, 307, 309,
311, 335, 340, 341
Straßer, Pauline 74
Straßer, Peter 74
Straßer, Toni 74
Strauß, [Johann] 106, 109
Strawinski, Igor Fjodorowitsch 306
Streicher, Julius 55-59, 63, 65, 72, 84,
89, 103, 225-227, 250, 279, 290, 319,
327
Stresemann, Gustav 43, 59, 205, 236,
360
Strindberg, August 291
Stucke, Fritz 224, 249, 307, 309, 310,
312-314, 327, 332
Studentkowski, Werner 139, 144, 173,
182, 183, 224, 237, 238, 241, 291, 312,
362
Stürtz, Emil 66, 127
Summer, Sepp 322, 357, 358
Sunkel, Reinhard 203

T

Tanzmann, Bruno 297
Terboven, Josef 37, 71, 81, 93, 118, 119,
152, 153, 157, 179, 213, 287, 301, 340,
341
Thielscher, Guido 211, 308
Thode, Daniela geb. Bülow 278
Thost, Hans Wilhelm 205

Toller, Ernst 284
Tönnessen, Jakob 123
Tonak, Albert 223, 273, 331, 352
Treuenfels, Hertha geb. Bronsart von
Schellendorff 301
Trotzki, Leo (Lew Dawidowitsch
Bronstein) 114
Tschitscherin, Georgi Wassiljewitsch 51

U

Ullmann, [Alexander] 238
Ullmann, Erika 374
Unger, Heinrich 198

V

Vahlen, Theodor 48, 55-57
Voelter, Els(e) 76, 219
Vogel, [Ernst] 280
Voltaire (François Marie Arouet) 132

W

Wagner, Josef 126, 152, 186, 187, 357,
372
Wagner, Richard 82, 83, 98, 129, 256,
257
Wagner, Robert 299, 372
Wagner, Siegfried 83, 256, 257, 278, 376
Wagner, Winifred geb. Williams 83, 256,
257, 278, 376
Wahl, Annemarie 172
Wahl, Karl 145, 159, 172
Wauer, Horst 301, 310
Wedel, Graf [Erhard] von 353
Wedel-Parlow, [Karl Maria von] 137,
138, 142, 272, 294, 325
Wedel-Parlow, [Otilie von geb.
Friemann] 138, 142
Wefers (Rheydt) 84
Wegener, Paul 212, 266, 314
Weidle, Fritz 64, 77, 88
Weidle, Fritz und Frau 219, 220

Weinisch, Hans 250-253, 255
Weiß Ferdl (Ferdinand Weisheitinger)
114
Weiß, Bernhard 226, 259, 263-265, 361
Weiß, Wilhelm 346
Weißermel, Ingeborg (Inge) verh.
→ Ploetz 208, 236, 269, 275, 285,
309, 322, 323, 350, 351, 374, 377
Weißermel, Margarete geb. Möller 208,
236, 269, 285, 309, 322, 326, 377
Wetter, August 87
Wetter, Johanna Catharina Emma geb.
Bettges 87
Wierheim, Albert 144
Wilhelm II., deutscher Kaiser und König
von Preußen 294
Wilke, Franz 220, 235, 245, 254, 271,
314, 341, 348, 363

Willig, Paul 241
Wirth, Joseph 43
Wischeropp, Hans 347, 352
[Wolff], Dr. (Alt Töplitz) 178, 183
Wulle, Reinhold 173, 330

Z

Zahneisen, Lorenz 82
Zander, Elsbeth 140, 152, 326, 358
Ziegler, Hans Severus 55, 67, 157, 353,
354
Zilkens, Rudolf 359
Zimpel, Lucie verh. Kammer 276
Zipfel, Georg 227, 327
Zörgiebel, Karl Friedrich 295
Züchner, Ernst 186
Zweig, Arnold 344

